



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

# STATISTIKEN

Daten & Analysen

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

**Medieninhaber und  
Herausgeber** Oesterreichische Nationalbank  
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien  
Postfach 61, 1011 Wien  
www.oenb.at  
statistik.hotline@oenb.at  
Tel. (+43-1) 40420-5555  
Fax (+43-1) 40420-5499

**Schriftleitung** Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf

**Koordination** Isabel Heß, Patrick Thienel

**Redaktion** Karin Fischer, Susanne Pelz

**Grafische Gestaltung** Peter Buchegger

**Layout und Satz** Walter Grosser, Birgit Vogt

**Druck und Herstellung** Web- und Druck-Service der OeNB

**DVR 0031577**

© Oesterreichische Nationalbank, 2011. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.



# Inhalt

## Editorial

## Kurzberichte

Melder attestieren der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik ein hohes Qualitätsniveau	8
Erweitertes quartalsweises Datenangebot in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung	10

## Analysen

Executive Summaries/Übersicht	14
-------------------------------	----

Umstrukturierungen bewirken Bilanzsummenrückgang	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2010	16
<i>Norbert Schuh, Peter Steindl</i>	

Kreditvergabeverhalten der Banken weiterhin stabil	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2011	24
<i>Walter Waschiczek</i>	

Trotz hoher Kursgewinne weiterhin Zurückhaltung bei Neuengagements in Investmentfonds	
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2010	28
<i>Christian Probst, Robert Zorzi</i>	

Finanzverhalten der privaten Haushalte im Jahr 2010	37
<i>Michael Andreasch</i>	

Österreichs Außenwirtschaft nach der Krise	
Die Zahlungsbilanz im Jahr 2010	43
<i>René Dell'mour, Matthias Fuchs, Patricia Walter</i>	

Einkommen privater Haushalte auf Mikro- und Makroebene – HFCS versus VGR	54
<i>Michael Andreasch, Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz</i>	

## Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 69
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 72
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 75
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 82
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 96
9 Außenwirtschaft	D 112
10 Internationale Vergleiche	D 122
Erläuterungen	D 137
Index	D 153

## Hinweise

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 2
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 5
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 7

# Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Die jüngsten Konjunkturprognosen lassen erwarten, dass der Tiefpunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise überwunden ist. Die Erholung wichtiger Handelspartner sorgt auch in Österreich dafür, dass sich die Auftragsbücher füllen und die Exporteinkünfte steigen. Die günstige Entwicklung der Realwirtschaft darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Finanzmärkte weiterhin von besonderer Vorsicht und Zurückhaltung geprägt sind.*

*Private Haushalte veranlagten im Jahr 2010 unter dem Eindruck ungünstiger Arbeitsmarktbedingungen und steigender Verbraucherpreise nominell deutlich weniger. Sie bauten im Jahr 2010 – wenngleich in geringerem Ausmaß als 2009 – täglich fällige Gelder als Liquiditätsreserven auf bzw. erhöhten ihre Einlagen mit einer Bindungsfrist von mehr als einem Jahr. Kurzfristige Veranlagungen mit einer Bindungsfrist von bis zu einem Jahr wurden dagegen deutlich reduziert. Weiters zeigte sich, dass gemanagte Veranlagungsprodukte – im Vergleich zu Direktveranlagungen – etwas attraktiver geworden sind.*

*Insgesamt konnten aber auch inländische Investmentfonds keine Euphorie bei den Investoren entfachen. Obwohl deren Produkte beachtliche Kursgewinne abwarfen, wurden nur geringe Volumina investiert. Der vorliegende Beitrag skizziert die aktuelle Entwicklung des Investmentfondsgeschäfts und gibt einen strukturellen Überblick über den Markt und das Produktangebot dieser Branche.*

*Die wirtschaftliche Lage der Banken hat sich im Jahr 2010 deutlich verbessert, was zu einem erheblichen Teil auf geringere Risikokosten zurückzuführen war. Die Kreditvergabe an private Haushalte und Unternehmen erhöhte sich geringfügig.*

*Ein zweigeteiltes Bild vermittelt die österreichische Außenwirtschaftsstatistik: Während Güter- und Dienstleistungsexporte wieder eine spürbare Erholung signalisieren und der Leistungsbilanz 2010 erneut ein deutliches Plus bescherten, stagnierte der Kapitalverkehr mit dem Ausland weiterhin. Per saldo haben Investoren sogar Kapital aus dem Ausland abgezogen und damit eine geringfügige Entflechtung Österreichs mit dem internationalen Finanznetzwerk herbeigeführt.*

*Die aktuellen Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft werden in einem weiteren Beitrag präsentiert. Es zeigt sich, dass die Richtlinien der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte im ersten Quartal 2011 stabil geblieben sind.*

*Eine Studie beschäftigt sich mit der Definition und der Messung des Einkommens privater Haushalte im Household Finance and Consumption Survey (HFCS).*

*Wie gewohnt ergänzen Kurzberichte sowie das ausführliche aktuelle Datenset das vorliegende Heft. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ wieder interessante Informationen zur österreichischen Finanzwirtschaft zu liefern und wollen Sie darauf hinweisen, dass alle Artikel und Tabellen auch elektronisch auf unserer Homepage unter <http://statistik.oenb.at> zum Download zur Verfügung stehen. Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder [statistik.hotline@oenb.at](mailto:statistik.hotline@oenb.at).*

*Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q3/11“ erscheint Ende Juli 2011. Das nächste Sonderheft widmet sich der Struktur des Dienstleistungshandels und erscheint im Mai 2011.*

Johannes Turner  
Gerhard Kaltenbeck  
Michael Pfeiffer  
Eva-Maria Springauf



# Kurzberichte

Redaktionsschluss: 15. April 2011

# Melder attestieren der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik ein hohes Qualitätsniveau

Ergebnisse der Melderbefragung 2010

Patrick Thienel<sup>1</sup>

Die Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik (AUMON) in der Oesterreichischen Nationalbank hat sich einer schrittweisen Implementierung eines „Umfassenden Qualitätsmanagements“ auf Basis der Philosophie von „Total Quality Management (TQM)“ verschrieben. Dies bedeutet unter anderem, dass die Berücksichtigung der Anliegen und Bedürfnisse der Melder einen hohen Stellenwert hat.

Um ein Höchstmaß an Qualität im Zuge der Meldungsübermittlungen zu erreichen, führt die Abteilung AUMON regelmäßig eine Befragung bei den Meldewesenverantwortlichen der in Österreich tätigen Kreditinstitute durch. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, den Ist-Zustand im Bereich der Meldungslegung umfassend zu analysieren und etwaige Verbesserungspotenziale auszuloten.

Ende November 2010 wurde allen Meldewesenkontaktpersonen der Banken ein Fragebogen per E-Mail übermittelt. 326 Fragebögen wurden bis Mitte Dezember ausgefüllt retourniert (2007: 220). Das entspricht einem Repräsentationsgrad von 34% aller Banken/Melder, wobei zusätzlich die Meinungen mehrerer dezentraler Banken im Rahmen einer einzigen Rückmeldung (z. B. eines Rechenzentrums) zusammengefasst wurden.

## Bessere Werte als bei der Befragung 2007

In nahezu allen abgefragten Teilbereichen erhielt die Abteilung AUMON eine ausgezeichnete Bewertung: 88% bewerteten die Qualität der Leistungen der AUMON mit „sehr gut“ bzw. „gut“,

10% mit „befriedigend“ und lediglich 2% mit „genügend“. Die Anzahl der Bewertungen mit „nicht genügend“ lag nahezu bei null. Daraus ergaben sich bessere Werte als bei der Melderbefragung 2007.

Die Meldeweseninformationen der Abteilung AUMON auf der OeNB-Website wurden überwiegend mit „gut“ bzw. „sehr gut“ beurteilt (in Summe 89%). Auch die Meldebestimmungen und Ausweisrichtlinien wurden überwiegend als „gut“ bzw. „sehr gut“ eingestuft (in Summe 88%). Die Qualität der Prüfregeln erreichte in Summe sogar 91%.

## Verbesserungen bei technischen Faktoren

Bei der Qualität des Dokuments „DV-technische Schnittstelle“ machen sich die Verbesserungsanstrengungen seit der letzten Melderbefragung bezahlt (83% „sehr gut“ und „gut“). Die Anzahl der „sehr guten“ Bewertungen stieg fast um 7 Prozentpunkte auf 34%. Die Qualitätsbeurteilung der Meldungsübermittlung erreichte ebenfalls ausgezeichnete Werte (83% „sehr gut“ und „gut“). Insbesondere in diesem Segment haben sich seit der letzten Befragung Verschiebungen von „gut“ und „genügend“ zu „sehr gut“ ergeben.

Weiters zeigt sich, dass die Melder primär an einer Internetplattform für die Datenplausibilisierung Interesse haben (80% zeigen „großes“ bzw. „sehr großes“ Interesse). Für eine „Plausibilisierung bei der Bank“ bzw. eine „Internetfassung für weitere Meldungen“ gab es große Zustimmung (66% bzw.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, [patrick.thienel@oenb.at](mailto:patrick.thienel@oenb.at).



80% haben „sehr großes Interesse“ bzw. „großes Interesse“). Die geringste Zustimmung erreichte die Meldung via XBRL-Schnittstelle (18% zeigen „sehr großes Interesse“ bzw. „großes Interesse“).

### **Bestnoten für die Ansprechpartner**

Die Qualität der Ansprechpartner wurde mit Bestnoten bedacht (95% bewerteten mit „sehr gut“ bzw. „gut“). Neben Bestnoten für Freundlichkeit und Kompetenz (84% bzw. 77% „sehr gut“) gab es leichte Abzüge bei der Erreichbarkeit (68% „sehr gut“ bzw. 29% „gut“). Bei der Angemessenheit der Anfragen zeigte sich, dass 71% der Melder „gut“ bzw. „sehr gut“ vergaben. Diese Frage wurde im Jahr 2010 erstmals gestellt.

### **Schlussfolgerungen**

Die elektronische Kommunikations-schiene zu den Meldern wird weiter ausgebaut. Seitens der Abteilung AUMON wird weiter an der Verständlichkeit der Meldevorschriften gearbeitet. Diese sollen in Zukunft genauere Informationen beinhalten (z. B. Kommentare, Informationen zu Änderungen, Details zu den Meldepositionen etc.) und verständlicher geschrieben werden (z. B. weniger Gesetzeszitate zugunsten verständlicher Texte). Insbesondere für

komplexe Sachverhalte sind mehr Beispiele geplant. Detaillierte Begriffsdefinitionen sollen den Interpretationsspielraum für die Melder reduzieren.

Einige Kommentare beziehen sich auf die Defizite der OeNB-Homepage (Suchfunktion, Übersichtlichkeit, Druck- und Exportmöglichkeit). Im Rahmen eines OeNB-Projekts wird ein Relaunch der OeNB-Homepage vorgenommen werden. Im Zuge dessen sollen die Inputs aus der Befragung einfließen.

Bei den Prüfregeln sollen die verwendeten Parameter besser beschrieben und die Darstellung der Prüfregeln verbessert werden (z. B. Schaubild der Prüfregeln, Darstellung im Excel- anstatt im Text-Format).

Insbesondere bei der Behandlung von Rückfragen seitens der AUMON-Datenqualitätsprüfer bei den Banken ist ein Anpassungsbedarf gegeben. So sollen Anfragen zum selben Sachverhalt, bei sehr geringen Volumina und bei volatilen Positionen, noch mehr als bisher vermieden werden. Die übermittelten Kommentare zu den Abweichungen via Meldung sollen von den Datenqualitätsprüfern noch mehr berücksichtigt werden.

Die Erreichbarkeit soll mittels Rufumleitung zu Kollegen, Sprachbox bzw. Blackberry forciert werden.

# Erweitertes quartalsweises Datenangebot in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung

Nicole Schnabl<sup>1</sup>

Das Datenangebot der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) im Bereich der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) umfasste bisher auf Quartalsbasis Informationen zu den volkswirtschaftlichen Sektoren Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11), Staat (S.13), Private Haushalte (S.14) sowie Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14 + S.15).

Diese Tabellen wiesen jeweils Bestände (Geldvermögen und Verpflichtungen) sowie finanzielle Transaktionen (Geldvermögensbildung und Finanzierung) je Finanzierungsinstrument insgesamt aus, allerdings wurde auf vierteljährlicher Basis keine Information zu den Counterpart-Sektoren publiziert. Daher war eine sektorale Verflechtung bisher nicht erkennbar.

Im Rahmen eines Projekts wurde die Erstellung der GFR in ein zentrales Statistiksystem, das Basis für eine Reihe von statistischen Produkten, wie Zahlungsbilanz und Wertpapierstatistik ist, integriert. Somit wurde eine homogene Datenbasis geschaffen, die es möglich macht, mehrdimensionale Daten auf verschiedenen Ebenen zu betrachten. Aufgrund dieser wesentlichen technischen Erweiterung ist es seit Dezember 2010 möglich, ein erweitertes Datenangebot im Bereich der GFR zugänglich zu machen.

Das Statistikangebot der OeNB im Internet umfasst nunmehr Daten zu allen volkswirtschaftlichen Sektoren

- Inland
- Nichtfinanzielle Unternehmen
- Finanzieller Sektor
- Monetäre Finanzinstitute

- Sonstige Finanzinstitute
- Vertragsversicherungen und Pensionskassen
- Staat
- Zentralstaat
- Haushaltssektor
- Private Haushalte
- Übrige Welt

auf vierteljährlicher Basis ab Berichtsperiode erstes Quartal 2003 sowie auf jährlicher Basis ab Berichtsperiode 1995 (<http://statistik.oenb.at>; Bereich *Statistische Daten/GFR*). Dieses Datenangebot umfasst Bestände und Transaktionen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite (Geldvermögen, Geldvermögensbildung, Verpflichtungen und Finanzierung). Zudem wird bis auf wenige Ausnahmen (Sonstige Forderungen und Verpflichtungen) für jedes Finanzierungsinstrument eine vollständige Gläubiger- bzw. Schuldnerinformation ausgewiesen. Somit werden Finanzverflechtungen zwischen den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren ersichtlich.

In der quartalsweisen Publikationsreihe „Statistiken – Daten & Analysen“ beschränkt sich dieses Angebot nur auf ausgewählte Sektoren. Neben der inländischen Volkswirtschaft (Sektor Gesamtwirtschaft – S.1) wird der Fokus auf Nichtfinanzielle Unternehmen (S.11) und Private Haushalte exklusive Privater Organisationen ohne Erwerbszweck (S.14) gelegt.

Einmal jährlich erscheint das in Kooperation mit Statistik Austria erstellte Sonderheft „Sektorale VGR in Österreich“, das auf Basis von Jahresdaten eine integrierte Darstellung der realwirtschaftlichen und finanziellen

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, [nicole.schnabl@oenb.at](mailto:nicole.schnabl@oenb.at).

Konten der einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren zeigt. Die nächste Veröffentlichung ist für Juni 2011 vorgesehen.

Analog zu dieser Publikation bietet auch die EZB in ihrem Statistical Data Warehouse (<http://sdw.ecb.europa.eu>) einen integrierten Gesamtüberblick über

die europäische Wirtschaft an. Auf vierteljährlicher Basis werden alle finanziellen und nichtfinanziellen Transaktionen und Bestände des Euroraum-Aggregats in einer sektoralen Darstellung veröffentlicht. Zusätzlich sind die finanziellen Konten der einzelnen Länder des Euroraums abrufbar.



# Analysen

# Executive Summaries

## Total Assets Decline in the Wake of Bank Restructuring

Total assets diminished mainly because banks were restructured. Lending to households and nonfinancial enterprises grew moderately. Unconsolidated operating profits improved by

about 21% in 2010. As potential write-offs declined considerably, banks expect an annual surplus of more than EUR 4 billion.

## Austrian Banks' Loan Policy Remained Stable

In the first quarter of 2011, Austrian banks kept their lending policy with respect to enterprises and households unchanged for the third quarter in a row and are likely to keep it stable in the second quarter of 2011 as well, as the results of the April 2011 bank lending survey indicate. Terms and conditions were eased a bit in the first quarter of 2011. Banks relaxed their margins for average loans to both enterprises and private

households somewhat. According to the loan officers surveyed, enterprises' demand for loans fell slightly, also for the third time in a row, while household loan demand edged up in the first quarter of 2011. For the second quarter of 2011, the banks surveyed expect a marginal rise in demand for corporate and housing loans.

## New Purchases of Mutual Fund Shares Still Subdued despite High Price Gains

In view of the highly difficult conditions prevailing between mid-2007 and March 2009, investors in mutual funds exercised great caution, with sales of mutual fund shares considerably exceeding new purchases. Although markets started to stabilize in the second quarter of 2009, investors remained hesitant to purchase new mutual fund shares. The pronounced price gains recorded in 2010 did not lead to stepped-up purchases by investors either. For this reason, more than 90% of the increase in mutual fund volumes in 2010 were attributable to price gains. In December 2010, the total volume of funds

reached EUR 147.68 billion, which is about the same level recorded in the third quarter of 2005. For the entire year 2010, the capital-weighted average overall performance of all Austrian mutual funds (retail funds and specialty funds) was 6.1%. Institutional investors, such as domestic insurance companies, pension funds and severance funds, invested a total of EUR 6.3 billion in 2009 and 2010, replacing domestic households, which purchased domestic fund shares in the amount of EUR 1.1 billion over the same period, as the most important group of investors.

## Households' Financial Behavior in 2010

In 2010, Austrian households acquired financial assets worth EUR 12 billion. Financial investment thus declined by EUR 2.4 billion (17%) against 2009 on the back of a drop in the saving ratio from 11.1% in 2009 to 9.1% in 2010. In 2010, 49% of households' total financial investment went into managed financial products like mutual fund shares, life insur-

ance policies and pension fund reserves. At the end of 2010, households' total financial assets amounted to about EUR 461 billion. On balance, households took out new loans to the tune of EUR 1.3 billion in 2010. At end-2010, total loan liabilities of households came close to EUR 160 billion.

## Austria's External Sector in the Aftermath of the Crisis

Following the dramatic downturn in the global economy in 2008/09, clear signs of economic recovery emerged in 2010. The balance of payments statistics show that the recent upswing was primarily fuelled by international trade in goods. Growth was less vigorous in tourism and other services, where the slump had not been as pronounced as that in goods. Overall,

external sector activities remained slightly below the precrisis level. Cross-border financial flows were still affected by uncertainty and caution, and Austria's international financial integration even slightly declined. So far, the recovery of the real economy has not spread to the financial sector.

## Household Income at the Micro and Macro Levels – HFCS versus NA

This study deals with the definition and measurement of household income in the Household Finance and Consumption Survey (HFCS). The underlying concept of income used in the HFCS is compared to that used in the National Accounts (NA). Aside from the different levels of income measurement (measurement per person or per household in the HFCS vs.

aggregated measurement across the household sector in the NA), the study discusses different forms of income, like wage income, self-employment income, government transfers, transfers between households and, in particular, investment income.

## Umstrukturierungen bewirken Bilanzsummenrückgang

Der Rückgang der Bilanzsumme ging zum überwiegenden Teil auf Umstrukturierungsmaßnahmen zurück. Die Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen erhöhten sich leicht. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis

verbesserte sich im Jahr 2010 um rund 21%. Bei deutlich verringertem Wertberichtigungsbedarf erwarten die Banken für 2010 einen Jahresüberschuss von mehr als 4 Mrd EUR.

## Kreditvergabeverhalten der Banken weiterhin stabil

Die Richtlinien der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte waren im ersten Quartal 2011 zum dritten Mal in Folge stabil und dürften auch im zweiten Quartal 2011 unverändert bleiben. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2011. Bei den Kreditbedingungen war im ersten Quartal 2011 eine leichte Entspannung zu registrieren. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität

wurden sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkunden-segment geringfügig gelockert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen war nach Einschätzung der befragten Kreditmanager – ebenfalls zum dritten Mal – leicht rückläufig, während die Kreditnachfrage der privaten Haushalte im ersten Quartal 2011 leicht zunahm. Für das zweite Quartal 2011 erwarten die Banken einen leichten Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten sowie nach Wohnbaufinanzierungen.

## Trotz hoher Kursgewinne weiterhin Zurückhaltung bei Neuengagements in Investmentfonds

Die österreichischen Investmentfonds waren zwischen Jahresmitte 2007 und März 2009 mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. In dieser Marktsituation verhielten sich die Anleger sehr vorsichtig, sodass Rückgaben von Fondsanteilen die Neuengagements deutlich übertrafen. Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild an den internationalen Börsen wieder etwas auf. Unsichere Konjunkturaussichten führten jedoch zu sehr volatilen Märkten, sodass die Verunsicherung der Fondsinvestoren weiterhin sehr groß war. Trotz beachtlicher Kursgewinne kam es auch 2010 zu keiner euphorischen Kaufstimmung, sodass die Volumensteigerungen

zu über 90% von Kursgewinnen dominiert waren. Per Dezember 2010 erreichte das Fondsvolumen mit 147,68 Mrd EUR in etwa den Stand vom dritten Quartal 2005. Für das Gesamtjahr 2010 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,1%. Institutionelle Anleger, wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen, investierten im Lauf der Jahre 2009 und 2010 insgesamt 6,3 Mrd EUR. Damit überholten sie den inländischen Haushaltssektor, der im selben Zeitraum inländische Fonds im Ausmaß von 1,1 Mrd EUR erwarb, als bedeutendste Investorengruppe.

## Finanzverhalten der privaten Haushalte im Jahr 2010

Private Haushalte veranlagten im Jahr 2010 im Ausmaß von 12 Mrd EUR in Finanzmittel. Das entsprach einem nominellen Rückgang gegenüber 2009 um 2,4 Mrd EUR bzw. 17%. Der Rückgang erfolgte vor dem Hintergrund der Abschwächung der Sparquote von 11,1% (2009) auf 9,1% (2010). 49% der gesamten Geldvermögensbildung wurden im Jahr 2010 in gemanagte Finanzprodukte (Investmentzertifikate und An-

sprüche aus Lebensversicherungen und gegenüber Pensionskassen) investiert. Ende 2010 betrug das Geldvermögen privater Haushalte rund 461 Mrd EUR. Private Haushalte verschuldeten sich aus Neukrediten in Höhe von 1,3 Mrd EUR, der Schuldenstand aus Krediten betrug Ende 2010 knapp 160 Mrd EUR.

## Österreichs Außenwirtschaft nach der Krise

Nach dem dramatischen Einbruch der Weltwirtschaft in den Jahren 2008/09 zeigten sich im Jahr 2010 deutliche Anzeichen einer Konjunkturerholung. Die Zahlungsbilanzstatistik ließ erkennen, dass vor allem der Güterhandel vom Aufschwung erfasst wurde. Das Wachstum des Tourismus und der übrigen Dienstleistungen war schwächer, nachdem auch die Zäsur durch die Krise weniger ausgeprägt war. Insgesamt lagen die

außenwirtschaftlichen Ströme aber immer noch unter dem Niveau vor der Krise. Im Kapitalverkehr dominierten nach wie vor Unsicherheit und Zurückhaltung. Die finanzielle Verflechtung mit dem Ausland war sogar leicht rückläufig. Bislang hat sich die realwirtschaftliche Erholung kaum auf das internationale Finanzgeschäft übertragen.

## Einkommen privater Haushalte auf Mikro- und Makroebene – HFCS versus VGR

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Definition und der Messung des Einkommens privater Haushalte im Household Finance and Consumption Survey (HFCS). Die HFCS-Konzeption des Einkommens wird jener der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gegenübergestellt. Neben unterschiedlichen Ebenen der Einkommenserhebung (Personen-

bzw. Haushaltsebene im HFCS und aggregierte Ebene des Haushaltssektors der VGR) interessieren die unterschiedlichen Formen des Einkommens, wie Lohnneinkommen, Einkommen von Selbstständigen, Transfers vom Staat, Transfers von Privaten und insbesondere Vermögenseinkommen.

# Umstrukturierungen bewirken Bilanzsummenrückgang

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2010

Norbert Schuh,  
Peter Steindl<sup>1</sup>

Der Rückgang der Bilanzsumme ging zum überwiegenden Teil auf Umstrukturierungsmaßnahmen zurück. Die Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen erhöhten sich leicht. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis verbesserte sich im Jahr 2010 um rund 21%. Bei deutlich verringertem Wertberichtigungsbedarf erwarten die Banken für 2010 einen Jahresüberschuss von mehr als 4 Mrd EUR.

## 1 Unkonsolidierte Bilanzsumme und Interbankengeschäft stark gesunken

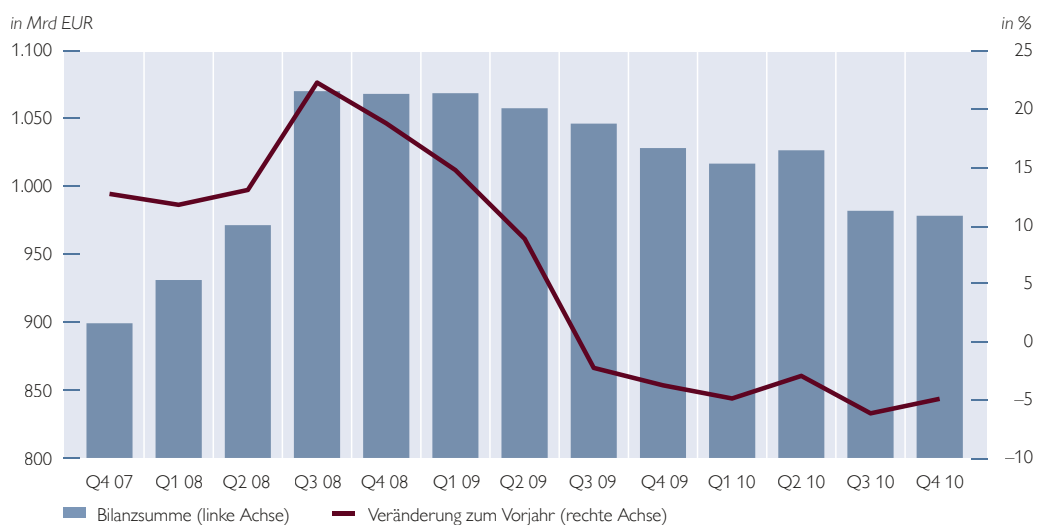
Aufgrund von Umstrukturierungen (Kapitel 7) bei den in Österreich meldepflichtigen Banken reduzierte sich die unkonsolidierte Bilanzsumme im Jahr 2010 um rund 50 Mrd EUR. Der Rückgang von 4,9% führte zu einem Bilanzsummenstand von 978,64 Mrd EUR. Verantwortlich dafür waren vor allem die Entwicklungen im in- und ausländischen Interbankenge-

schäft. Die Forderungen an inländische Kreditinstitute reduzierten sich deutlich um 31,21 Mrd EUR, jene gegenüber ausländischen Kreditinstituten um 24,66 Mrd EUR. Auf der Passivseite fiel die Entwicklung sehr ähnlich aus. Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten verringerte sich um 36,24 Mrd EUR und jener gegenüber ausländischen um 7,19 Mrd EUR.

Im Kundengeschäft gab es dagegen durchwegs Zuwächse. Allerdings ist der

Grafik 1

### Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, [norbert.schuh@oenb.at](mailto:norbert.schuh@oenb.at), [peter.steindl@oenb.at](mailto:peter.steindl@oenb.at). Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.



Zuwachs bei den Fremdwährungskrediten ausschließlich wechselkursbedingt. Wechselkursbereinigt ging diese Kategorie sogar deutlich zurück (Kapitel 2).

Die Umstrukturierungen hatten auch zur Folge, dass der Raiffeisensektor ab Dezember 2010 mit 29,1% (+2,0 Prozentpunkte) Marktanteil gemessen an der Bilanzsumme den ersten Platz vom Aktienbankensektor übernahm, der einen Marktanteil von 24,9% (-3,0 Prozentpunkte) auswies. Danach folgte der Sparkassensektor mit 16,6% (+0,2%). Kein weiterer Bankensektor hielt einen Marktanteil von über 10%.

## 2 Leichte Erholung der Kredite

Die um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen drehte von einem Rückgang um 2,1 Mrd EUR im Jahr 2009 auf einen Zuwachs von 1,5 Mrd EUR im Jahr 2010. Bei den privaten Haushalten fiel der Anstieg der Kredite im Jahr 2010 mit 1,1 Mrd EUR etwas höher aus als im Jahr 2009 (+ 0,9 Mrd EUR). Das Kreditwachstum, sowohl der privaten Haushalte als auch der nichtfinanziellen Unternehmen, lag aber immer noch deutlich unter den Werten vor der Finanzkrise. Im Jahr 2006 beliefen sich die Zuwächse bei privaten Haushalten noch auf 6,5 Mrd EUR und im Jahr 2007 auf immerhin 4 Mrd EUR. Die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen erhöhten sich 2006 um 7,0 Mrd EUR und 2007 um 9,2 Mrd EUR.

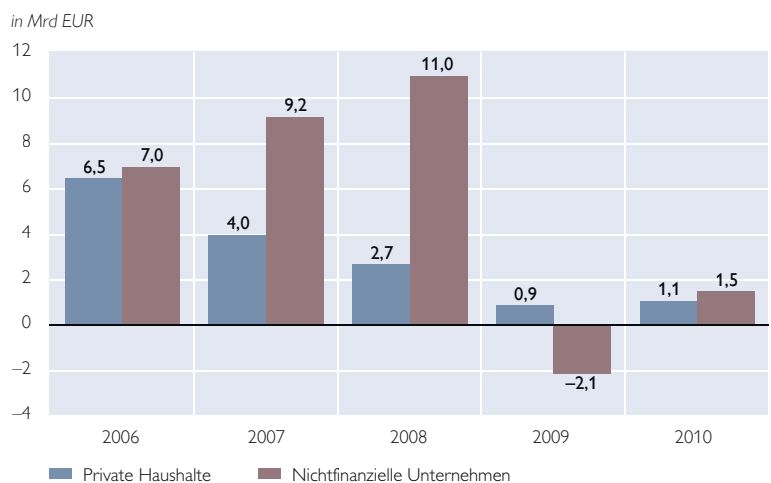
Das ausstehende Kreditvolumen der beiden Sektoren betrug Ende Dezember 2010 270,6 Mrd EUR: 135,4 Mrd EUR entfielen auf Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und 135,2 Mrd EUR auf Kredite an private Haushalte.

Eine durchaus erwünschte Entwicklung lässt sich bei der Kreditvergabe in Euro und Fremdwährung erkennen. Während die Fremdwährungskredite an private Haushalte (-8,4%) und an nichtfinanzielle Unternehmen (-6,2%) im Jahr 2010 stark zurückgingen, stiegen die EUR-Kredite an private Haushalte um 4,9% und jene an nichtfinanzielle Unternehmen um 1,8%.

Trotz eines transaktionsbedingten Rückgangs der Fremdwährungskredite privater Haushalte im Ausmaß von 3,3 Mrd EUR erhöhte sich deren ausstehende Fremdwährungsschuld vor allem als Folge der Aufwertung des Schweizer Franken um rund 3 Mrd EUR. Dadurch erhöhte sich der Anteil der Fremdwährungskredite an den gesamten ausstehenden Krediten an private Haushalte im Jahr 2010 auf 29,6% (nach 28,9% im Jahr 2009), obwohl Fremdwährungskredite rückgeführt wurden. Für die nichtfinanziellen Unternehmen betrug der Anteil der Fremdwährungskredite an den gesamten ausstehenden Krediten per Ende Dezember 2010 nur 9,3%.

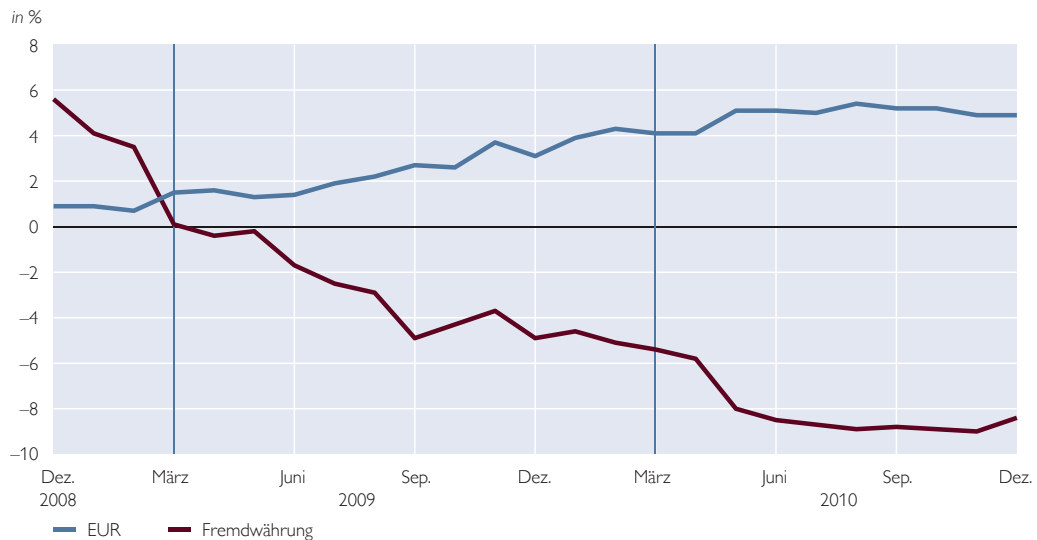
Grafik 2

### Veränderung der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB.

### Zwölf-Monats-Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte



Quelle: OeNB.

### 3 Zuwachs der Einlagen von privaten Haushalten

Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten nahmen gegenüber dem Jahresende 2009 um 0,9% (+2,38 Mrd EUR) auf 281,60 Mrd EUR zu. Diese Entwicklung war charakterisiert durch einen Zuwachs der Sicht- (+2,86 Mrd EUR bzw. +3,3%) und Termineinlagen (+2,27 Mrd EUR bzw. +6,8%). Der Stand der Spareinlagen reduzierte sich hingegen um 2,75 Mrd EUR (-1,7%).

Ende Dezember 2010 verteilten sich die Einlagen auf 55,5% Spareinlagen (156,24 Mrd EUR), 31,8% Sichteinlagen (89,69 Mrd EUR) und 12,7% Termineinlagen (35,67 Mrd EUR).

Das Einlagenwachstum war sektoral mehrheitlich auf Private Haushalte (+1,79 Mrd EUR) zurückzuführen – in der Kategorie Sichteinlagen (+3,81 Mrd EUR) war der größte Zuwachs zu beobachten. Auch der Sektor Staat (+0,71 Mrd EUR) und die Nichtfinanziellen Unternehmen (+0,55 Mrd EUR) wiesen Gesamteinlagenzuwächse auf. Die Termineinlagen der Privaten Haus-

halte stiegen leicht (+0,20 Mrd EUR), während bei den Spareinlagen ein deutlicher Rückgang (-2,22 Mrd EUR) beobachtet wurde.

Das mäßige Wachstum der Einlagen ist eine Folge der niedrigen Einlagenzinssätze (Kapitel 4) und der Beruhigung auf den Finanzmärkten. Aus diesen Gründen favorisierten die privaten Haushalte wieder höher verzinsten Veranlagungen. Die Sichteinlagen profitierten ebenfalls vom niedrigen Zinssatzniveau, da dadurch die Opportunitätskosten der liquiden Veranlagung vernachlässigbar wurden. Damit stieg auch die Attraktivität der Direktbanken.

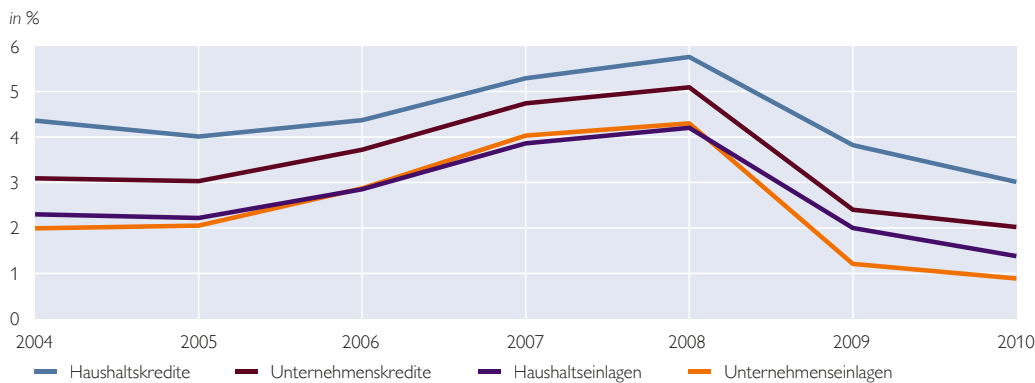
### 4 Kredit- und Einlagenzinssätze auf Rekordtiefstwerten

Die Zinssätze aller Einlagen- und Kreditkategorien erreichten im Jahresdurchschnitt 2010 den tiefsten Wert seit Bestehen der Zinssatzstatistik.

Der Zinssatz für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft lag im Durchschnitt des Jahres 2010 bei 2,02%. Für die Kredite an

Grafik 4

### Kreditzinssätze für private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen – Neugeschäft



nichtfinanzielle Unternehmen über 1 Mio EUR wurde mit 1,73% im April 2010 der absolute Tiefstwert erreicht, der bis Dezember 2010 wieder auf 2,27% anstieg. Im Jahresdurchschnitt 2010 verblieb der Zinssatz für „große“ Unternehmenskredite aber unter 2% (1,96%). Die Unternehmenskredite lagen damit bei rund 40% des Niveaus vor Ausbruch der Finanzkrise, in den Jahren 2007 (4,74%) und 2008 (5,09%), wobei der Rückgang bei den „Großkrediten“ etwas stärker ausfiel als bei den Krediten unter 1 Mio EUR.

Der Zinssatz für Privatkredite lag im Durchschnitt des Jahres 2010 bei 3,01% und damit um 0,81 Prozentpunkte unter jenem des Jahres 2009 sowie bei etwas mehr als der Hälfte der Jahresdurchschnitte 2007 (5,29%) und 2008 (5,76%). Betrachtet man die Zinssätze nach Verwendungszweck, so fällt auf, dass der Rückgang bei der traditionell „teuersten“ Kategorie – dem Zinssatz für Konsumkredite – am schwächsten war. Dieser erreichte im Durchschnitt des Jahres 2010 mit 4,72% rund 70% des Niveaus von 2008 (6,82%). Der Zinssatz für Wohnbaukredite halbierte sich in dieser Periode auf 2,71% im Jahr 2010.

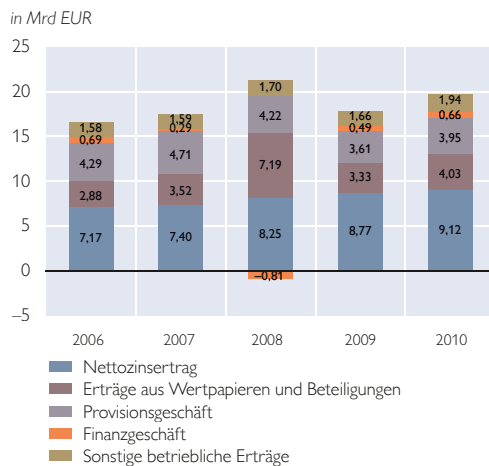
Die Zinssatzentwicklung bei den Einlagen verlief parallel zu jener bei den Krediten. Der Rückgang des Zinssatzes aller Kredite in Euro von 2008 auf 2010 betrug 2,98 Prozentpunkte, jener für alle EUR-Einlagen 3,14%.

### 5 Verbessertes Betriebsergebnis

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute betrug im Jahr 2010 8,16 Mrd EUR, ein um 1,39 Mrd EUR bzw. 20,5% besseres Ergebnis als 2009. Dabei stand einem Zuwachs der Betriebsaufwendungen (+0,47 Mrd EUR bzw. +4,2%) ein noch stärkerer Anstieg der Betriebserträge (+1,86 Mrd EUR bzw. +10,4%) gegenüber.

Bei den unkonsolidierten Betriebserträgen stiegen die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen mit +0,70 Mrd EUR (+21,0%) am stärksten. Dieser Anstieg ergab sich großteils dadurch, dass sich die Erträge aus inländischen EUR-Anteilen an verbundenen Unternehmen um 0,46 Mrd EUR bzw. 24,0% erhöhten. Der Nettozinsenertrag wuchs um 0,35 Mrd EUR bzw. 4,0% auf 9,12 Mrd EUR. Dies resultierte aus Zinsaufwendungen, die mit –6,23 Mrd EUR stärker abnahmen als

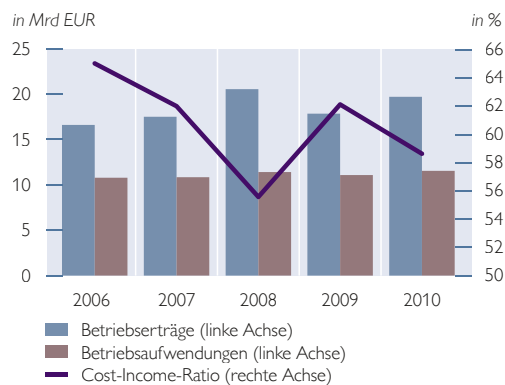
Grafik 5

**Zusammensetzung des Betriebsertrags**

die Zinserträge (-5,88 Mrd EUR). Markante Rückgänge konnten im Bereich der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen gegenüber inländischen Kunden beobachtet werden (-2,02 Mrd EUR bzw. -20,5%). Bei den Zinsaufwendungen fielen vor allem die Abnahmen bei den Aufwendungen für EUR-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-1,76 Mrd EUR bzw. -34,0%) und bei den Aufwendungen für EUR-Spareinlagen von inländischen Kunden (-1,64 Mrd EUR bzw. -42,5%) auf.

Weiters wirkte sich der Zuwachs beim Saldo aus dem Provisionsgeschäft (+0,34 Mrd EUR bzw. +9,6%) positiv auf die Betriebserträge aus. Mit jeweils +0,12 Mrd EUR konnten beim Kredit- und beim Wertpapierprovisionsgeschäft die größten Anstiege beobachtet werden. Der Saldo aus Finanzgeschäften stieg um 0,18 Mrd EUR bzw. 36,6%. Der Rückgang bei den sonstigen Finanzgeschäften (-0,03 Mrd EUR) wurde von den Zuwächsen bei den Wertpapierfinanzgeschäften (+0,10 Mrd EUR) und den Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäften (+0,11 Mrd EUR) mehr als kompensiert.

Grafik 6

**Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute**

Die Zinserträge bildeten mit 46,3% die wichtigste Ertragsquelle der in Österreich tätigen Kreditinstitute. Das Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft stellte 2010 mit 20,4%, wie bereits im Jahr 2008, die zweitwichtigste Ertragskomponente dar. In diesen beiden Jahren waren Einmaleffekte für den Anstieg im Beteiligungsgeschäft verantwortlich. Das Provisionsgeschäft, das traditionell die zweitwichtigste Ertragsquelle gewesen war, folgte mit 20,0%.

Die unkonsolidierten Betriebsaufwendungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute erhöhten sich um 0,47 Mrd EUR bzw. 4,2% auf 11,55 Mrd EUR. Dieser Zuwachs resultierte großteils aus dem Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (+0,28 Mrd EUR bzw. +2,9%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 1,25 Mrd EUR (+0,19 Mrd EUR bzw. +18,4%).

Die beschriebenen Entwicklungen im Jahr 2010 spiegelten sich in einer merkbar besseren unkonsolidierten Cost-Income-Ratio von 58,6% wider, nach 62,1% im Jahr 2009. Im sektoralen Vergleich wiesen die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (44,5%) und die Sparkassen (46,9%) im Jahr 2010 die niedrigsten Relationen auf. Danach

folgten die Raiffeisenbanken (56,0%), die ebenfalls ein besseres Verhältnis von Kosten und Erträgen aufwiesen als die in Österreich tätigen Kreditinstitute insgesamt. Eine schlechtere Kosten-Ertrags-Relation konnte bei den Aktienbanken (62,5%), den Landes-Hypothekenbanken (64,3%), den Volksbanken (65,8%), den Bausparkassen (75,3%) und den Sonderbanken (77,1%) beobachtet werden.

## 6 Banken erwarten deutlich höheren Jahresüberschuss

In den geprüften Jahresabschlüssen für das Jahr 2010 erwarten die in Österreich tätigen Kreditinstitute eine Reduktion des Wertberichtigungsbedarfs und der Risikokosten gegenüber dem Jahr 2009 um deutlich mehr als die Hälfte (–5,19 Mrd EUR bzw. –61,0%).

Der Großteil der Abnahme der Risikokosten (–3,57 Mrd EUR) wird beim Saldo aus dem Finanzanlagebereich erwartet. Die meldepflichtigen Kreditinstitute rechnen damit, dass dieser Saldo einen vergleichsweise geringen Aufwand von 0,52 Mrd EUR darstellen wird.

Das erwartete Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 4,86 Mrd EUR (+6,64 Mrd EUR). Nach Berücksichtigung des erwarteten außerordentlichen Ergebnisses, das den Vorschauwerten entsprechend einen Aufwand von 0,02 Mrd EUR darstellen wird, und der erwarteten Steuern (0,61 Mrd EUR) gehen die in Österreich tätigen Kreditinstitute davon aus, dass sich der unkonsolidierte Jahresüberschuss 2010 auf 4,23 Mrd EUR belaufen wird. 2009 betrug diese Position lediglich +0,04 Mrd EUR.

## 7 Bankstellen: Fusionen und Konzessionszurücklegungen

Aufgrund von Fusionen im Raiffeisen-sektor und Konzessionszurücklegungen

bei den Sonderbanken verringerte sich die Anzahl der Hauptanstalten im Jahresverlauf 2010 um 12 Institute auf 843.

Die Anzahl der Zweigstellen erhöhte sich gleichzeitig um acht Institute. Dieser moderate Zuwachs wurde durch die Nachmeldung von 49 Zweigstellen der Bausparkassen verursacht. Bereinigt um diesen Effekt hat sich das Zweigstellennetz um 41 reduziert.

Nach Bereinigung um den erwähnten Effekt bei den Bausparkassen verringerte sich das Bankstellennetz insgesamt um 53. Ende Dezember 2010 gab es 5.023 Bankstellen.

Im Jahr 2010 kam es zu mehreren Umstrukturierungen im österreichischen Bankensektor. Die umfangreichsten Änderungen betrafen die Raiffeisen Zentralbank AG (RZB) und die UniCredit CAIB AG. Die RZB spaltete sich in zwei Institute auf, in die RZB als Spitzeninstitut des Raiffeisensektors und in die RBI (Raiffeisenbank International) als börsennotiertes Institut mit Fokus auf das Kunden- und Auslandsgeschäft. Die UniCredit CAIB AG wurde in die UniCredit Bank (ehemals HypoVereinsbank) eingebracht. Für den Standort in Wien wurde eine Zweigstelle der UniCredit Bank nach § 9 BWG gegründet.

## 8 Erhöhung des Vermögensbestands der Pensionskassen

Der Vermögensbestand der 17 Pensionskassen erhöhte sich im Jahr 2010 deutlich (um 1,2 Mrd EUR oder 9,0%) auf insgesamt 15,0 Mrd EUR, dem bisherigen Höchststand seit Gründung der Pensionskassen zu Beginn der 1990er-Jahre.

Diese Erhöhung ist zum einen Teil auf Wertsteigerungen bei den vorhandenen Aktiva, zum anderen Teil auf reale Zuwächse zurückzuführen. Die Performance der Pensionskassen nahm 2010 – gemäß Berechnungen der Oesterreichischen Kontrollbank AG im

### Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

Auftrag der Pensionskassen – um 6,5 % zu. Die verbleibenden 2,5 Prozentpunkte waren auf die Aufnahme von Neukunden sowie einen Überhang der Einzahlungen (laufende Beiträge, Nachschüsse) gegenüber den Auszahlungen (Pensionsleistungen) aus den bestehenden Verträgen zurückzuführen.

Die Erhöhung des Vermögensbestands im Jahr 2010 resultierte aus Zuwächsen bei den inländischen (+1,3 Mrd EUR oder +11,3%) und bei den ausländischen Investmentzertifikaten (+0,1 Mrd EUR oder +11,3%). Rückgängig waren hingegen die Guthaben bei inländischen Banken, die um 0,1 Mrd EUR bzw. 21,7% sanken.

Per 31. Dezember 2010 waren die inländischen Investmentzertifikate mit 85,6% Anteil am gesamten Vermögensbestand unverändert die bei weitem wichtigste einzelne Anlageform. Es folgten die ausländischen Investmentzertifikate mit 6,9% und – trotz weiterer Abnahmen – immer noch die Guthaben bei inländischen Banken mit einem Anteil von 2,8%.

### 9 BVKs: weiteres Wachstum des Anwartschaftsvolumens

Ende Dezember 2010 bestand bei den Betrieblichen Vorsorgekassen (BVKs) in Österreich ein Anwartschaftsvolumen in Höhe von 3,56 Mrd EUR. Das bedeutete eine Steigerung um 0,73 Mrd EUR bzw. 25,8% gegenüber Ende Dezember 2009.

Das Eigenmittelsoll gemäß § 20 BMSVG betrug Ende Dezember 2010 8,91 Mio EUR. Bei den anrechenbaren Eigenmitteln verzeichneten die Betrieblichen Vorsorgekassen Ende Dezember 2010 einen Wert von 36,82 Mio EUR; das entsprach einer Erhöhung um 8,5 Mio EUR bzw. 30,0% gegenüber Ende Dezember 2009.

Für die Absicherung der Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Kapitalgarantie haben die Betrieblichen Vorsorgekassen eine Rücklage gebildet. Die Höhe dieser Rücklage belief sich Ende Dezember 2010 auf 6,13 Mio EUR. Damit stieg sie um 3,14 Mio EUR bzw. 105,0% gegenüber Ende Dezember 2009.

Nachdem die Jahre 2007 und 2008 von einer vermehrten direkten Veranlagung (z. B. Guthaben bei Banken) des Vermögens geprägt gewesen waren, war ab dem Jahr 2009 eine Trendumkehr zur indirekten Veranlagung (in Fonds) zu beobachten. Das Volumen der indirekten Veranlagungen erhöhte sich per Ende Dezember 2010 gegenüber

dem Jahresultimo 2009 um 0,62 Mrd EUR bzw. 31,8%, jenes der direkten Veranlagungen nur um 0,12 Mrd EUR bzw. 13,6%. Die indirekten Veranlagungen beliefen sich Ende Dezember 2010 mit 2,57 Mrd EUR auf 71,9% des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaften, der Wert für die direkten Veranlagungen betrug 1,00 Mrd EUR bzw. 28,1%.

### Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Dez. 10	Veränderung im Jahr	
		2010	2009
Anzahl der Hauptanstalten	842	-13	-12
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	99	0	-4
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	978.637	-4,9	-3,3
Direktkredite	311.092	2,9	-1,3
Spareinlagen	156.240	-1,7	2,3
Vermögensbestand Pensionskassen	14.976	9,0	15,7
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	147.683	6,6	8,8
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	18,4	1,1	-0,8
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,8	-0,1	-0,1
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	86,9	1,1	0,2
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	32,6	-0,2	-2,6
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	24,4	0,2	-1,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	172,4	-49,2	9,4
Cost-Income-Ratio	58,6	-3,5	6,4
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	46,3	-2,8	8,9
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,2	-1,2	0,9
Kernkapitalquote unkonsolidiert	14,1	0,2	1,3

Quelle: OeNB.

# Kreditvergabeverhalten der Banken

## weiterhin stabil

### Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2011

Walter Waschiczek<sup>1</sup>

*Die Richtlinien der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte waren im ersten Quartal 2011 zum dritten Mal in Folge stabil und dürften auch im zweiten Quartal 2011 unverändert bleiben. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2011. Bei den Kreditbedingungen war im ersten Quartal 2011 eine leichte Entspannung zu registrieren. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkundensegment geringfügig gelockert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen war nach Einschätzung der befragten Kreditmanager – ebenfalls zum dritten Mal – leicht rückläufig, während die Kreditnachfrage der privaten Haushalte im ersten Quartal 2011 leicht zunahm. Für das zweite Quartal 2011 erwarten die Banken einen leichten Anstieg der Nachfrage nach Unternehmenskrediten sowie nach Wohnbaufinanzierungen.*

Die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2011 zeigen, dass die Richtlinien der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte im ersten Quartal 2011 zum dritten Mal in Folge konstant blieben und auch im zweiten Quartal 2011 unverändert bleiben dürften.

Der Fragebogen enthielt wieder eine Zusatzfrage über die Auswirkungen der Krise auf die Refinanzierung der Banken. Diese ergab, dass die Banken im Berichtszeitraum keine Beeinträchtigungen bei der Mittelaufnahme auf dem Geld- und Anleihemarkt sowie in Form von Verbriefungen verzeichneten.

Im Rahmen des regulären Fragebogens gaben die befragten Banken an, dass sie – wie bereits bei der vorangegangenen Befragungsrunde – im ersten Quartal 2011 im *Firmenkundengeschäft*<sup>2</sup> keine Änderungen ihrer *Kreditrichtlinien*<sup>2</sup> vorgenommen haben. Damit wurden die Kreditvergabekonditionen gegen-

über den Unternehmen seit zwei Jahren nicht mehr verschärft. Da aber die auf dem Höhepunkt der Krise (Mitte 2007 bis Mitte 2009) erfolgten Verschärfungen noch nicht wieder rückgängig gemacht wurden, befanden sich die Kreditstandards absolut gesehen nach wie vor auf historisch sehr hohen Niveaus. Nach Unternehmensgröße betrachtet war bei den Ausleihungen an Großbetriebe (deren Kreditbedingungen im Zuge der Krise deutlich stärker verschärft worden waren) im Berichtszeitraum eine geringfügige Lockerung zu verzeichnen, während die Standards für die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konstant blieben. Für das zweite Quartal 2011 erwarten die Umfrageteilnehmer keine Veränderung der Kreditrichtlinien.

Bei den *Kreditbedingungen*<sup>3</sup> waren im ersten Quartal 2011 einige leichte Lockerungen zu registrieren. Einer geringfügigen Verminderung der Zinsspannen für Kreditnehmer durch-

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, walter.waschiczek@oenb.at.

<sup>2</sup> Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

<sup>3</sup> Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.



schnittlicher Bonität standen unveränderte Margen für risikoreichere Engagements gegenüber. Dies galt für Ausleihungen an große Unternehmen und KMU gleichermaßen. Auch die meisten anderen Bedingungen für die Vergabe von Firmenkrediten (Kredithöhe, Sicherheitserfordernisse, Zusatz- oder Nebenvereinbarungen sowie Fristigkeit) wurden leicht gelockert, lediglich die Kreditnebenkosten blieben unverändert.

Die *Kreditnachfrage* der Unternehmen war, wie bereits bei den letzten beiden Befragungsrunden, nach Einschätzung der befragten Kreditmanager leicht rückläufig, wofür die Banken eine leicht höhere Innenfinanzierung verantwortlich machten. Für das zweite Quartal 2011 erwarten die Banken einen leichten Anstieg der Kreditnachfrage.

Im *Privatkundengeschäft* wurden die *Kreditrichtlinien* sowohl für Wohnbau-

finanzierungen als auch für Konsumkredite im ersten Quartal 2011 unverändert gelassen. Auch für das zweite Quartal 2011 erwarten die Banken keine Veränderung. Diese Stabilität der Kreditrichtlinien spiegelte sich im ersten Quartal 2011 in den *Kreditbedingungen* wider. Die Margen für durchschnittliche Kredite wurden leicht gelockert, bei den sonstigen Kreditbedingungen waren keine Änderungen zu verzeichnen.

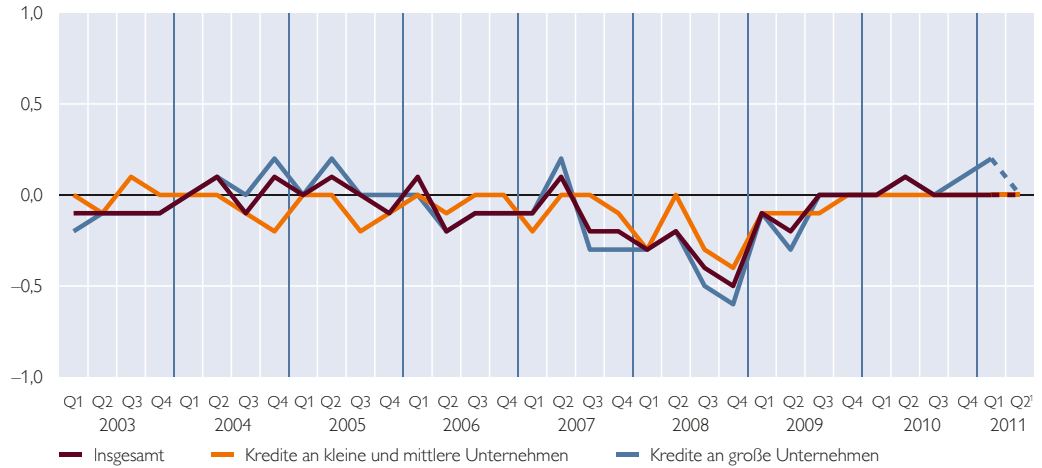
Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Wohnbau- und Konsumkrediten erhöhte sich im ersten Quartal 2011 leicht. Als Ursache nannten die Banken das gestiegene Verbrauchervertrauen. Für das zweite Quartal 2011 erwarten die Umfrageteilnehmer einen leichten Anstieg der Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten und eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten.

Grafik 1

### Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

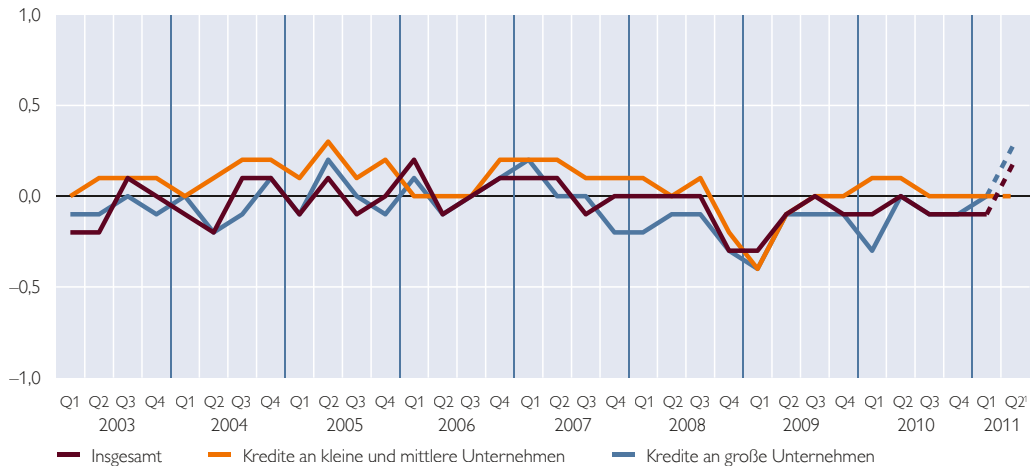
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

### Nachfrage nach Krediten durch Unternehmen

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

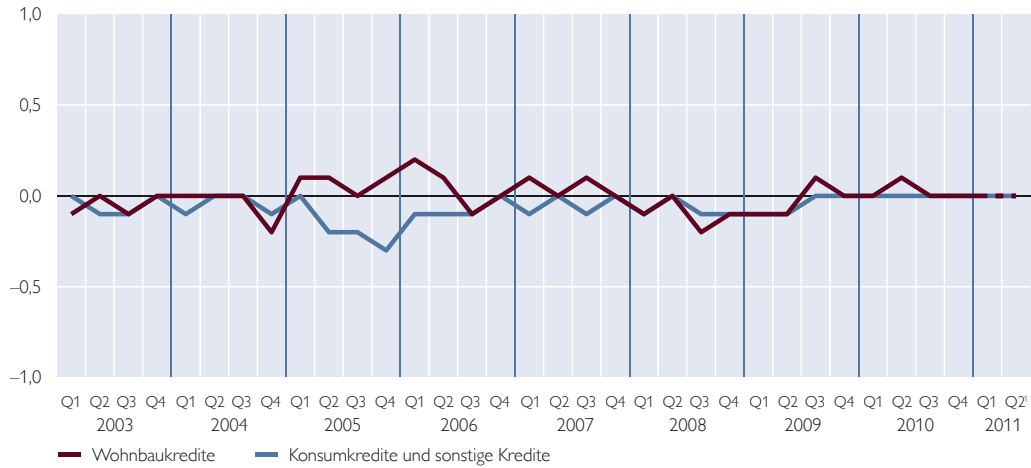
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

### Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

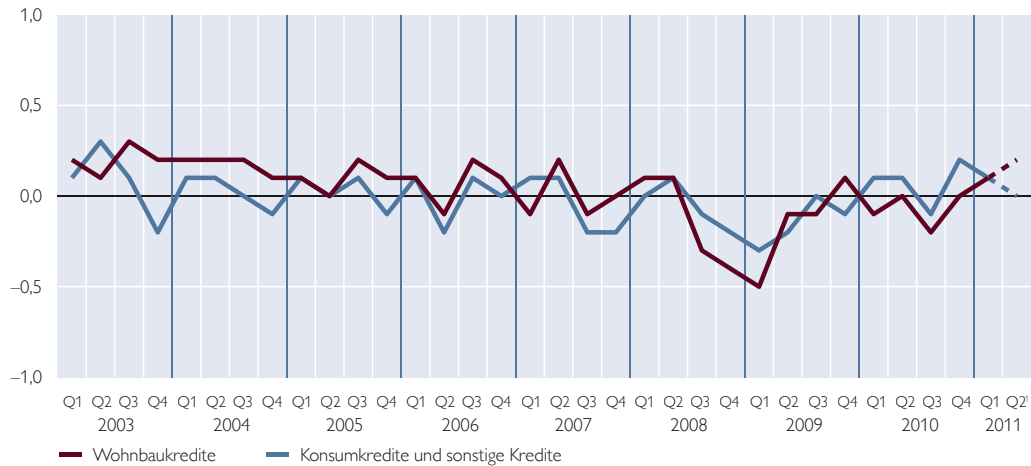
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

### Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

# Trotz hoher Kursgewinne weiterhin Zurückhaltung bei Neuengagements in Investmentfonds

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2010

Christian Probst,  
Robert Zorzi<sup>1</sup>

Die österreichischen Investmentfonds waren zwischen Jahresmitte 2007 und März 2009 mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. In dieser Marktsituation verhielten sich die Anleger sehr vorsichtig, sodass Rückgaben von Fondsanteilen die Neuengagements deutlich übertrafen. Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild an den internationalen Börsen wieder etwas auf. Unsichere Konjunkturaussichten führten jedoch zu sehr volatilen Märkten, sodass die Verunsicherung der Fondsinvestoren weiterhin sehr groß war. Trotz beachtlicher Kursgewinne kam es auch 2010 zu keiner euphorischen Kaufstimmung, sodass die Volumensteigerungen zu über 90 % von Kursgewinnen dominiert waren. Per Dezember 2010 erreichte das Fondsvolumen mit 147,68 Mrd EUR in etwa den Stand vom dritten Quartal 2005. Für das Gesamtjahr 2010 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,1%. Institutionelle Anleger, wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen, investierten im Lauf der Jahre 2009 und 2010 insgesamt 6,3 Mrd EUR. Damit überholten sie den inländischen Haushaltssektor, der im selben Zeitraum inländische Fonds im Ausmaß von 1,1 Mrd EUR erwarb, als bedeutendste Investorengruppe.

Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf den Investor Investmentfonds ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird dabei auf das Jahr 2010 gelegt.

## 1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

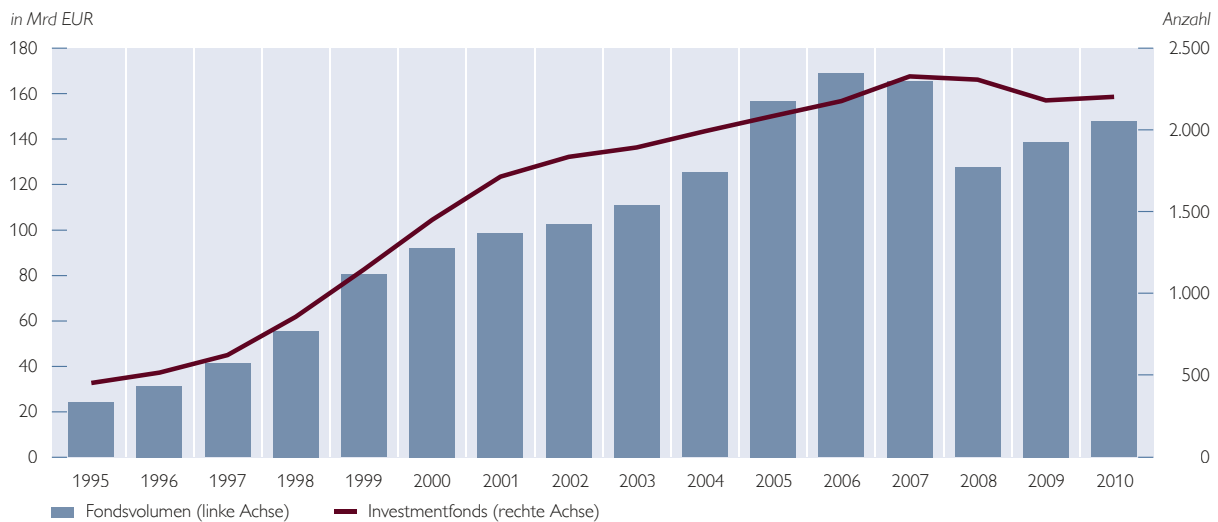
Während der Zeit der Finanzmarkt-turbulenzen reduzierten die Kapital-anlagegesellschaften laufend ihr Ange-bot an Investmentfonds. So wurden im Jahr 2008 21 Fonds und 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Ausweitung der Angebotspalette,

die sich im weiteren Jahresverlauf sehr uneinheitlich entwickelte und sowohl von Neuaufgaben als auch von Reduk-tionen geprägt war. Im Dezember 2010 erfolgte mit 26 neuen Fonds allerdings eine kräftigere Angebotsausweitung, sodass sich im Gesamtjahr die Anzahl der angebotenen Fonds um 21 erhöhte. Per Ende Dezember 2010 verwalteten die 30 österreichischen Kapitalanlage-gesellschaften 2.203 Investmentfonds.

Das bisher höchste Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, christian.probst@oenb.at; Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, robert.zorzi@oenb.at.

### Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



Quelle: OeNB.

Veranlagungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand.

Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild auf den Finanzmärkten wieder etwas auf und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte Ende Dezember 2010 mit 147,68 Mrd EUR in etwa den Stand vom dritten Quartal 2005.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im Jahr 2010 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente zeigt die Tabelle *Transaktionen* und *sonstige Vermögensbestandsveränderungen*. Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich

in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider. Die *sonstigen Veränderungen* sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellen nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

Das Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) erhöhte sich im Jahr 2010 um 9,07 Mrd EUR bzw. 6,5%. Davon waren 0,88 Mrd EUR auf transaktionsbedingte Veränderungen und 8,19 Mrd EUR auf Neubewertungen zurückzuführen.

Im Jahr 2010 wurde überwiegend in ausländische Vermögenswerte investiert, während der Volumenanstieg im Inland nur durch Kursgewinne verursacht wurde.

Rentenwerte wurden aufgrund der Tendenz steigender Zinsen sowohl im Inland (−0,46 Mrd EUR bzw. −2,9%) als auch im Ausland (−0,43 Mrd EUR bzw. −0,7%) rückgeführt. Die positive Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung zeigt sich bei der Investition in Substanzwerten. So wurden Aktien im

Tabelle 1

### Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

	Dez. 09	Dez. 10	Bestandsveränderungen				
			insgesamt	Transaktionen <sup>1</sup>		Sonstige Veränderungen <sup>2</sup>	
	in Mio EUR		in %			in Mio EUR in %	
Inländische Rentenwerte	16.013	15.884	-129	-462	-2,9	333	2,1
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.863	3.696	833	134	4,7	699	24,4
Inländische Investmentzertifikate	23.274	23.891	617	117	0,5	500	2,1
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.036	1.436	400	213	20,6	186	18,0
Ausländische Rentenwerte	61.961	61.744	-217	-428	-0,7	211	0,3
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	12.663	15.540	2.877	794	6,3	2.082	16,4
Ausländische Investmentzertifikate	14.235	18.531	4.296	1.259	8,8	3.037	21,3
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	901	833	-69	-45	-5,0	-24	-2,7
Restliche Vermögensanlagen	11.014	10.736	-277	-1.413	-12,8	1.135	10,3
davon: Guthaben	10.448	10.026	-422	-686	-6,6	263	2,5
Sonstige Verbindlichkeiten	5.350	4.608	-742	-702	-13,1	-40	-0,7
davon: aufgenommene Kredite	4.680	3.819	-861	206	4,4	-1.068	-22,8
Fondsvolumen	138.610	147.683	9.072	880	0,6	8.192	5,9
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	115.337	123.792	8.455	763	0,7	7.692	6,7

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider.

<sup>2</sup> Sonstige Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

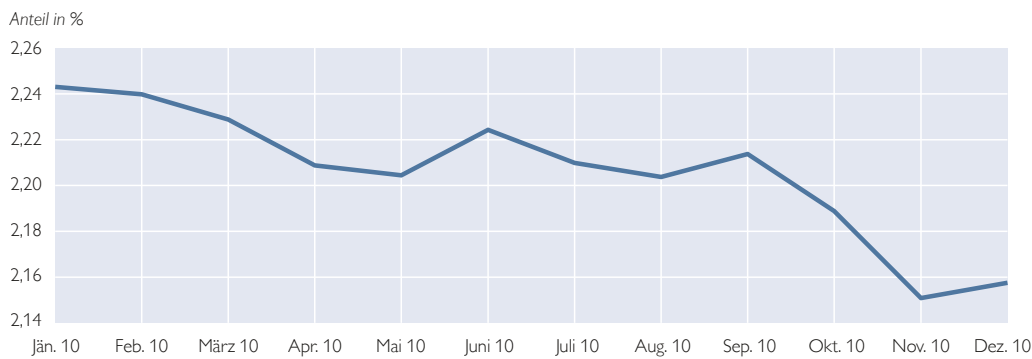
Inland um +0,13 Mrd EUR bzw. +4,7% und im Ausland um +0,79 Mrd EUR bzw. +6,3% aufgestockt. Mit einem Plus von 1,26 Mrd EUR bzw. 8,8% fielen auch die Investitionen in ausländische Investmentzertifikate relativ kräftig aus, während die inländischen Investmentzertifikate nur um 0,12 Mrd EUR bzw. +0,5% angestiegen sind. Ein beachtliches Investitionsvolumen konnte bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+0,21 Mrd EUR bzw. +20,6%) festgestellt werden, während der Auslandsbereich leicht abgenommen hat. Der Cash-Bestand wurde insgesamt um 0,89 Mrd EUR rückgeführt.

#### 1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Während im gesamten Euroraum im Jahr 2010 ein Anstieg des Fondsvolumens von 11,1% zu beobachten war, zeigte sich in Österreich nur eine Zunahme von 6,5%. Besonders deutlich war die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der „neuen Vermögenszuwachssteuer“. Während die neue Wertpapier-KEST Spekulationen steuerlich begünstigt, werden Vorsorgeprodukte, zu denen überwiegend auch Investmentfonds gehören, steuerlich besonders abgestraft. In manchen Fällen sind sogar bei

Grafik 2

### Anteil Österreichs am Fondsvolumen im Euroraum (inklusive Geldmarktfonds)



Quelle: OeNB.

Verlusten Kapitalertragsteuern zu entrichten. Selbst die im Dezember erwarteten, noch steuerschonenden, Vorziehkäufe fielen sehr gering aus.

Per Ende Dezember 2010 betrug der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds an jenem des Euroraums 2,16% (Dezember 2009: 2,25%).

### 1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren per Ende Dezember 2010 1.455 Fonds in Form von Publikumsfonds und 748 Fonds in Form von Spezialfonds aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen betrug 40,2%.

Tabelle 2

### Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 09		Dez. 10		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Publikumsfonds	85.537	100,0	88.318	100,0	2.781	3,3
Aktienfonds	12.867	15,0	15.709	17,8	2.842	22,1
Rentenfonds	45.639	53,4	44.573	50,5	-1.066	-2,3
Gemischte Fonds	20.790	24,3	21.726	24,6	935	4,5
Immobilienfonds	1.892	2,2	2.371	2,7	479	25,3
Hedgefonds	501	0,6	428	0,5	-73	-14,6
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	2.791	3,3	2.512	2,8	-279	-10,0
Sonstige Fonds	1.056	1,2	999	1,1	-57	-5,4
Spezialfonds	53.073	100,0	59.364	100,0	6.291	11,9
Aktienfonds	4.215	7,9	5.530	9,3	1.315	31,2
Rentenfonds	20.635	38,9	21.299	35,9	664	3,2
Gemischte Fonds	27.502	51,8	31.884	53,7	4.383	15,9
Immobilienfonds	51	0,1	53	0,1	3	5,6
Hedgefonds	658	1,2	597	1,0	-62	-9,4
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	0	0,0	0	0,0	0	×
Sonstige Fonds	13	0,0	0	0,0	-13	×
Fondsvolumen insgesamt	138.610	×	147.683	×	9.072	6,5

Quelle: OeNB.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit 44,6 Mrd EUR einen Anteil von 50,5% auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 21,7 Mrd EUR (24,6%) und den Aktienfonds mit 15,7 Mrd EUR (17,8). Geldmarktfonds<sup>2</sup> sind mit einem Anteil von 2,8% (2,51 Mrd EUR) weiterhin von unbedeutender Rolle in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigte sich deren Schattendasein, als selbst Ende 2008, an einem Höhepunkt der Finanzkrise, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5% (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

Bei Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, wurden knapp 54% (31,9 Mrd EUR) in Mischfonds, gefolgt von Rentenfonds mit 21,3 Mrd EUR, investiert. Nur ein relativ geringer Teil von 5,53 Mrd EUR

(9,3%) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publikumsfonds höhere Flexibilität der Veranlagungsinstrumente.

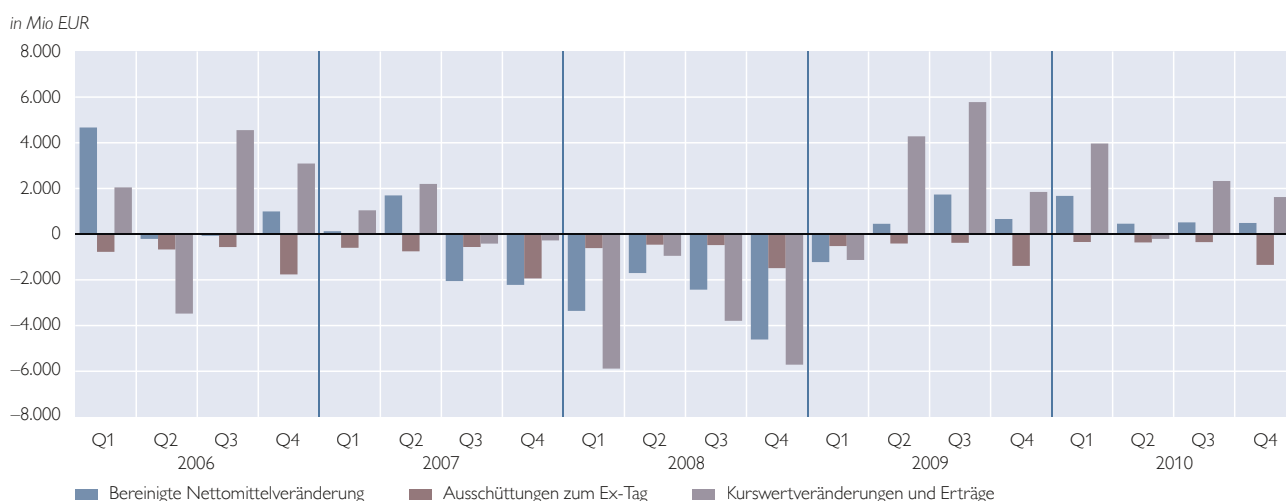
## 2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Über 90% der Zunahme des konsolidierten Fondsvolumens<sup>3</sup> (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) wurden im Jahr 2010 von Kursgewinnen getragen.

Investiert wurde hingegen mit 3,14 Mrd EUR (2,7% vom konsolidierten Fondsvolumen) nur sehr zurückhaltend. Reduziert um Ausschüttungen von 2,40 Mrd EUR ergab sich nur ein sehr geringer Nettokapitalzufluss von 0,74 Mrd EUR bzw. 0,64%. Inklusive der Kursgewinne in Höhe von 7,71 Mrd EUR stieg das konsolidierte Fondsvolumen (exklusive „Fonds in Fonds“-

Grafik 3

### Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung



<sup>2</sup> Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2001/13.

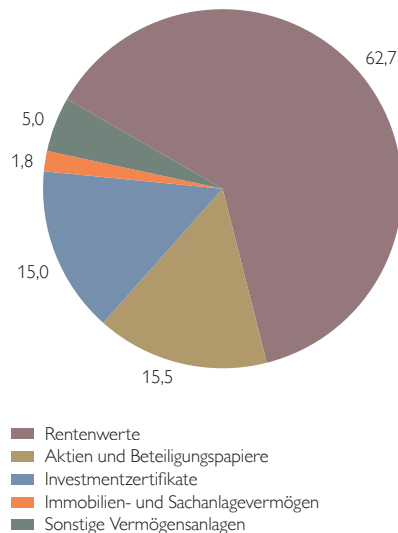
<sup>3</sup> Der Unterschied zwischen konsolidiertem, d. h. effektiv auf dem Markt veranlagtem, Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen inländischen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.



Grafik 4

### Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Veranlagungen) um 8,46 Mrd EUR bzw. 7,3 % auf 123,79 Mrd EUR.

Mit einem Anteil von 62,7 % (77,63 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von den Aktien und Beteiligungspapieren mit 15,5 % (19,24 Mrd EUR), den Investmentzertifikaten mit 15,0 % (18,53 Mrd EUR) und den restlichen Vermögensanlagen mit 5,0 % (6,13 Mrd EUR).

Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Dezember 2010 ein Volumen von 2,27 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 1,8 %.

Bemerkenswert sind jedoch die Steigerungsraten der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008, an einem Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens einbüßte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit -6,2 % sehr moderat. Auch 2009 zeigten die österreichischen Immobilienfonds der Immobilienkrise die kalte Schulter und verzeichneten eine Steigerung von 13,4 %. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds mit einem Zuwachs von 24,8 % einen nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg wie die gesamte Fondsbranche erzielen.

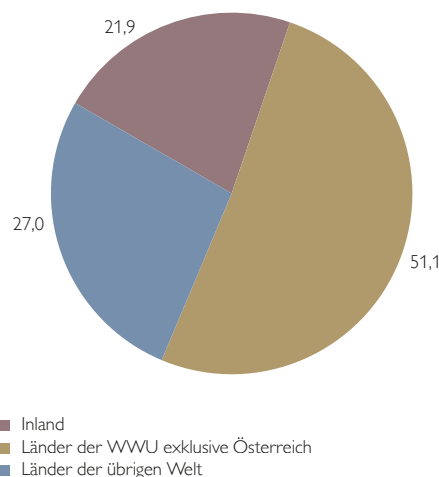
### 2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

Während der Zeit der Finanzmarkturbulenzen wurde die tendenziell zu beobachtende Verlagerung zu Auslandsveranlagungen unterbrochen.

Grafik 5

### Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

### Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 10	
	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	77.628	62,7
Aktien und Beteiligungspapiere	19.236	15,5
Investmentzertifikate	18.531	15,0
Immobilien- und Sachanlagevermögen	2.268	1,8
Restliches Fondsvolumen	6.128	5,0
Fondsvolumen konsolidiert	123.792	100,0

Quelle: OeNB.

Tabelle 4

### Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 09		Dez. 10		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	25.492	22,1	27.108	21,9	1.617	6,3
Länder der WWU exklusive Österreich	62.106	53,8	63.258	51,1	1.152	1,9
Länder der übrigen Welt	27.739	24,1	33.425	27,0	5.687	20,5
Fondsvolumen konsolidiert	115.337	100,0	123.792	100,0	8.455	7,3

Quelle: OeNB.

Einerseits führten die dramatischen Aktienkursverluste bei dem dominierenden Anteil von Auslandsaktien der österreichischen Investmentfonds zur Verringerung der Veranlagungen im Ausland. Andererseits werden in Krisenzeiten Cash-Bestände aufgebaut, die wiederum überwiegend bei inländischen Banken gehalten werden und damit den Inlandsanteil erhöhen. So stieg der Inlandsanteil von 21,1 % im Juni 2007 auf 25,5 % im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Cash-Bestände führten wiederum zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2009 nur mehr 22,1 % betrug. Im Jahr 2010 begünstigten die starken Kursgewinne der Aktien und Beteiligungspapiere vor allem die stärkere Zunahme der ausländischen Veranlagungsinstrumente.

Per Ende Dezember 2010 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 63,26 Mrd EUR (51,1 %), in den Ländern der übrigen Welt 33,43 Mrd EUR (27,0 %) und im Inland 27,11 Mrd EUR (21,9 %) veranlagt.

### 3 Investoren in inländische Investmentzertifikate

Im Verlauf des Jahres 2010 überholten die institutionellen Investoren aus dem Bereich Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen den

inländischen Haushaltssektor (Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen) als wichtigste Investorengruppe. Per Ende 2009 war der inländische Haushaltssektor mit einem Anteil von rund 30,9 % (35,6 Mrd EUR) gegenüber einem institutionellen Investorenanteil von 29,9 % (34,6 Mrd EUR) noch die stärkste Anlegergruppe. Obwohl die inländischen Haushalte im Jahr 2010 Investmentfondsanteile im Ausmaß von rund 966 Mio EUR erwarben, nahmen sie anteilmäßig mit 31,1 % (38,5 Mrd EUR) nur noch knapp den zweiten Platz nach den drei institutionellen Investorensektoren mit 31,5 % (39,0 Mrd EUR) ein.

Mit dieser Entwicklung setzte sich der seit Ende 2008 vorherrschende Trend zu verstärkten Investitionen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen in inländische Investmentzertifikate fort. Im Jahr 2010 erwarben diese drei Anlegergruppen Fondsanteile im Wert von rund 2,8 Mrd EUR, nachdem sie im Jahr 2009 bereits 3,5 Mrd EUR investiert hatten.

Der inländische Haushaltssektor sorgte ab dem dritten Quartal 2009 wieder für Nettozuflüsse. Dieser Trend erhielt lediglich im zweiten Quartal 2010 durch Nettoverkäufe im Ausmaß von rund 232 Mio EUR einen vorübergehenden Dämpfer. Hauptverantwort-

lich dafür waren Abflüsse im Mai 2010 in Höhe von 328 Mio EUR, die parallel zu stärkeren Kursrückgängen auf den internationalen Finanzmärkten erfolgten. Im vierten Quartal 2010 erwarb der inländische Haushaltssektor Fondsanteile im Wert von 622 Mio EUR. Dies war der höchste Zukauf dieses Sektors seit Beginn der Finanzkrise. Da diese Käufe fast zur Gänze im Dezember 2010 stattfanden, ist auch von einem Vorzieheffekt im Hinblick auf die Einführung der Kapitalzuwachssteuer auszugehen.

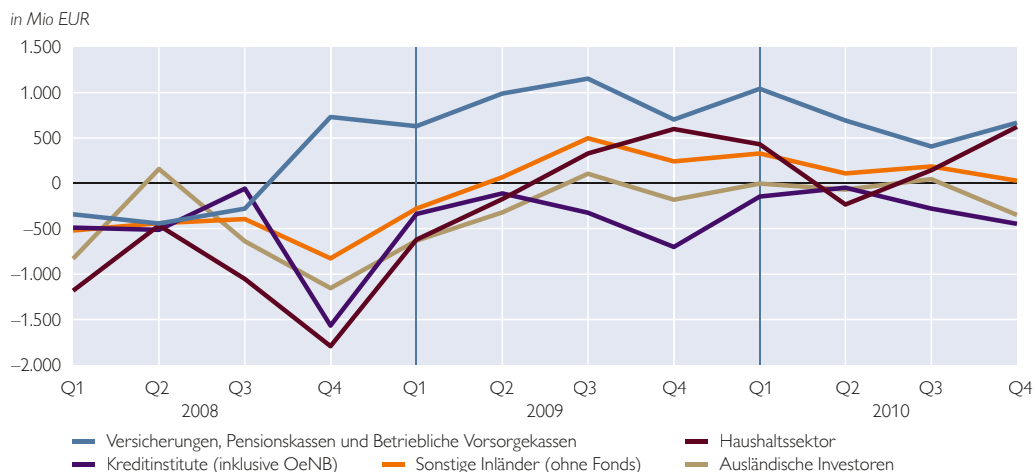
Die Veranlagungen des Haushaltssektors konzentrierten sich Ende Dezember 2010 auf gemischte Fonds (41,3% des veranlagten Volumens), die erstmals einen knapp höheren Anteil als Renten- und Geldmarktfonds (38,1%) aufwiesen. Der Anteil an Aktienfonds im Fondsportfolio dieses Sektors stieg innerhalb eines Jahres von 13,8% auf 15,1%. In Immobilienfonds hatten inländische Haushalte Ende des Jahres 2010 rund 1,8 Mrd EUR bzw. 4,6% ihres veranlagten Fondsvolumens investiert. Insgesamt deckten die inländischen Haushalte damit rund 74% des Volu-

mens der inländischen Immobilienfonds ab. Bemerkenswert an dieser Veranlagungsstruktur der inländischen Haushalte ist die (mit Ausnahme des Engagements in Immobilienfonds) große Ähnlichkeit mit der Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren (jeweils 41,2% in gemischten Fonds sowie in Renten- und Geldmarktfonds und 16,1% in Aktienfonds). Hinter diesen Veranlagungen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen stehen indirekt die Interessen und Investitionen privater Haushalte.

Ausländische Investoren traten 2009, wie bereits im Jahr 2008, wieder überwiegend als Verkäufer auf; in den Jahren 2008 und 2009 haben ausländische Investoren über 3 Mrd EUR aus heimischen Fonds abgezogen. Während sich in den ersten drei Quartalen 2010 Käufe und Verkäufe durch Ausländer die Waage hielten, stießen ausländische Investoren im vierten Quartal 2010 wieder in größerem Ausmaß inländische Fonds ab (-347 Mio EUR). Die größten Verkäufer von inländischen Fonds im

Grafik 6

### Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten 2008 bis 2010



Jahr 2010 waren aber inländische Kreditinstitute, die bis Dezember 2010 Fondsanteile im Ausmaß von 920 Mio EUR abgaben. Bereits in den Jahren 2008 und 2009 hatten die inländischen Kreditinstitute Verkäufe in Höhe von rund 4,1 Mrd EUR getätigt. Grafik 6 zeigt die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen.

#### 4 Performance<sup>4</sup> der Fondsveranlagungen

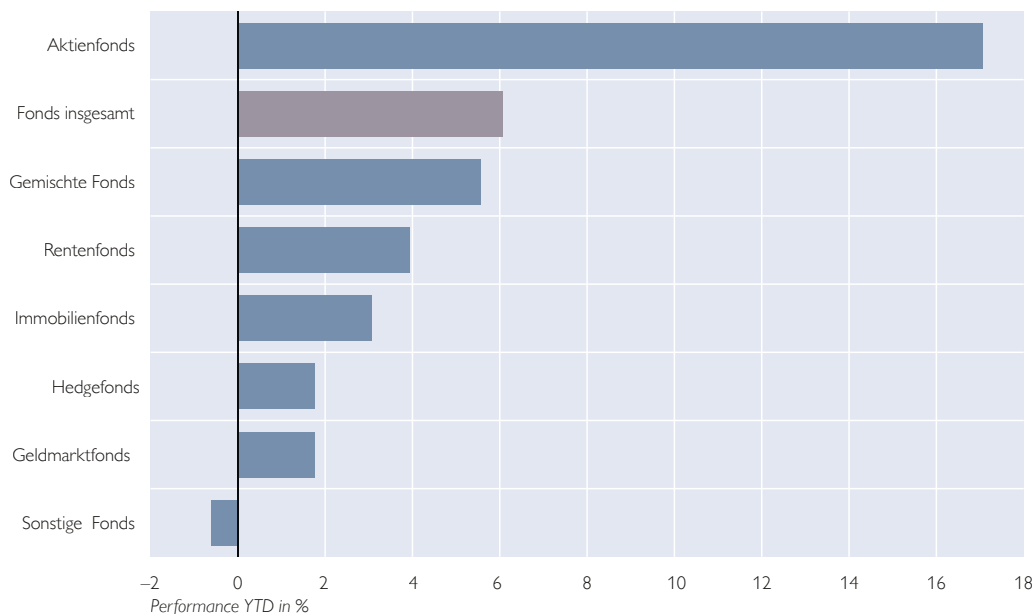
Für das Gesamtjahr 2010 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,1%. Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 17,1% und Rentenfonds ein Plus von 3,9%. Mischfonds wiesen Kursgewinne von 5,6% auf. Immobilienfonds zeigten eine positive Performance von 3,1%. Sowohl Hedgefonds als auch Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2001/13) wiesen einen Gewinn von 1,8% auf. Nur die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte eine negative Performance von 0,6%.

chischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,1%. Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 17,1% und Rentenfonds ein Plus von 3,9%. Mischfonds wiesen Kursgewinne von 5,6% auf. Immobilienfonds zeigten eine positive Performance von 3,1%. Sowohl Hedgefonds als auch Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2001/13) wiesen einen Gewinn von 1,8% auf. Nur die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte eine negative Performance von 0,6%.

Grafik 7

#### Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn 2010 (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.

<sup>4</sup> Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet, entsprechend den betrachteten Fondskategorien.

# Finanzverhalten der privaten Haushalte im Jahr 2010<sup>1</sup>

Michael Andreasch<sup>2</sup>

*Private Haushalte veranlagten im Jahr 2010 im Ausmaß von 12 Mrd EUR in Finanzmittel. Das entsprach einem nominellen Rückgang gegenüber 2009 um 2,4 Mrd EUR bzw. 17%. Der Rückgang erfolgte vor dem Hintergrund der Abschwächung der Sparquote von 11,1% (2009) auf 9,1% (2010). 49% der gesamten Geldvermögensbildung wurden im Jahr 2010 in gemanagte Finanzprodukte (Investmentzertifikate und Ansprüche aus Lebensversicherungen und gegenüber Pensionskassen) investiert. Ende 2010 betrug das Geldvermögen privater Haushalte rund 461 Mrd EUR. Private Haushalte verschuldeten sich aus Neukrediten in Höhe von 1,3 Mrd EUR, der Schuldenstand aus Krediten betrug Ende 2010 knapp 160 Mrd EUR.*

## 1 Wirtschaftliches Umfeld

Das Spar- und Finanzverhalten der privaten Haushalte war im Jahr 2010 von den Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflusst. Dazu zählt die – im Vergleich zu Vorkrisenzeiten – gestiegene Arbeitslosigkeit (4,6% auf Jahresbasis). Gleichzeitig ist ein Anspringen der Inflation (1,7% im Jahresdurchschnitt, im Dezember 2010 auf 2,2% steigend) zu beobachten. Nicht zuletzt aufgrund aktueller geopolitischer Unruhen stiegen im ersten Quartal 2011 die Rohölpreise und sorgten für eine weitere Dynamik der Inflation. Einen Unsicherheitsfaktor stellt seit dem Ausbruch der Finanzkrise das gestiegene Staatsdefizit dar, das sich im Jahr 2010 auf –4,6%<sup>3</sup> belief (2009: –4,1%). Das Wachstum des Realeinkommens der privaten Haushalte wird im Jahr 2011 durch die Inflation und die Konsolidierungsmaßnahmen des Staats gebremst.

Im Umfeld des gleichbleibend niedrigen Leitzinssatzes der EZB von 1% waren die Kundenzinssätze der Banken im Jahr 2010 teilweise auf historisch niedrigem Niveau, was einerseits auf eine geringe Attraktivität der Einlagen hinweist und andererseits einen Anreiz für die Neuverschuldung darstellt. Am

7. April 2011 erhöhte die EZB den Leitzinssatz auf 1,25%. Eine – krisenbedingt – vorsichtige Kreditvergabe der Banken im Jahr 2009 war sowohl im Jahr 2010 als auch im ersten Quartal 2011 keinen Änderungen unterworfen.

Während ein Großteil der Finanzanlagen in Euro bestand, spielte die Entwicklung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro für bereits eingegangene Fremdwährungsschulden mit einem Anteil von knapp 25% der Gesamtverbindlichkeiten eine zentrale Rolle. Im Jahr 2010 veränderte sich der Wechselkurs um rund 19% zugunsten des Schweizer Franken und verteuerte dementsprechend das aushaftende Volumen im Euro-Gegenwert. Zwischen Jahresultimo 2010 und Ende März 2011 blieb der Wechselkurs auf nahezu gleichem Niveau.

Kurzfristig (für das vierte Quartal 2010) stimulierend dürfte die Änderung der Besteuerung von Bewertungsgewinnen auf Aktien gewesen sein. Im Gegensatz dazu spielen mittel- bis langfristig steuerliche Anreize, wie etwa bei der privaten Altersvorsorge, beim Erwerb von Wohnbauanleihen oder beim Bausparen, eine nicht unwesentliche Rolle für das Finanzverhalten einer größeren Anzahl privater Haushalte.

<sup>1</sup> Redaktionsschluss: 8. April 2011.

<sup>2</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, michael.andreasch@oenb.at.

<sup>3</sup> Basierend auf den Daten der aktuellen budgetären Notifikation vom März 2011, die auch Revisionen enthielt.

Die eigene Einschätzung der privaten Haushalte zeigt in der *Befragung zum Konsumentenvertrauen*,<sup>4</sup> dass die finanzielle Situation im Jahr 2010 etwas besser als im Jahr 2009 gesehen wurde und auch positiver als in der Vorkrisenzeit ausfiel. Laut dieser Befragung war die Bereitschaft zum Sparen seit Dezember 2008 rückläufig und hielt auch im Jahr 2010 an. Der Rückgang deckt sich mit der Entwicklung der Sparquote.

## 2 Einkommensentwicklung privater Haushalte

Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck (zusammengefasst im Haushaltssektor in den realwirtschaftlichen Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung – VGR) erwirtschafteten im Jahr 2010 ein netto verfügbares Einkommen in Höhe von 167,5 Mrd EUR (rund 72 % des verfügbaren Nettoeinkommens der gesamten Volkswirtschaft). Das Einkommen stieg damit im Vergleich zum Vorjahr nominell um 0,6 % (2009: –0,8 %). Die Arbeitsentgelte, als volumenmäßig wichtigste Kategorie des netto verfügbaren Einkommens des Haushaltssektors, erhöhten sich 2010 gegenüber 2009 um 2,4 %, während sich das Wachstum des Vermögenseinkommens nach 2009 auch im Jahr 2010 deutlich abschwächte. Per saldo kompensierten sich im Jahr 2010 die Wachstumsbeiträge dieser beiden Einkommenskategorien.

Die Konsumausgaben stiegen im Jahr 2010 nominell um 2,6 % und bildeten somit einen positiven Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt. Die Ersparnisbildung im Jahr 2010 ging, wie bereits 2009, gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zurück; die Sparquote betrug 9,1 % (2009: 11,1 %). Aufgrund der relativ engen Verknüpfung der Er-

sparnisbildung als Form des Mittelaufkommens mit der Geldvermögensbildung als wichtigste Verwendungsform war der Spielraum für Finanzinvestitionen im Jahr 2010 eingeschränkt.

## 3 Geldvermögensbildung

Private Haushalte (ohne Berücksichtigung der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und damit auch ohne Privatstiftungen) veranlagten im Jahr 2010 im Ausmaß von 12,0 Mrd EUR in Finanzmittel. Das entsprach einem nominellen Rückgang gegenüber 2009 um 2,4 Mrd EUR bzw. 17 %.

Bei der Veranlagung entschieden sich die privaten Haushalte im Jahr 2010 mit einem Anteil von 49 % vornehmlich für gemanagte Finanzprodukte. Dazu zählen neben Investmentzertifikaten auch die Ansprüche aus Lebensversicherungen und gegenüber Pensionskassen. Das neu veranlagte Volumen betrug 5,9 Mrd EUR und ergab ein Plus von 0,9 Mrd EUR gegenüber dem Jahr 2009. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Investitionen in Investmentzertifikate zurückzuführen (2,3 Mrd EUR). Dabei wählten inländische Privatanleger vornehmlich ausländische Zertifikate. Einen relativ konstanten Beitrag zur Geldvermögensbildung lieferten auch im Jahr 2010 die Zuwächse aus Lebensversicherungsansprüchen (+2,9 Mrd EUR bzw. 24 % der Geldvermögensbildung). Einerseits dürften Lebensversicherungen als Sparprodukt mit langfristigem Veranlagungshorizont weiterhin attraktiv sein und andererseits werden Lebensversicherungen als Tilgungsträger für endfällige Kredite eingesetzt. Die in der fondsgebundenen Variante aufgetretenen Kursverluste in den vergangenen zwei Jahren sollten durch höhere Einzahlungen sukzessive wieder kompensiert werden.

<sup>4</sup> Quelle: GfK Austria GmbH.

Im Gegensatz dazu ging der Anteil der Direktveranlagungen (in Form von Einlagen, verzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen Anteilsrechten) durch private Haushalte von 51 % im Jahr 2009 mit einem Nettoerwerb von 3,7 Mrd EUR auf 31 % der gesamten Geldvermögensbildung deutlich zurück. Wesentliche Ursache war der radikale Wachstumseinbruch der Einlagen, die sich im Jahr 2010 nur aufgrund der aufgelaufenen Spareinlagenzinsen in Höhe von 1,6 Mrd EUR per saldo um 1,1 Mrd EUR erhöhten.

Eine detaillierte Untersuchung der einzelnen Einlagekategorien macht Folgendes deutlich: Private Haushalte bauten im Jahr 2010, wenngleich in geringerem Ausmaß als 2009, täglich fällige Gelder als Liquiditätsreserven auf bzw. erhöhten ihre Einlagen mit einer Bindungsfrist von mehr als einem Jahr. Hingegen reduzierten sie ihre kurzfristigen Veranlagungen mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr deutlich. Die Daten zu den Neugeschäftszinsen der inländischen Banken zeigen, dass 2009 der Rückgang der nominellen Zinsen mit 270 Basispunkten im letztgenannten Segment am stärksten ausfiel, während 2010 die Senkung der Zinsen für alle Bindungsfristen in einer Bandbreite zwischen 48 und 71 Basispunkten lag. Private Anleger wählten in den Jahren 2009 und 2010 vor allem Sichteinlagen für ihre Investitionen aus. Erstmals seit fünf Jahren reduzierten private Anleger im Jahr 2010 ihre Spareinlagen um 2,2 Mrd EUR auf ein Niveau von 149,5 Mrd EUR. Privatanleger, die Spareinlagen bei inländischen Banken mit einem Einlagenstand<sup>5</sup> zwischen 10.000 und 20.000 EUR bzw. zwischen 50.000

und 500.000 EUR hielten, reduzierten ihre Guthaben am stärksten.

Gemildert wurde der starke Rückgang der Direktveranlagungen durch relativ hohe Nettokäufe<sup>6</sup> verzinslicher Anleihen und börsennotierter Aktien. Private Haushalte erwarben im vierten Quartal 2010 erstmals seit zwei Jahren wieder langfristige Bankanleihen (0,7 Mrd EUR) und – nicht zuletzt aufgrund einer sich abzeichnenden Änderung in der Besteuerung – Aktien (vor allem ausländische) mit einem Transaktionswert von 1,1 Mrd EUR. Inländische Privatanleger investierten 2010 insgesamt 2,6 Mrd EUR in verzinsliche Anleihen und Anteilspapiere. Die Käufe fanden in einem positiven Umfeld auf den für inländische Investoren wichtigen österreichischen, deutschen und US-amerikanischen Aktienmärkten statt. Die entsprechenden Indizes stiegen zwischen 11 % und 16 %. Der Marktwert der börsennotierten Aktien erhöhte sich aus der Anpassung der Wertpapier- und Wechselkurse um 2,7 Mrd EUR, was zwei Drittel der gesamten Erhöhung ausmachte; zum Jahresultimo 2010 betrug der Marktwert 18,2 Mrd EUR.

Grafik 1 illustriert das Wechselspiel der verschiedenen Ausrichtungen im Finanzverhalten der privaten Haushalte in den letzten fünf Jahren.

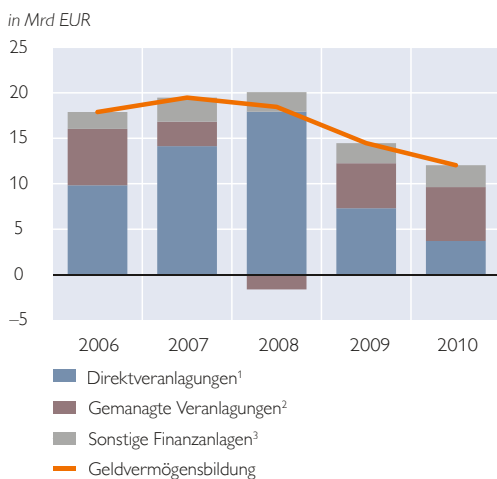
Die Entwicklung der letzten fünf Jahre zeigt mit Ausnahme des Jahres 2007, dass private Haushalte das Wachstum ihrer Geldvermögensbildung drosselten. Waren in den Jahren 2006 und 2008 vor allem die Investmentzertifikate innerhalb der gemagten Finanzprodukte für diese Abschwächung verantwortlich, so tätigten

<sup>5</sup> Spareinlagen von inländischen Nichtbanken in Euro, gegliedert nach Einlagenhöhe.

<sup>6</sup> Bruttokäufe minus Bruttoverkäufe zuzüglich – im Fall von verzinslichen Wertpapieren – aufgelaufener und noch nicht abgedeckter Zinsansprüche.

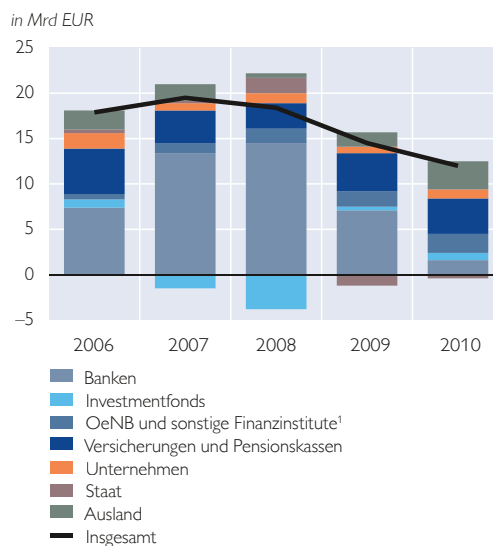
Grafik 1

### Direktveranlagung und gemanagte Veranlagungen privater Haushalte



Grafik 2

### Geldvermögensbildung der privaten Haushalte nach Veranlagungssektoren



private Anleger sowohl 2009 als auch 2010 weniger direkte Investitionen, insbesondere in Einlagen.

Private Haushalte veranlagten im Jahr 2010 75 % und damit gegenüber 2009 (89 %) deutlich weniger im Inland. Bevorzugte Zieladressen der inländischen Investitionen waren Versicherungen und Pensionskassen mit 32 Prozentpunkten (2009: 29). Erheblich weniger als in den vergangenen Jahren veranlagten private Haushalte bei Banken, die Gelder im Ausmaß von (nur) 13 Prozentpunkten der neu veranlagten Finanzmittel im Jahr 2010 erhielten. Per saldo wurden – wie bereits 2009 – im Jahr 2010 von den privaten Investoren Staatspapiere (inklusive Bundesschatzscheinen) netto verkauft. Ein Viertel der Geldvermögensbildung floss im Jahr 2010 ins Ausland. Gleich-

zeitig erwarben inländische Investoren deutlich mehr ausländische börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate als im Jahr 2009.

Private Haushalte hielten Ende 2010 Geldvermögen<sup>7</sup> in Höhe von rund 460,8 Mrd EUR, um 4,8 % mehr als zum Jahresultimo 2009. Der Zuwachs stammte zu 58 % aus Neuinvestitionen, zu 24 % aus dem Anstieg des Marktwerts der handelbaren Wertpapiere und zu 18 % aus sonstigen Veränderungen (darunter fällt größtenteils die Erhöhung aus der veränderten Schätzung der Bestände auf Auslandswertpapierdepots privater Haushalte).

Dominiert wurde das Portefeuille der privaten Haushalte – ungeachtet des schwachen Wachstums in den letzten beiden Jahren – von Einlagen, die knapp 45 % des Geldvermögens aus-

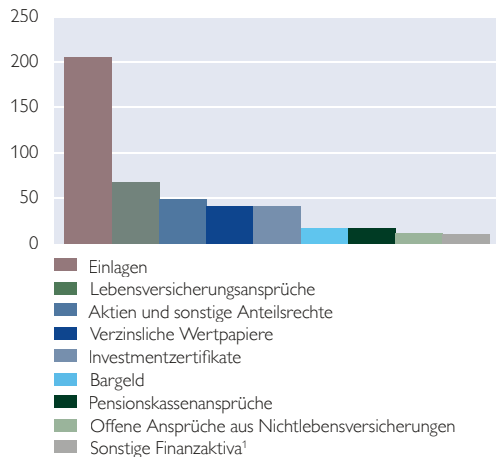
<sup>7</sup> Bargeld, Einlagen, verzinsliche Wertpapiere, Aktien und sonstige Beteiligungen, Investmentzertifikate, Ansprüche gegenüber Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen sowie sonstige finanzielle Aktiva, aber kein Liegenschaftsbesitz.



Grafik 3

### Geldvermögen der privaten Haushalte zum Jahresultimo 2010

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Im Wesentlichen ATS-Bargeld, sonstige Forderungen gegenüber Banken, Versicherungen und Staat sowie Ansprüche gegen Betriebliche Vorsorgekassen.

machten, gefolgt von Lebensversicherungsansprüchen (16%) und Aktien inklusive sonstiger Anteilsrechte (11%). Wesentlicher Teil der letztgenannten Kategorie sind die GmbH-Beteiligungen privater Haushalte.

Private Haushalte verschuldeten sich im Jahr 2010 um zusätzliche 1,3 Mrd EUR, rund 0,9 Mrd EUR stammten dabei von inländischen Banken. Nach Verwendungszweck gegliedert bestätigt sich die Entwicklung der letzten drei Jahre: Private Haushalte benötigten die zusätzlichen Mittel vor allem für Wohnbaufinanzierungen (2,3 Mrd EUR). Abgebaut wurden dagegen die Konsumkredite im Ausmaß von 0,9 Mrd EUR.

Die Kreditaufnahmen sind unter anderem vor dem Hintergrund der Entwicklung der Neugeschäftszinsen

und der Kreditvergaberichtlinien der Banken sowie der Einschätzung für den Wohnungsmarkt zu sehen. Bei neuen Krediten an private Haushalte lag der Zinssatz Ende 2010 mit 2,99% nur unwesentlich über dem historischen Tiefstand von 2,92%.<sup>8</sup> Dies war vor allem auf die Wohnbaukredite zurückzuführen, die traditionell etwas langsamer auf Zinsänderungen reagieren und 2010 um 27 Basispunkte auf durchschnittlich 2,71% sanken. Konsumkredite wurden 2010 hingegen deutlich teurer (+55 Basispunkte auf 4,84%). Aus den Österreich-Ergebnissen der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2011<sup>9</sup> geht hervor, dass die Banken ihre Kreditrichtlinien im Jahr 2010 für alle Kreditarten unverändert ließen. Dies wird in einem Ausblick auch für das erste Quartal 2011 von den Banken erwartet.

Die aushaftenden Kreditverbindlichkeiten der privaten Haushalte beliefen sich zum Jahresultimo 2010 auf 159,6 Mrd EUR. Der Anstieg um 7,6 Mrd EUR bzw. 5% gegenüber 2009 ist vor allem auf die wechselkursbedingte Veränderung der Fremdwährungsverbindlichkeiten zurückzuführen. Zum Stichtag waren diese Kredite mit einem Volumen von 38,7 Mrd EUR aushaftend, 31,8 Mrd EUR davon waren endfällig. Endfällige Kredite in Höhe von 28,7 Mrd EUR waren zusätzlich mit einem Tilgungsträger versehen. Die Restlaufzeit der meisten dieser Kredite betrug zehn Jahre und mehr. Nach Verwendungszweck gegliedert machten die Wohnbaukredite mit 103,2 Mrd EUR rund 65% aller aushaftenden Kredite aus.

<sup>8</sup> Siehe dazu Presseaussendung „Positive Signale aus dem Bankwesen“ vom 29. März 2011.

<sup>9</sup> Siehe dazu „Weiterhin unveränderte Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken“ in Statistiken – Daten & Analysen Q1/11.

## Finanzvermögen und Verpflichtungen der privaten Haushalte

	Kapitalbewegungen			Vermögen und Verpflichtungen zum Ultimo			
	2008	2009	2010	Dez. 08	Dez. 09	Dez. 10	
	in Mrd EUR			Anteil in %			
Bargeld	0,7	0,9	1,1	14,8	15,7	16,9	3,7
Einlagen	12,0	7,3	1,1	197,1	204,4	205,6	44,6
Nach Laufzeit:							
Täglich fällige Einlagen	1,1	13,1	3,0	47,1	60,2	63,2	13,7
Gebundene Einlagen	10,9	-5,9	-1,9	150,1	144,2	142,3	30,9
Regionalgliederung							
bei inländischen Banken	11,9	7,1	1,1	192,4	199,5	200,6	43,5
bei ausländischen Banken	0,1	0,2	0,0	4,7	4,9	4,9	1,1
Handelbare Wertpapiere	1,4	0,7	4,8	79,3	88,2	100,7	21,8
Verzinsliche Wertpapiere	4,7	-0,5	1,1	38,9	39,3	41,5	9,0
inländischer Emittenten	4,3	-0,8	1,1	34,0	33,8	35,2	7,6
von Banken	2,5	-0,5	0,7	30,1	29,9	30,8	6,7
von sonstigen Emittenten	1,8	-0,3	0,4	4,0	3,9	4,4	1,0
ausländischer Emittenten	0,4	0,2	0,0	4,9	5,5	6,3	1,4
Börsennotierte Aktien	0,7	0,3	1,4	8,5	13,3	18,2	3,9
inländischer Emittenten	0,7	0,0	0,0	5,0	8,3	10,0	2,2
von Banken	-0,1	0,1	-0,2	0,7	1,0	1,6	0,3
von sonstigen Emittenten	0,8	-0,1	0,2	4,3	7,3	8,5	1,8
ausländischer Emittenten	0,0	0,3	1,4	3,6	5,0	8,1	1,8
Investmentzertifikate	-4,0	0,9	2,3	31,8	35,6	41,0	8,9
Sonstige Anteilsrechte	0,6	0,3	0,1	30,6	30,4	31,3	6,8
Lebensversicherungsansprüche	2,0	2,9	2,9	61,7	64,8	67,9	14,7
Pensionskassenansprüche	0,3	1,2	0,7	14,2	15,9	16,6	3,6
Sonstige Finanzinvestitionen	1,5	1,3	1,3	19,3	20,6	22,0	4,8
<b>Geldvermögensbildung/Geldvermögen</b>	<b>18,4</b>	<b>14,5</b>	<b>12,0</b>	<b>417,1</b>	<b>439,9</b>	<b>460,8</b>	<b>x</b>
davon: aus Direktveranlagungen	17,9	7,3	3,7	275,2	287,3	296,5	64,3
davon: aus gemanagten Finanzprodukten	-1,6	5,0	5,9	107,8	116,3	125,4	27,2
Kredite	2,9	1,3	1,3	151,2	152,0	159,6	100,0
Nach dem Verwendungszweck:							
Wohnbaukredite	3,1	1,8	2,3	94,9	96,7	103,7	64,9
Konsumkredite und sonstige Kredite	-0,2	-0,5	-1,0	56,3	55,3	56,0	35,1
Nach dem Kreditgeber:							
Inländische Banken	2,3	0,8	0,9	129,5	129,8	136,8	85,7
Staat, sonstiger Finanzsektor und Ausland	0,6	0,5	0,4	21,7	22,2	22,8	14,3
Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	-0,3	0,2	1,5	1,2	1,4	x
<b>Finanzierung/Verpflichtungen</b>	<b>3,2</b>	<b>1,0</b>	<b>1,6</b>	<b>152,7</b>	<b>153,2</b>	<b>161,1</b>	<b>x</b>
<b>Finanzierungssaldo/Nettogeldvermögen</b>	<b>15,3</b>	<b>13,4</b>	<b>10,5</b>	<b>264,4</b>	<b>286,7</b>	<b>299,8</b>	<b>x</b>

Quelle: OeNB.

# Österreichs Außenwirtschaft nach der Krise

## Die Zahlungsbilanz im Jahr 2010

*Nach dem dramatischen Einbruch der Weltwirtschaft in den Jahren 2008/09 zeigten sich im Jahr 2010 deutliche Anzeichen einer Konjunkturerholung. Die Zahlungsbilanzstatistik lässt erkennen, dass vor allem der Güterhandel vom Aufschwung erfasst wurde. Das Wachstum des Tourismus und der übrigen Dienstleistungen war schwächer, nachdem auch die Zäsur durch die Krise weniger ausgeprägt war. Insgesamt lagen die außenwirtschaftlichen Ströme aber immer noch unter dem Niveau vor der Krise. Im Kapitalverkehr dominierten nach wie vor Unsicherheit und Zurückhaltung. Die finanzielle Verflechtung mit dem Ausland war sogar leicht rückläufig. Bislang hat sich die realwirtschaftliche Erholung kaum auf das internationale Finanzgeschäft übertragen.*

René Dell'mour,  
Matthias Fuchs,  
Patricia Walter<sup>1</sup>

### 1 Rahmenbedingungen

Die Konjunkturprognosen signalisieren, dass der Tiefpunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise nachhaltig überwunden wurde. Treibende Kraft des Aufschwungs waren 2010 vor allem die asiatischen Wachstumsmärkte. Die Industrieländer nahmen dagegen vor allem infolge der – bedingt durch die Krise – ungünstigen Arbeitsmarktbedingungen nur langsam Fahrt auf. Risiken zeigten sich insbesondere in einigen Mitgliedsländern des Euroraums, die angesichts ihrer hohen Verschuldung mit einem Vertrauensproblem konfrontiert sind. Steigende Energie- und Rohstoffpreise belasteten den wieder erstarkten Welthandel deutlich und bleiben auch 2011 ein Risikofaktor. Die Finanzmärkte waren im Jahr 2010 weiterhin durch ein historisch geringes Zinsniveau geprägt. Auf den Aktienmärkten waren vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2010 durchwegs Aufwärtstendenzen zu verzeichnen.

### 2 Leistungsbilanz

#### 2.1 Dienstleistungsexport verhilft Leistungsbilanz zu deutlichem Plus

Die österreichische Leistungsbilanz schloss im Jahr 2010 bereits zum neunten Mal in Folge mit einem Überschuss. Die heimische Außenwirtschaft erweist

sich damit auch in Krisensituationen als robust. Das Plus belief sich im Jahr 2010 auf 7,8 Mrd EUR bzw. 2,7% des BIP. Der Überschuss wurde zur Gänze vom positiven Dienstleistungshandel getragen.

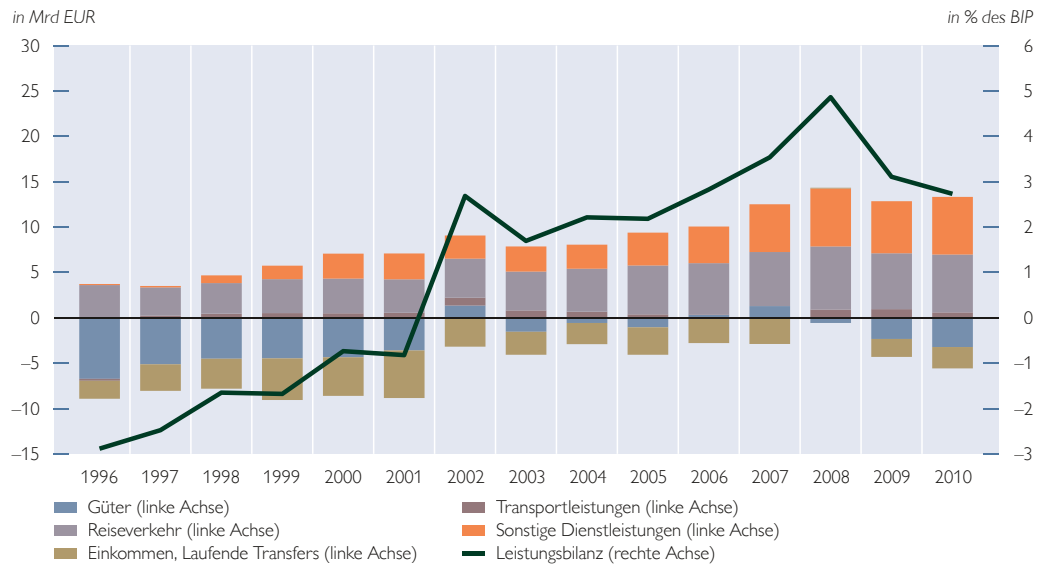
Die Verringerung des Leistungsbilanzüberschusses gegenüber 2009 ist auf das wachsende Defizit im Güterhandel zurückzuführen: Der Trend zu einer ausgeglichenen Handelsbilanz wurde im Zuge der globalen Handelturbulenzen vorläufig angehalten. Die Entwicklung ist jedoch nicht mit jener im Zeitraum vor der Jahrtausendwende zu vergleichen, da die Deckungsquote (Exporte zu Importe) im Berichtsjahr immer noch 97% betrug. Die Passivierung der Handelsbilanz kann vielmehr als übliches Bild in Aufschwungjahren charakterisiert werden, in denen die Exportsteigerungen einen höheren Bedarf an Importen von Rohstoffen und Industrieprodukten nach sich ziehen. Verstärkt wurde dieser Effekt in den vergangenen Jahren durch steigende Preise für Rohöl und andere wichtige Rohstoffe.

Der Einnahmenüberschuss aus dem Reiseverkehr blieb während der Jahre der Finanz- und Wirtschaftskrise stabil. Aus dem breiten Spektrum sonstiger, unternehmensbezogener Dienstleistun-

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, [rene.dellmour@oenb.at](mailto:rene.dellmour@oenb.at), [matthias.fuchs@oenb.at](mailto:matthias.fuchs@oenb.at), [patricia.walter@oenb.at](mailto:patricia.walter@oenb.at).

## Österreichs Leistungsbilanz weiter im Plus

### Komponenten der Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 und 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

gen, die in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Eckpfeiler der österreichischen Außenwirtschaft wurden, hat sich der Überschuss im Jahr 2010 sogar ausgeweitet. Die grenzüberschreitenden Einkommensströme (Erwerbs- und Vermögenseinkünfte) und die laufenden Übertragungen zeigten mit einem leichten Minus das gewohnte Bild.

### 2.2 Österreichs Exporte profitieren von globaler Erholung

Nach dem größten Handelseinbruch der neueren Wirtschaftsgeschichte (viermal so stark wie zur Zeit der Großen Depression 1929) legte der Welthandel 2010 überraschend stark zu und war damit der wichtigste Impuls für die weltweite Konjunkturerholung (real +3,6%).

Auch Österreichs Außenhandel kehrte nach Durchschreiten der Talsohle im ersten Halbjahr 2009 im Frühjahr 2010 auf einen positiven Wach-

tumspfad zurück. Das BIP erholte sich 2010 real um +2%. Im internationalen Ranking belegten Österreichs Exporte den 29. Rang. Die österreichischen Einfuhren wuchsen jedoch etwas rascher als die Ausfuhren, da sich das Anspringen der Industrieproduktion in einer höheren Nachfrage nach importierten Industriewaren niederschlug (Metalle, Eisen und Stahl) und die gestiegenen Rohstoffpreise für einen Preisanstieg der Importe sorgten.

Vor allem die vom Handelseinbruch 2009 am stärksten betroffenen Exportkategorien, industrielle Waren und Maschinen/Fahrzeuge, konnten im Jahr 2010 vom weltweiten Wirtschaftsaufschwung profitieren. Das „Vorkrisenniveau“ wurde im Export bislang noch nicht wieder zur Gänze, aber immerhin bereits zu 93% erreicht. Im zweiten Halbjahr 2010 hat sich die Handeldynamik vor dem Hintergrund auslaufender staatlicher Konjunkturprogramme und der Fiskalkonsolidierung

im Euroraum etwas eingetrübt. Neueste Ergebnisse des OeNB-Exportindikators für März 2011 signalisieren jedoch eine Fortsetzung des positiven Wachstumspfads im Jahr 2011.

### 2.3 Österreich zählt im Außenhandel auf gute Nachbarschaft

China kletterte im Jahr 2010 unter die Top-10-Exportdestinationen Österreichs. Die Nachbarländer in Westeuropa blieben jedoch die wichtigsten Handelspartner. Die Ausfuhren in einige der wichtigsten Zielländer – Deutschland, Schweiz, USA, Frankreich – haben den Handelseinbruch von 2009 bereits im Jahr 2010 wieder wettmachen können. Darin spiegeln sich auch Zweit- und Drittlandeffekte der starken Nachfrage aus asiatischen und lateinamerikanischen Schwellenländern in der österreichischen Zulieferindustrie wider. Starke direkte Handelsimpulse kamen aus östlichen Nachbarstaaten, wie der Tschechischen Republik (+20%), Ungarn und der Slowakei, aus Asien (China: +40%), Südosteuropa sowie aus den ehemaligen GUS-Staaten, wie Russland (+22%), der Ukraine und Weißrussland.

Die wirtschaftlichen Folgen der verheerenden Naturkatastrophe in Japan sind bislang noch nicht zur Gänze absehbar, mit größeren Auswirkungen auf Österreichs Außenhandel ist jedoch nicht zu rechnen. Kurzfristig werden die Zerstörungen der Infrastruktur zu Lieferausfällen führen; mittel- bis langfristig ist jedoch aufgrund des Wiederaufbaus eine hohe Investitionsnachfrage zu erwarten. Im Jahr 2010 rangierte Japan an 21. Stelle der Exportdestinationen Österreichs mit einem Exportanteil von weniger als 1%. Ausgeführt

werden hauptsächlich Fahrzeuge, Industriewaren (Kork/Holz, Metall) und medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse.

### 2.4 Dienstleistungshandel zeigt sich wesentlich stabiler als Güterverkehr

Im Dienstleistungsexport belegte Österreich im Jahr 2010 laut WTO den 21. Platz unter den führenden Dienstleistungsexporturen; Rang 1 nahmen die USA ein, gefolgt von Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Die heimischen Transportdienstleistungen – nach dem Reiseverkehr weiterhin die wichtigste Dienstleistungskategorie im Auslandsgeschäft – wuchsen 2010 im Zuge des anspringenden Güterhandels ebenfalls dynamisch (Exporte: +12%).

Die Exporterholung unternehmensnaher Dienstleistungen<sup>2</sup> betrug im Vergleich zum Güterhandel nur +3%. Darin spiegelt sich das zeitliche Nachhinken der Dienstleistungen im Zuge des Produktzyklus wider (Vermarktung, Montage, Einschulung, Wartung etc.). Der vorausgegangene Nachfrageeinbruch war aber weit weniger dramatisch, nicht nur in Österreich, sondern weltweit.

Das Auslandsangebot von heimischen EDV- und Informationsleistungen entwickelte sich 2008/09 annähernd stabil und zählte auch 2010 zu den ersten Gewinnern der Konjunkturerholung. Neben dem Transithandel stellten technische Leistungen, unter anderem heimischer Architektur- und Ingenieurbüros, die wichtigste Dienstleistungskategorie in der Außenwirtschaft dar; auch diese haben sich im Konjunkturverlauf als krisenrobust erwiesen. In der Forschung und Ent-

<sup>2</sup> Kommunikation, Bau, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, EDV und Information, Einnahmen aus der Vergabe von Patenten und Lizenzen, Transit- und sonstige Handelsleistungen, Rechts- und Wirtschaftsdienste, Werbung und Marktforschung, Forschung und Entwicklung, Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, persönliche Dienstleistungen.

## Dienstleistungen entkoppeln sich zum Teil vom Außenhandel

### Handelsverlauf 2007 bis 2010

Veränderung in % gegenüber Vorjahresquartal



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 und 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

wicklung, der in den vergangenen Jahren dynamisch wachsenden Leistungskategorie aus Österreich, kam es zwar zu keinem markanten Abfall der Einnahmen, doch der Schrumpfungsprozess setzte sich auch 2010 fort. Die Einnahmen der Werbeindustrie aus dem Ausland sind im Zuge des Wirtschaftsabschwungs deutlich zurückgegangen, haben sich aber aktuell wieder erholt. Nach wie vor hat die Bauwirtschaft Einnahmeneinbußen aus dem Ausland zu verzeichnen.<sup>3</sup>

Vor allem die Nachfrage aus Deutschland federte den Handelseinbruch im Dienstleistungsverkehr im Jahr 2009 ab. Im Jahr 2010 fiel zwar das Nachfrageplus aus Deutschland sehr verhalten aus, hat aber mit +1,3% den voraus-

gegangenen, moderaten Handelsrückgang bereits mehr als wettgemacht. Aus anderen Partnerländern erholten sich die Dienstleistungseinnahmen sprunghaft, unter anderem aus Frankreich (+41%), Italien, der Tschechischen Republik, der Schweiz sowie aus Russland, China (+24%) und Südosteuropa.

Japan belegte 2010 unter den österreichischen Exportdestinationen im Dienstleistungsverkehr nur den 43. Rang. Betroffen waren Transit- und andere Handelsleistungen sowie Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen. Bei den Importen rangierte Japan auf dem 32. Rang, hauptsächlich aufgrund von Rückversicherungsbeziehungen.

<sup>3</sup> Die Verlangsamung der Exportentwicklung Sonstiger Dienstleistungen zum Jahresende 2010 wurde von der Rückversicherungstätigkeit der heimischen Versicherungen bestimmt.

## 2.5 Reiseverkehr bleibt verlässliche Einnahmequelle

Auch der österreichischen Tourismuswirtschaft ist es gelungen, im Hinblick auf die Anzahl der Auslandsgäste den Rückschlag des Jahres 2009 im Berichtsjahr zu kompensieren. Nachdem es 2009 weltweit zum heftigsten Rückgang der internationalen Touristenankünfte gekommen war, den die Welttourismusorganisation jemals verzeichnet hatte, meldete sie für 2010 eine deutliche Erholung mit einem Plus von 6,7%. Mit 935 Millionen Ankünften lag das Ergebnis sogar um 22 Millionen über dem Höchstwert vor der Krise (2008). Nahezu alle Regionen konnten Zuwächse verzeichnen. Im Einklang mit der generellen wirtschaftlichen Entwicklung standen Asien und Lateinamerika an der Spitze des Wachstums, während Europa mit einem Wachstum der Ankünfte von 3,2% das Schlusslicht bildete – bereits 2009 hatte Europa besonders ungünstig abgeschnitten.

Auch in Österreich ist es gelungen, mit 22 Millionen Ankünften ausländischer Gäste den bisherigen Rekord aus dem Jahr 2005 (21,9 Millionen) zu übertreffen. Da jedoch das Jahreswachstum in Österreich mit 3,0% geringer war als im Weltmaßstab (+6,7%) bedeutet das, dass Österreich – im Gegensatz zum Vorjahr – Weltmarktanteile verloren hat (aktueller Anteil: 2,35%).

Bei den Nächtigungen verzeichnete Statistik Austria im Berichtsjahr 2010 mit 89,8 Millionen Nächtigungen ausländischer Gäste ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Ergebnis. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist demnach gesunken. Gliedert man das Nächtigungsergebnis nach Herkunftsländern, erkennt man gegenläufige Bewegungen: Rückgänge gab es in wichtigen traditionellen Herkunftsmärkten, wie Deutschland mit –0,7 Millio-

nen Nächtigungen (–1,5%) und den Niederlanden (–0,4 Millionen bzw. –4,1%). Anhaltend stark rückläufig waren auch die Nächtigungszahlen einiger Länder, die von der Finanzkrise besonders betroffen waren, wie z. B. Irland (–12%) oder Griechenland (–13%). Die höchsten Zuwächse gab es bei russischen, Schweizer und US-amerikanischen Gästen mit 226.000 bzw. 155.000 und 133.000, bei Letzteren allerdings ausgehend von einem historischen Tiefpunkt. Zweistellige Wachstumsraten gab es bei zahlreichen außereuropäischen Quellmärkten, wie z. B. den arabischen Ländern Asiens und China (+20%), Südostasien, Taiwan, Südafrika und Indien. Das Rekordwachstum von +45% bei Gästen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) dürfte mit geänderten Visabestimmungen im Zusammenhang stehen.

Unter den neun österreichischen Bundesländern konnte 2010 nur Wien mit +9,4% ein deutliches Plus verzeichnen. Verlierer des Jahres 2010 mit jeweils rund –4% waren Kärnten, Nieder- und Oberösterreich. In den anderen Bundesländern gab es keine signifikanten Veränderungen in der Anzahl der entgeltlichen Ausländernächtigungen. Der langfristige Trend zu kontinuierlich steigenden Qualitätsanforderungen hat sich auch im Jahr 2010 fortgesetzt.

Die Einnahmen aus dem Reiseverkehr erreichten 2010 ein Volumen von 14,1 Mrd EUR, um 150 Mio EUR oder 1,2% mehr als im Jahr 2009. Auch wenn die Einnahmen trotz stagnierender Nächtigungsentwicklung gewachsen sind, ergaben sich angesichts eines touristischen Preiswachstums von 1,8% in realer Rechnung leichte Rückgänge.

Die Reiseverkehrausgaben stagnieren seit 2007 bei 7,7 Mrd EUR. Daraus resultiert angesichts einer 1,6-prozenti-

gen Importpreissteigerung ebenfalls ein Rückgang in realer Rechnung. Der Überschuss des Jahres 2010 betrug 6,4 Mrd EUR, das ist nach 2008 der zweithöchste jemals verzeichnete Wert. Die Einnahmen und Ausgaben aus dem internationalen Personentransport, die in der Vergangenheit zu den Reiseverkehrausgaben gezählt wurden, sind um mehr als 150 Mio EUR bzw. 10% gestiegen.

Die Regionalgliederung der Reiseverkehrseinnahmen zeigte nur geringfügige Veränderungen. Deutschland führte mit einem Anteil von 50% an den Gesamteinnahmen mit Abstand, gefolgt von den Niederlanden, Italien, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich. In der Reihung der wichtigsten Gästenationen hat sich in den Spitzenrängen somit keine Veränderung ergeben. Die Stagnation der Reiseverkehrausgaben hat nicht alle Destinationen gleichermaßen betroffen. Den „Verlierern“, USA (-43%) und Griechenland (-24%), standen im Jahr 2010 Deutschland, Spanien und Frankreich als Gewinner gegenüber. Mit knapp einem Viertel der gesamten Reiseverkehrausgaben Österreichs festigte Deutschland auch auf der Ausgaben-seite Rang 1. Dabei sind allerdings der hohe Anteil an Geschäftsreisenden (460 Mio EUR) und die Ausgaben von Pendlern und Grenzgängern (50 Mio EUR) in Erinnerung zu rufen. Dagegen sind die auf den Plätzen zwei und drei liegenden Länder Italien und Kroatien überwiegend Feriendestinationen.

Der weltwirtschaftliche Aufschwung und die überraschend deutliche konjunkturelle Erholung in Deutschland bilden günstige Rahmenbedingungen für 2011. Die laufende Nächtigungsstatistik verstärkt den Optimismus für die aktuelle Wintersaison – die Rückgänge im Februar sind vorwiegend kalenderbedingt. Die stagnierende Aus-

gabenentwicklung könnte sich auch 2011 fortsetzen, ist doch die Realeinkommensentwicklung eher moderat und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs gegenüber einer Reihe von Auslandsdestinationen nach wie vor sehr gut. Dies könnte sich auch in weiter wachsendem Inlandstourismus niederschlagen.

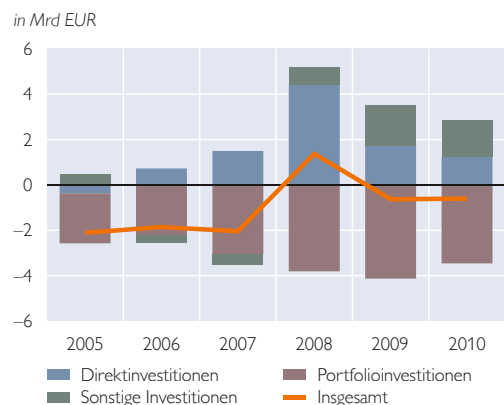
## 2.6 Defizit aus grenzüberschreitendem Vermögenseinkommen sinkt

Dank den seit 2002 erwirtschafteten Leistungsbilanzüberschüssen von in Summe 65 Mrd EUR konnte die Nettoverschuldung der österreichischen Volkswirtschaft gegenüber dem Ausland innerhalb eines Jahrzehnts deutlich abgebaut werden. Dementsprechend ist auch das traditionelle Defizit aus den Vermögenseinkommen stark geschrumpft.

Im Jahr 2001 sind noch 4 Mrd EUR aus Österreich als Schuldendienst abgeflossen, 2010 war der Abgang auf ½ Mrd EUR geschrumpft. Unter Einbeziehung der Erwerbseinkommen, die stets einen positiven Beitrag zur Leistungsbilanz liefern, ist die Einkommensbilanz nahezu ausgeglichen. Der

Grafik 3

### Entwicklung des Vermögenseinkommens



Quelle: OeNB.



bisher einzige Fall eines Überschusses aus dem Jahr 2008 war durch spektakulär hohe Verluste einzelner auslandskontrollierter Unternehmen in Österreich eingetreten, denen angesichts der Krise überraschend hohe Gewinne österreichischer Auslandstöchter gegenüberstanden.

Die Transferbilanz, die laufende unentgeltliche Leistungen wie z. B. Mitgliedsbeiträge oder Gastarbeiterüberweisungen erfasst, war im Jahr 2010 unauffällig. Mit einem Minus von 2 Mrd EUR wurde zwar absolut gesehen ein neues Maximum erreicht, gemessen am BIP lag das Defizit mit 0,75 % exakt im Mittelwert der letzten 15 Jahre.

### 3 Kapitalverkehr

#### 3.1 Kapitalverkehr erholt sich nach Krise nur schleppend

Der österreichische Kapitalverkehr mit dem Ausland litt im Jahr 2010 weiterhin an den Nachwirkungen der Krise. Die Nettofinanzierung Österreichs aus Wertpapieren im Jahr 2008 ist ebenso in sich zusammengebrochen wie die Nettoveranlagungen aus dem Kredit- und Einlagengeschäft. In Europa war das Stimmungsumfeld für internationale Anleger anhaltend getrübt und von Vorsicht und Zurückhaltung geprägt. Neben den Nachwirkungen der Finanzkrise ist dafür auch das Vertrauensproblem im Zusammenhang mit der ausufernden Verschuldung einzelner Länder des Euroraums als Ursache zu nennen. Österreich blieb dank seines Leistungsbilanzüberschusses weiterhin Kapitalexporteur und damit aktiver Teilnehmer auf den internationalen Finanzmärkten.

#### 3.2 Österreichs Direktinvestoren runden ihr Investitionsportfolio ab

Nach dem starken Rückgang im Zuge der Krise war im Jahr 2010 eine Konsolidierung der Direktinvestitions-

aktivitäten zu beobachten. Österreichische Direktinvestoren haben 2010 8,2 Mrd EUR vorwiegend dafür eingesetzt, vorhandene Beteiligungen zu stärken und ihr bestehendes Investitionsportfolio abzurunden. Knapp die Hälfte der investierten Mittel floss in Form von Eigenkapital ins Ausland, 3,5 Mrd EUR wurden mittels nicht entnommener Gewinne im Ausland investiert und die Kreditgewährung an ausländische Konzerngesellschaften belief sich netto auf 0,5 Mrd EUR. Umgekehrt haben ausländische Geldgeber die finanzielle Basis ihrer österreichischen Beteiligungen im selben Zeitraum um 5,0 Mrd EUR aufgestockt. Auch in diesem Fall entfiel annähernd die Hälfte des Kapitals auf die Eigenkapitalzufuhr. Die vorläufige Schätzung der reinvestierten Gewinne beläuft sich auf 2,7 Mrd EUR und die konzerninternen Kredite wurden um 0,25 Mrd EUR rückgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahr bedeuten die Ergebnisse der Zahlungsbilanz 2010 eine Belebung der aktiven Direktinvestitionen und eine Stagnation auf der Passivseite. Das Ergebnis für die „Direktinvestitionen im weiteren Sinn“ war sogar deutlich negativ, da sich im Berichtszeitraum eine Briefkastenfirma ohne wirtschaftliche Aktivitäten in Österreich (sogenannte Special Purpose Entity) mit Auslandsaktiva und -passiva von mehr als 20 Mrd EUR aus Österreich zurückgezogen hat.

Die regionale Streuung der aktiven Direktinvestitionen war 2010 sehr breit; in 25 verschiedene Länder wurden jeweils mehr als 100 Mio EUR investiert. An der Spitze lag die Türkei mit Investitionen von 1,3 Mrd EUR, wobei hier das Engagement der OMV eine entscheidende Rolle spielte, gefolgt von Zypern mit 870 Mio EUR, das häufig als Standort für Investitionen in Osteuropa auftritt. An dritter Stelle folgte

### Österreichische Direktinvestitionen in einer Phase der Konsolidierung

**Aktive Direktinvestitionen nach Zielregionen**



**Passive Direktinvestitionen nach Herkunftsländern**



Quelle: OeNB.

Anmerkung: MOEL-10: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Moldawien, Russische Föderation, Serbien, Ukraine, Weißrussland. Zwölf neue EU-Mitgliedsländer: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

mit 790 Mio EUR Ungarn, eines der traditionellen Ziele heimischer Investoren. Relativ viele neue Engagements gab es in Russland, wo im Jahr 2010 660 Mio EUR investiert wurden. Der ähnlich hohe Betrag gegenüber Südafrika beruht hingegen vor allem auf der Rückzahlung konzerninterner Kredite. Mehr als 0,5 Mrd EUR wurden zusätzlich in der Schweiz und in Rumänien investiert. Bei der Herkunft der ausländischen Direktinvestitionsmittel dominierte 2010 ein einziger Geschäftsfall, bei dem der Bank Austria AG von ihrer Muttergesellschaft Eigenkapital in Höhe von 2 Mrd EUR zugeführt wurde. Daneben beobachtete die OeNB vor allem massive Umschichtungen konzerninterner Kredite, wobei hohe Zuflüsse aus dem Vereinigten Königreich durch Abflüsse nach Frankreich, in die USA und nach Italien kompensiert wurden. Die genannten Verschiebungen haben keineswegs mit geänderten Kontrollstrukturen der österreichischen Wirt-

schaft zu tun und sind auch nicht mit Gründung und Beendigung wirtschaftlicher Aktivitäten gleichzusetzen.

Für eine Konsolidierung auf tiefem Niveau spricht auch die Anzahl der gemeldeten Investitionen. Wie bereits im Jahr 2009 gab es rund 1.000 Investitionen Österreichs im Ausland und rund 350 Investitionen des Auslands in Österreich.

Die Branchengliederung zeigt aktivseitig neben Großinvestitionen im Handel und im Telekommunikationssektor vorwiegend Aktivitäten im Finanzsektor (einschließlich Versicherungen und Leasing). Vereinzelt erwähnenswerte Engagements wurden im Maschinenbau, in der Papierindustrie, der Baustoffindustrie und im Transportsektor registriert. Passivseitig dominiert wie erwähnt der Bankensektor, größere Investitionen gab es auch in der Bauwirtschaft – man denke an den Wiedereinstieg des russischen Investors Deripaska bei der STRABAG –, im

Telekommunikationssektor sowie im Mineralölsektor und seinen nachgelagerten Sektoren, vom Handel über die Chemie- bis zur Pharmaindustrie.

### 3.3 Wertpapierinvestitionen weiterhin im Schatten der Krise

Die internationale Veranlagung sowie die Finanzierung aus Wertpapieren waren 2010 weit vom Vorkrisenniveau entfernt. Nach dem schweren Einbruch im Jahr 2008 zogen in den beiden Folgejahren nur ausländische Investmentzertifikate nennenswertes Interesse der österreichischen Investoren auf sich. Ein guter Teil dieser Veranlagungen wurde durch inländische Investmentfondsgesellschaften getätigt. Veranlagungen in ausländische Aktien lagen – wie bereits im Jahr 2009 – über dem Volumen der letzten Jahre.

Die Finanzierung durch langfristige Zinspapiere war per saldo zwar gering,

dahinter verbergen sich jedoch relativ hohe gegenläufige Bruttoveranlagungen. Österreichs Banken finanzieren sich seit dem zweiten Halbjahr 2009 per saldo nicht mehr aus Schuldverschreibungen, sondern kaufen diese zurück. Einerseits ist der internationale Finanzierungsbedarf der Banken infolge des stark reduzierten Veranlagungsgeschäfts und der Fokussierung auf den Inlandsmarkt deutlich gesunken. Andererseits brachten Anleger den Banken im Hinblick auf ihre Liquidität generell weniger Vertrauen entgegen, wodurch sich die Finanzierungssituation für die Banken verschärfte.

Umgekehrt stellte sich die Situation des öffentlichen Sektors dar: Krisenbedingte Hilfsmaßnahmen erforderten die Beschaffung entsprechender Liquidität und ließen die Staatsverschuldung steigen. Gleichzeitig stellten Triple-A-Bundesaneihen, wie jene der Republik

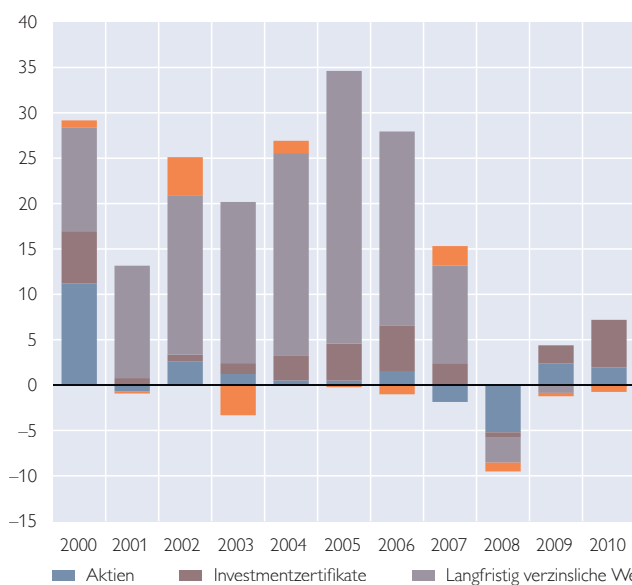
Grafik 5

## Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen auf niedrigem Niveau

### Portfolioinvestitionen nach Instrumenten im Zeitverlauf

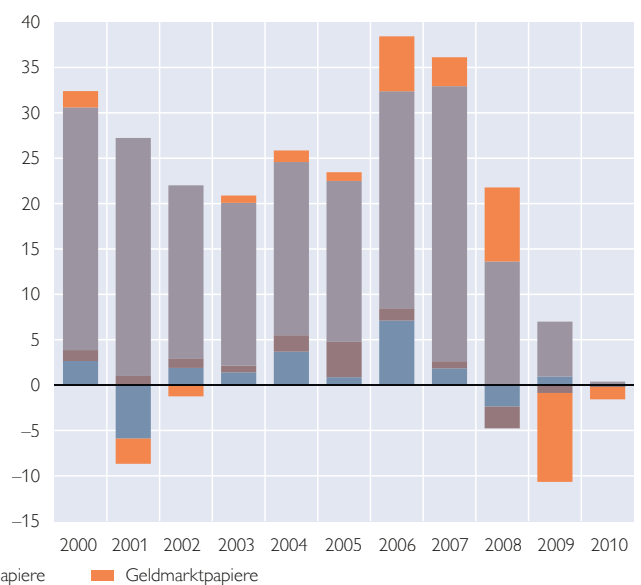
#### Aktiv

in Mrd EUR



#### Passiv

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 und 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Österreich, in unsicheren Zeiten einen begehrten – wenn auch teuren, weil ertragsarmen – Parkplatz für mobiles Finanzkapital dar.

### 3.4 Kredite und Einlagen

Das Geschäft mit Krediten und Einlagen ist im Verlauf der Finanzkrise massiv eingebrochen und hat sich auch 2010 nicht erholt. Österreichs Aktiva im Ausland wurden per saldo um knapp 15 Mrd EUR reduziert (2009: –21 Mrd EUR). Betroffen waren vor allem Einlagenforderungen der Banken, die um fast 21 Mrd EUR verringert wurden, während andere Anlegersektoren ihr Engagement etwas ausweiteten. Banken konzentrierten ihr Geschäft einerseits verstärkt auf den Inlandsmarkt, andererseits wurde die Geschäftstätigkeit unter dem Eindruck der Finanzkrise und der Zurückhaltung aller Marktteilnehmer generell reduziert.

Aus ähnlichen Motiven wurden auch die Verpflichtungen Österreichs

aus Krediten und Einlagen im Jahr 2010 um 6 Mrd EUR zurückgefahren (2009: –27 Mrd EUR).

### 3.5 Österreichs Vermögensbilanz mit dem Ausland fast ausgeglichen

Österreichs Finanzvermögen im Ausland erreichte Ende 2010 rund 776 Mrd EUR, die Verpflichtungen beliefen sich auf 778 Mrd EUR. Daraus ergibt sich eine nahezu ausgeglichene Nettovermögensposition von rund –2 Mrd EUR.

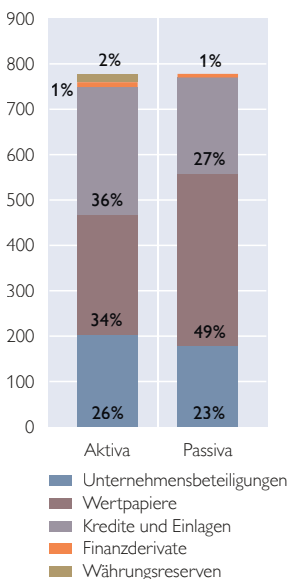
Das wichtigste Veranlagungs- und Finanzierungssegment der österreichischen Volkswirtschaft ist, wie für ein hochentwickeltes Industrieland üblich, jenes der Portfolioinvestitionen. Ende 2010 lag das Vermögen mit etwa 265 Mrd EUR bei rund einem Drittel der gesamten Finanzaktiva, die Verpflichtungen erreichten mit 378 Mrd EUR sogar die Hälfte des Gesamtwerts. Der Großteil der Wertpapierforderungen entfiel auf langfristige Zinspapiere

Grafik 6

## Österreichs Finanzforderungen und -verpflichtungen im Ausland

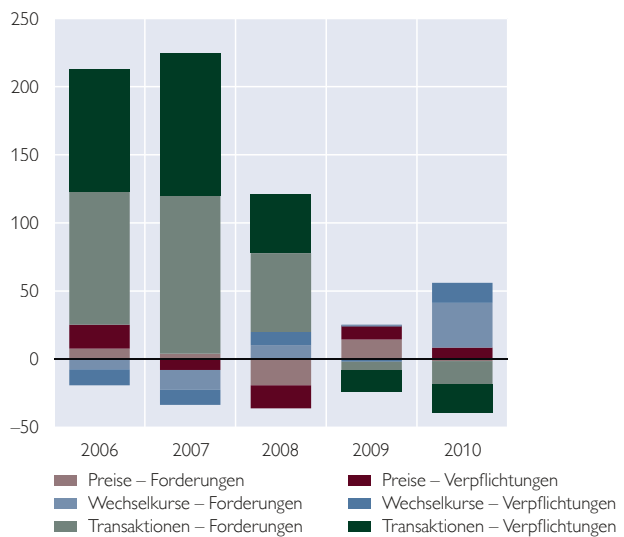
### Bestände

in Mrd EUR



### Veränderung durch Transaktionen und Vermögenseffekte

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

(198 Mrd EUR), der Besitz von Aktien und Investmentzertifikaten belief sich auf knapp 65 Mrd EUR. Österreichs Wertpapiervermögen wird überwiegend in den Finanzzentren innerhalb des Euroraums sowie im Vereinigten Königreich und in der Schweiz gehalten. In den USA nehmen Aktienveranlagungen eine wichtige Rolle ein.

Vermögensaktiva aus dem klassischen Bankgeschäft mit Krediten und Einlagen erreichten Ende 2010 36% des Gesamtbestands, das entsprach etwas mehr als 280 Mrd EUR. Ein weiteres Viertel des Finanzvermögens wurde in Form von Unternehmensbeteiligungen (einschließlich Grundstücken) gehalten.

Österreichs finanzwirtschaftliche Internationalisierung (Summe aus Finanz-

aktiva und -passiva gemessen am BIP) hat 2010 leicht abgenommen, lag aber immer noch knapp unterhalb des Fünfeinhalbfachen des BIP.

Die Finanzkrise führte – erstmals in den vergangenen 20 Jahren – zu einer Stagnation bzw. sogar zu einem geringfügigen Rückgang der Bestände. Dies war vor allem auf den Einbruch der internationalen Veranlagungen zurückzuführen. Angesichts der schwierigen Finanzmarktbedingungen trennten sich Investoren von ihren Veranlagungen im Ausland und trugen zu einer geringfügigen Entflechtung mit dem internationalen Finanznetzwerk bei. Vor Ausbruch der Finanzkrise waren durchwegs teils enorme Zuwächse verzeichnet worden.

# Einkommen privater Haushalte auf Mikro- und Makroebene – HFCS versus VGR

Michael Andreasch,  
Pirmin Fessler,  
Peter Mooslechner,  
Martin Schürz<sup>1</sup>

*Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Definition und der Messung des Einkommens privater Haushalte im Household Finance and Consumption Survey (HFCS). Die HFCS-Konzeption des Einkommens wird jener der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gegenübergestellt. Neben unterschiedlichen Ebenen der Einkommenserhebung (Personen- bzw. Haushaltsebene im HFCS und aggregierte Ebene des Haushaltssektors der VGR) interessieren die unterschiedlichen Formen des Einkommens, wie Lohneinkommen, Einkommen von Selbstständigen, Transfers vom Staat, Transfers von Privaten und insbesondere Vermögenseinkommen.*

Einkommen steht nicht im Zentrum des HFCS.<sup>2</sup> Trotzdem wird sich in den nächsten Jahren durch die HFCS-Daten im Euroraum auch hinsichtlich dieser wichtigen ökonomischen Variable eine Verbesserung der Analysemöglichkeiten ergeben. Insbesondere, da Einkommen gemeinsam mit Ausgaben und Vermögen in einem Datensatz für alle Euroraum-Länder verfügbar sein wird, ergibt sich eine Reihe von Vorteilen hinsichtlich Qualität, Präzision und Robustheit für ökonomische Untersuchungen.<sup>3</sup> In Erhebungen, in denen zwar das Vermögenseinkommen, nicht jedoch das Vermögen erhoben wird, sind diese Möglichkeiten nicht gegeben (z. B. EU-SILC).

Bei der Messung des Einkommens privater Haushalte (im Folgenden auch Haushalte genannt) können mehrere Ebenen unterschieden werden. Einerseits kann Einkommen disaggregiert auf Personenebene erhoben werden. Dazu zählen Einkommen aus unselbstständiger und selbstständiger Tätigkeit, Einkommen aus staatlichen und privaten Transferzahlungen und Vermögenseinkommen. Andererseits ist für viele ökonomische Fragestellungen die Ebene

des Haushalts von Bedeutung, wenn im Haushalt „gemeinsam gewirtschaftet“ wird und das Einkommen eines Haushaltsmitglieds dazu dient, die Konsumausgaben oder auch das Sparen anderer Haushaltsmitglieder zu unterstützen. Dies ist relevant, weil in vielen Fällen nicht alle in einem Haushalt lebenden Personen Einkommen beziehen (Kinder, Arbeitslose, Erziehende etc.) oder aber deren Einkommen unterschiedliche Quellen und/oder Höhen und damit eine unterschiedliche Bedeutung für den Haushalt haben.

Unterschiede zwischen den HFCS-Daten und der VGR bestehen in mehrfacher Hinsicht. Auf Basis der VGR sind die Einkommen aggregiert bzw. aggregiert nach Einkommensarten verfügbar. Einkommen können nicht einzelnen Haushalten oder Personen zugeordnet werden. Aufgrund dessen gibt es keine Möglichkeit, eine Verteilungsanalyse in Bezug auf die Einkommen und/oder andere Untersuchungen durchzuführen, die disaggregierte Einkommen benötigen, wie etwa eine Untersuchung der Effekte von Einkommensveränderungen auf den Konsum

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, michael.andreasch@oenb.at; Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, pirmin.fessler@oenb.at; Hauptabteilung Volkswirtschaft, peter.mooslechner@oenb.at; Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, martin.schuerz@oenb.at. Die Autoren danken Peter Lindner und Walter Waschiczek für wertvolle Kommentare.

<sup>2</sup> Für detaillierte Informationen und weitere Arbeiten zum HFCS siehe [www.hfcs.at](http://www.hfcs.at).

<sup>3</sup> Da im HFCS neben dem Vermögenseinkommen auch Vermögen erfasst wird, können die entsprechenden Einkommenswerte auf ihre Plausibilität besser geprüft werden bzw. kann unter bestimmten Annahmen ein entsprechendes Einkommen für ein gegebenes Finanzportfolio geschätzt werden.

### Äquivalenzeinkommen

Um die Einkommen von unterschiedlichen Haushalten vergleichen zu können, werden sogenannte Äquivalenzskalen zur Gewichtung des Einkommens nach den Bedürfnissen und der Anzahl der Haushaltsmitglieder herangezogen. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich als Funktion aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts sowie der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen. Mithilfe einer Äquivalenzskala werden die Einkommen nach Haushaltsgröße und Zusammensetzung gewichtet. Grund dafür ist, dass Haushaltseinkommen von unterschiedlich großen und unterschiedlich zusammengesetzten Haushalten nicht miteinander vergleichbar sind. Einerseits treten in größeren Haushalten Einspareffekte auf (z. B. durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten). Andererseits weichen die Bedürfnisse von unterschiedlich alten Menschen (z. B. Kindern und Erwachsenen) voneinander ab. Am weitesten verbreitet für die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens ist die sogenannte OECD-Skala. Dabei wird die Summe aller Einkünfte eines Haushalts durch eine gewichtete Summe der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft geteilt. Nach der alten OECD-Skala geht der Hauptbezieher des Einkommens mit dem Faktor 1,0 in die Gewichtung ein, alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft im Alter von 14 und mehr Jahren mit 0,7 und alle anderen mit 0,5. Nach der modifizierten OECD-Skala geht der Hauptbezieher des Einkommens mit dem Faktor 1,0 in die Gewichtung ein, alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft im Alter von 14 und mehr Jahren mit 0,5 und alle anderen mit 0,3. Neben der OECD-Skala existiert umfangreiche Literatur zu möglichen Gewichtungsverfahren (Atkinson und Bourguignon, 1987; Deaton, 1997). Alle Einkommen der Haushaltsmitglieder fließen – ohne „Vorbehaltseinkommen“ einzelner Einkommensbezieher – in einen gemeinsamen Pool (Pool-Annahme) und werden derart verwendet, dass alle Haushaltsmitglieder das gleiche Wohlstandsniveau erreichen. Beim gemeinsamen Wirtschaften in Mehrpersonenhaushalten entstehen Einsparungen im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten einer entsprechenden Anzahl von Singlehaushalten, insbesondere durch den geringeren Bedarf der Kinder. Problematisch ist die willkürliche Festlegung der Gewichte, die die unterschiedlichen sozioökonomischen Charakteristika von Haushalten verfehlt.

oder der Effekte von steuerpolitischen oder anderen wirtschaftspolitischen Maßnahmen.

Der private Haushaltssektor in der VGR beinhaltet zudem neben den privaten Haushalten – die die Zielgröße des HFCS oder anderer Haushaltsdatenerhebungen auf Mikroebene darstellen – auch selbstständig Erwerbstätige und Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) einschließlich Privatstiftungen. Aus diesem Grund muss selbst bei einer vollständigen und genauen Erfassung der diversen Einkommen aus Mikroerhebungen das Einkommensaggregat notwendigerweise

kleiner sein als jenes des privaten Haushaltssektors der VGR.

Weitere Unterschiede bestehen in der Berechnung der Einkommensarten. Während bei Mikrodatenerhebungen die privaten Haushaltsmitglieder direkt Auskunft über ihre Einkommen geben, basieren die Einkommensdaten der VGR grundsätzlich auf einer Vielzahl von Statistiken<sup>4</sup>, Annahmen, Ad-hoc-Schätzungen und Hochrechnungen.

Eine weitere Informationsquelle bilden – teilweise der Forschung zugängliche – Steuerregisterdaten.

Die Lohnsteuerdaten erfassen die Einkommen von unselbstständig Be-

<sup>4</sup> Dazu zählen insbesondere die Staatsdaten, Daten der Zahlungsbilanz sowie Daten aus der Wertpapierstatistik und den Banken- und Versicherungsstatistiken. Darüber hinaus werden Daten aus der Leistungs- und Struktur-erhebung sowie Daten aus den Aufkommens- und Verwendungstabellen der VGR verwendet.

schäftigten, sowie von Pensionisten. Sie erlauben Vergleiche der Einkommenskomponente aus unselbstständiger Arbeit und bieten vielfältige Informationen, die für sozialstatistische Sekundäranalysen nützlich sind: Neben detaillierten Angaben zu verschiedenen Einkommensarten sind Informationen über Art, Dauer und Ausmaß des Beschäftigungsverhältnisses enthalten. Dadurch ist eine Gliederung nach sozialer Stellung (Arbeiter, Angestellte, Vertragsbedienstete, Beamte, Pensionisten und Lehrlinge) möglich.

Die Versicherungsdaten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) umfassen Informationen zu rund 6,8 Millionen versicherten und mitversicherten Personen. Ein grundlegender Nachteil bei der Verwendung dieses Datensatzes für wissenschaftliche Analysen ist, dass der untere Rand (Geringfügigkeitsgrenze) und ein relativ großer Teil der Verteilung am oberen Ende (über der Höchstbeitragsgrundlage) nicht hinreichend abgebildet werden.

Die Einkommensteuerdaten bilden die Grundlage für die Berechnung der Einkommen der selbstständig Erwerbstätigen. Das Einkommensteuergesetz kennt sieben Einkunftsarten, von denen vier als Selbstständigeneinkommen von Relevanz sind:

- Land- und Forstwirtschaft,
- Selbstständige Arbeit,
- Gewerbebetrieb,
- Vermietung und Verpachtung.

Die Probleme der Einkommensteuerdaten liegen bei einer unzureichenden Überprüfung der möglichen Effekte der steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Steuerpflichtigen.

Kapitel 1 bespricht die Messung des Einkommens im HFCS. Kapitel 2 beschreibt die Messung des Einkommens in der VGR. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der Vergleichbarkeit bzw. den

Unterschieden der beiden Ansätze. In Kapitel 4 wird die imputierte Miete besprochen. Kapitel 5 geht den Qualitätskontrollen bei der Einkommenserhebung im HFCS nach und Kapitel 6 liefert einen kurzen Ausblick.

## 1 Messung des Einkommens im HFCS

Die Messung des Einkommens im euroraumweiten HFCS orientiert sich weitgehend an der Definition der Canberra Group on Household Income Statistics ([www.lisproject.org/links/canberra/finalreport.pdf](http://www.lisproject.org/links/canberra/finalreport.pdf), recherchiert am 15. März 2011).

### 1.1 Ebenen der Einkommenserhebung im HFCS

Informationen zum Einkommen werden im HFCS auf zwei Ebenen erhoben, der Personen- und der Haushaltsebene.

Informationen auf Personenebene, die für alle dem Haushalt angehörigen Personen, die 16 Jahre oder älter sind, erhoben werden, werden direkt in einem Personeninterview erfragt. Ist dies nicht möglich, werden personenbezogene Fragen auch von einem sogenannten Proxy, einer anderen im Haushalt lebenden Person, beantwortet. Oftmals handelt es sich beim Proxy auch um den Respondenten in Bezug auf den Haushaltsteil der Erhebung. Die Informationen auf Haushaltsebene werden vorzugsweise von der Person im Haushalt beantwortet, die mit den Finanzen des Haushalts am besten vertraut ist. In besonderen Fällen kann dies auch eine Person sein, die gar nicht dem Haushalt angehört (z. B. wenn ein Sachwalter oder ein nicht im Haushalt lebendes Familienmitglied die Finanzen einer älteren Person regelt).

### 1.2 Einkommensarten im HFCS

Neben der Gliederung nach Ebenen sind Einkommen im HFCS auch nach



Einkommensarten aufgeteilt. Diese helfen, die Einkommensquelle zu identifizieren.

Auf Personenebene werden folgende Einkommensarten erhoben:

- Einkommen aus abhängiger Beschäftigung
- Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit
- Einkommen aus staatlicher Altersvorsorge (Pension)
- Einkommen aus privater oder betrieblicher Altersvorsorge
- Einkommen aus Arbeitslosenunterstützung

Auf Haushaltsebene werden im HFCS folgende Einkommensarten erhoben:

- Einkommen aus Sozialleistungen (außer Arbeitslosenunterstützung und Pension)
- Einkommen aus regelmäßigen privaten Transferzahlungen
- Einkommen aus Miet- oder Pachteinnahmen aus Immobilieneigentum
- Einkommen aus Finanzanlagen
- Einkommen aus Beteiligungen an Privatunternehmen oder Personengesellschaften
- Einkommen aus sonstigen Quellen (z. B. vorgezogene Auszahlungen aus privater Pensionsvorsorge, Lotteriegewinne oder Abfindungen usw.). Diese Kategorie dient auch dazu, dass Respondenten Einkommensarten, die im Fragebogen nicht angeführt werden oder nicht von Ihnen zugeordnet werden können, angeben. Den Forschern erlaubt dies eine nachträgliche Zuordnung zu den standardisierten Kategorien. Aus diesem Grund wird auch eine Beschreibung der sonstigen Einkommensquelle verbatim erfasst.

### 1.3 Charakteristika der Einkommenserhebung im HFCS

Im HFCS wird zuerst gefragt, ob ein bestimmtes Einkommen bezogen wird. Wird diese Frage bejaht, wird nach der Bruttohöhe des Jahreseinkommens gefragt. So kann sichergestellt werden, dass bei jenen Personen, die keine Auskunft über einen Betrag geben wollen, wenigstens die Information vorhanden ist, ob ein bestimmtes Einkommen bezogen wird oder nicht.

Jede Frage nach einem Einkommensbetrag erfolgt mittels einer standardisierten Abfolge, der sogenannten *Euro-loop* (Euro-Schleife). Dabei wird zuerst nach dem Bruttojahresbetrag gefragt. Im idealen Fall zieht der Respondent entsprechende Dokumente (wie Lohnzettel, Bankauszüge usw.) heran, um einen genauen Wert angeben zu können. Auch aus diesem Grund werden Jahreswerte aus dem vergangenen Kalenderjahr abgefragt.<sup>5</sup> Ist dies für den Respondenten nicht möglich oder wird dies abgelehnt, wird gebeten, den jeweiligen Einkommensbetrag zu schätzen. Kann oder will der Respondent den Betrag auch nicht schätzen, besteht im nächsten Schritt die Möglichkeit, ein Intervall für den entsprechenden Wert anzugeben. Das Intervall kann vom Respondenten selbst gewählt werden, bzw. es kann auch nur eine Ober- oder Untergrenze angegeben werden. Möchte der Respondent weder Intervall noch Grenze angeben, werden ihm in einem weiteren Schritt vorgegebene Intervalle vorgelegt, aus denen er jenes wählen kann, das am ehesten zutrifft. Diese aufwendige Vorgangsweise reduziert die Wahrscheinlichkeit von Antwortverweigerungen beträchtlich.

<sup>5</sup> Im Fall der ersten Welle des HFCS ist dies das Kalenderjahr 2009.

Zusätzlich wird von den Respondenten die Währung des Einkommens angegeben. Auch wenn es sich beim Einkommen in den meisten Fällen um einen Euro-Betrag handelt, können Fremdwährungen eine Rolle spielen, etwa in Grenzregionen, wenn jemand im Ausland arbeitet oder eine Pension aus dem Ausland bezieht. Zum Abschluss der Euroloop wird der Wert noch einmal vorgelesen und muss vom Respondenten abermals bestätigt werden. Durch das nochmalige Einblenden des Betrags am Bildschirm des Interviewers sowie das erneute Vorlesen der Angaben und die notwendige erneute Bestätigung werden Missverständnisse oder Tippfehler der Interviewer und insbesondere die sogenannte Nullerproblematik – die Wahrscheinlichkeit, eine null zu viel oder zu wenig einzugeben – vermindert. Die Angabe der Intervalle ist zudem für die Imputation der Beträge von enormer Bedeutung. Gibt eine Person zwar kein genaues Einkommen, aber zum Beispiel ein Intervall von 25.000 bis 30.000 EUR Jahresbruttoeinkommen an, wird diese Information bei der Imputation eines Werts verwendet werden und reduziert damit die Unsicherheit.

In der Erhebung der OeNB zum Immobilienvermögen (HSHW) 2008 gaben 67,3% der Respondenten einen Betrag für das monatliche Nettohaushaltseinkommen an, 22,6% gaben ein Intervall an, 0,4% gaben an, die Antwort nicht zu wissen und 9,7% wollten keine Antwort geben. Die Möglichkeit, ein Intervall zu wählen, erhöhte daher den Anteil jener Haushalte, zu denen Informationen zum Einkommen – zumindest in Form einer Bandbreite – vorliegen, von 67,3% auf 89,9%.

Diese aufwendige Art der Erhebung ist notwendig, damit über möglichst viele Personen innerhalb des Haushalts und möglichst viele Einkommensarten

der Haushaltsmitglieder Informationen zu den Betragsvariablen vorliegen. Ein früher recht verbreiteter Einwand gegen Haushaltserhebungen zu Einkommen lautete, dass ohnedies keine wahren Angaben gemacht würden. Die Weiterentwicklung in den Fragetechniken internationaler Erhebungen und Vergleiche mit Registerdaten hat dieses Vorurteil weitgehend entkräftet. Zudem hat die wachsende Bedeutung untypischer Arbeitsverhältnisse und des Einkommens aus Vermögen die Notwendigkeit von detaillierten Erhebungen auf Haushaltsebene unterstrichen. Vorhandene Registerdaten (z. B. Lohnsteuerdaten) enthalten meist nur einen kleinen Teil der möglichen Einkommensquellen einer Person bzw. eines Haushalts. Zudem kann in Österreich Einkommen aus Vermögen durch Registerdaten überhaupt nicht erfasst werden.

Zu beachten ist, dass sich die Einkommenssituation zwischen dem letzten Kalenderjahr und dem Zeitpunkt der Erhebung verändert haben kann. Gründe dafür können etwa Karenz, Arbeitslosigkeit, Berufswechsel usw. sein. Daher wird in Österreich beim HFCS zusätzlich eine Schätzung des aktuellen monatlichen Haushaltsnettoeinkommens abgefragt, das als Indikator für eine entsprechende Veränderung und generell als Plausibilitätscheck herangezogen werden kann (Kapitel 5).

## 2 Messung des Einkommens in der VGR

Während im HFCS die jeweiligen Einkommen Personen bzw. Haushalten zuordenbar sind, erlaubt die VGR keine derartige Zuordnung. Die Einkommensarten in der VGR können nur jeweils im Aggregat dem privaten Haushaltssektor zugeordnet werden. Zudem umfasst der private Haushaltssektor neben privaten Haushalten auch selbstständig Erwerbstätige und POoE ein-

schließlich Privatstiftungen. Dies bedeutet, dass unterschiedliche Einheiten unter einem Sektor subsumiert und dadurch zwangsläufig ökonomische Analysen erschwert werden.

In der VGR werden folgende Einkommensarten im privaten Haushaltssektor unterschieden:<sup>6</sup>

- Arbeitnehmerentgelt
- Selbstständigeneinkommen (und Betriebsüberschuss)
- Monetäre Sozialleistungen
- Sonstige laufende Transfers
- Vermögenseinkommen

Die Berechnung der unterschiedlichen Einkommensarten beruht auf einer Vielzahl von Annahmen und Methoden, die besonders bei konzentrierten Einkommensformen (z. B. Vermögenseinkommen) problematisch sind.

#### **Arbeitnehmerentgelt**

Arbeitnehmerentgelte beinhalten Bruttolöhne und -gehälter und zusätzlich die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber. Bruttolöhne und -gehälter umfassen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an Arbeitnehmer erbracht werden. Sie beinhalten alle vom Arbeitnehmer gezahlten Sozialbeiträge, Einkommensteuern usw., auch wenn diese vom Arbeitgeber einbehalten werden. Die Sachleistungen umfassen Waren, Dienstleistungen und sonstige Leistungen, die unentgeltlich oder verbilligt von den Arbeitgebern zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählen unter anderem Fahrzeuge und andere dauerhafte Güter, die den Arbeitnehmern zur persönlichen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

#### **Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschuss**

Die im Haushaltssektor enthaltenen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (dazu zählen auch selbstständig Erwerbstätige wie z. B. Rechtsanwälte) erhalten das Selbstständigeneinkommen aus der Vergütung für die vom Eigentümer oder von Mitgliedern seiner Familie geleistete Arbeit, die nicht von den Unternehmensgewinnen unterschieden werden kann. Dazu zählt auch die Vermietung von Sachanlagen, insbesondere die Vermietung von Immobilien an Dritte. In der VGR zählen zu dieser Position auch Betriebsüberschüsse aus eigengenutztem Wohnungsbesitz. Diese entsprechen der geschätzten Höhe des Mietbetrags, den ein Mieter für eine Unterkunft gleicher Qualität zahlen würde. Die Gegenbuchung zu dieser Art von Betriebsüberschuss wird in der VGR als Konsumausgabe gebucht. Ebenfalls als imputierter Betriebsüberschuss gelten die Einkünfte privater Haushalte aus der Vermietung von Häusern und Wohnungen an Dritte.

#### **Monetäre Sozialleistungen**

Monetäre Sozialleistungen beziehen sich auf Transfers im Zusammenhang mit bestimmten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (z. B. Krankheit, Altersvorsorge) und umfassen die Sozialversicherungsleistungen, wie z. B. Sozialhilfe und Kindergeld. Die Sozialleistungen können auch aus privaten Sicherungssystemen (von Versicherungen oder Arbeitgebern) stammen. In dieser Kategorie nicht enthalten sind Veränderungen bei den betrieblichen Versorgungsansprüchen, die eine Veränderung der Deckungsrückstellungen für Pensionen beinhalten.

<sup>6</sup> Tabelle 1 liefert einen detaillierten Überblick.

### Sonstige laufende Transfers

Dazu zählen insbesondere laufende Transfers zwischen privaten Haushalten; darunter werden regelmäßige Geld- und Sachtransfers verstanden. Diese Transaktionen können sowohl zwischen gebietsansässigen Haushalten<sup>7</sup> (z. B. Alimentezahlungen) als auch mit gebietsfremden Haushalten erfolgen, etwa Geldüberweisungen von im Ausland beschäftigten Arbeitnehmern.

Zu den Vermögenstransfers – und nicht zu den verfügbaren Einkommen – zählen hingegen Schenkungen und Erbschaften, aber auch einmalige Zahlungen des Staats an private Haushalte, etwa Prämien für Sparleistungen (z. B. Bausparprämie).

### Vermögenseinkommen

Zu den Vermögenseinkommen zählen Ausschüttungen und Gewinnentnahmen, Zinsen, Versicherungserträge und Pachteinkommen. Grundsätzlich sind darin Dividendenzahlungen und Ausschüttungen von Investmentfonds sowie Gewinnentnahmen von Kapitalgesellschaften und Quasikapitalgesellschaften gemäß ESVG 95 enthalten. Da es aber für den überwiegenden Teil der Unternehmen in Österreich (mit Ausnahme der rund 400 Aktiengesellschaften) keine entsprechende Datenbasis gibt, werden die Gewinnentnahmen als Residualgröße des Finanzierungssaldos des privaten Haushaltssektors errechnet und beeinflussen damit die gesamte Position Vermögenseinkommen in der VGR. Die Ermittlung als Residualgröße führt dazu, dass sich Ungenauigkeiten in der Erfassung anderer Einkommensarten hier kumulieren.

Zinsen werden sowohl aus der Veranlagung in Einlagen als auch bei Wertpapieren generiert. Die Verbuchung in der VGR erfolgt aber in unterschiedlicher Weise: Bei Zinsen aus Einlagen werden für das Vermögenseinkommen nicht die tatsächlichen Zinseinnahmen herangezogen, sondern die um die Dienstleistungskomponente<sup>8</sup> – die sogenannte „unterstellte Bankgebühr“ (Financial Intermediation Services Indirectly Measured – FISIM) – bereinigten Einkommen basierend auf einer Zinsrate, die jener entspricht, zu der Banken sich gegenseitig Geld leihen. Bei den verzinslichen Wertpapieren werden die Erträge aus der Veranlagung laufend bis zum Kupontermin (= nächster Fälligkeitstermin) als vereinnahmte Zinsen dargestellt, während die Auszahlung zum Kupontermin als finanzielle Transaktion in der VGR erfasst wird.

Auch Versicherungserträge werden dem Vermögenseinkommen des privaten Haushaltssektors zugerechnet. Hier werden jene Erträge aufsummiert, die Versicherungen aus den versicherungstechnischen Rückstellungen ihrer Kunden generieren. Obwohl diese Erträge nicht an die privaten Haushalte transferiert werden, werden sie dem Einkommen des privaten Haushaltssektors als hypothetische Ausschüttung zugeordnet. Sie bilden daher keine realen Transaktionen ab. Bei den Pachteinkommen handelt es sich um Einkommen, die Grundbesitzer von den Pächtern erhalten. Die Einkünfte aus der Vermietung von Häusern und Wohnungen werden als Entgelt für eine Dienstleistung angesehen und dem Einkommen als imputierter Betriebsüberschuss, nicht

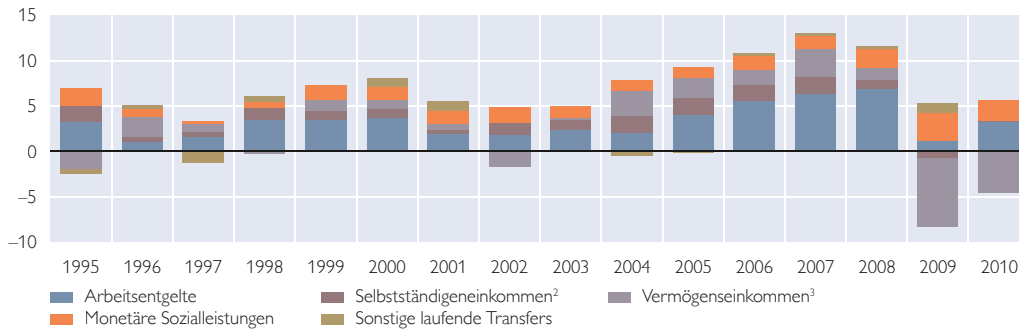
<sup>7</sup> Aufgrund mangelnder Daten zu den Transfers zwischen gebietsansässigen Haushalten wird dieser Teil der laufenden Transfers zwischen Haushalten in den VGR-Konten für Österreich derzeit nicht dotiert.

<sup>8</sup> Eine Dienstleistungskomponente als Spanne zwischen dem Interbankenzinssatz und dem Kundenzinssatz. Diese Komponente wird als imputierte Bankdienstleistung gegen Entgelt (FISIM) bezeichnet.

Grafik 1

### Komponenten des erhaltenen Einkommens<sup>1</sup> des Haushaltssektors

Veränderung zum Vorjahr in Mrd EUR



Quelle: Statistik Austria.

<sup>1</sup> Entspricht nicht der Position „Verfügbares Einkommen, netto“ in der VGR.

<sup>2</sup> Inklusive Betriebsüberschuss.

<sup>3</sup> Zinsen, nicht um FISIM bereinigt.

jedoch dem Vermögenseinkommen, zugerechnet (siehe dazu Waschiczek, 2009 für einen umfangreichen Überblick zur Einkommensart der Vermögenseinkommen in der VGR).

Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Komponenten des erhaltenen Einkommens des Haushaltssektors seit Mitte der 1990er-Jahre. Erkennbar ist die größere Volatilität der Einkommenskomponente aus Vermögen. In Krisenzeiten zeigt diese Einkommenskom-

ponente markante Rückgänge. Grafik 2 zeigt die Entwicklung der Zusammensetzung des erhaltenen Einkommens des Haushaltssektors seit 1995.

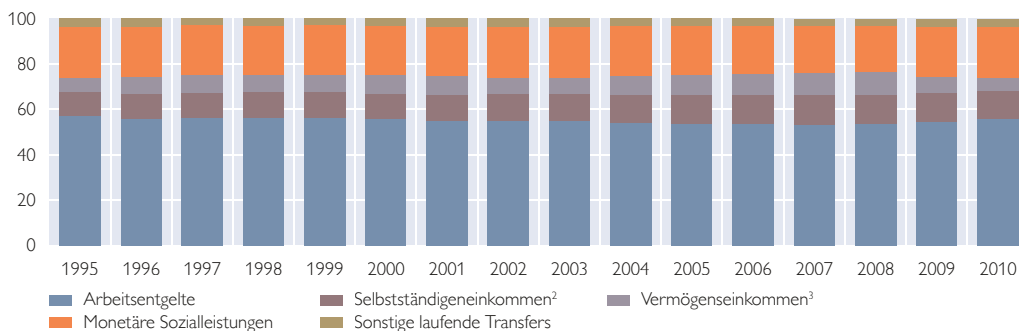
### 3 Vergleich HFCS versus VGR

Tabelle 1 stellt die Erhebung der Einkommenskomponenten im HFCS den jeweils entsprechenden Erhebungen aus der VGR gegenüber. Gegeben die in Kapitel 2 besprochenen, methodischen und konzeptuellen Unterschiede zwi-

Grafik 2

### Komponenten des erhaltenen Einkommens<sup>1</sup> des Haushaltssektors

in %



Quelle: Statistik Austria.

<sup>1</sup> Entspricht nicht der Position „Verfügbares Einkommen, netto“ in der VGR.

<sup>2</sup> Inklusive Betriebsüberschuss.

<sup>3</sup> Zinsen, nicht um FISIM bereinigt.

schen HFCS und VGR ist erkennbar, dass eine Vergleichbarkeit der Daten nur bedingt möglich ist. Zudem unterscheidet sich die Grundgesamtheit, da die VGR neben privaten Haushalten im Sinn des HFCS auch selbstständig Erwerbstätige und POoE einschließlich Privatstiftungen dem privaten Haushaltssektor zuzählt.

Schenkungen und Erbschaften werden in der Haushaltseinkommensdefinition des HFCS nicht zum Einkommen gezählt, sondern wie im ESVG 95 als Kapitaltransfers zwischen Haushalten behandelt. Auch die in Österreich zu Zwecken der Qualitätssicherung zusätzlich erhobenen Schätzungen des Nettohaushaltseinkommens und des mindestens notwendigen Nettohaushaltseinkommens eines Haushalts finden nicht direkt Eingang in HFCS-Aggregate, sondern können lediglich über

den Imputationsprozess die Haushaltseinkommen beeinflussen (Kapitel 5).

Das über die Einkommensarten aggregierte Bruttohaushaltseinkommen wird letztlich im HFCS aus allen Einkommen auf Personen- und auf Haushaltsebene bestehen. Der HFCS bietet für Forscher größtmögliche Flexibilität bei der Verwendung von Einkommenskategorien, da alle Subkomponenten sowohl auf Haushalts- als auch auf Personenebene in den entsprechenden Research-Datensätzen verfügbar sein werden.

Bei Vergleichen mit der VGR oder mit anderen Erhebungen, die teilweise auf Registerdaten zurückgreifen (z. B. EU-SILC) oder andere Erhebungstechniken (z. B. Telefoninterviews in EU-SILC Österreich) verwenden, ist darauf zu achten, wie die jeweiligen Komponenten definiert, erfasst und bearbeitet

Tabelle 1

### Gegenüberstellung der Einkommensarten des HFCS und der VGR

HFCS		VGR
Personenebene (Einkommen aus ...)	Haushaltsebene (Einkommen aus ...)	enthalten in
Abhängiger Beschäftigung Selbstständiger Tätigkeit Staatlichem Alterssicherungssystem Privater oder betrieblicher Altersvorsorge Arbeitslosenunterstützung	Sozialleistungen (außer Arbeitslosenunterstützung und Altersvorsorge) Regelmäßigen privaten Transferzahlungen Miet- bzw. Pachteinnahmen aus Immobilien-eigentum Finanzanlagen Beteiligungen an Privatunternehmen bzw. Personengesellschaften Anderen noch nicht erwähnten Quellen (plus Identifikation)	Bruttolöhne und -gehälter Selbstständigeneinkommen Teil der monetären Sozialleistungen Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche Teil der monetären Sozialleistungen Teil der monetären Sozialleistungen Laufende Transfers zwischen Haushalten Betriebsüberschuss <sup>1</sup> / Vermögenseinkommen <sup>2</sup> Vermögenseinkommen Vermögenseinkommen
	Schätzung Haushaltseinkommen insgesamt (netto) Schätzung notwendiges Haushaltseinkommen insgesamt (netto) Schenkung/Erbschaft	Netto verfügbares Einkommen Kapitaltransfer

Quelle: Eigene Darstellung.

<sup>1</sup> Betriebsüberschuss in der VGR beinhaltet Miete aus eigengenutztem Wohnen und Vermietung an Dritte.

<sup>2</sup> Vermögenseinkommen in der VGR beinhaltet Pachteinnahmen.

werden. Wie am Beispiel der VGR in Kapitel 2 erläutert wurde, sind wesentliche Unterschiede zu beachten. Allerdings bestehen nicht nur Unterschiede zu Definitionen der VGR. Auch die vorgenommenen Editierungen, Gewichtungen und Imputationen markieren wesentliche Unterschiede in den methodischen Zugängen verschiedener Haushaltserhebungen. Während bei vielen Erhebungen (u. a. EU-SILC) diese Methoden über verschiedene Länder nicht harmonisiert sind, zielt der HFCS auf eine fast vollständige Harmonisierung ab.

Konsistenzchecks der Mikrodaten auf Haushaltsebene des HFCS können mit Aggregatdaten der VGR z. B. im Bereich der Arbeitsentgelte, die für private Haushalte verfügbar sind, erfolgen. Zu bedenken ist aber, dass Nachweisquoten nichts über die Richtigkeit von Mikrodaten besagen. Eine Differenz kann nur mögliche Schwierigkeiten der Haushaltserhebung indizieren, muss dies aber nicht. Auch in den Makrodaten können sich konzeptuelle Probleme verbergen. Haushaltserhebungen müssen hohen Anforderungen genügen und ein möglichst repräsentatives Abbild der privaten Haushalte widerspiegeln. Idealerweise könnte dies nur von einer hinreichend großen Zufallsstichprobe mit einer Verweigerungsrate von null geleistet werden. Nur dann können aus der Stichprobe durch Hochrechnung unverzerrte und präzise Ergebnisse abgeleitet werden. Da dieses Ideal unerreichbar ist, bedarf jede Stichprobe einer intensiven Qualitätskontrolle zur Absicherung der Datenqualität (Kapitel 5).

Im Vermögensbereich scheint die persönliche Abfrage von Vermögenswerten privater Haushalte durch gut ausgebildete Interviewer der geeignetste Weg zu sein. Das Wissen über Vermögen – was zählt dazu und wie ist es zu

bewerten? – ist bei der Bevölkerung gering. Da in Österreich die vermögensbezogenen Steuern nur eine geringe Rolle spielen, ist dieses Problem noch gravierender als in anderen Ländern.

#### 4 Imputierte Miete

Letztlich sind nicht Haushalte, sondern Personen die relevanten Bezugseinheiten, da mit einem gegebenen Haushaltseinkommen infolge innerfamiliärer Transfers je nach Haushaltsgröße und -struktur unterschiedliche Lebensstandards verbunden sind. Art und Ausmaß der Aufteilung des Einkommens innerhalb von Haushalten sind allerdings nur beschränkt zu erfassen. Viele Zuwendungen sind nichtmonetärer Art und nur schwer zu systematisieren. Eine Einkommenskomponente von beachtlicher Größe sind fiktive Mieteinnahmen von selbstnutzenden Immobilieneigentümern.

Selbstnutzende Wohneigentümer haben einen fiktiven Einkommensvorteil, da sie keine Miete zu bezahlen haben. Fiktive Mietwerte aus selbstgenutztem Wohneigentum stellen eine wesentliche nichtmonetäre Einkommenskomponente dar. Die quantitative Bedeutung dieser Komponente ist generell hoch. Einkommensvorteile aus selbstgenutztem Wohneigentum sollten als Bestandteil der Vermögenseinkommen privater Haushalte gelten. Fiktive Mieten wären gleichbedeutend mit Zinsen und Dividenden oder Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung anzusehen. Die Berücksichtigung von fiktiven Mieten zur Bestimmung des verfügbaren Einkommens wurde von der Canberra-Gruppe empfohlen. Zur empirischen Umsetzung der Messung fiktiver Mieten auf Basis von SOEP-Daten siehe Frick und Grabka (2000).

Es gibt unterschiedliche Methoden zur Bestimmung von Einkommensvorteilen aus selbstgenutztem Wohneigentum:

- Der Kapitalmarktansatz ermittelt den aktuellen Verkehrswert des Wohneigentums über die Selbsteinschätzung des Eigentümers. Von diesen direkt erfragten Angaben über den Verkehrswert des Hauses werden bestehende Belastungen, i. d. R. Hypotheken, abgezogen. Ist der verbleibende Wert positiv, ergibt sich eine fiktive Miete in Höhe einer unterstellten Verzinsung dieses Vermögensbestands.
- Der Marktwertansatz stellt ein Verfahren zur Bestimmung von fiktiven Mieten dar, das für die VGR im Sinn einer Bruttogröße geeignet ist (Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung).
- Der Opportunitätskostenansatz ist ein geeignetes Verfahren zur Bestimmung von fiktiven Mieten als Nettogröße für mikroökonomische Analysen. Dieser Ansatz findet in die Daten der Luxembourg Income Study (LIS) Eingang. Die Canberra Group on Household Income Measurement hatte die Verwendung einer Nettovariante zur Bestimmung von Imputed Rent empfohlen, das heißt nach Abzug aller eigentümerspezifischen Kosten.
- Beim Selbsteinschätzungsansatz schätzen die Eigentümer eine fiktive Miete. Da selbst angeschafftes Wohneigentum vermutlich emotional positiv besetzt ist, muss das Risiko einer Überschätzung des Verkehrswerts durch den Eigentümer beachtet werden. Auch wegen fortgeschrittenen Alters der Immobilie (Abschreibung) wird der Wertverlust möglicherweise unterschätzt. Problematisch ist weiters, dass sich die Respondenten bei längerer Wohndauer am ursprünglich entrichteten Kaufpreis orientieren könnten. Im HSHW 2008 erwies sich die Einschätzungsfähigkeit der

selbstnutzenden Eigentümer aber als hoch. So war die Frage gestellt worden: „*Angenommen, Sie wollten diese Wohnung bzw. das Haus vermieten: Was schätzen Sie, welche reine monatliche Miete würden Sie da ca. erzielen können – also ohne Betriebskosten und sonstige Abgaben?*“. In den Ergebnissen fanden sich Wertangaben, die durchaus mit Mietobjekten ähnlicher Ausstattung vergleichbar waren.

Gemäß den Vorgaben von Eurostat für EU-SILC wird der Mietwert selbstgenutzten Wohneigentums nicht nur bei Eigentümerhaushalten geschätzt, sondern auch für Mieter in verbilligt überlassenem Wohnraum. Dies schließt Personen in Haushalten ein, die in verbilligt überlassenem Wohnraum vom Arbeitgeber oder von Dritten leben, aber auch Personen in Sozialbauwohnungen und in mietfreiem Wohnraum.

Ein besonderer Vorteil der österreichischen HFCS-Daten wird sein, dass neben der Möglichkeit, die fiktiven Mietwerte auf Basis der Informationen über den Haushalt und dessen Wohnimmobilie zu schätzen, auch die entsprechenden Einschätzungen der Respondenten selbst zur Verfügung stehen (Fessler und Schürz, 2010). Zudem erfolgt in einer Paradataktion auch eine Einschätzung der Wohnimmobilie und der Wohnumgebung durch den Interviewer.

## 5 Qualitätssicherung der Einkommensdaten im HFCS

Zwei Formen der Qualitätskontrolle im HFCS mit Relevanz für die Einkommensdaten können unterschieden werden:

1. **Ex-ante-Absicherung der Datenqualität**
  - Gestaltung der Erhebungsmethoden (Stichprobenziehung, Gewichtung, Interviewerschulung)
  - interne Konsistenzkontrolle für die erhobenen Daten bei jedem Haus-



halt (Querchecks, Plausibilitätskontrollen)

- Datenediting und Imputationsmethoden

Aber dies ist nicht ausreichend, denn die Güte der verschiedenen Annäherungen an den Idealfall kann nicht immer ex ante beurteilt werden. Daher müssen die Ergebnisse durch Vergleiche mit anderen Statistiken abgesichert werden.

## 2. Ex-post-Konsistenzprüfung

- mit ähnlichen Haushaltserhebungen (Mikrozensus, SHARE, EU-SILC) und mit Einkommensdaten nach Branchen (Einkommensbericht des Rechnungshofs)
- mit administrativ erhobenen Daten (Lohnsteuerdaten)
- mit makroökonomischen Aggregaten (VGR)

Zur Plausibilitätsprüfung der Einkommensangaben im Interview werden zusätzlich noch folgende Informationen erhoben:

- Schätzung des monatlichen Nettoeinkommens des Haushalts
- Subjektive Einschätzung des mindestens notwendigen monatlichen Nettoeinkommens des Haushalts

Der HFCS-Fragebogen erlaubt demnach einen Check allfälliger Differenzen zwischen der Schätzung des gesamten Einkommens durch die Respondenten und der Berechnung auf Basis ihrer Detailangaben. Diese zusätzlichen Informationen werden voraussichtlich als Prädiktor im Imputationsmodell zum Einsatz kommen (Albacete, 2011). Zudem ermöglichen sie Nachrecherchen. Dies geschieht etwa, wenn das vom Respondenten geschätzte monatliche Gesamtnettoeinkommen des Haushalts stark von dem aus den Einzelangaben errechneten Einkommen abweicht.

Ein großer Vorteil der HFCS-Erhebung ist, dass sie in Österreich – und nahezu allen anderen Ländern des Euro-

raums – persönlich mittels computergestütztem Interview durchgeführt wird. Einerseits treten bei postalischen oder telefonischen Befragungen höhere Ausfallraten und ungenaues Ausfüllen der Fragebögen durch Respondenten auf. Es kann nicht sichergestellt werden, dass die finanzkundige Person im Haushalt antwortet und telefonisches Nachfragen ist nicht immer möglich. Im unteren Einkommenssegment hat eine beachtliche Anzahl von Haushalten keinen Festnetzanschluss. Dies würde zu einer Untererfassung von Respondenten der unteren Einkommenschicht führen. Zudem erreicht man mit einem auf Deutsch verfassten und komplexen Fragebogen Haushalte mit geringen Deutschkenntnissen nur unzureichend. Dies könnte zu einer weiteren Untererfassung im unteren Einkommenssegment führen, da Haushalte mit geringen Deutschkenntnissen in diesem Einkommensbereich überdurchschnittlich häufig vertreten sind. Reiche Haushalte andererseits, deren Teilnahmebereitschaft an Erhebungen zu Einkommen und Vermögen ohnehin unterdurchschnittlich ist, werden bei schriftlichen Beantwortungen noch zögerlicher sein. Notwendig ist in jedem Fall eine kompetente Motivations- und detaillierte Aufklärungsarbeit (Hinweis auf Anonymität der Angaben der Respondenten) gut geschulter Interviewer. Auch bei Telefoninterviews kommt es zu deutlich höheren Raten der Antwortverweigerung. Eine Reduktion der Antwortverweigerungen auf die sensible, offen gestellte Einkommensfrage gelingt in persönlichen Interviewsituationen besser.

Die dem Interview zugrunde liegende Haushaltsdefinition, die Haushaltsgröße, der Kenntnisstand der Referenzperson über die finanzielle Lage des Gesamthaushalts und jedes einzelnen Haushaltsmitglieds, die Haupteinkom-

mensquelle des Haushalts sowie die Zusammensetzung des Haushaltseinkommens beeinflussen die Qualität der Antworten zum Einkommen (Hoffmeyer-Zlotnik und Warner, 1998). Die Definition des Haushalts bedingt die Haushaltsgröße, da diese bestimmt, welche Personen als Haushaltsmitglieder angesehen werden und wessen Einkommen zum Nettobetrag des Gesamthaushalts addiert werden soll. Wichtig für Ländervergleichsstudien ist, dass es sich beim HFCS um eine harmonisierte Haushaltsdefinition handelt.

Es ist zu erwarten, dass Antworten zur Einkommensfrage von Haushaltsmitgliedern, die enge Beziehungen zum Haupteinkommensbezieher unterhalten, verlässlichere Informationen liefern als Antworten von Personen, die weiter vom ökonomischen Zentrum des Haushalts entfernt sind. Im Fall einer engen Beziehung kann davon ausgegangen werden, dass die Antwortperson über genauere Informationen der finanziellen Lage des gesamten Haushalts verfügt. Ist die Zielperson des Interviews jene, die das Haupteinkommen des Haushalts erzielt oder deren Partner (verheiratet oder nicht), kann man davon ausgehen, dass es sich um eine enge Beziehung handelt. Ist der Interviewpartner Kind, Elternteil oder steht in einem anderen Verwandtschaftsverhältnis zum Bezieher des Hauptanteils am gesamten Nettohaushaltseinkommen, dann ist die Familienbeziehung als weit zu betrachten. Diese Respondenten unterschätzen vermutlich das gesamte Nettohaushaltseinkommen ihres Haushalts, da der Kenntnisstand dieser Personen über die ökonomische Situation des Haushalts abnimmt.

Eine Ursache der Unsicherheit bei der Einkommensmessung in Umfragen ist die Art der Hauptkomponenten des Einkommens des Haushalts. Die Haupteinkommensquelle des Haushalts wird

in den meisten Haushalten Erwerbsarbeit sein. Einkommen aus der Erwerbstätigkeit des Haushalts ist vergleichsweise einfach zu erfassen, da es regelmäßig und wiederkehrend dem Budget des betreffenden Haushalts zufließt. Dies gilt auch für regelmäßige Lohnersatzleistungen, wie Pension und Arbeitslosengeld. Einkommen aus Investitionen, aus Sparguthaben und Kapitalanlagen, aus Eigentum und anderen Einkommensquellen zählen zwar auch zu den periodischen und planmäßigen Einkommen, das diesbezügliche Wissen und die Mitteilungsbereitschaft sind aber weit geringer. Da es bei Vermögenseinkommen eine besonders hohe Konzentration gibt, wird die hohe Fehleranfälligkeit den Aussagegehalt einschränken. Neri und Zizza (2010) zeigen, dass falsche Angaben bei Selbstständigeneinkommen, Einkommen aus Finanzvermögen und Vermietung besonders ausgeprägt sind. Die vorhandenen detailreichen Informationen zum Vermögen des Haushalts ermöglichen aber Plausibilitätschecks und Schätzungen des Vermögenseinkommens der Haushalte.

Eine breite Palette möglicher Einkommensquellen im HFCS-Fragebogen stellt sicher, dass sich die Respondenten aller finanziellen Quellen und aller Haushaltsmitglieder, die Einkommen erzielen, bewusst werden. Mit der Anzahl der Einkommensquellen, über die ein Haushalt verfügt, steigt aber die Komplexität der Antwortstruktur der Einkommensfragen und die Anzahl der Antwortverweigerungen. Anhand der HFCS-Daten wird geprüft werden können, ob Respondenten, die in Haushalten mit Löhnen, Gehältern und Pensionen als Haupteinnahmequelle leben, ein anderes Antwortverhalten zeigen als Haushalte, deren zentrale Einnahmequelle Vermögenseinkommen ist. Bei Letzteren sind jedenfalls höhere Antwortverweigerungen zu erwarten.

## 6 Ausblick

Ökonomische Einkommensanalysen im Euroraum werden auf Basis der Einkommensfragen im HFCS eine umfangreiche Datenbasis vorfinden. Im Zusammenhang mit den Informationen zu den Finanzen und Ausgaben privater Haushalte werden die Daten zu den verschiedenen Einkommenskomponenten vielfältige Analysemöglichkeiten bieten. Zudem ermöglicht die in Österreich erstmalige gemeinsame Erfassung von Einkommen, Vermögen und Ausgaben neben einer Vielzahl an neuen Analysemöglichkeiten auch umfangreiche Plausibilitätschecks, die die Datenqualität insgesamt, aber insbesondere in Bezug auf das weitgehend unerforschte Vermögenseinkommen, enorm erhöhen werden. Die Zerlegung in die einzelnen Einkommenskomponenten wird insbesondere für Fragen der Finanzstabilität wichtig sein.

Den Empfehlungen der Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission (Stiglitz et al., 2010) nach Berücksichtigung nichtmonetärer Einkommenskomponenten

wurde in der ersten Welle des HFCS noch keine Rechnung getragen. So gibt es keine abgefragten Einkommenskomponenten zu Nichtmarktaktivitäten und Freizeit. Speziell bei jenen Einkommenskomponenten, die nur an einen kleinen Teil der privaten Haushalte gehen, wird der HFCS interessante Aufschlüsse bieten. Hinsichtlich imputierter Mieten wird der HFCS erstmals fundierte Ländervergleiche im Euroraum ermöglichen. Die Vermögenseinkommenskomponente wird – wie bereits in EU-SILC – voraussichtlich auch in der HFCS-Erhebung eine problematische Variable bilden. Das Wissen der privaten Haushalte zu dieser Einkommenskomponente ist gering. Auch in der VGR bereitet diese Komponente bei der Interpretation zahlreiche Schwierigkeiten. Die grundsätzliche Sensibilität der Bevölkerung gegenüber Einkommensoffenlegung, neue Einkommensformen und neue Beschäftigungsverhältnisse unterstreicht die wachsende Bedeutung von Mikrodaten.

## Literaturverzeichnis

- Albacete, N. 2011.** Multiple Imputation in the Austrian Household Survey on Housing Wealth. OeNB. Wien. Mimeo.
- Atkinson, A. B. und F. Bourguignon. 1987.** Income Distributions and Differences in Needs. In: Arrow and the Foundation of the Theory of Economic Policy. Feiwel, G. R. (Hrsg.). New York. Macmillan. 350–370.
- Deaton, A. 1997.** The Analysis of Household Surveys. The Johns Hopkins University Press. Baltimore und London.
- Expert Group on Household Income Statistics – The Canberra Group. 2001.** Final Report and Recommendations. Ottawa.
- Fessler, P. und M. Schürz. 2010.** Informationen zum kleinen Häuselbauer. In: Wirtschaft und Gesellschaft 2. 181–198.
- Fräbldorf, A., M. Grabka und J. Schwarze. 2011.** The Impact of Household Capital Income Inequality – A Factor Decomposition Analysis for the UK, Germany and the USA. In: Journal of Economic Inequality 9. 35–56.
- Frick, J. R. und M. Grabka. 2000.** Personelle Einkommensverteilung und der Einfluss von Imputed Rent. DIW Diskussionspapier 225. Berlin.
- Frick, J. R. und K. Krell. 2009.** Einkommensmessungen in Haushaltspanelstudien für Deutschland: ein Vergleich von EU-SILC und SOEP. SOEP Papers 237. Berlin.

- Hoffmeyer-Zlotnik, J. H. P. und U. Warner. 1998.** Die Messung von Einkommen im nationalen und internationalen Vergleich. In: ZUMA-Nachrichten 42. 30–68.
- McCull, B., J. Kindermann und J. Billing. 2010.** Update of the Canberra Group Handbook on Household Income Statistics. Präsentation anlässlich der 31. General Conference der IARIW in St. Gallen.
- Neri, A. und R. Zizza. 2010.** Income Reporting Behaviour in Sample Surveys. Temi di Discussione 777. Banca d'Italia.
- Rechnungshof. 2010.** Bericht des Rechnungshofes über die durchschnittlichen Einkommen der gesamten Bevölkerung (Allgemeiner Einkommensbericht). III-189 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXIV. GP.
- Stiglitz, J., A. Sen und J. P. Fitoussi. 2010.** Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social progress. ([www.stiglitz-sen-fitoussi.fr](http://www.stiglitz-sen-fitoussi.fr); recherchiert am 15. April 2011).
- Waschiczek, W. 2009.** Vermögenseinkommen der privaten Haushalte. In: Statistiken – Daten & Analysen Q1/09. OeNB. 45–56.

# D A T E N

Redaktionsschluss: 15. April 2011

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren  
können auf der OeNB-Website ([www.oenb.at](http://www.oenb.at))  
*unter* „Statistik und Melderservice/Statistische Daten“ abgerufen werden.

# Tabellenübersicht

## OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

## Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

## Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15.1	Investmentfonds – Fondsvolumen	
3.15.2	Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

## Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

## Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 74

## Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77

6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 79
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 80
6.10	Gold- und Silberpreise	D 81

### Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 82
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 83
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 83
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 84
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 85
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 86
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 87
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 87
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 87
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 88
7.11.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	D 88
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 89
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 89
7.14	Vorausseilende Konjunkturindikatoren	D 90
7.15	Konsumentenvertrauen	D 90
7.16	Produktionsindex	D 91
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 91
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 92
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 92
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 93
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 93
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 93
7.23	Staatsquoten	D 94
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 95
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 95

### Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen	D 96
8.1.11	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen (Fortsetzung)	D 97
8.1.2	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung	D 98
8.1.21	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung (Fortsetzung)	D 99
8.1.3	Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen	D 100
8.1.31	Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen (Fortsetzung)	D 101
8.1.4	Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung	D 102
8.1.41	Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung (Fortsetzung)	D 103
8.2.1	Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögen	D 104
8.2.2	Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögensbildung	D 105
8.2.3	Nichtfinanzielle Unternehmen – Verpflichtungen	D 106



8.2.4	Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzierung	D 107
8.3.1	Private Haushalte – Geldvermögen	D 108
8.3.2	Private Haushalte – Geldvermögensbildung	D 109
8.3.3	Private Haushalte – Verpflichtungen	D 110
8.3.4	Private Haushalte – Finanzierung	D 111

### Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 112
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 113
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 114
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 115
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 116
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 117
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 118
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 119
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 119
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 120
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 120
9.4	Außenhandel	D 121
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 121

### Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 122
10.2	Goldreserven	D 123
10.3	Geldmenge M3	D 124
10.4	Leitzinssätze	D 124
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 125
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 125
10.7	Prognosevergleich	D 126
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 127
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 128
10.10	Industrievertrauen	D 129
10.11	Verbrauchervertrauen	D 129
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 130
10.13	Produzentenpreisindizes	D 131
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 132
10.15	Arbeitslosenquoten	D 133
10.16	Budgetsalden	D 134
10.17	Staatsschuldenquoten	D 135
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 136

### Zeichenerklärung

- x = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor  
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Kredite an Ansässige im Euroraum</b>	41.695	22.089	9.892	7.599	7.215	9.892	8.239	7.280	6.844
MFIs	41.266	21.662	9.472	7.171	6.787	9.472	7.819	6.860	6.424
Öffentliche Haushalte	429	427	420	428	428	420	420	420	420
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum</b>	7.034	11.722	18.017	17.698	17.798	18.017	18.000	17.685	17.236
MFIs	3.068	3.975	5.212	5.152	5.152	5.212	5.217	5.193	5.201
Öffentliche Haushalte	3.636	7.679	12.617	12.358	12.458	12.617	12.582	12.241	11.787
Sonstige Ansässige im Euroraum	330	68	188	188	188	188	201	251	248
<b>Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum</b>	4.559	4.772	5.350	5.423	5.376	5.350	5.350	6.162	6.349
MFIs	117	112	144	112	112	144	144	144	144
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.442	4.660	5.206	5.311	5.264	5.206	5.206	6.018	6.205
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	14.210	14.402	19.620	18.596	19.420	19.620	19.124	19.576	19.650

Quelle: OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Banknotenumlauf<sup>1)</sup></b>	20.298	20.640	21.492	20.861	20.905	21.492	20.969	20.940	21.040
<b>Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt</b>	51.473	35.210	39.236	35.519	35.758	39.236	39.772	40.388	41.116
MFIs	51.392	35.147	39.167	35.516	35.755	39.167	39.759	40.379	41.112
Zentralstaaten	9	62	68	3	2	68	12	8	3
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	72	1	1	0	1	1	1	1	1
<b>Geldmarktpapiere</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	201	1.896	2.014	2.050	2.088	2.014	2.022	2.008	1.943

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen unverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

### 1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.10	25.03.11	01.04.11	08.04.11
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>1 Gold und Goldforderungen</b>	99.598	367.402	367.436	350.667	350.668
<b>2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	230.342	223.995	232.914	221.873	219.625
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	71.319	76.529	74.123	74.199
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	152.675	156.385	147.750	145.426
<b>3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet</b>	6.704	26.941	25.588	23.947	24.204
<b>4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	8.939	22.592	20.424	20.852	23.094
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	22.592	20.424	20.852	23.094
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
<b>5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet</b>	182.700	546.747	435.692	424.041	407.660
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	227.865	89.417	100.439	84.533
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	298.217	342.863	322.855	322.855
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	20.623	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	25	3.390	737	249
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	17	22	10	23
<b>6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet<sup>2)</sup></b>	2.420	45.654	45.523	42.126	44.631
<b>7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet<sup>3)</sup></b>	21.650	457.427	470.684	471.025	471.626
7.1 Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	x	134.829	137.336	137.568	137.513
7.2 Sonstige Wertpapiere	x	322.598	333.349	333.457	334.113
<b>8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte</b>	60.125	34.954	34.904	34.851	35.085
<b>9 Sonstige Aktiva</b>	84.683	278.719	294.889	299.114	296.517
<b>Summe Aktiva</b>	<b>697.160</b>	<b>2.004.432</b>	<b>1.928.055</b>	<b>1.888.496</b>	<b>1.873.111</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

<sup>2)</sup> Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Ab 3. Juli 2009 Aufsplittung der Bilanzposition.

## 1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Passiva

Position	01.01.99	31.12.10	25.03.11	01.04.11	08.04.11
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>1 Banknotenumlauf</b>	341.708	839.702	822.173	825.997	828.523
<b>2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	87.308	378.008	303.329	308.392	296.183
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	212.739	206.292	205.755	188.577
2.2 Einlagefazilität	973	104.458	19.400	26.054	30.522
2.3 Termineinlagen	1.886	60.784	77.500	76.500	77.000
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	27	138	83	84
<b>3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	0	2.808	4.227	5.005	5.232
<b>4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen</b>	13.835	0	0	0	0
<b>5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	61.477	79.791	90.919	72.956	68.378
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	71.684	83.021	64.925	60.625
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.107	7.897	8.030	7.753
<b>6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	9.969	47.703	43.273	42.297	41.735
<b>7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	595	1.995	1.591	1.310	1.139
<b>8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	3.314	14.346	15.122	14.470	14.041
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	14.346	15.122	14.470	14.041
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
<b>9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte</b>	5.765	54.480	54.552	52.613	52.613
<b>10 Sonstige Passiva</b>	60.690	175.932	181.243	179.107	177.997
<b>11 Ausgleichsposten aus Neubewertung</b>	59.931	331.524	331.533	305.890	305.890
<b>12 Kapital und Rücklagen</b>	52.567	78.143	80.094	80.460	81.379
<b>Summe Passiva</b>	<b>697.160</b>	<b>2.004.432</b>	<b>1.928.055</b>	<b>1.888.496</b>	<b>1.873.111</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	9.434,8	9.441,4	9.509,6	9.496,9	9.476,2	9.538,3	9.524,2	9.494,3	9.543,3
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	394,0	390,2	391,2	400,1	375,2	430,8	433,1	407,2	440,1
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	608,5	592,2	597,1	593,5	579,5	585,4	570,4	547,4	548,2
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	122,8	126,6	126,3	127,8	121,6	119,4	120,7	125,6	123,5
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	8.309,7	8.332,7	8.395,1	8.375,5	8.400,0	8.402,8	8.400,1	8.414,3	8.431,7
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.797,6	1.787,6	1.793,6	1.795,5	1.805,9	1.795,7	1.785,6	1.807,6	1.816,2
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.848,9	1.860,8	1.877,3	1.891,5	1.902,6	1.911,9	1.908,7	1.910,1	1.918,2
<b>M1 (6. + 7.)</b>	4.663,2	4.684,3	4.724,3	4.688,4	4.691,4	4.695,2	4.705,9	4.696,6	4.697,3
6. Bargeldumlauf	783,1	782,8	790,0	790,6	791,8	795,9	793,6	802,6	804,9
7. Täglich fällige Einlagen	3.880,1	3.901,5	3.934,3	3.897,8	3.899,6	3.899,3	3.912,2	3.894,1	3.892,5
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	2.343,0	2.371,6	2.389,2	2.385,2	2.391,5	2.439,9	2.441,9	2.446,3	2.458,4
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	127,8	125,9	124,8	122,3	119,9	119,0	118,4	118,6	119,4
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.724,4	2.698,9	2.714,5	2.702,0	2.705,7	2.751,2	2.752,6	2.763,3	2.782,7
Kapital und Rücklagen	1.957,6	1.942,8	1.984,6	1.955,0	1.965,9	1.995,2	2.006,6	1.998,4	2.036,5
<b>Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	3.056,1	3.067,2	3.094,9	3.099,5	3.285,1	3.293,3	3.258,1	3.251,7	3.235,8
Sonstige Nicht-MFIs	13.257,5	13.301,0	13.368,5	13.340,9	13.322,4	13.417,5	13.380,6	13.428,1	13.506,1
Buchkredite	10.958,5	10.955,2	11.000,1	10.967,0	10.973,7	11.051,4	11.039,4	11.075,4	11.144,1
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>									
	643,6	568,8	600,3	587,8	507,2	553,9	611,8	591,7	623,7

Quelle: EZB.

### 1.3.2 Österreichischer Beitrag<sup>1)</sup> zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	265.252	253.430	252.166	256.596	257.776	254.939	252.166	251.614	254.719
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	2	1.503	1.275	108	126	115	1.275	2.018	2.242
2. Begebene Geldmarktfondsanteile <sup>2)</sup>	3.267	2.461	2.254	2.435	2.384	2.372	2.254	2.114	2.166
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren <sup>2)</sup>	10.570	5.449	6.726	7.481	7.651	6.961	6.726	6.404	8.054
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	251.413	244.017	241.911	246.572	247.615	245.491	241.911	241.078	242.257
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	156.814	132.769	130.346	129.114	129.264	129.001	130.346	130.494	131.993
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	30	42	33	37	35	33	33	34	34
<b>M1 (6.)</b>	94.569	111.206	111.532	117.421	118.316	116.457	111.532	110.550	110.230
6. Täglich fällige Einlagen	94.569	111.206	111.532	117.421	118.316	116.457	111.532	110.550	110.230
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	45.689	57.457	59.500	59.969	59.823	59.541	59.500	59.233	59.461
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren <sup>2)</sup>	156.474	158.272	157.739	157.238	156.216	158.444	157.739	158.440	158.349
Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	72.833	87.000	90.241	88.725	89.721	89.116	90.241	88.755	90.479
<b>Titrierte und nicht titrierte<sup>4)</sup> Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	52.300	62.443	71.218	71.011	72.903	71.436	71.218	70.784	70.610
Sonstige Nicht-MFIs	390.711	400.066	404.643	408.787	405.802	408.952	404.643	403.605	405.569
Buchkredite	328.416	326.787	335.805	333.715	330.903	334.573	335.805	334.834	335.767
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	95.501	68.794	78.527	68.145	73.213	69.765	78.527	73.436	74.091

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ohne Bargeldumlauf.

<sup>2)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

<sup>3)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

<sup>4)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mrd EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	25.239,4	24.956,3	25.597,2	25.183,4	25.154,7	25.466,2	25.827,4	25.702,8	25.746,9
<b>Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	12.080,0	12.060,9	12.067,0	12.075,9	12.132,2	12.297,6	12.268,7	12.296,9	12.330,4
Öffentliche Haushalte	1.091,7	1.080,5	1.088,1	1.092,4	1.172,0	1.227,6	1.235,8	1.233,4	1.214,3
Sonstige Nicht-MFIs	10.988,2	10.980,5	10.979,0	10.983,4	10.960,2	11.070,0	11.032,9	11.063,4	11.116,0
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	3.517,0	3.554,5	3.556,2	3.567,2	3.646,1	3.625,1	3.529,0	3.541,5	3.554,1
Öffentliche Haushalte	1.999,4	2.001,0	2.001,0	2.009,4	2.114,4	2.061,4	1.980,4	2.005,3	2.010,5
Sonstige Nicht-MFIs	1.517,6	1.553,5	1.555,2	1.557,8	1.531,6	1.563,7	1.548,6	1.536,2	1.543,6
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	783,2	785,1	796,2	797,8	804,7	816,3	799,3	815,0	807,4
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	5.245,2	5.049,6	5.235,3	5.033,6	4.974,9	5.146,5	5.002,8	5.019,1	5.050,8
<b>Sachanlagen</b>	230,0	228,2	228,1	228,7	229,4	231,2	232,0	232,2	232,1
<b>Sonstige Aktivposten</b>	3.384,1	3.278,0	3.714,5	3.480,2	3.367,6	3.349,6	3.995,8	3.798,0	3.772,1

Quelle: EZB.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Aktiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	730.258	718.349	738.764	733.796	737.261	742.392	738.764	734.916	740.222
<b>Ausleihungen<sup>2)</sup> an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	354.392	353.712	364.462	362.436	360.581	363.810	364.462	363.283	364.335
Öffentliche Haushalte	25.976	26.925	28.656	28.721	29.678	29.238	28.656	28.450	28.568
Sonstige Nicht-MFIs	328.416	326.787	335.805	333.715	330.903	334.573	335.805	334.834	335.767
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	44.899	55.348	64.765	64.647	65.692	64.738	64.765	64.482	64.501
Öffentliche Haushalte	26.324	35.518	42.562	42.290	43.225	42.198	42.562	42.334	42.042
Sonstige Nicht-MFIs	18.575	19.829	22.204	22.356	22.466	22.540	22.204	22.147	22.459
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs<sup>3)</sup> im Euroraum</b>	43.720	53.450	46.634	52.716	52.433	51.839	46.634	46.624	47.343
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	224.562	192.659	195.784	195.576	199.004	200.170	195.784	197.267	199.533
<b>Sachanlagen</b>	5.002	4.858	4.646	4.686	4.710	4.733	4.646	4.555	4.529
<b>Sonstige Aktivposten</b>	57.683	58.322	62.473	53.735	54.841	57.102	62.473	58.705	59.981

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>3)</sup> Ohne öffentliche Haushalte.

### 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mrd EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	25.239,4	24.956,3	25.597,2	25.183,4	25.154,7	25.466,2	25.827,4	25.702,8	25.746,9
<b>Bargeldumlauf</b>	785,5	793,9	788,0	786,8	789,0	790,2	808,6	796,2	796,3
<b>Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum</b>	304,8	282,2	262,1	265,5	343,7	360,8	264,1	316,4	329,8
<b>Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	10.321,8	10.315,2	10.337,0	10.355,1	10.355,6	10.469,3	10.541,1	10.486,8	10.521,1
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile</b>	605,7	596,7	608,2	589,5	574,3	586,5	552,5	542,6	549,8
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	2.853,7	2.836,2	2.847,1	2.830,1	2.829,8	2.865,4	2.856,9	2.882,2	2.898,7
<b>Kapital und Rücklagen</b>	1.957,6	1.946,0	1.982,3	1.957,0	1.969,3	2.003,2	2.023,4	2.005,1	2.035,3
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	4.601,6	4.486,8	4.634,6	4.440,0	4.455,9	4.583,5	4.372,7	4.414,4	4.410,6
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	3.802,6	3.711,2	4.125,0	3.949,6	3.808,3	3.781,7	4.349,0	4.206,2	4.140,6
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	6,1	-12,0	12,9	9,8	28,8	25,5	59,0	52,7	64,9

Quelle: EZB.

### 1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Passiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	730.261	720.233	740.773	735.774	739.224	744.429	740.773	736.892	742.193
<b>Bargeldumlauf</b>	18.766	19.349	20.371	19.561	19.779	19.779	20.371	19.774	19.756
<b>Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	302.178	305.574	306.151	310.068	310.898	308.838	306.151	305.540	307.520
Zentralstaaten	5.072	2.601	3.464	3.418	3.334	3.690	3.464	3.214	3.560
Sonstige öffentliche Haushalte	8.792	8.344	8.563	8.516	7.743	7.850	8.563	8.371	9.169
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	14.915	14.460	13.875	14.272	14.087	13.985	13.875	14.082	13.879
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	18.204	14.878	13.425	18.392	17.591	18.267	13.425	15.229	15.343
Nichtfinanzielle Unternehmen	46.712	50.355	51.330	51.979	52.712	51.325	51.330	50.771	51.797
Private Haushalte <sup>6)</sup>	208.483	214.938	215.494	213.490	215.431	213.721	215.494	213.873	213.772
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile<sup>2)3)</sup></b>	3.267	2.461	2.254	2.435	2.384	2.372	2.254	2.114	2.166
<b>Begebene Schuldverschreibungen<sup>2)3)4)</sup></b>	123.998	119.914	119.223	118.820	118.582	118.869	119.223	119.763	121.042
<b>Kapital und Rücklagen<sup>5)</sup></b>	72.833	87.000	90.241	88.725	89.721	89.116	90.241	88.755	90.479
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums<sup>4)</sup></b>	129.061	123.865	117.257	127.431	125.791	130.405	117.257	123.831	125.442
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	53.617	57.073	53.448	47.030	47.253	49.952	53.448	47.120	46.353
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	26.541	4.997	31.828	21.704	24.816	25.098	31.828	29.995	29.435

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.



### 1.5.1 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen<sup>2)</sup> im Euroraum

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Nichtbanken-Finanzintermediäre<sup>3)</sup></b>	39.299	38.228	35.449	37.096	36.184	36.435	35.449	36.175	36.250
bis 1 Jahr	17.745	16.606	13.843	14.285	14.141	14.432	13.843	15.404	15.372
<b>Vertragsversicherungen und Pensionskassen</b>	425	290	208	224	236	257	208	249	258
bis 1 Jahr	72	84	21	38	49	73	21	65	44
<b>Nichtfinanzielle Unternehmen</b>	155.348	154.537	159.095	157.789	157.295	158.588	159.095	158.984	159.780
bis 1 Jahr	43.276	39.328	37.537	37.794	37.230	37.605	37.537	36.932	37.619
von 1 bis 5 Jahre	24.236	24.234	26.503	26.542	26.342	26.504	26.503	26.872	26.672
über 5 Jahre	87.835	90.976	95.055	93.453	93.723	94.480	95.055	95.181	95.491

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>2)</sup> Nichtfinanzielle Unternehmen.<sup>3)</sup> Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

### 1.5.2 Ausleihungen<sup>1)</sup> an private Haushalte<sup>2)</sup> im Euroraum

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Private Haushalte</b>	133.345	133.732	141.054	138.607	137.187	139.293	141.054	139.427	139.479
<b>Ausleihungen für Konsumzwecke</b>	26.260	24.762	24.704	24.968	24.607	24.621	24.704	24.479	24.298
bis 1 Jahr	7.411	6.913	6.935	7.137	6.925	6.882	6.935	6.870	6.748
von 1 bis 5 Jahre	2.399	2.348	2.389	2.409	2.426	2.395	2.389	2.376	2.385
über 5 Jahre	16.450	15.501	15.381	15.422	15.256	15.344	15.381	15.234	15.166
<b>Ausleihungen für Wohnbau</b>	72.062	73.455	79.999	77.737	77.076	78.690	79.999	79.066	79.240
bis 1 Jahr	1.500	1.594	2.191	1.841	1.786	1.935	2.191	1.978	1.899
von 1 bis 5 Jahre	4.714	4.101	4.616	4.495	4.599	4.684	4.616	4.633	4.654
über 5 Jahre	65.847	67.760	73.193	71.400	70.691	72.070	73.193	72.456	72.687
<b>Sonstige Ausleihungen</b>	35.023	35.515	36.350	35.901	35.505	35.982	36.350	35.880	35.941
bis 1 Jahr	7.408	7.413	7.491	7.172	7.079	7.186	7.491	7.312	7.230
von 1 bis 5 Jahre	3.710	3.522	3.480	3.497	3.448	3.495	3.480	3.444	3.481
über 5 Jahre	23.904	24.580	25.380	25.232	24.979	25.301	25.380	25.125	25.230

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>2)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

### 1.5.3 Ausleihungen<sup>1)</sup> an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Öffentliche Haushalte im Euroraum</b>	25.547	26.498	28.236	28.295	29.250	28.810	28.236	28.030	28.148
Zentralstaaten	3.595	3.341	2.921	2.907	2.846	2.828	2.921	2.848	2.845
Sonstige öffentliche Haushalte	21.951	23.157	25.317	25.388	26.405	25.982	25.317	25.183	25.303
Länder	8.353	8.211	9.228	8.153	8.259	9.006	9.228	9.005	9.033
über 5 Jahre	6.834	6.563	7.698	6.548	6.769	7.321	7.698	7.657	7.700
Gemeinden	13.446	14.619	15.893	16.066	15.836	15.545	15.893	15.882	15.781
über 5 Jahre	12.220	13.207	13.312	13.425	13.578	13.315	13.312	13.339	13.344
Sozialversicherungen	152	328	196	1.169	2.309	1.431	196	296	489
<b>Ansässige außerhalb des Euroraums</b>									
Banken	82.837	65.246	60.889	62.614	62.377	62.162	60.889	62.225	63.468
Nichtbanken	66.372	62.178	60.104	61.641	61.083	61.279	60.104	60.044	60.935
Öffentliche Haushalte	6.299	5.549	5.459	5.575	5.497	5.551	5.459	5.361	5.423
Sonstige	60.073	56.629	54.645	56.066	55.586	55.728	54.645	54.683	55.512

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.6.1 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	272.133	259.722	216.898	220.027	239.671	246.843	216.898	236.707	237.586
Euro	209.253	210.346	185.781	188.682	207.286	213.368	185.781	203.078	204.847
Sonstige EU-Währungen	5.472	4.151	2.838	2.549	3.428	3.198	2.838	3.506	3.167
Nicht-EU-Währungen	57.408	45.227	28.280	28.796	28.957	30.277	28.280	30.124	29.571
USD	24.198	17.053	4.205	4.881	5.408	5.798	4.205	5.552	5.582
JPY	3.369	3.240	2.248	2.235	2.162	2.705	2.248	2.463	2.190
CHF	27.877	23.096	21.100	20.979	20.546	20.911	21.100	21.118	20.869
Sonstige	1.965	1.838	726	701	840	863	726	991	929
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	353.963	353.285	364.042	362.010	360.153	363.382	364.042	362.863	363.915
Euro	291.024	294.236	299.988	299.881	300.206	300.437	299.988	300.835	301.736
Sonstige EU-Währungen	997	887	947	902	976	970	947	959	962
Nicht-EU-Währungen	61.943	58.162	63.107	61.227	58.971	61.976	63.107	61.069	61.218
USD	5.717	5.218	5.095	5.483	5.077	5.453	5.095	5.000	5.144
JPY	3.423	3.183	3.757	3.597	3.652	3.731	3.757	3.579	3.568
CHF	52.711	49.656	54.145	52.034	50.141	52.664	54.145	52.377	52.377
Sonstige	92	106	109	113	100	128	109	114	129

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.6.2 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	82.837	65.246	60.889	62.614	62.377	62.162	60.889	62.225	63.468
Euro	37.557	32.565	27.174	29.703	30.020	28.362	27.174	27.456	29.995
Sonstige EU-Währungen	9.413	7.278	6.356	7.148	7.187	6.525	6.356	8.227	7.231
Nicht-EU-Währungen	35.866	25.403	27.358	25.763	25.170	27.275	27.358	26.541	26.242
USD	21.188	13.045	14.201	13.698	13.070	14.187	14.201	13.341	12.797
JPY	448	334	179	297	328	279	179	205	203
CHF	9.515	8.340	8.780	8.354	8.056	8.771	8.780	8.816	9.036
Sonstige	4.715	3.685	4.199	3.414	3.716	4.039	4.199	4.180	4.205
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	66.372	62.178	60.104	61.641	61.083	61.279	60.104	60.044	60.935
Euro	42.001	40.946	38.266	39.253	39.048	38.536	38.266	38.313	38.617
Sonstige EU-Währungen	5.218	4.991	5.219	5.963	5.844	5.619	5.219	5.569	5.656
Nicht-EU-Währungen	19.153	16.241	16.619	16.425	16.192	17.125	16.619	16.161	16.661
USD	11.151	9.355	9.641	9.503	9.537	10.196	9.641	9.514	10.085
JPY	82	65	117	157	159	164	117	156	121
CHF	7.423	6.287	6.100	6.047	5.764	5.989	6.100	5.814	5.786
Sonstige	498	533	762	718	732	776	762	677	669

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	288.548	251.234	219.031	213.805	236.142	242.973	219.031	234.762	233.502
Euro	210.570	199.324	184.628	178.307	198.772	205.991	184.628	198.922	198.530
Sonstige EU-Währungen	5.911	4.615	3.361	3.249	4.144	3.774	3.361	3.397	3.361
Nicht-EU-Währungen	72.068	47.295	31.042	32.248	33.225	33.207	31.042	32.443	31.611
USD	37.257	17.288	4.531	6.041	7.401	6.065	4.531	5.990	5.541
JPY	3.351	3.224	2.616	2.450	2.394	2.763	2.616	2.517	2.224
CHF	29.607	24.908	23.439	23.215	22.770	23.801	23.439	23.320	23.088
Sonstige	1.852	1.875	456	541	659	579	456	616	757
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	302.097	305.512	306.082	310.062	310.895	308.835	306.082	305.528	307.511
Euro	296.869	300.959	301.050	304.414	305.794	303.415	301.050	300.438	302.263
Sonstige EU-Währungen	568	626	598	603	691	615	598	643	667
Nicht-EU-Währungen	4.660	3.927	4.435	5.044	4.410	4.806	4.435	4.447	4.581
USD	3.711	3.070	3.225	3.863	3.257	3.555	3.225	3.171	3.354
JPY	128	48	44	59	48	55	44	53	50
CHF	420	284	360	330	329	346	360	397	377
Sonstige	402	524	805	794	776	850	805	826	798

Quelle: OeNB.

### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	53.121	47.953	39.748	48.458	47.431	49.854	39.748	46.401	48.059
Euro	21.487	19.244	16.685	20.005	19.722	18.668	16.685	17.602	18.538
Sonstige EU-Währungen	3.227	2.066	2.534	3.257	3.017	4.114	2.534	3.878	4.597
Nicht-EU-Währungen	28.407	26.643	20.529	25.196	24.693	27.073	20.529	24.921	24.924
USD	16.091	12.845	12.481	16.924	17.093	18.014	12.481	16.694	16.858
JPY	555	328	429	498	508	671	429	628	469
CHF	10.606	13.116	7.324	7.203	6.416	7.771	7.324	7.147	7.111
Sonstige	1.154	355	295	572	675	616	295	451	487
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	20.877	22.651	22.288	23.878	23.781	24.452	22.288	23.875	23.551
Euro	12.920	14.138	13.956	13.860	13.638	13.758	13.956	14.543	14.367
Sonstige EU-Währungen	1.178	1.627	1.308	2.305	2.233	2.375	1.308	1.663	1.929
Nicht-EU-Währungen	6.779	6.886	7.024	7.712	7.910	8.319	7.024	7.669	7.255
USD	5.238	4.861	5.281	5.584	5.865	6.156	5.281	5.553	5.333
JPY	488	496	631	603	629	636	631	608	605
CHF	905	1.377	946	1.364	1.248	1.373	946	1.344	1.165
Sonstige	147	151	166	161	168	155	166	164	153

Quelle: OeNB.

### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Von MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	83.641	84.346	74.597	80.040	80.036	78.392	74.597	74.473	76.524
Euro	80.609	81.278	73.004	78.370	78.351	76.825	73.004	72.871	74.893
Sonstige EU-Währungen	367	571	242	265	308	255	242	249	256
Nicht-EU-Währungen	2.665	2.497	1.350	1.406	1.376	1.312	1.350	1.353	1.373
USD	1.945	1.781	733	645	646	635	733	765	805
JPY	163	131	127	141	143	136	127	121	100
CHF	436	549	471	601	567	520	471	459	460
Sonstige	121	35	20	20	20	22	20	9	9
<b>Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	40.932	47.600	51.961	52.088	53.145	52.092	51.961	51.699	52.009
Euro	39.713	46.465	50.437	50.548	51.407	50.547	50.437	50.149	50.467
Sonstige EU-Währungen	59	75	105	117	105	109	105	100	82
Nicht-EU-Währungen	1.159	1.060	1.420	1.424	1.632	1.437	1.420	1.450	1.460
USD	977	757	986	1.007	1.217	1.012	986	1.022	1.003
JPY	88	73	170	168	174	172	170	160	160
CHF	91	226	257	242	236	247	257	250	250
Sonstige	3	3	6	7	6	6	6	17	47

Quelle: OeNB.

### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Von Banken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	13.745	13.765	12.718	13.866	13.873	13.881	12.718	13.837	13.666
Euro	11.029	11.420	10.773	10.855	10.963	10.924	10.773	11.043	11.039
Sonstige EU-Währungen	505	588	390	736	758	1.058	390	1.430	1.327
Nicht-EU-Währungen	2.210	1.757	1.554	2.274	2.152	1.899	1.554	1.364	1.299
USD	1.545	1.325	1.083	1.833	1.719	1.469	1.083	1.005	995
JPY	196	186	133	132	134	132	133	70	55
CHF	95	70	51	48	47	49	51	49	44
Sonstige	374	177	287	261	253	250	287	241	206
<b>Von Nichtbanken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	18.228	18.336	19.659	21.261	20.473	20.648	19.659	19.110	19.126
Euro	10.326	11.048	10.718	11.817	11.150	11.069	10.718	10.566	10.528
Sonstige EU-Währungen	2.916	2.619	2.744	3.164	3.148	3.119	2.744	2.816	2.902
Nicht-EU-Währungen	4.986	4.668	6.198	6.280	6.175	6.461	6.198	5.727	5.696
USD	3.311	3.115	4.596	4.641	4.584	4.872	4.596	4.167	4.109
JPY	800	600	669	632	658	661	669	635	638
CHF	331	323	299	319	274	288	299	296	298
Sonstige	544	631	634	688	659	639	634	630	651

Quelle: OeNB.

## 1.9 Mindestreserve-Basis<sup>1)2)</sup>

Periodenendstand	2008	2009	2010	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Insgesamt</b>	604.177	636.902	626.966	632.533	629.493	628.448	629.739	610.774	617.823
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%</b>									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	311.158	307.618	298.080	302.198	300.969	299.882	299.882	284.949	291.302
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	22.607	22.621	15.539	15.666	14.887	15.420	14.795	14.800	12.939
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%</b>									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	55.845	58.149	66.376	66.532	67.534	67.593	67.311	68.063	67.639
Repo-Geschäfte	8.956	15.468	12.099	12.652	11.620	12.526	13.741	13.066	14.642
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	205.610	233.047	234.872	235.485	234.483	233.027	234.010	229.896	231.301

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

<sup>2)</sup> Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

## 1.10 Mindestreserve-Erfüllung<sup>1)</sup>

Jahresdurchschnitt	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Mindestreserve-Soll<sup>2)</sup></b>	6.436	6.651	6.230	6.225	6.282	6.242	6.231	6.219	5.920
<b>Ist-Mindestreserve<sup>3)</sup></b>	6.545	6.787	6.382	6.358	6.391	6.392	6.450	6.395	6.078
<b>Überschussreserven<sup>4)</sup></b>	110	136	152	133	109	150	219	177	158
<b>Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls<sup>5)</sup></b>	1	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verzinsung der Mindestreserve in %<sup>6)</sup></b>	x	x	x	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

<sup>1)</sup> Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

<sup>2)</sup> Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

<sup>3)</sup> Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

<sup>4)</sup> Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

<sup>5)</sup> Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

<sup>6)</sup> Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

## 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75
13.05.09	0,38	2,00

Quelle: OeNB.

## 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab <sup>1)</sup>	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
<i>in % p. a.</i>		
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25
13.05.09	0,25	1,75
13.04.11	0,50	2,00

Quelle: EZB, OeNB.

### 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
07.04.10–14.04.10	Mengentender	67	71.535	71.535	1,00	x	x
14.04.10–21.04.10	Mengentender	68	70.577	70.577	1,00	x	x
21.04.10–28.04.10	Mengentender	67	70.228	70.228	1,00	x	x
28.04.10–05.05.10	Mengentender	66	75.624	75.624	1,00	x	x
05.05.10–12.05.10	Mengentender	76	90.317	90.317	1,00	x	x
12.05.10–19.05.10	Mengentender	81	99.570	99.570	1,00	x	x
19.05.10–26.05.10	Mengentender	81	104.752	104.752	1,00	x	x
26.05.10–02.06.10	Mengentender	83	106.014	106.014	1,00	x	x
02.06.10–09.06.10	Mengentender	86	117.727	117.727	1,00	x	x
09.06.10–16.06.10	Mengentender	96	122.039	122.039	1,00	x	x
16.06.10–23.06.10	Mengentender	101	126.672	126.672	1,00	x	x
23.06.10–30.06.10	Mengentender	114	151.511	151.511	1,00	x	x
30.06.10–07.07.10	Mengentender	157	162.912	162.912	1,00	x	x
07.07.10–14.07.10	Mengentender	151	229.070	229.070	1,00	x	x
14.07.10–21.07.10	Mengentender	147	195.661	195.661	1,00	x	x
21.07.10–28.07.10	Mengentender	163	201.286	201.286	1,00	x	x
28.07.10–04.08.10	Mengentender	151	189.986	189.986	1,00	x	x
04.08.10–11.08.10	Mengentender	125	154.844	154.844	1,00	x	x
11.08.10–18.08.10	Mengentender	111	153.747	153.747	1,00	x	x
18.08.10–25.08.10	Mengentender	109	155.227	155.227	1,00	x	x
25.08.10–01.09.10	Mengentender	112	150.315	150.315	1,00	x	x
01.09.10–08.09.10	Mengentender	111	153.060	153.060	1,00	x	x
08.09.10–15.09.10	Mengentender	111	153.655	153.655	1,00	x	x
15.09.10–22.09.10	Mengentender	105	151.574	151.574	1,00	x	x
22.09.10–29.09.10	Mengentender	109	153.771	153.771	1,00	x	x
29.09.10–06.10.10	Mengentender	129	166.361	166.361	1,00	x	x
06.10.10–13.10.10	Mengentender	148	197.049	197.049	1,00	x	x
13.10.10–20.10.10	Mengentender	145	185.984	185.984	1,00	x	x
20.10.10–27.10.10	Mengentender	151	184.030	184.030	1,00	x	x
27.10.10–03.11.10	Mengentender	190	183.439	183.439	1,00	x	x
03.11.10–10.11.10	Mengentender	144	178.350	178.350	1,00	x	x
10.11.10–17.11.10	Mengentender	146	175.035	175.035	1,00	x	x
17.11.10–24.11.10	Mengentender	177	186.033	186.033	1,00	x	x
24.11.10–01.12.10	Mengentender	165	177.103	177.103	1,00	x	x
01.12.10–08.12.10	Mengentender	163	179.694	179.694	1,00	x	x
08.12.10–15.12.10	Mengentender	155	197.283	197.283	1,00	x	x
15.12.10–22.12.10	Mengentender	159	187.814	187.814	1,00	x	x
22.12.10–29.12.10	Mengentender	160	193.470	193.470	1,00	x	x
29.12.10–05.01.11	Mengentender	233	227.865	227.865	1,00	x	x
05.01.11–12.01.11	Mengentender	179	195.691	195.691	1,00	x	x
12.01.11–19.01.11	Mengentender	169	180.081	180.081	1,00	x	x
19.01.11–26.01.11	Mengentender	171	176.904	176.904	1,00	x	x
26.01.11–02.02.11	Mengentender	209	165.603	165.603	1,00	x	x
02.02.11–09.02.11	Mengentender	371	213.725	213.725	1,00	x	x
09.02.11–16.02.11	Mengentender	220	156.710	156.710	1,00	x	x
16.02.11–23.02.11	Mengentender	253	137.015	137.015	1,00	x	x
23.02.11–02.03.11	Mengentender	189	119.455	119.455	1,00	x	x
02.03.11–09.03.11	Mengentender	182	124.442	124.442	1,00	x	x
09.03.11–16.03.11	Mengentender	185	111.331	111.331	1,00	x	x
16.03.11–23.03.11	Mengentender	177	100.543	100.543	1,00	x	x
23.03.11–30.03.11	Mengentender	173	89.417	89.417	1,00	x	x
30.03.11–06.04.11	Mengentender	174	100.439	100.439	1,00	x	x
06.04.11–13.04.11	Mengentender	161	84.533	84.533	1,00	x	x
13.04.11–20.04.11	Mengentender	161	94.134	94.134	1,25	x	x

Quelle: EZB.

## 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
14.07.10–11.08.10	Mengentender	34	49.399	49.399	1,00	x	x
29.07.10–28.10.10	Mengentender	70	23.166	23.166	1,00	x	x
11.08.10–08.09.10	Mengentender	36	39.148	39.148	1,00	x	x
26.08.10–25.11.10	Mengentender	49	19.083	19.083	1,00	x	x
08.09.10–13.10.10	Mengentender	27	37.903	37.903	1,00	x	x
30.09.10–23.12.10	Mengentender	182	104.009	104.009	1,00	x	x
13.10.10–10.11.10	Mengentender	34	52.236	52.236	1,00	x	x
28.10.10–27.01.11	Mengentender	132	42.475	42.475	1,00	x	x
10.11.10–08.12.10	Mengentender	44	63.618	63.618	1,00	x	x
25.11.10–24.02.11	Mengentender	189	38.211	38.211	1,00	x	x
08.12.10–19.01.11	Mengentender	56	68.066	68.066	1,00	x	x
23.12.10–31.03.11	Mengentender	270	149.466	149.466	1,00	x	x
19.01.11–09.02.11	Mengentender	45	70.351	70.351	1,00	x	x
27.01.11–28.04.11	Mengentender	165	71.143	71.143	1,00	x	x
09.02.11–09.03.11	Mengentender	42	61.472	61.472	1,00	x	x
24.02.11–26.05.11	Mengentender	192	39.755	39.755	1,00	x	x
09.03.11–13.04.11	Mengentender	52	82.500	82.500	1,00	x	x
31.03.11–30.06.11	Mengentender	290	129.458	129.458	1,00	x	x
13.04.11–11.05.11	Mengentender	40	83.687	83.687	1,25	x	x

Quelle: EZB.

## 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
13.10.10–20.10.10	Zinstender	59	103.101	63.500	0,75	0,30	0,60
20.10.10–27.10.10	Zinstender	67	103.927	63.500	0,75	0,45	0,66
27.10.10–03.11.10	Zinstender	53	90.999	63.500	0,74	0,50	0,67
03.11.10–10.11.10	Zinstender	61	90.877	63.500	0,62	0,45	0,57
09.11.10–10.11.10	Zinstender	147	148.480	148.378	0,80	0,55	0,78
10.11.10–17.11.10	Zinstender	50	72.702	64.000	0,80	0,33	0,68
11.11.10–17.11.10	Mengentender	23	12.552	12.552	1,00	x	x
17.11.10–24.11.10	Zinstender	61	80.760	65.000	0,73	0,45	0,63
24.11.10–01.12.10	Zinstender	60	91.432	66.000	0,51	0,35	0,45
01.12.10–08.12.10	Zinstender	52	77.700	67.000	0,48	0,30	0,41
07.12.10–08.12.10	Zinstender	139	147.047	147.047	0,80	0,60	0,79
08.12.10–15.12.10	Zinstender	56	98.343	69.000	0,72	0,35	0,65
15.12.10–22.12.10	Zinstender	57	96.587	72.000	0,55	0,35	0,49
22.12.10–29.12.10	Zinstender	44	81.024	72.500	0,60	0,32	0,42
23.12.10–05.01.11	Mengentender	32	20.623	20.623	1,00	x	x
29.12.10–05.01.11	Zinstender	41	60.784	60.784	1,00	0,35	0,66
05.01.11–12.01.11	Zinstender	68	92.078	73.500	0,45	0,30	0,38
06.01.11–13.01.11	Mengentender	1	0.070	0.070	1,18	x	x
12.01.11–19.01.11	Zinstender	65	99.490	74.000	0,45	0,25	0,41
18.01.11–19.01.11	Zinstender	142	135.048	135.046	0,80	0,50	0,79
19.01.11–26.01.11	Zinstender	62	103.687	76.500	0,80	0,25	0,69
26.01.11–02.02.11	Zinstender	58	88.824	76.500	0,99	0,40	0,89
02.02.11–09.02.11	Zinstender	53	68.220	68.220	1,00	0,70	0,85
08.02.11–09.02.11	Zinstender	161	159.714	158.659	0,80	0,60	0,78
09.02.11–16.02.11	Zinstender	66	93.341	76.500	0,95	0,25	0,87
16.02.11–23.02.11	Zinstender	73	102.784	76.500	0,80	0,58	0,71
23.02.11–02.03.11	Zinstender	74	95.494	77.000	0,70	0,35	0,58
02.03.11–09.03.11	Zinstender	71	91.911	77.500	0,65	0,48	0,56
08.03.11–09.03.11	Zinstender	141	96.572	95.812	0,80	0,58	0,79
09.03.11–16.03.11	Zinstender	65	95.585	77.500	0,90	0,60	0,83
16.03.11–23.03.11	Zinstender	74	119.307	77.500	0,69	0,50	0,66
23.03.11–30.03.11	Zinstender	63	106.704	77.500	0,70	0,54	0,64
30.03.11–06.04.11	Zinstender	58	77.320	76.500	1,00	0,50	0,72
06.04.11–13.04.11	Zinstender	76	121.130	77.000	0,64	0,45	0,59
12.04.11–13.04.11	Zinstender	131	81.342	78.871	0,80	0,70	0,79
13.04.11–20.04.11	Zinstender	71	102.562	77.000	1,12	0,45	1,05

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.



## 2.6 Euro-Geldmarktsätze

	EONIA <sup>1)</sup>			EURIBOR <sup>2)</sup>			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
<i>in % p. a.</i>							
Periodendurchschnitt <sup>3)</sup>							
2008	3,87	2,23	4,60	4,28	4,64	4,73	4,83
2009	0,71	0,30	2,22	0,89	1,22	1,43	1,61
2010	0,44	0,30	0,88	0,57	0,81	1,08	1,35
März 10	0,35	0,31	0,64	0,41	0,64	0,95	1,22
Apr. 10	0,35	0,32	0,66	0,40	0,64	0,96	1,23
Mai 10	0,34	0,30	0,65	0,42	0,69	0,98	1,25
Juni 10	0,35	0,30	0,67	0,45	0,73	1,01	1,28
Juli 10	0,48	0,39	0,75	0,58	0,85	1,10	1,37
Aug. 10	0,43	0,34	0,77	0,64	0,90	1,15	1,42
Sep. 10	0,45	0,36	0,88	0,62	0,88	1,14	1,42
Okt. 10	0,70	0,39	0,86	0,78	1,00	1,22	1,50
Nov. 10	0,59	0,37	0,81	0,83	1,04	1,27	1,54
Dez. 10	0,50	0,36	0,82	0,81	1,02	1,25	1,53
Jän. 11	0,66	0,36	1,31	0,79	1,02	1,25	1,55
Feb. 11	0,71	0,35	1,32	0,89	1,09	1,35	1,71
März 11	0,66	0,38	0,90	0,90	1,18	1,48	1,92

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

<sup>1)</sup> Euro OverNight Index Average.

<sup>2)</sup> Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

<sup>3)</sup> Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

<sup>4)</sup> Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

## 2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Bestand

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in % p. a.</i>									
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	2,02	0,88	0,58	0,55	0,57	0,57	0,57	0,61	0,62
davon Spareinlagen	2,38	0,94	0,52	0,51	0,54	0,54	0,55	0,56	0,57
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	3,88	2,43	1,24	1,17	1,18	1,18	1,19	1,21	1,23
über 2 Jahre	3,52	3,30	2,39	2,35	2,33	2,30	2,31	2,28	2,27
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	2,91	0,87	0,49	0,52	0,55	0,55	0,52	0,56	0,57
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	4,35	1,85	1,05	1,08	1,14	1,15	1,21	1,24	1,27
über 2 Jahre	4,22	3,25	2,80	2,75	2,73	2,76	2,75	2,77	2,72
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	7,84	6,54	5,76	5,70	5,60	5,54	5,44	5,63	5,62
bis 1 Jahr	6,15	4,39	3,37	3,29	3,30	3,29	3,30	3,35	3,34
1 bis 5 Jahre	4,20	4,17	3,13	2,84	2,81	2,77	2,73	2,72	2,70
über 5 Jahre	5,71	4,50	3,29	3,19	3,18	3,17	3,16	3,17	3,18
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	8,17	6,97	6,02	5,88	5,77	5,73	5,59	5,87	5,84
1 bis 5 Jahre	6,89	5,07	4,22	4,14	4,17	4,18	4,18	4,21	4,22
über 5 Jahre	6,31	4,42	3,53	3,44	3,47	3,47	3,49	3,49	3,52
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	6,02	3,64	3,03	3,05	3,12	3,09	3,13	3,23	3,20
bis 1 Jahr	5,56	3,10	2,56	2,57	2,64	2,64	2,68	2,79	2,76
1 bis 5 Jahre	5,44	3,54	2,94	2,94	2,99	3,00	3,02	3,07	3,08
über 5 Jahre	5,23	3,39	2,74	2,72	2,78	2,81	2,78	2,84	2,84

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.2.9 Einlagenzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in % p. a.</i>									
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	4,27	1,56	1,08	1,03	1,23	1,22	1,22	1,28	1,29
davon Spareinlagen	4,22	1,67	1,12	1,05	1,27	1,26	1,24	1,32	1,31
1 bis 2 Jahre	4,00	2,24	1,61	1,29	1,82	1,75	1,87	1,86	1,81
davon Spareinlagen	3,93	2,24	1,59	1,27	1,82	1,74	1,80	1,86	1,77
über 2 Jahre	4,16	2,87	2,16	2,05	2,13	2,17	2,28	2,30	2,30
davon Spareinlagen	4,12	2,84	2,17	2,07	2,12	2,16	2,29	2,27	2,26
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	4,30	1,17	0,86	0,94	0,99	1,06	1,17	1,16	1,19
1 bis 2 Jahre	4,68	2,19	1,59	1,59	1,65	1,78	1,77	2,17	2,11
über 2 Jahre	4,63	3,12	2,40	2,20	2,40	2,64	2,41	2,41	2,95

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

## 2.10 Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in % p. a.</i>									
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
für Konsum									
insgesamt	6,81	5,04	4,73	4,83	4,80	4,82	4,94	4,74	4,99
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	6,82	5,04	4,74	4,85	4,84	4,84	4,95	4,75	5,00
1 bis 5 Jahre	6,93	5,09	4,36	4,52	4,33	4,49	4,88	4,57	4,66
über 5 Jahre	5,88	5,04	4,57	4,24	4,11	4,30	4,58	4,34	4,20
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	7,77	6,04	6,19	6,56	6,37	6,78	6,84	6,22	6,51
für Wohnbau									
insgesamt	5,32	3,71	2,71	2,69	2,63	2,66	2,70	2,71	2,64
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	5,79	3,75	2,69	2,71	2,62	2,70	2,75	2,65	2,71
1 bis 5 Jahre	4,44	3,40	2,57	2,46	2,42	2,41	2,38	2,66	2,30
5 bis 10 Jahre	5,30	4,94	4,84	4,43	4,28	4,67	4,55	4,57	4,49
über 10 Jahre	5,63	5,25	4,76	4,60	4,70	4,90	4,45	5,17	5,26
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	5,62	4,03	3,14	3,16	3,17	3,25	3,27	3,11	3,16
Sonstige Zwecke insgesamt	5,77	3,30	2,62	2,57	2,58	2,57	2,72	2,81	2,80
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	5,47	2,89	2,43	2,43	2,48	2,57	2,61	2,65	2,65
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	5,49	2,81	2,36	2,40	2,43	2,50	2,55	2,50	2,61
1 bis 5 Jahre	5,36	4,16	3,62	3,26	3,40	3,95	3,45	3,97	4,01
über 5 Jahre	4,93	4,46	3,99	3,93	3,74	3,92	3,99	4,10	3,61
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	5,04	2,33	1,96	1,87	2,10	2,16	2,26	2,35	2,29
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	5,04	2,28	1,89	1,84	1,99	2,08	2,20	2,30	2,24
1 bis 5 Jahre	5,04	3,43	3,53	2,91	3,87	4,11	3,57	3,99	3,43
über 5 Jahre	5,02	4,53	3,92	3,54	4,27	3,75	4,25	3,01	3,55
<b>an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen</b>									
Kredite in USD	4,00	2,06	2,11	2,58	2,11	1,99	2,15	1,95	1,94
Kredite in JPY	2,01	1,80	1,51	1,36	1,57	1,54	1,43	1,48	1,50
Kredite in CHF	3,70	1,75	1,51	1,53	1,44	1,56	1,60	1,53	1,49
Kredite in GBP	5,50	1,71	1,78	2,28	4,06	2,12	1,72	1,63	2,34

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

<sup>2)</sup> In EUR.

<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

<sup>4)</sup> Inklusive variabler Zinssätze.

<sup>5)</sup> Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

## 2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt<sup>1)</sup>

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen <sup>2)</sup>		Sekundärmarktrenditen				Emittenten gesamt
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht- banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	
<i>in % p. a.</i>							
2008	4,16	x	4,11	4,15	5,19	4,17	4,17
2009	3,70	x	3,28	3,31	3,95	3,32	3,33
2010	2,98	x	2,47	2,48	2,79	2,48	2,48
Q1 10	3,37	x	2,89	2,90	2,69	2,89	2,90
Q2 10	2,92	x	2,49	2,50	2,84	2,50	2,51
Q3 10	2,74	x	2,17	2,18	2,73	2,18	2,19
Q4 10	2,56	x	2,33	2,34	2,92	2,35	2,35
Q1 11	x	x	2,80	2,80	3,10	2,80	2,81
März 10	3,35	x	2,75	2,76	2,65	2,76	2,76
Apr. 10	2,56	x	2,68	2,69	3,01	2,69	2,69
Mai 10	3,06	x	2,40	2,41	2,84	2,42	2,42
Juni 10	3,17	x	2,40	2,41	2,68	2,41	2,41
Juli 10	2,38	x	2,33	2,33	2,72	2,33	2,34
Aug. 10	3,61	x	2,10	2,11	2,79	2,12	2,12
Sep. 10	2,56	x	2,08	2,09	2,68	2,10	2,10
Okt. 10	2,88	x	2,16	2,17	2,77	2,17	2,17
Nov. 10	2,13	x	2,28	2,29	2,92	2,30	2,30
Dez. 10	x	x	2,57	2,57	3,08	2,57	2,58
Jän. 11	3,69	x	2,59	2,60	2,88	2,60	2,60
Feb. 11	3,26	x	2,84	2,84	3,22	2,84	2,84
März 11	x	x	2,96	2,96	3,19	2,96	2,96

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

<sup>1)</sup> Für festverzinsten Rentenwerte.

<sup>2)</sup> Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

## 2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO- Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260
Estland	EEK	15,6466

Quelle: EZB.

## 2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

## 2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2009	2010	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt <sup>1)</sup> 2)									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,7727	1,4423	1,3813	1,3304	1,3417	1,3543	1,3854
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	2,7674	2,3314	2,3391	2,2387	2,2371	2,2765	2,3220
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,5850	1,3651	1,3831	1,3327	1,3277	1,3484	1,3672
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5100	1,3803	1,3442	1,2811	1,2779	1,2974	1,2867
China	CNY	Renminbi Yuan	9,5277	8,9712	9,0895	8,7873	8,8154	8,9842	9,1902
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	26,435	25,284	24,633	25,174	24,449	24,277	24,393
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4462	7,4473	7,4547	7,4528	7,4518	7,4555	7,4574
Estland <sup>3)</sup>	EEK	Estrnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	x	x	x
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,89094	0,85784	0,85510	0,84813	0,84712	0,84635	0,86653
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	10,8114	10,2994	10,5941	10,2776	10,3945	10,6312	10,9093
Kroatien	HRK	Kuna	7,3400	7,2891	7,3830	7,3913	7,4008	7,4149	7,3915
Ungarn	HUF	Forint	280,33	275,48	275,51	277,62	275,33	271,15	270,89
Indonesien	IDR	Rupiah	14.443,74	12.041,70	12.224,00	11.925,21	12.077,47	12.165,92	12.263,18
Israel	ILS	Neuer Schekel	x	x	x	x	4,7909	4,9939	4,9867
Indien	INR	Indische Rupie	67,3611	60,5878	61,4539	59,6472	60,7161	62,0142	62,9526
Island <sup>4)</sup>	ISK	Isländische Krone	x	x	x	x	x	x	x
Japan	JPY	Yen	130,34	116,24	112,69	110,11	110,38	112,77	114,40
Korea, Republik	KRW	Won	1.772,90	1.531,82	1.544,16	1.513,74	1.495,50	1.524,99	1.568,05
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7057	0,7087	0,7094	0,7096	0,7034	0,7037	0,7072
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	18,7989	16,7373	16,8386	16,3797	16,1926	16,4727	16,8063
Malaysia	MYR	Ringgit	4,9079	4,2668	4,2588	4,1313	4,0895	4,1541	4,2483
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,7278	8,0043	8,1463	7,9020	7,8199	7,8206	7,8295
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	2,2121	1,8377	1,7703	1,7587	1,7435	1,7925	1,8877
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	66,338	59,739	59,485	58,050	59,089	59,558	60,870
Polen	PLN	Zloty	4,3276	3,9947	3,9520	3,9962	3,8896	3,9264	4,0145
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	4,2399	4,2122	4,2940	4,2929	4,2624	4,2457	4,1621
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	44,1376	40,2629	42,3360	40,7385	40,2557	39,9469	39,8061
Schweden	SEK	Schwedische Krone	10,6191	9,5373	9,3166	9,0559	8,9122	8,7882	8,8864
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	2,0241	1,8055	1,7739	1,7262	1,7193	1,7421	1,7757
Slowakische Republik	SKK	Slowakische Krone	x	x	x	x	x	x	x
Thailand	THB	Baht	47,804	42,014	40,826	39,805	40,827	41,918	42,506
Türkei	TRY	Türkische Lira	2,1631	1,9965	1,9717	2,0159	2,0919	2,1702	2,2108
USA	USD	US-Dollar	1,3948	1,3257	1,3661	1,3220	1,3360	1,3649	1,3999
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	11,6737	9,6984	9,5320	9,0143	9,2652	9,8126	9,6862
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,10742	1,15189	1,14213	1,16181	1,15776	1,14519	1,12880

Quelle: EZB, IWF, Thomson Reuters.

<sup>1)</sup> Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.<sup>2)</sup> Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.<sup>3)</sup> Unwiderruflicher Euro-Umrechnungkurs ab 1. Jänner 2011: 1 EUR = 15,6466 EEK.<sup>4)</sup> Letzter aktueller Kurs ist der Referenzkurs vom 3. Dezember 2008.

## 2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

## Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	62,4600	59,2300	59,9600	61,5100	62,1000
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	8,1156	7,5763	7,7648	8,0409	8,1667
Albanien	ALL	Lek	138,6200	138,6500	138,7700	139,3100	139,9200
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	103,0658	101,2423	103,4926	102,4382	100,3729
Angola	AOA	Kwanza	128,1505	122,3555	122,6965	127,7300	128,0970
Argentinien	ARS	Argentinisches Peso	5,4766	5,1678	5,2459	5,4610	5,5304
Armenien	AMD	Dram	495,4400	466,8600	481,1600	495,4500	507,5600
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,4804	2,3267	2,3918	2,4509	2,4763
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,1130	1,0484	1,0560	1,0837	1,0925
Äthiopien	ETB	Birr	22,9066	21,9352	22,1356	23,0394	23,1914
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,3905	1,3097	1,3019	1,3715	1,3839
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5260	0,4935	0,4989	0,5129	0,5187
Bangladesch	BDT	Taka	97,3343	93,3479	93,1681	98,8723	100,1631
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,8087	2,6676	2,6770	2,7424	2,7718
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	4.172,6400	4.027,7100	3.972,6000	4.121,1600	4.168,2000
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,7714	2,5996	2,6724	2,7384	2,7668
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,3859	1,3000	1,3364	1,3694	1,3836
Bhutan	BTN	Ngultrum	61,5900	60,7900	59,5150	62,8150	62,6750
Bolivien	BOB	Boliviano	9,7276	9,1116	9,3400	9,5707	9,6423
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	9,1450	8,7989	8,6281	9,2039	9,1785
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	×	×	×	×	×
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,8085	1,7325	1,7126	1,7519	1,7526
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.709,0130	1.614,6366	1.639,4488	1.680,2144	1.700,6798
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	685,0000	637,3000	619,8700	656,8600	654,0600
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	712,0420	659,8955	685,4306	692,5003	695,0825
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs <sup>1)</sup>	DOP	Dom. Peso	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	51,6365	48,4610	50,0815	51,3979	52,2566
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	249,4300	235,0550	236,9700	243,1700	245,8500
Ecuador <sup>2)</sup>	USD	US-Dollar	1,3857	1,2998	1,3362	1,3692	1,3834
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	12,1249	11,3733	11,6918	11,9805	12,1048
Eritrea	ERN	Nakfa	21,1533	20,1303	20,2518	20,9823	21,0183
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,8686	0,8377	0,8608	0,8609	0,8528
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,5727	2,4576	2,4207	2,4931	2,5113
Gambia	GMD	Dalasi	40,1800	39,0500	38,0500	38,4900	38,6900
Georgien	GEL	Lari	2,4595	2,3223	2,3500	2,4843	2,4216
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	1,9816	1,8849	1,9405	2,0129	2,0788
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,8686	0,8377	0,8608	0,8609	0,8528
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	11,1450	10,3805	10,7078	10,7832	10,7915
Guinea	GNF	Guinea-Franc	9.603,5813	9.182,6000	9.515,4375	10.180,9500	10.562,7955
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	283,7200	264,6850	273,3200	280,3000	283,8400
Haiti	HTG	Gourde	55,5602	52,1861	53,2899	55,2285	55,8621
Honduras	HNL	Lempira	26,2710	24,6349	25,3360	25,9609	26,2310

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Für diese Währung ist zurzeit kein aktueller Kurs verfügbar.<sup>2)</sup> Gemäß den Angaben des Landes.

## 2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

### Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien	INR	Indische Rupie	×	×	×	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.620,8635	1.537,6975	1.543,4290	1.603,6690	1.609,7515
Iran	IRR	Rial	14.466,0000	13.602,0000	13.701,0000	14.083,0000	14.180,0000
Israel <sup>1)</sup>	ILS	Neuer Schekel	5,0246	4,7892	4,7379	5,0840	5,0148
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	118,7032	112,4396	113,7743	116,5683	117,7636
Jemen	YER	Jemen-Rial	298,6700	283,2250	282,9250	290,9600	294,3200
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9840	0,9264	0,9389	0,9670	0,9769
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1501	1,0788	1,1090	1,1364	1,1482
Kambodscha	KHR	Riel	5.826,0000	5.346,5000	5.390,0000	5.507,0000	5.541,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	204,1200	195,5700	195,2300	201,2000	201,5200
Katar	QAR	Katar-Riyal	5,0245	4,7500	4,8370	4,9385	4,9930
Kenia	KES	Kenia-Schilling	112,1270	106,3250	107,6281	110,6102	113,3698
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	64,6403	62,1292	61,7949	64,7835	65,5330
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.549,5500	2.491,6650	2.642,5650	2.543,9400	2.622,3200
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	1.263,0374	1.208,5645	1.202,0453	1.263,5089	1.273,5453
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	136,8500	132,9500	133,1500	135,6500	135,6500
Kuba <sup>2)</sup>	CUC	Konvertibler Peso	1,2878	1,2110	1,2158	1,2679	1,2713
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3904	0,3686	0,3724	0,3818	0,3840
Laos	LAK	Kip	11.101,5000	10.560,0000	10.723,5000	10.952,0000	11.049,0000
Lesotho	LSL	Loti	9,6827	9,2714	8,8625	9,8458	9,6400
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.084,8700	1.964,4200	1.997,4400	2.060,7500	2.085,9300
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	99,4240	90,3361	95,5383	99,2670	99,9507
Libysch-Arabisches Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,7087	1,6490	1,6609	1,6891	1,6947
Macau	MOP	Pataca	11,1175	10,5003	10,6601	10,9064	11,0149
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.764,1700	2.703,6900	2.840,4600	2.801,3000	2.758,1700
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	210,0654	197,9259	199,4338	204,9081	207,3656
Malediven	MVR	Ruiyaa	17,7370	16,6375	17,1034	17,5258	17,7076
Marokko	MAD	Dirham	11,2495	11,1135	11,1705	11,2205	11,2380
Mauretanien	MRO	Ouguiya	395,1250	367,5850	371,2750	382,4550	398,7750
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	41,4057	40,0306	40,5009	40,5515	40,6337
Mazedonien	MKD	Denar	61,5725	61,5044	61,5050	61,5050	61,5050
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	16,3605	15,9605	16,1045	16,4374	16,5285
Mongolei	MNT	Togrog	1.775,8800	1.658,1600	1.679,9700	1.696,8100	1.726,5800
Montenegro <sup>3)</sup>	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	49,8700	45,9800	43,9050	44,0800	42,9000
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,6418	7,4375	7,4104	7,5317	7,5348
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	9,6827	9,2714	8,8625	9,8458	9,6400
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	98,5450	97,2750	95,4250	100,2300	100,1850
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	30,0763	28,3252	29,2394	30,0860	30,5120
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,4929	2,3384	2,4038	2,4632	2,4888
Nigeria							
Freimarktkurs	NGN	Naira	205,2021	193,0808	199,0691	204,9349	206,7961
Oman	OMR	Rial Omani	0,5363	0,5037	0,5087	0,5229	0,5289
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,7449	3,5128	3,6111	3,7003	3,7387

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2011 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

<sup>2)</sup> Die Kurse werden nicht mehr in kubanischen Peso (CUP) sondern in konvertiblen Peso (CUC) ausgewiesen; die Werte bleiben unverändert.

<sup>3)</sup> Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

### 2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

#### Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	119,3450	112,3300	114,0600	116,5400	117,6950
Panama <sup>1)</sup>	USD	US-Dollar	1,3857	1,2998	1,3362	1,3692	1,3834
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,6597	3,4704	3,4777	3,5939	3,5305
Paraguay	PYG	Guarani	6.844,7350	6.066,9050	6.062,7500	6.352,8000	6.312,0400
Peru	PEN	Neuer Sol	3,9170	3,6740	3,6705	3,7785	3,8385
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	816,3674	780,8283	780,0967	822,3451	825,0323
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	11,2108	10,5652	10,6213	10,9951	10,9469
Sambia	ZMK	Kwacha	6.481,6500	6.413,4100	6.414,0750	6.633,1850	6.583,3400
Samoa	WST	Tala	3,2669	3,1182	3,0817	3,1959	3,2268
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,2716	4,9298	5,0608	5,1461	5,1998
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	107,4270	107,1945	105,4982	104,6051	103,2237
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	17,0036	16,1567	16,1584	16,6503	16,7914
Sierra Leone	SLL	Leone	5.701,4250	5.448,1300	5.609,3800	5.834,9200	5.908,4450
Simbabwe							
offizieller Kurs <sup>2)</sup>	ZWD	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Interbankenkurs <sup>2)</sup>	ZWL	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	155,3900	146,3900	147,7750	151,0850	152,2250
Sudan	SDG	Sudanesisches Pfund	3,3179	3,1669	3,3147	3,4142	3,7059
Suriname <sup>3)</sup>	SRD	Suriname-Dollar	3,8035	3,6090	3,6455	4,5245	4,5450
Swasiland	SZL	Lilangeni	9,7435	9,3612	8,8362	9,7630	9,6269
Syrien							
offizieller Kurs	SYF	Syrisches Pfund	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	SYL	Syrisches Pfund	64,5600	61,2100	62,1100	63,7600	64,4700
Tadschikistan	TJS	Somoni	6,1244	5,8335	5,9105	6,1659	6,0837
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	42,6400	40,0100	38,8400	39,4800	41,3100
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	2.057,3861	1.944,3924	1.932,6988	2.017,7038	2.071,4767
Tonga	TOP	Pa'anga	2,4922	2,3275	2,3052	2,3671	2,4001
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,9665	8,2675	8,4965	8,6817	8,8253
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,9307	1,9006	1,9127	1,9275	1,9316
Turkmenistan	TMT	Turkmenistan-Manat	3,9401	3,7834	3,7737	3,8786	3,9196
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	3.147,6500	3.085,2950	3.081,5100	3.123,1350	3.233,5350
Ukraine	UAH	Griwna	10,9631	10,4353	10,5731	10,8857	10,9142
Uruguay	UYU	Urug. Peso	27,8200	26,0000	26,6600	26,9500	26,9000
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	2.259,7800	2.183,7100	2.165,1300	2.213,3600	2.256,1300
Vanuatu <sup>4)</sup>	VUV	Vatu	132,3100	128,1600	125,0300	129,4800	x
Venezuela							
offizieller Kurs I <sup>5)</sup>	VEF	Bolivar Fuerte	3,6138	3,3707	3,4671	x	x
offizieller Kurs II <sup>6)</sup>	VEF	Bolivar Fuerte	5,9767	5,5747	5,7340	5,8805	5,9286
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	5,1344	4,8693	4,8665	5,0034	5,0660
Vietnam	VND	Dong	28.208,0800	28.079,2450	27.543,0950	28.038,7750	29.210,8000

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Gemäß den Angaben des Landes.

<sup>2)</sup> Seit April 2009 ist der Simbabwe-Dollar de facto außer Kraft gesetzt, mehrere ausländische Währungen sind als Zahlungsmittel zugelassen (z.B. USD, ZAR, EUR).

<sup>3)</sup> Mit Wirkung vom 20. Jänner 2011 wurde der Suriname-Dollar um 16,8 % abgewertet.

<sup>4)</sup> Für diese Währung ist zurzeit kein aktueller Kurs verfügbar.

<sup>5)</sup> Für bestimmte Kapitaleingänge und Schuldendienstzahlungen öffentlicher Stellen (ohne Erdölsektor), für unentgeltliche Leistungen sowie für Importe wichtiger Konsum- und Produktionsgüter.

<sup>6)</sup> Für fast alle übrigen Devisentransaktionen des öffentlichen und privaten Sektors (einschließlich Exporterlösen aus Erdöllieferungen). Mit Wirkung vom 1. Jänner 2011 wurden die offiziellen Devisenkurse I und II vereinheitlicht.



## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2008	112,6	6,5	112,8	6,4
2009	112,8	0,2	113,1	0,3
2010	104,9	-7,0	104,8	-7,3
Feb. 10	108,8	-0,2	108,1	-1,3
März 10	108,5	-3,4	108,6	-3,9
Apr. 10	107,0	-4,0	107,0	-4,5
Mai 10	102,9	-8,0	103,0	-8,3
Juni 10	100,2	-11,1	100,4	-11,3
Juli 10	102,2	-9,5	102,1	-9,5
Aug. 10	101,7	-10,0	101,7	-10,0
Sep. 10	102,2	-10,6	102,3	-10,5
Okt. 10	106,4	-8,0	106,4	-7,9
Nov. 10	104,8	-9,1	104,8	-9,1
Dez. 10	102,2	-10,4	102,5	-10,4
Jän. 11	102,2	-8,5	101,5	-8,5
Feb. 11	103,5	-4,9	102,8	-4,9

Quelle: BIZ.

## 2.17 Eng verbundene Währungen<sup>1)</sup>

Betrachtete Periode: 01. April 2008 bis 31. März 2011

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (37)	nein (49)	nein (39)	nein (40)	nein (68)	nein (81)	nein (114)	nein (29)	nein (13)	nein (41)	nein (48)	nein (81)
CAD	nein (37)	x	nein (53)	nein (46)	nein (47)	nein (53)	nein (43)	nein (85)	nein (22)	nein (39)	nein (43)	nein (24)	nein (45)
CHF	nein (49)	nein (53)	x	nein (20)	nein (20)	nein (48)	nein (43)	nein (67)	nein (45)	nein (78)	nein (39)	nein (17)	nein (43)
DKK	nein (39)	nein (46)	nein (20)	x	ja (0)	nein (38)	nein (55)	nein (80)	nein (22)	nein (44)	nein (22)	nein (16)	nein (58)
EUR	nein (40)	nein (47)	nein (20)	ja (0)	x	nein (38)	nein (56)	nein (79)	nein (22)	nein (43)	nein (21)	nein (16)	nein (58)
GBP	nein (68)	nein (53)	nein (48)	nein (38)	nein (38)	x	nein (66)	nein (109)	nein (41)	nein (63)	nein (56)	nein (39)	nein (67)
HKD	nein (81)	nein (43)	nein (43)	nein (55)	nein (56)	nein (66)	x	nein (22)	nein (63)	nein (94)	nein (78)	ja (6)	ja (0)
JPY	nein (114)	nein (85)	nein (67)	nein (80)	nein (79)	nein (109)	nein (22)	x	nein (96)	nein (126)	nein (113)	nein (38)	nein (22)
NOK	nein (29)	nein (22)	nein (45)	nein (22)	nein (22)	nein (41)	nein (63)	nein (96)	x	nein (42)	nein (20)	nein (33)	nein (63)
NZD	nein (13)	nein (39)	nein (78)	nein (44)	nein (43)	nein (63)	nein (94)	nein (126)	nein (42)	x	nein (45)	nein (54)	nein (95)
SEK	nein (41)	nein (43)	nein (39)	nein (22)	nein (21)	nein (56)	nein (78)	nein (113)	nein (20)	nein (45)	x	nein (45)	nein (84)
SGD	nein (48)	nein (24)	nein (17)	nein (16)	nein (16)	nein (39)	ja (6)	nein (38)	nein (33)	nein (54)	nein (45)	x	ja (6)
USD	nein (81)	nein (45)	nein (43)	nein (58)	nein (58)	nein (67)	ja (0)	nein (22)	nein (63)	nein (95)	nein (84)	ja (6)	x

Quelle: OeNB, EZB.

<sup>1)</sup> Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

### 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers <sup>1)5)</sup>		Sparkassen-sektor <sup>4)</sup>		Landes-Hypothekenbanken <sup>1)</sup>		Raiffeisen-sektor <sup>2)</sup>		Volksbanken-sektor <sup>2)</sup>		Bausparkassen	
	H <sup>2)</sup>	Z <sup>3)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2009	51	784	55	997	11	165	545	1.689	68	478	4	43
Q4 10 <sup>6)</sup>	47	758	54	990	11	162	539	1.684	67	479	4	90
Wien <sup>7)</sup>	34	229	3	81	1	14	8	58	13	37	3	12
Steiermark	3	75	4	163	1	18	89	246	8	56	0	14
Oberösterreich	2	137	10	209	1	17	99	345	13	84	0	15
Salzburg	4	53	2	63	1	25	67	78	3	40	1	7
Tirol	2	54	8	121	1	19	83	168	4	45	0	7
Kärnten	1	65	2	49	2	15	56	120	7	34	0	6
Vorarlberg	0	29	5	49	1	21	25	73	1	22	0	5
Burgenland	1	31	0	22	1	12	38	112	1	11	0	8
Niederösterreich	0	85	20	233	2	21	74	484	17	150	0	16

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Einschließlich Pfandbriefstelle.

2) Hauptanstalten.

3) Zweiganstalten.

4) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

6) Letztes abgeschlossenes Quartal.

7) Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

### 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonderbanken <sup>5)</sup>		davon Betriebliche Vorsorgekassen		davon Kapitalanlagegesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen <sup>3)</sup>		Insgesamt	
	H <sup>1)</sup>	Z <sup>2)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	F <sup>4)</sup>	Z	H	Z
2009	92	11	9	0	30	0	5	0	29	5	855	4.172
Q4 10 <sup>6)</sup>	91	11	10	0	30	0	5	0	30	6	843	4.180
Wien <sup>7)</sup>	74	5	9	0	22	0	5	0	23	1	159	437
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	107	572
Oberösterreich	7	0	0	0	3	0	0	0	1	0	133	807
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	4	3	87	271
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	100	414
Kärnten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	68	289
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	33	200
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	41	196
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	115	994

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Hauptanstalten.

2) Zweiganstalten.

3) § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

4) Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

6) Letztes abgeschlossenes Quartal.

7) Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

### 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09	H1 10
<b>Töchter im Ausland</b>	96	96	102	107	103	105	103	103
EU	45	54	55	54	52	53	51	51
Rest Europa	48	39	43	45	45	46	45	45
Amerika	3	3	3	3	2	2	2	2
Übrige Welt	0	0	1	5	4	4	5	5
<b>Zweigstellen im Ausland</b>	78	96	105	114	121	118	126	134
EU	66	83	92	101	107	104	109	116
Rest Europa	8	9	9	9	9	9	12	12
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	3	3	3	4	4	4	5

Quelle: OeNB.

### 3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.635,09	7.634,99	6.958,78	6.631,93	6.510,50	6.114,57	6.958,78
Forderungen an Kreditinstitute	100.764,80	79.647,95	42.542,69	69.403,25	71.174,16	48.622,03	42.542,69
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	130.267,84	132.521,49	135.824,09	133.889,64	136.634,33	134.531,65	135.824,09
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.584,79	27.065,70	27.013,13	26.720,37	25.509,38	26.596,31	27.013,13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.371,71	1.539,65	1.549,65	1.637,64	1.673,73	1.513,26	1.549,65
Beteiligungen	4.018,66	3.496,51	3.498,41	3.499,92	3.496,43	3.495,81	3.498,41
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.591,37	22.240,48	15.654,82	27.474,20	21.361,53	21.325,60	15.654,82
Sonstige Aktivposten	14.255,73	12.943,28	10.662,57	11.985,69	12.565,97	10.749,22	10.662,57
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118.911,96	90.213,90	58.017,67	77.347,87	77.277,70	60.834,23	58.017,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	102.156,17	104.561,92	102.175,05	103.125,87	104.481,48	108.583,83	102.175,05
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.475,68	45.038,38	42.023,19	45.546,18	41.349,28	41.665,80	42.023,19
Sonstige Passivposten	49.946,17	47.275,86	41.488,23	55.222,72	55.817,57	41.864,58	41.488,23
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>307.489,98</b>	<b>287.090,05</b>	<b>243.704,14</b>	<b>281.242,64</b>	<b>278.926,03</b>	<b>252.948,44</b>	<b>243.704,14</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	5.399,40	5.442,22	6.702,94	6.602,57	6.641,28	6.887,37	6.702,94
Forderungen an Kreditinstitute	54.048,23	50.362,48	46.893,70	51.663,18	53.203,07	50.393,67	46.893,70
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	69.892,90	69.066,89	69.780,65	69.619,15	70.006,92	69.389,35	69.780,65
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.200,32	16.142,73	14.885,39	15.954,55	16.123,66	15.491,73	14.885,39
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.518,17	4.227,36	3.941,58	4.155,21	4.147,23	3.929,88	3.941,58
Beteiligungen	1.945,38	1.060,33	656,23	905,76	775,82	778,20	656,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.125,44	11.504,34	11.640,53	11.699,18	11.733,12	11.684,00	11.640,53
Sonstige Aktivposten	14.327,76	11.232,71	8.436,41	7.416,07	7.833,51	6.232,10	8.436,41
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59.381,46	47.287,69	41.937,17	48.412,90	51.222,12	45.800,97	41.937,17
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	59.537,79	59.268,53	59.806,87	59.622,58	59.524,34	58.641,48	59.806,87
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.943,15	29.643,97	31.405,25	30.165,96	30.779,71	31.942,86	31.405,25
Sonstige Passivposten	31.595,20	32.838,86	29.788,15	29.814,23	28.938,45	28.400,99	29.788,15
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>176.457,59</b>	<b>169.039,05</b>	<b>162.937,44</b>	<b>168.015,68</b>	<b>170.464,61</b>	<b>164.786,31</b>	<b>162.937,44</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.413,22	2.068,42	2.509,05	2.136,48	2.204,83	2.184,22	2.509,05
Forderungen an Kreditinstitute	20.116,74	20.382,35	20.564,07	21.580,24	23.269,58	22.038,89	20.564,07
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	53.279,61	52.195,76	51.319,10	51.205,31	51.864,64	51.556,37	51.319,10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.182,15	12.226,12	10.739,02	12.488,81	12.370,33	12.026,97	10.739,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.518,96	1.257,54	1.021,57	1.213,30	1.225,54	1.074,88	1.021,57
Beteiligungen	147,83	139,49	156,04	139,02	139,01	145,72	156,04
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.314,68	4.421,17	3.558,95	3.366,05	3.427,02	3.503,05	3.558,95
Sonstige Aktivposten	2.818,19	2.905,22	2.679,44	2.316,24	2.674,04	2.130,36	2.679,44
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.868,26	15.122,18	13.676,14	15.369,30	15.990,38	14.489,24	13.676,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.707,87	18.353,42	18.723,27	18.866,79	19.178,99	18.864,88	18.723,27
Verbriefte Verbindlichkeiten	53.504,97	51.813,28	51.410,19	52.124,44	53.233,32	52.691,12	51.410,19
Sonstige Passivposten	10.710,28	10.307,20	8.737,62	8.084,90	8.772,31	8.615,21	8.737,62
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>96.791,37</b>	<b>95.596,07</b>	<b>92.547,23</b>	<b>94.445,44</b>	<b>97.174,99</b>	<b>94.660,45</b>	<b>92.547,23</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.993,51	8.161,83	8.662,42	8.279,25	8.341,46	8.605,52	8.662,42
Forderungen an Kreditinstitute	88.965,26	92.044,71	91.612,42	92.059,78	92.489,38	88.564,15	91.612,42
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	106.778,83	105.509,29	109.502,01	109.094,60	109.793,66	109.897,20	109.502,01
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.457,26	31.018,90	27.422,76	30.385,15	30.197,36	29.788,66	27.422,76
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.090,65	6.982,60	6.316,54	7.026,00	7.083,20	6.992,64	6.316,54
Beteiligungen	6.486,90	6.439,21	6.604,15	6.426,69	6.444,77	6.466,84	6.604,15
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.265,58	11.626,23	17.275,43	11.634,28	11.679,85	11.689,64	17.275,43
Sonstige Aktivposten	13.072,04	17.048,83	17.826,24	9.399,27	11.100,56	8.798,94	17.826,24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.285,55	108.529,61	110.797,29	109.018,63	111.315,33	104.663,28	110.797,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	93.978,97	96.110,80	98.393,49	95.361,98	96.019,82	96.537,10	98.393,49
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.734,45	34.832,71	31.298,70	33.431,44	33.622,81	33.090,55	31.298,70
Sonstige Passivposten	34.111,06	39.358,47	44.732,48	36.492,97	36.172,27	36.512,67	44.732,48
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>266.110,03</b>	<b>278.831,59</b>	<b>285.221,95</b>	<b>274.305,02</b>	<b>277.130,24</b>	<b>270.803,60</b>	<b>285.221,95</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.491,72	1.763,36	1.696,53	1.862,26	1.819,45	1.783,86	1.696,53
Forderungen an Kreditinstitute	24.488,89	22.905,66	20.395,80	24.480,58	24.832,99	22.755,24	20.395,80
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	32.366,74	31.320,72	31.177,43	31.500,30	32.062,78	31.893,67	31.177,43
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.867,79	9.634,37	9.715,30	10.105,83	9.978,02	9.970,72	9.715,30
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.398,17	1.395,42	1.525,91	1.498,96	1.497,91	1.491,04	1.525,91
Beteiligungen	911,92	973,70	699,42	707,74	702,71	702,82	699,42
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.427,76	3.590,91	2.666,13	3.016,74	2.965,32	2.902,02	2.666,13
Sonstige Aktivposten	6.004,62	6.483,26	4.854,29	5.775,27	5.536,00	4.864,36	4.854,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.156,11	21.087,66	18.567,03	22.952,96	23.465,29	20.957,69	18.567,03
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	23.881,65	22.242,57	22.723,23	22.123,35	22.863,43	22.749,12	22.723,23
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.855,57	21.623,03	19.901,37	21.540,09	20.604,66	20.569,17	19.901,37
Sonstige Passivposten	11.064,27	13.114,12	11.539,18	12.331,26	12.461,78	12.087,75	11.539,18
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>78.957,61</b>	<b>78.067,39</b>	<b>72.730,80</b>	<b>78.947,67</b>	<b>79.395,16</b>	<b>76.363,73</b>	<b>72.730,80</b>
<b>Bausparkassen</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	74,52	95,47	235,26	125,26	228,67	226,48	235,26
Forderungen an Kreditinstitute	1.824,55	1.879,74	1.569,68	1.947,39	1.918,56	1.874,62	1.569,68
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	16.765,83	17.067,34	17.596,55	16.867,69	16.989,82	17.206,95	17.596,55
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.030,18	1.767,23	1.735,59	1.768,83	1.751,44	1.731,22	1.735,59
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	643,49	759,44	747,99	755,61	745,07	752,81	747,99
Beteiligungen	54,08	59,21	83,01	52,04	52,05	83,25	83,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	363,76	473,22	492,89	475,25	475,49	495,31	492,89
Sonstige Aktivposten	501,50	536,56	528,82	553,05	531,54	546,03	528,82
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.783,31	1.530,56	1.551,22	1.560,40	1.496,98	1.412,03	1.551,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.386,79	18.305,69	18.902,87	18.320,20	18.562,10	18.829,66	18.902,87
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.208,79	817,52	599,91	806,14	795,55	778,19	599,91
Sonstige Passivposten	1.879,02	1.984,42	1.935,79	1.858,37	1.838,02	1.896,80	1.935,79
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>22.257,92</b>	<b>22.638,20</b>	<b>22.989,79</b>	<b>22.545,11</b>	<b>22.692,64</b>	<b>22.916,67</b>	<b>22.989,79</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	182,65	123,86	714,82	156,58	142,71	146,37	714,82
Forderungen an Kreditinstitute	64.093,55	58.328,59	49.881,15	56.982,56	58.450,49	52.651,87	49.881,15
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	22.819,97	12.895,45	14.765,84	12.888,11	13.335,88	15.086,78	14.765,84
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.238,47	4.967,67	8.889,02	5.004,39	4.528,21	9.047,52	8.889,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.205,30	1.181,00	1.080,94	1.138,30	1.103,96	1.105,66	1.080,94
Beteiligungen	47,18	52,64	62,77	56,78	57,30	60,06	62,77
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.905,61	1.828,32	1.914,83	1.985,89	1.996,18	1.911,67	1.914,83
Sonstige Aktivposten	7.729,17	7.275,95	9.769,83	7.416,35	9.848,42	8.418,13	9.769,83
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.902,44	20.632,04	18.673,91	19.498,67	20.776,64	20.173,91	18.673,91
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	3.884,40	2.917,48	3.646,08	2.947,01	3.071,76	3.047,40	3.646,08
Verbriefte Verbindlichkeiten	69.618,16	50.130,57	51.269,80	50.702,75	52.727,65	51.518,11	51.269,80
Sonstige Passivposten	12.816,89	12.973,39	13.489,42	12.480,54	12.887,10	13.688,66	13.489,42
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>109.221,89</b>	<b>86.653,47</b>	<b>87.079,21</b>	<b>85.628,97</b>	<b>89.463,14</b>	<b>88.428,07</b>	<b>87.079,21</b>
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	1,87	3,48	1,88	1,88	3,48	3,48
Forderungen an Kreditinstitute	10,51	12,48	12,09	13,44	12,36	9,96	12,09
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,19	0,83	0,96	1,06	1,02	0,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5,96	12,48	18,83	14,58	16,05	17,08	18,83
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8,91	15,75	19,10	15,66	16,93	17,54	19,10
Beteiligungen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	2.134,44	2.842,30	3.581,85	3.052,12	3.191,46	3.399,83	3.581,85
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,01	0,00	0,03	0,01	0,01	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	2.161,73	2.885,09	3.636,21	3.098,65	3.239,77	3.448,94	3.636,21
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>2.161,73</b>	<b>2.885,10</b>	<b>3.636,21</b>	<b>3.098,68</b>	<b>3.239,78</b>	<b>3.448,94</b>	<b>3.636,21</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	28,06	17,19	21,29	16,21	17,33	19,47	21,29
Forderungen an Kreditinstitute	184,25	181,82	224,13	176,90	190,37	233,16	224,13
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	6,20	2,51	2,34	2,59	2,35	2,66	2,34
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14,83	17,42	18,26	15,65	15,33	15,69	18,26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147,40	151,49	163,95	159,17	164,61	166,72	163,95
Beteiligungen	0,50	0,51	0,51	0,51	0,51	0,51	0,51
Anteile an verbundenen Unternehmen	43,18	167,73	165,12	167,21	167,21	167,51	165,12
Sonstige Aktivposten	79,38	103,63	101,33	101,90	81,50	85,15	101,33
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27,86	25,93	27,89	23,31	23,43	11,75	27,89
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	475,91	616,36	669,04	616,82	615,78	679,12	669,04
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>503,77</b>	<b>642,29</b>	<b>696,94</b>	<b>640,14</b>	<b>639,21</b>	<b>690,87</b>	<b>696,94</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,20	1,55	1,55	1,55	1,55	1,55	1,55
Forderungen an Kreditinstitute	7,47	10,45	11,95	11,09	9,89	12,20	11,95
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	4,24	0,03	0,08	0,02	0,03	0,17	0,08
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,00	5,31	5,30	5,31	5,31	5,31	5,30
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17,42	15,90	15,21	15,92	15,95	15,91	15,21
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Sonstige Aktivposten	1,80	1,63	2,41	3,66	10,54	15,54	2,41
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,99	0,44	0,49	0,45	0,01	0,13	0,49
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	32,15	34,46	36,06	37,14	43,30	50,58	36,06
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>34,14</b>	<b>34,90</b>	<b>36,55</b>	<b>37,59</b>	<b>43,31</b>	<b>50,71</b>	<b>36,55</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22,39	21,40	21,85	21,41	21,85	21,85	21,85
Forderungen an Kreditinstitute	8.821,38	8.304,01	8.616,49	9.489,82	9.438,78	9.065,44	8.616,49
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2.182,84	2.067,95	2.044,82	2.043,14	1.948,52	1.847,05	2.044,82
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131,86	138,29	153,00	140,88	140,88	150,94	153,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,90	0,87	0,84	0,91	0,91	0,91	0,84
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,51	0,50
Sonstige Aktivposten	634,27	595,13	587,65	604,13	600,00	629,47	587,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.560,98	2.598,65	2.402,06	2.525,53	2.377,73	2.330,99	2.402,06
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	8.855,42	8.281,35	8.426,18	9.524,77	9.506,11	8.818,81	8.426,18
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	377,23	247,65	596,91	249,98	267,10	566,38	596,91
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>11.793,63</b>	<b>11.127,65</b>	<b>11.425,15</b>	<b>12.300,28</b>	<b>12.150,94</b>	<b>11.716,18</b>	<b>11.425,15</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	20.212,51	25.311,54	27.501,65	25.815,72	25.910,74	25.970,23	27.501,65
Forderungen an Kreditinstitute	363.123,39	333.855,49	282.076,01	327.606,80	334.777,01	295.965,91	282.076,01
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	434.354,55	422.644,87	432.010,49	427.107,95	432.636,57	431.409,03	432.010,49
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.692,81	102.961,01	100.553,21	102.568,81	100.599,28	104.804,07	100.553,21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.747,34	17.343,87	16.185,01	17.425,92	17.477,54	16.861,08	16.185,01
Beteiligungen	13.611,95	12.221,08	11.760,02	11.787,93	11.668,08	11.732,70	11.760,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	53.994,21	55.684,67	53.204,08	59.651,60	53.638,50	53.511,80	53.204,08
Sonstige Aktivposten	59.343,27	59.020,93	55.345,24	45.466,07	50.690,03	42.368,61	55.345,24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	348.850,08	307.002,28	265.622,49	296.686,26	303.922,17	270.662,35	265.622,49
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	328.389,07	330.041,76	332.797,05	329.892,56	333.208,02	336.072,26	332.797,05
Verbriefte Verbindlichkeiten	239.340,77	233.899,46	227.908,41	234.316,99	233.112,98	232.255,80	227.908,41
Sonstige Passivposten	152.500,11	158.099,97	152.307,77	156.534,98	157.154,59	143.633,03	152.307,77
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>1.069.080,02</b>	<b>1.029.043,46</b>	<b>978.635,72</b>	<b>1.017.430,80</b>	<b>1.027.397,75</b>	<b>982.623,43</b>	<b>978.635,72</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup>2)</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	3.211,27	3.201,63	3.213,33	2.740,90	2.817,43	2.965,37	3.213,33
Inländische Zwischenbankforderungen	54.547,36	42.368,35	9.899,30	27.275,37	23.952,15	13.153,96	9.899,30
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15.302,31	15.759,29	14.708,78	17.129,33	15.792,05	14.843,15	14.708,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	93.370,70	95.639,55	96.221,91	95.290,77	96.509,53	95.249,41	96.221,91
in EUR	72.731,50	75.663,88	74.054,09	74.106,75	74.615,56	74.007,71	74.054,09
in Fremdwährung	20.639,20	19.975,67	22.167,82	21.184,02	21.893,97	21.241,70	22.167,82
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	11.060,71	11.186,06	5.153,20	17.064,60	11.041,77	11.027,29	5.153,20
Inlandsaktiva insgesamt	187.927,26	177.302,50	135.769,99	168.197,83	159.225,10	144.364,64	135.769,99
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	42.493,91	34.002,16	30.914,66	38.733,48	45.232,75	33.563,24	30.914,66
Kredite an ausländische Nichtbanken	33.216,34	35.115,15	36.947,62	35.954,52	37.381,88	36.640,94	36.947,62
Auslandsaktiva insgesamt	119.562,73	109.787,56	107.934,15	113.044,81	119.700,93	108.583,80	107.934,15
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>307.489,98</b>	<b>287.090,05</b>	<b>243.704,14</b>	<b>281.242,64</b>	<b>278.926,03</b>	<b>252.948,44</b>	<b>243.704,14</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	765,91	1.093,87	1.098,25	1.123,47	1.723,31	794,13	1.098,25
Inländische Zwischenbankforderungen	29.109,56	26.917,97	25.180,95	27.416,13	29.610,97	27.542,12	25.180,95
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13.100,75	15.025,61	15.879,05	15.355,09	16.016,77	15.831,60	15.879,05
Direktkredite an inländische Nichtbanken	51.563,00	51.007,94	52.837,86	51.161,75	51.637,42	51.836,24	52.837,86
in EUR	39.799,38	40.031,19	40.734,28	39.932,86	39.840,06	40.245,00	40.734,28
in Fremdwährung	11.763,62	10.976,75	12.103,58	11.228,89	11.797,36	11.591,25	12.103,58
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.894,54	11.684,30	11.496,79	11.638,16	11.548,12	11.487,00	11.496,79
Inlandsaktiva insgesamt	111.415,49	115.712,46	113.612,46	112.861,66	116.462,68	112.730,93	113.612,46
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	21.369,40	18.969,76	18.351,82	20.325,81	19.037,31	18.952,41	18.351,82
Kredite an ausländische Nichtbanken	15.428,10	15.477,53	14.371,49	15.555,98	15.552,46	14.861,52	14.371,49
Auslandsaktiva insgesamt	65.042,10	53.326,59	49.324,99	55.154,02	54.001,93	52.055,38	49.324,99
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>176.457,59</b>	<b>169.039,05</b>	<b>162.937,44</b>	<b>168.015,68</b>	<b>170.464,61</b>	<b>164.786,31</b>	<b>162.937,44</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	385,07	723,67	696,58	605,61	809,33	381,47	696,58
Inländische Zwischenbankforderungen	6.562,44	7.359,40	8.832,71	7.927,11	9.571,10	8.644,09	8.832,71
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	8.711,29	9.875,67	9.117,60	10.234,69	10.385,01	10.284,94	9.117,60
Direktkredite an inländische Nichtbanken	33.279,12	33.173,14	34.425,19	33.295,00	34.286,82	34.297,39	34.425,19
in EUR	26.599,73	26.692,84	27.430,51	26.502,73	27.078,71	27.263,92	27.430,51
in Fremdwährung	6.679,40	6.480,30	6.994,68	6.792,27	7.208,11	7.033,47	6.994,68
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.003,16	1.873,75	1.261,51	1.258,73	1.292,65	1.289,60	1.261,51
Inlandsaktiva insgesamt	53.144,22	54.924,25	55.996,37	54.787,71	57.884,16	56.417,74	55.996,37
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	11.843,78	10.824,57	9.870,53	11.208,78	11.266,59	10.980,71	9.870,53
Kredite an ausländische Nichtbanken	19.059,04	17.960,13	15.828,54	16.879,10	16.579,07	16.171,06	15.828,54
Auslandsaktiva insgesamt	43.647,15	40.671,82	36.550,85	39.657,74	39.290,83	38.242,71	36.550,85
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>96.791,37</b>	<b>95.596,07</b>	<b>92.547,23</b>	<b>94.445,44</b>	<b>97.174,99</b>	<b>94.660,45</b>	<b>92.547,23</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	3.464,50	5.858,18	6.107,84	1.677,72	3.666,86	1.888,45	6.107,84
Inländische Zwischenbankforderungen	57.153,99	60.075,52	70.955,86	56.949,82	59.497,02	58.596,69	70.955,86
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	24.721,91	32.102,16	31.206,31	32.405,81	32.953,93	32.956,34	31.206,31
Direktkredite an inländische Nichtbanken	75.354,88	75.846,80	79.244,04	76.395,38	78.103,96	79.429,23	79.244,04
in EUR	64.208,06	65.609,20	68.100,40	65.854,57	66.988,85	68.486,84	68.100,40
in Fremdwährung	11.146,82	10.237,60	11.143,64	10.540,81	11.115,12	10.942,39	11.143,64
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	16.207,64	17.452,78	18.124,78	17.451,46	17.509,70	17.530,16	18.124,78
Inlandsaktiva insgesamt	185.690,50	202.141,16	216.713,60	192.224,70	198.836,54	196.999,67	216.713,60
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	28.222,06	28.045,68	17.278,39	31.064,54	29.158,58	26.218,78	17.278,39
Kredite an ausländische Nichtbanken	30.244,45	28.661,34	29.338,46	31.410,71	30.753,70	29.546,71	29.338,46
Auslandsaktiva insgesamt	80.419,53	76.690,43	68.508,36	82.080,32	78.293,70	73.803,92	68.508,36
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>266.110,03</b>	<b>278.831,59</b>	<b>285.221,95</b>	<b>274.305,02</b>	<b>277.130,24</b>	<b>270.803,60</b>	<b>285.221,95</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	1.325,36	1.019,51	371,42	788,66	1.085,15	416,60	371,42
Inländische Zwischenbankforderungen	18.235,15	16.490,97	14.115,34	17.135,37	16.807,97	16.069,78	14.115,34
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	7.044,08	9.295,63	9.231,83	9.698,48	9.570,11	9.639,11	9.231,83
Direktkredite an inländische Nichtbanken	22.436,68	22.126,42	22.828,57	22.352,11	23.109,65	23.175,07	22.828,57
in EUR	17.637,08	17.678,74	18.193,09	17.858,20	18.484,69	18.752,33	18.193,09
in Fremdwährung	4.799,60	4.447,68	4.635,48	4.493,91	4.624,96	4.422,74	4.635,48
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.414,66	4.661,55	3.427,63	3.823,85	3.763,85	3.668,53	3.427,63
Inlandsaktiva insgesamt	58.123,95	59.050,26	54.450,69	58.779,67	58.781,01	57.411,83	54.450,69
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.452,16	3.648,56	3.596,82	4.485,82	5.162,97	3.813,27	3.596,82
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.586,47	8.635,73	7.967,32	8.688,70	8.508,45	8.319,75	7.967,32
Auslandsaktiva insgesamt	20.833,66	19.017,13	18.280,11	20.167,99	20.614,15	18.951,90	18.280,11
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>78.957,61</b>	<b>78.067,39</b>	<b>72.730,80</b>	<b>78.947,67</b>	<b>79.395,16</b>	<b>76.363,73</b>	<b>72.730,80</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidity	35,64	43,71	62,38	38,43	30,35	38,30	62,38
Inländische Zwischenbankforderungen	1.025,34	1.381,96	1.240,44	1.527,61	1.541,08	1.507,38	1.240,44
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.001,07	1.952,12	2.066,80	1.945,13	2.013,06	2.038,33	2.066,80
Direktkredite an inländische Nichtbanken	16.724,18	17.025,46	17.534,70	16.827,24	16.930,57	17.145,78	17.534,70
in EUR	16.724,18	17.025,46	17.534,70	16.827,24	16.930,57	17.145,78	17.534,70
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	358,48	475,82	469,03	470,69	470,94	471,60	469,03
Inlandsaktiva insgesamt	20.610,33	21.371,65	21.839,79	21.323,62	21.487,03	21.708,87	21.839,79
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	26,57	16,62	14,43	31,62	27,13	17,16	14,43
Kredite an ausländische Nichtbanken	41,65	41,88	41,86	40,45	39,25	41,16	41,86
Auslandsaktiva insgesamt	1.647,59	1.266,55	1.150,01	1.221,49	1.205,61	1.207,80	1.150,01
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>22.257,92</b>	<b>22.638,20</b>	<b>22.989,79</b>	<b>22.545,11</b>	<b>22.692,64</b>	<b>22.916,67</b>	<b>22.989,79</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	1.282,91	817,58	480,53	258,44	566,54	262,25	480,53
Inländische Zwischenbankforderungen	47.443,99	43.176,11	40.224,03	41.863,42	42.275,25	41.969,35	40.224,03
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	6.986,62	2.666,96	2.953,60	2.751,37	2.066,18	2.861,22	2.953,60
Direktkredite an inländische Nichtbanken	12.114,88	6.540,01	6.845,91	6.494,57	6.637,17	6.869,04	6.845,91
in EUR	11.818,22	6.405,89	6.688,89	6.352,61	6.496,58	6.722,37	6.688,89
in Fremdwährung	296,67	134,12	157,02	141,96	140,59	146,67	157,02
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	284,86	382,71	303,89	386,84	387,26	301,53	303,89
Inlandsaktiva insgesamt	73.432,04	59.289,22	59.236,29	58.124,81	60.472,36	59.491,39	59.236,29
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	12.794,15	12.463,47	8.965,74	12.351,37	13.583,07	9.411,59	8.965,74
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.266,31	4.371,07	5.347,49	4.317,31	4.443,99	5.327,61	5.347,49
Auslandsaktiva insgesamt	35.789,84	27.364,26	27.842,92	27.504,16	28.990,78	28.936,68	27.842,92
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>109.221,89</b>	<b>86.653,47</b>	<b>87.079,21</b>	<b>85.628,97</b>	<b>89.463,14</b>	<b>88.428,07</b>	<b>87.079,21</b>
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	10,51	12,48	12,09	13,44	12,36	9,96	12,09
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11,96	18,82	23,83	19,19	21,55	22,26	23,83
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,00	0,19	0,83	0,96	1,06	1,02	0,83
in EUR	0,00	0,19	0,83	0,96	1,06	1,02	0,83
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	2.114,40	2.859,94	3.618,63	3.071,87	3.212,58	3.419,23	3.618,63
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	47,33	25,16	17,58	26,82	27,19	29,72	17,58
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>2.161,73</b>	<b>2.885,10</b>	<b>3.636,21</b>	<b>3.098,68</b>	<b>3.239,78</b>	<b>3.448,94</b>	<b>3.636,21</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,01	0,02	0,00	0,02	0,00	0,01	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	183,96	181,57	221,93	176,70	190,18	230,97	221,93
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	182,12	178,06	191,99	184,47	189,56	191,28	191,99
Direktkredite an inländische Nichtbanken	5,07	1,70	1,53	1,67	1,49	1,98	1,53
in EUR	5,07	1,70	1,53	1,67	1,49	1,98	1,53
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	39,06	140,27	140,27	140,27	140,27	140,27	140,27
Inlandsaktiva insgesamt	487,11	599,87	651,44	598,67	597,90	645,63	651,44
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,29	0,24	2,20	0,20	0,20	2,19	2,20
Kredite an ausländische Nichtbanken	1,13	0,82	0,82	0,92	0,86	0,68	0,82
Auslandsaktiva insgesamt	16,66	42,41	45,49	41,46	41,31	45,25	45,49
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>503,77</b>	<b>642,29</b>	<b>696,94</b>	<b>640,14</b>	<b>639,21</b>	<b>690,87</b>	<b>696,94</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	7,30	10,28	11,77	10,91	9,72	12,03	11,77
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	20,62	22,75	22,06	22,78	22,81	22,76	22,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	4,24	0,03	0,08	0,02	0,03	0,17	0,08
in EUR	4,24	0,03	0,08	0,02	0,03	0,17	0,08
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandsaktiva insgesamt</b>	<b>33,96</b>	<b>34,67</b>	<b>36,31</b>	<b>37,36</b>	<b>43,10</b>	<b>50,49</b>	<b>36,31</b>
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,17	0,17	0,18	0,18	0,17	0,17	0,18
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	<b>0,18</b>	<b>0,22</b>	<b>0,23</b>	<b>0,23</b>	<b>0,22</b>	<b>0,22</b>	<b>0,23</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>34,14</b>	<b>34,90</b>	<b>36,55</b>	<b>37,59</b>	<b>43,31</b>	<b>50,71</b>	<b>36,55</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	209,03	211,07	239,95	239,72	244,59	258,76	239,95
Inländische Zwischenbankforderungen	179,94	167,04	168,15	163,91	155,15	137,78	168,15
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	20,62	20,97	31,48	21,17	21,11	30,61	31,48
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1.382,96	904,22	1.153,98	1.009,22	1.007,15	984,64	1.153,98
in EUR	1.304,94	841,12	1.031,40	936,89	941,14	920,78	1.031,40
in Fremdwährung	78,02	63,10	122,58	72,33	66,02	63,87	122,58
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandsaktiva insgesamt</b>	<b>2.208,12</b>	<b>1.673,99</b>	<b>1.934,58</b>	<b>1.792,31</b>	<b>1.775,73</b>	<b>1.772,41</b>	<b>1.934,58</b>
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	8.640,96	8.136,98	8.448,37	9.325,93	9.283,65	8.927,69	8.448,37
Kredite an ausländische Nichtbanken	799,25	1.163,73	890,84	1.033,92	941,37	862,41	890,84
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	<b>9.585,51</b>	<b>9.453,66</b>	<b>9.490,57</b>	<b>10.507,97</b>	<b>10.375,21</b>	<b>9.943,77</b>	<b>9.490,57</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>11.793,63</b>	<b>11.127,65</b>	<b>11.425,15</b>	<b>12.300,28</b>	<b>12.150,94</b>	<b>11.716,18</b>	<b>11.425,15</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	10.679,69	12.969,21	12.270,28	7.472,94	10.943,56	7.005,32	12.270,28
Inländische Zwischenbankforderungen	214.257,77	197.937,33	170.616,76	180.258,74	183.410,71	167.621,13	170.616,76
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	77.888,65	86.698,41	85.195,43	89.541,07	88.818,23	88.485,30	85.195,43
Direktkredite an inländische Nichtbanken	306.226,39	302.263,54	311.092,15	302.826,03	308.222,28	308.986,81	311.092,15
in EUR	250.823,08	249.948,33	253.767,34	248.371,84	251.376,16	253.544,74	253.767,34
in Fremdwährung	55.403,31	52.315,21	57.324,81	54.454,18	56.846,12	55.442,08	57.324,81
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	38.224,05	47.716,97	40.236,83	52.094,33	46.014,29	45.775,70	40.236,83
<b>Inlandsaktiva insgesamt</b>	<b>692.551,91</b>	<b>691.465,47</b>	<b>659.553,75</b>	<b>668.092,31</b>	<b>674.924,61</b>	<b>650.897,47</b>	<b>659.553,75</b>
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	129.842,99	116.107,80	97.440,76	127.527,36	132.752,06	111.884,85	97.440,76
Kredite an ausländische Nichtbanken	116.641,60	111.426,55	110.733,61	113.880,69	114.200,16	111.771,16	110.733,61
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	<b>376.528,11</b>	<b>337.577,99</b>	<b>319.081,96</b>	<b>349.338,49</b>	<b>352.473,14</b>	<b>331.725,95</b>	<b>319.081,96</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>1.069.080,02</b>	<b>1.029.043,46</b>	<b>978.635,72</b>	<b>1.017.430,80</b>	<b>1.027.397,75</b>	<b>982.623,43</b>	<b>978.635,72</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	83.603,19	61.289,93	27.601,31	48.234,48	45.457,74	30.141,96	27.601,31
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	86.823,31	89.345,01	85.593,13	87.439,43	88.419,35	92.559,11	85.593,13
Sichteinlagen	30.304,16	35.080,14	34.435,54	33.743,73	36.485,74	40.824,52	34.435,54
Termineinlagen	19.936,22	17.486,69	16.974,88	17.587,41	16.830,86	17.474,12	16.974,88
Spareinlagen	36.582,93	36.778,18	34.182,70	36.108,29	35.102,74	34.260,47	34.182,70
Eigene Inlandsemissionen	25.891,41	25.217,39	25.239,59	25.507,14	23.633,55	24.974,24	25.239,59
Inlandspassiva insgesamt	235.902,36	212.328,51	170.212,60	205.529,65	202.724,96	179.265,28	170.212,60
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	35.308,77	28.923,96	30.416,36	29.113,39	31.819,96	30.692,27	30.416,36
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	15.332,86	15.216,92	16.581,93	15.686,44	16.062,13	16.024,72	16.581,93
Auslandspassiva insgesamt	71.587,62	74.761,55	73.491,54	75.712,99	76.201,08	73.683,16	73.491,54
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>307.489,98</b>	<b>287.090,05</b>	<b>243.704,14</b>	<b>281.242,64</b>	<b>278.926,03</b>	<b>252.948,44</b>	<b>243.704,14</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	42.505,61	33.139,77	29.314,31	33.561,07	35.353,56	29.698,92	29.314,31
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	50.361,66	52.157,67	53.100,01	52.632,87	53.400,27	52.295,82	53.100,01
Sichteinlagen	11.292,64	12.259,32	12.773,10	12.067,50	13.125,06	12.541,46	12.773,10
Termineinlagen	4.789,82	3.810,97	4.907,53	4.389,99	4.531,07	4.220,96	4.907,53
Spareinlagen	34.279,21	36.087,38	35.419,37	36.175,38	35.744,14	35.533,40	35.419,37
Eigene Inlandsemissionen	26.526,95	31.111,55	33.719,09	31.800,38	32.821,49	33.790,58	33.719,09
Inlandspassiva insgesamt	144.226,99	142.584,77	139.488,82	141.102,53	143.844,26	137.597,64	139.488,82
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	16.875,85	14.147,91	12.622,86	14.851,83	15.868,56	16.102,05	12.622,86
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	9.176,13	7.110,86	6.706,87	6.989,72	6.124,07	6.345,66	6.706,87
Auslandspassiva insgesamt	32.230,60	26.454,28	23.448,62	26.913,15	26.620,35	27.188,67	23.448,62
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>176.457,59</b>	<b>169.039,05</b>	<b>162.937,44</b>	<b>168.015,68</b>	<b>170.464,61</b>	<b>164.786,31</b>	<b>162.937,44</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	6.873,78	7.446,49	6.227,56	7.619,98	7.965,12	6.452,74	6.227,56
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	12.660,38	11.491,84	11.839,70	11.933,05	12.093,58	11.954,25	11.839,70
Sichteinlagen	3.452,42	4.009,12	4.440,47	4.428,86	4.564,17	4.394,48	4.440,47
Termineinlagen	2.834,83	1.462,41	1.626,49	1.601,48	1.699,68	1.738,57	1.626,49
Spareinlagen	6.373,12	6.020,31	5.772,75	5.902,71	5.829,74	5.821,20	5.772,75
Eigene Inlandsemissionen	26.510,94	27.689,11	26.061,54	27.693,75	27.819,61	27.312,76	26.061,54
Inlandspassiva insgesamt	53.415,94	54.103,41	50.050,77	52.542,41	53.836,13	51.540,99	50.050,77
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	6.994,48	7.675,69	7.448,59	7.749,32	8.025,26	8.036,50	7.448,59
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	6.047,49	6.861,57	6.883,58	6.933,74	7.085,41	6.910,63	6.883,58
Auslandspassiva insgesamt	43.375,44	41.492,66	42.496,46	41.903,03	43.338,86	43.119,46	42.496,46
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>96.791,37</b>	<b>95.596,07</b>	<b>92.547,23</b>	<b>94.445,44</b>	<b>97.174,99</b>	<b>94.660,45</b>	<b>92.547,23</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	73.548,71	74.833,19	86.153,48	71.725,07	75.523,71	70.951,01	86.153,48
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	78.796,51	79.730,34	82.599,39	79.898,15	80.975,00	81.252,82	82.599,39
Sichteinlagen	19.674,21	22.579,69	23.741,74	22.563,85	23.289,26	23.257,95	23.741,74
Termineinlagen	10.346,80	7.364,08	8.752,09	7.028,02	7.756,40	8.347,12	8.752,09
Spareinlagen	48.775,50	49.786,56	50.105,56	50.306,28	49.929,35	49.647,75	50.105,56
Eigene Inlandsemissionen	39.063,13	39.379,38	36.461,09	37.979,43	38.673,38	38.258,58	36.461,09
Inlandspassiva insgesamt	218.150,33	225.575,54	242.244,06	218.376,58	223.682,93	219.275,54	242.244,06
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	29.736,84	33.696,42	24.643,80	37.293,56	35.791,62	33.712,28	24.643,80
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	15.182,47	16.380,47	15.794,11	15.463,83	15.044,81	15.284,27	15.794,11
Auslandspassiva insgesamt	47.959,70	53.256,05	42.977,90	55.928,44	53.447,30	51.528,06	42.977,90
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>266.110,03</b>	<b>278.831,59</b>	<b>285.221,95</b>	<b>274.305,02</b>	<b>277.130,24</b>	<b>270.803,60</b>	<b>285.221,95</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	22.617,39	18.224,36	15.918,10	19.174,36	19.465,87	17.745,08	15.918,10
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	20.740,69	19.457,06	20.180,83	19.468,36	20.144,31	20.100,55	20.180,83
Sichteinlagen	5.954,25	5.869,59	6.371,97	5.819,62	6.083,30	6.138,13	6.371,97
Termineinlagen	2.710,11	1.513,39	1.922,77	1.579,23	2.178,25	2.082,30	1.922,77
Spareinlagen	12.076,34	12.074,07	11.886,09	12.069,51	11.882,76	11.880,13	11.886,09
Eigene Inlandsemissionen	17.450,63	21.651,50	20.604,88	21.645,87	20.847,35	20.793,60	20.604,88
Inlandspassiva insgesamt	69.555,85	70.128,33	65.937,74	70.250,02	70.520,61	68.338,91	65.937,74
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.538,72	2.863,30	2.648,93	3.778,61	3.999,43	3.212,61	2.648,93
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	3.140,96	2.785,52	2.542,40	2.654,99	2.719,12	2.648,57	2.542,40
Auslandspassiva insgesamt	9.401,76	7.939,06	6.793,06	8.697,65	8.874,56	8.024,82	6.793,06
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>78.957,61</b>	<b>78.067,39</b>	<b>72.730,80</b>	<b>78.947,67</b>	<b>79.395,16</b>	<b>76.363,73</b>	<b>72.730,80</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.780,51	1.530,56	1.551,22	1.560,40	1.496,98	1.412,03	1.551,22
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.355,65	18.266,14	18.863,20	18.285,03	18.525,10	18.789,73	18.863,20
Sichteinlagen	32,43	25,44	39,22	33,09	44,47	46,50	39,22
Termineinlagen	85,30	74,75	37,77	96,50	78,50	87,41	37,77
Spareinlagen	17.237,92	18.165,95	18.786,22	18.155,44	18.402,14	18.655,82	18.786,22
Eigene Inlandsemissionen	1.555,92	1.217,28	989,87	1.206,08	1.195,47	1.168,20	989,87
Inlandspassiva insgesamt	22.213,46	22.588,20	22.947,69	22.499,63	22.645,29	22.866,43	22.947,69
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	31,14	39,55	39,67	35,18	36,99	39,93	39,67
Auslandspassiva insgesamt	44,46	50,00	42,10	45,48	47,35	50,24	42,10
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>22.257,92</b>	<b>22.638,20</b>	<b>22.989,79</b>	<b>22.545,11</b>	<b>22.692,64</b>	<b>22.916,67</b>	<b>22.989,79</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	15.267,40	15.857,22	11.425,67	14.243,31	14.461,41	13.386,92	11.425,67
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.764,01	1.685,46	1.737,79	1.549,99	1.663,66	1.656,87	1.737,79
Sichteinlagen	515,69	1.172,74	936,45	854,41	890,78	896,89	936,45
Termineinlagen	1.248,33	512,72	801,35	695,57	772,88	759,98	801,35
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	20.893,77	15.375,18	15.241,04	16.571,92	15.562,40	15.786,34	15.241,04
Inlandspassiva insgesamt	48.110,79	44.942,23	41.037,91	43.239,04	43.114,75	43.207,77	41.037,91
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	7.635,04	4.774,81	7.248,24	5.255,36	6.315,23	6.786,99	7.248,24
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.120,39	1.232,02	1.908,29	1.397,02	1.408,10	1.390,53	1.908,29
Auslandspassiva insgesamt	61.111,09	41.711,24	46.041,30	42.389,93	46.348,39	45.220,30	46.041,30
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>109.221,89</b>	<b>86.653,47</b>	<b>87.079,21</b>	<b>85.628,97</b>	<b>89.463,14</b>	<b>88.428,07</b>	<b>87.079,21</b>
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,01	0,00	0,03	0,01	0,01	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	2.161,73	2.885,10	3.636,21	3.098,68	3.239,78	3.448,94	3.636,21
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>2.161,73</b>	<b>2.885,10</b>	<b>3.636,21</b>	<b>3.098,68</b>	<b>3.239,78</b>	<b>3.448,94</b>	<b>3.636,21</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	27,20	24,82	25,83	22,83	22,64	10,73	25,83
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	493,54	613,99	654,91	606,82	612,86	656,99	654,91
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,66	1,11	2,07	0,48	0,79	1,02	2,07
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	10,24	28,30	42,03	33,32	26,35	33,88	42,03
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>503,77</b>	<b>642,29</b>	<b>696,94</b>	<b>640,14</b>	<b>639,21</b>	<b>690,87</b>	<b>696,94</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1,99	0,44	0,49	0,45	0,01	0,13	0,49
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandspassiva insgesamt</b>	<b>34,08</b>	<b>34,86</b>	<b>36,44</b>	<b>37,54</b>	<b>43,29</b>	<b>50,64</b>	<b>36,44</b>
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Auslandspassiva insgesamt</b>	<b>0,06</b>	<b>0,03</b>	<b>0,11</b>	<b>0,05</b>	<b>0,02</b>	<b>0,07</b>	<b>0,11</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>34,14</b>	<b>34,90</b>	<b>36,55</b>	<b>37,59</b>	<b>43,31</b>	<b>50,71</b>	<b>36,55</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	250,77	197,42	134,59	191,18	147,29	175,60	134,59
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.355,14	7.090,06	7.687,54	8.308,81	8.333,08	8.103,85	7.687,54
Sichteinlagen	4.394,43	5.832,38	6.950,70	6.982,98	7.217,76	7.151,01	6.950,70
Termineinlagen	2.906,58	1.182,51	649,36	1.247,66	1.033,89	869,37	649,36
Spareinlagen	54,12	75,16	87,48	78,18	81,43	83,47	87,48
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Inlandspassiva insgesamt</b>	<b>7.857,11</b>	<b>7.413,68</b>	<b>8.270,69</b>	<b>8.651,41</b>	<b>8.637,22</b>	<b>8.714,91</b>	<b>8.270,69</b>
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.310,21	2.401,23	2.267,47	2.334,34	2.230,44	2.155,39	2.267,47
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.500,28	1.191,29	738,64	1.215,96	1.173,04	714,96	738,64
<b>Auslandspassiva insgesamt</b>	<b>3.936,52</b>	<b>3.713,97</b>	<b>3.154,46</b>	<b>3.648,87</b>	<b>3.513,72</b>	<b>3.001,27</b>	<b>3.154,46</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>11.793,63</b>	<b>11.127,65</b>	<b>11.425,15</b>	<b>12.300,28</b>	<b>12.150,94</b>	<b>11.716,18</b>	<b>11.425,15</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	246.447,37	212.518,96	178.326,23	196.309,85	199.871,67	169.964,26	178.326,23
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	275.857,35	279.223,57	281.601,57	279.515,69	283.554,35	286.713,00	281.601,57
Sichteinlagen	75.620,23	86.828,43	89.689,18	86.494,03	91.700,52	95.250,96	89.689,18
Termineinlagen	44.857,99	33.407,53	35.672,23	34.225,86	34.881,54	35.579,82	35.672,23
Spareinlagen	155.379,13	158.987,61	156.240,17	158.795,79	156.972,29	155.882,23	156.240,17
Eigene Inlandsemissionen	157.892,75	161.641,38	158.317,10	162.404,57	160.553,23	162.084,28	158.317,10
<b>Inlandspassiva insgesamt</b>	<b>799.432,84</b>	<b>779.664,67</b>	<b>740.190,28</b>	<b>762.191,27</b>	<b>769.006,14</b>	<b>730.807,46</b>	<b>740.190,28</b>
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	102.402,71	94.483,32	87.296,26	100.376,41	104.050,50	100.698,09	87.296,26
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	52.531,72	50.818,19	51.195,48	50.376,88	49.653,67	49.359,25	51.195,48
<b>Auslandspassiva insgesamt</b>	<b>269.647,19</b>	<b>249.378,80</b>	<b>238.445,44</b>	<b>255.239,53</b>	<b>258.391,61</b>	<b>251.815,96</b>	<b>238.445,44</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>1.069.080,02</b>	<b>1.029.043,46</b>	<b>978.635,72</b>	<b>1.017.430,80</b>	<b>1.027.397,75</b>	<b>982.623,43</b>	<b>978.635,72</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Kreditnehmergruppen insgesamt</b>	308.670,92	304.918,57	314.594,32	306.288,13	311.746,52	312.542,79	314.594,32
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup> )	133.607,53	130.205,69	133.306,13	130.285,24	131.744,34	132.465,82	133.306,13
Private Haushalte <sup>1)</sup> )	121.488,89	121.323,80	128.445,97	122.309,48	125.486,45	126.161,31	128.445,97
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.732,00	2.756,84	2.842,02	2.803,90	2.737,50	2.756,41	2.842,02
Staat insgesamt	25.072,70	26.115,96	27.173,55	26.686,85	27.323,92	27.207,73	27.173,55
davon Sozialversicherungen	151,05	330,16	196,11	520,26	776,77	1.165,69	196,11
Nichtbanken-Finanzintermediäre	25.769,82	24.516,29	22.826,66	24.202,66	24.454,32	23.951,51	22.826,66
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	451,75	273,20	189,02	334,32	259,35	203,61	189,02

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

<sup>2)</sup> Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

<sup>3)</sup> Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

### 3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Alle Sektoren

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	400	458	409	458	458
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	404	406	425	450	406
Herstellung von Waren	22.976	21.793	22.734	22.230	21.793
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.462	7.082	7.357	7.031	7.082
Bau	9.744	10.151	10.346	10.405	10.151
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17.703	18.058	18.143	18.087	18.058
Beherbergung und Gastronomie	6.197	6.750	6.376	6.556	6.750
Verkehr und Lagerei	8.207	8.776	8.603	8.642	8.776
Information und Kommunikation	1.279	1.229	1.269	1.245	1.229
Grundstücks- und Wohnungswesen	44.822	47.264	46.380	46.379	47.264
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	14.612	12.550	13.577	12.908	12.550
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.694	7.285	6.640	6.568	7.285
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.539	2.983	2.923	3.039	2.983
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.618	1.704	1.743	1.784	1.704
Solidarkreditnehmergruppen	8.254	9.974	9.323	9.408	9.974
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	152.910	156.462	156.249	155.192	156.462
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.131	26.309	25.420	25.284	26.309
Öffentlicher Sektor	46.910	51.596	51.122	51.639	51.596
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	164.370	156.138	161.780	157.366	156.138
Ausländer	158.872	162.947	167.180	161.491	162.947
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	133.575	133.233	136.078	133.123	133.233
<b>Insgesamt</b>	680.769	686.685	697.830	684.095	686.685

Quelle: OeNB.

Tabellen 3.6.1 bis 3.6.10 basieren auf der ÖNACE 2008 und zeigen Daten ab März 2008. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

### 3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Kreditinstitute<sup>1)</sup> insgesamt

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	394	453	403	452	453
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	377	381	398	424	381
Herstellung von Waren	21.528	20.430	21.325	20.848	20.430
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.150	6.743	7.045	6.726	6.743
Bau	9.123	9.534	9.714	9.779	9.534
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16.310	16.620	16.667	16.669	16.620
Beherbergung und Gastronomie	6.025	6.509	6.178	6.317	6.509
Verkehr und Lagerei	6.706	6.996	6.927	6.914	6.996
Information und Kommunikation	1.045	1.020	1.028	1.021	1.020
Grundstücks- und Wohnungswesen	41.783	44.414	43.375	43.532	44.414
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	13.871	11.769	12.828	12.156	11.769
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.012	6.642	5.972	5.925	6.642
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.315	2.727	2.667	2.776	2.727
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.457	1.507	1.408	1.409	1.507
Solidarkreditnehmergruppen	8.192	9.916	9.262	9.350	9.916
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	142.288	145.663	145.197	144.301	145.663
Sonstige inländische Kreditnehmer	23.727	25.906	25.007	24.877	25.906
Öffentlicher Sektor	41.735	46.451	45.978	46.479	46.451
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	150.806	141.614	148.173	143.086	141.614
Ausländer	151.459	154.197	158.719	152.966	154.197
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	115.254	113.678	117.002	113.915	113.678
<b>Insgesamt</b>	625.269	627.508	640.076	625.624	627.508

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Kreditinstitute gemäß BWG.



### 3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Leasinggesellschaften

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6	5	6	6	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	25	27	26	25
Herstellung von Waren	1.413	1.339	1.389	1.362	1.339
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	265	300	272	264	300
Bau	405	407	418	417	407
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.388	1.436	1.474	1.416	1.436
Beherbergung und Gastronomie	163	234	191	232	234
Verkehr und Lagerei	1.261	1.336	1.300	1.306	1.336
Information und Kommunikation	120	120	120	120	120
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.051	2.110	2.097	2.080	2.110
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	438	423	433	442	423
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	669	628	654	629	628
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	188	214	213	219	214
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	144	165	143	143	165
Solidarkreditnehmergruppen	60	56	59	57	56
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>8.600</b>	<b>8.798</b>	<b>8.797</b>	<b>8.719</b>	<b>8.798</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	347	354	360	355	354
Öffentlicher Sektor	2.718	2.878	2.809	2.869	2.878
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.282	1.363	1.426	1.421	1.363
Ausländer	920	1.111	1.142	1.075	1.111
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	736	726	770	753	726
<b>Insgesamt</b>	<b>14.602</b>	<b>15.229</b>	<b>15.303</b>	<b>15.192</b>	<b>15.229</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	35	24	20	21	24
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	47	38	40	41	38
Bau	216	211	215	209	211
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5	2	2	2	2
Beherbergung und Gastronomie	8	7	7	7	7
Verkehr und Lagerei	240	443	375	421	443
Information und Kommunikation	114	89	122	104	89
Grundstücks- und Wohnungswesen	988	741	909	767	741
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	302	357	316	310	357
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	13	15	14	14	15
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	36	42	43	43	42
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	17	32	191	232	32
Solidarkreditnehmergruppen	2	1	2	1	1
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>2.023</b>	<b>2.002</b>	<b>2.256</b>	<b>2.172</b>	<b>2.002</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	58	50	53	52	50
Öffentlicher Sektor	2.457	2.268	2.336	2.290	2.268
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12.282	13.161	12.181	12.859	13.161
Ausländer	6.494	7.639	7.319	7.450	7.639
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.585	18.829	18.307	18.456	18.829
<b>Insgesamt</b>	<b>40.898</b>	<b>43.949</b>	<b>42.451</b>	<b>43.279</b>	<b>43.949</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite Aktienbanken und Bankiers

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	91	81	79	79	81
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	107	144	147	174	144
Herstellung von Waren	9.488	8.556	9.421	9.006	8.556
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.680	2.572	2.823	2.562	2.572
Bau	2.602	2.636	2.707	2.733	2.636
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.643	5.313	5.737	5.574	5.313
Beherbergung und Gastronomie	792	822	817	837	822
Verkehr und Lagerei	2.082	2.122	2.291	2.115	2.122
Information und Kommunikation	343	312	322	300	312
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.069	13.404	13.417	13.514	13.404
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	4.638	4.224	4.148	4.230	4.224
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.125	2.518	1.977	1.902	2.518
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.128	1.095	1.196	1.169	1.095
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	505	516	463	449	516
Solidarkreditnehmergruppen	2.084	2.636	2.445	2.448	2.636
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>47.377</b>	<b>46.951</b>	<b>47.991</b>	<b>47.091</b>	<b>46.951</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.033	5.508	5.247	5.184	5.508
Öffentlicher Sektor	17.465	18.347	18.497	18.012	18.347
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	30.673	22.525	27.596	22.213	22.525
Ausländer	49.098	49.357	51.047	47.999	49.357
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	33.619	35.241	36.259	34.350	35.241
<b>Insgesamt</b>	<b>183.265</b>	<b>177.929</b>	<b>186.638</b>	<b>174.848</b>	<b>177.929</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Sparkassensektor

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32	35	32	33	35
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	77	68	70	70	68
Herstellung von Waren	3.027	3.046	3.038	3.002	3.046
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	900	742	771	767	742
Bau	1.853	1.979	2.008	2.024	1.979
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.773	2.863	2.772	2.910	2.863
Beherbergung und Gastronomie	1.083	1.140	1.087	1.106	1.140
Verkehr und Lagerei	896	1.155	986	1.105	1.155
Information und Kommunikation	331	352	323	326	352
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.766	8.134	7.946	7.895	8.134
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.799	1.664	1.718	1.801	1.664
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	996	1.052	1.055	1.012	1.052
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	172	215	199	207	215
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	193	183	185	182	183
Solidarkreditnehmergruppen	2.352	2.599	2.472	2.474	2.599
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>24.250</b>	<b>25.227</b>	<b>24.662</b>	<b>24.914</b>	<b>25.227</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.773	5.189	5.063	5.012	5.189
Öffentlicher Sektor	4.381	5.739	5.265	5.477	5.739
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12.382	11.884	11.799	11.971	11.884
Ausländer	23.948	22.261	25.347	23.765	22.261
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.683	13.999	14.696	14.405	13.999
<b>Insgesamt</b>	<b>85.417</b>	<b>84.299</b>	<b>86.832</b>	<b>85.545</b>	<b>84.299</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13	11	13	15	11
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43	41	42	39	41
Herstellung von Waren	849	791	846	812	791
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	693	610	678	655	610
Bau	883	883	926	928	883
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	883	887	952	822	887
Beherbergung und Gastronomie	694	734	711	710	734
Verkehr und Lagerei	642	617	658	646	617
Information und Kommunikation	39	42	40	39	42
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.498	6.843	6.777	6.770	6.843
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	795	653	758	719	653
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	471	567	496	492	567
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	553	806	810	906	806
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	105	116	110	116	116
Solidarkreditnehmergruppen	761	958	898	897	958
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>13.923</b>	<b>14.559</b>	<b>14.714</b>	<b>14.564</b>	<b>14.559</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.796	1.982	1.929	1.925	1.982
Öffentlicher Sektor	6.927	7.484	7.390	7.423	7.484
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	19.667	19.964	20.244	19.852	19.964
Ausländer	13.320	12.837	13.512	13.044	12.837
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	16.044	16.143	16.749	16.557	16.143
<b>Insgesamt</b>	<b>71.677</b>	<b>72.969</b>	<b>74.538</b>	<b>73.365</b>	<b>72.969</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Raiffeisensektor

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	200	260	215	260	260
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	96	101	104	106	101
Herstellung von Waren	6.445	6.283	6.329	6.376	6.283
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.317	2.283	2.228	2.197	2.283
Bau	2.780	3.001	3.019	3.035	3.001
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.101	5.577	5.335	5.497	5.577
Beherbergung und Gastronomie	2.057	2.313	2.127	2.189	2.313
Verkehr und Lagerei	2.454	2.425	2.370	2.402	2.425
Information und Kommunikation	218	203	218	236	203
Grundstücks- und Wohnungswesen	8.399	9.609	8.984	9.103	9.609
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	5.679	4.318	5.358	4.461	4.318
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.852	1.829	1.863	1.933	1.829
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	354	502	350	382	502
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	434	480	438	442	480
Solidarkreditnehmergruppen	2.076	2.534	2.352	2.410	2.534
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>40.464</b>	<b>41.717</b>	<b>41.290</b>	<b>41.030</b>	<b>41.717</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	8.514	9.218	8.897	8.951	9.218
Öffentlicher Sektor	10.123	11.267	11.447	11.803	11.267
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	35.768	35.389	36.314	37.093	35.389
Ausländer	37.754	39.615	41.670	38.053	39.615
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	27.035	24.776	25.632	24.937	24.776
<b>Insgesamt</b>	<b>159.658</b>	<b>161.981</b>	<b>165.250</b>	<b>161.866</b>	<b>161.981</b>

Quelle: OeNB.

### 3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Volksbankensektor

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	58	66	65	66	66
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	54	27	35	35	27
Herstellung von Waren	1.259	1.266	1.165	1.168	1.266
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	446	429	436	429	429
Bau	771	759	796	786	759
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.258	1.250	1.196	1.237	1.250
Beherbergung und Gastronomie	789	840	806	821	840
Verkehr und Lagerei	298	309	292	292	309
Information und Kommunikation	89	90	101	98	90
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.288	3.527	3.436	3.415	3.527
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	649	534	582	584	534
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	333	343	340	327	343
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	91	90	92	92	90
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	167	158	162	165	158
Solidarkreditnehmergruppen	715	949	885	895	949
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	10.264	10.636	10.388	10.410	10.636
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.081	3.407	3.337	3.284	3.407
Öffentlicher Sektor	1.596	1.673	1.883	1.926	1.673
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	15.486	16.481	16.733	16.244	16.481
Ausländer	10.217	9.478	10.014	9.686	9.478
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.415	8.770	9.323	9.252	8.770
<b>Insgesamt</b>	50.059	50.446	51.678	50.801	50.446

Quelle: OeNB.

### 3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

#### Großkredite – Sonderbanken

	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	1	1	1	1
Herstellung von Waren	459	488	527	485	488
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	113	107	109	116	107
Bau	233	275	258	273	275
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	652	731	674	629	731
Beherbergung und Gastronomie	611	660	631	654	660
Verkehr und Lagerei	334	369	330	353	369
Information und Kommunikation	24	22	23	23	22
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.763	2.897	2.813	2.836	2.897
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	311	376	263	362	376
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	235	333	241	259	333
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	20	19	20	20	19
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	53	54	50	54	54
Solidarkreditnehmergruppen	204	240	211	227	240
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	6.009	6.573	6.152	6.291	6.573
Sonstige inländische Kreditnehmer	529	602	535	522	602
Öffentlicher Sektor	1.244	1.940	1.495	1.838	1.940
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	36.832	35.370	35.485	35.713	35.370
Ausländer	17.122	20.650	17.130	20.420	20.650
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	13.458	14.749	14.342	14.414	14.749
<b>Insgesamt</b>	75.194	79.883	75.139	79.199	79.883

Quelle: OeNB.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	73.371,00	84.505,50	86.995,92	84.162,53	88.933,00	91.917,63	86.995,92
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	22.463,01	24.865,34	25.054,72	25.658,78	25.969,34	25.297,26	25.054,72
Private Haushalte <sup>1)</sup>	33.840,46	43.622,34	47.310,51	43.207,24	45.755,51	45.507,06	47.310,51
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.467,34	2.929,53	2.884,46	3.047,64	3.116,67	3.049,60	2.884,46
Staat insgesamt	6.002,25	5.559,56	5.123,40	5.367,49	4.453,12	4.654,74	5.123,40
davon Sozialversicherungen	582,00	882,55	710,77	1.087,38	836,50	682,17	710,77
Nichtbanken-Finanzintermediäre	8.597,95	7.528,73	6.622,82	6.881,38	9.638,36	13.408,97	6.622,82
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	2.187,03	2.243,23	1.583,88	1.978,65	2.200,50	1.733,09	1.583,88
<b>Termineinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	43.293,65	32.387,17	34.194,13	33.158,39	33.683,30	34.180,20	34.194,13
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	16.791,03	16.411,49	16.834,08	17.104,64	16.546,23	16.889,72	16.834,08
Private Haushalte <sup>1)</sup>	9.966,90	5.598,00	5.795,64	5.374,21	5.403,82	5.647,82	5.795,64
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.291,11	1.790,66	1.874,00	1.923,21	1.768,61	1.838,96	1.874,00
Staat insgesamt	5.965,93	3.821,01	4.932,80	4.093,04	5.416,02	5.570,84	4.932,80
davon Sozialversicherungen	1.474,32	1.267,40	1.626,92	1.732,21	2.247,28	2.375,60	1.626,92
Nichtbanken-Finanzintermediäre	8.278,69	4.766,02	4.757,62	4.663,28	4.548,62	4.232,86	4.757,62
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	3.507,67	2.042,75	2.067,00	2.101,12	1.951,46	2.233,35	2.067,00
<b>Spareinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	155.358,89	158.967,47	156.216,99	158.774,85	156.947,68	155.859,80	156.216,99
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	3.225,81	4.727,79	4.338,15	4.840,25	4.543,55	4.451,48	4.338,15
Private Haushalte <sup>1)</sup>	150.048,19	151.682,28	149.463,67	151.279,99	149.835,55	148.778,62	149.463,67
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	1.084,01	1.390,57	1.385,46	1.502,28	1.545,93	1.594,06	1.385,46
Staat insgesamt	952,82	1.093,84	967,00	1.079,47	960,16	969,44	967,00
davon Sozialversicherungen	27,75	67,54	28,76	42,55	32,95	54,95	28,76
Nichtbanken-Finanzintermediäre	48,06	72,99	62,70	72,86	62,48	66,19	62,70
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	25,00	23,67	16,71	22,02	19,99	18,96	16,71

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

<sup>2)</sup> Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09	H1 10
<b>Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro</b>	32.139.806	32.262.124	32.789.921	32.910.749	33.586.402	33.753.416	33.770.578	33.219.205
Sichteinlagen	8.199.473	8.362.260	8.598.609	8.653.999	9.000.893	9.395.696	9.624.171	9.371.908
davon Gehalts- und Pensionskonten	4.188.888	4.191.601	4.233.115	4.151.686	4.318.280	4.318.029	4.380.198	4.078.195
Termineinlagen	169.218	200.547	275.902	351.881	414.197	381.493	381.741	276.221
Spareinlagen <sup>1)</sup>	23.771.115	23.699.317	23.915.410	23.904.869	24.171.312	23.976.227	23.764.666	23.571.076
bis 10.000 EUR	19.809.022	19.713.679	19.698.289	19.664.704	19.673.934	19.517.149	19.265.127	19.160.335
bis 20.000 EUR	2.957.997	2.977.956	3.151.856	3.162.450	3.331.201	3.282.791	3.301.367	3.222.802
bis 50.000 EUR	681.081	685.028	718.159	729.953	787.875	794.267	801.569	797.783
bis 100.000 EUR	218.387	218.210	232.883	233.205	252.683	255.760	266.373	265.646
bis 500.000 EUR	99.019	98.816	108.293	108.406	118.861	119.057	122.623	117.149
bis 1 Mio EUR	3.977	3.999	4.236	4.414	4.788	5.001	5.112	4.962
bis 3 Mio EUR	1.365	1.386	1.474	1.490	1.660	1.830	2.054	1.997
über 3 Mio EUR	267	243	220	247	310	372	441	402
<b>in Fremdwährung</b>	56.802	58.200	60.843	63.041	62.580	59.518	58.169	47.230
Sichteinlagen	48.978	50.184	51.750	53.743	53.664	52.851	51.961	42.155
Termineinlagen	4.721	4.934	5.880	6.006	5.777	3.769	3.369	2.249
Spareinlagen	3.103	3.082	3.213	3.292	3.139	2.898	2.839	2.826
<b>Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro</b>	325.263	371.458	382.489	389.379	398.128	395.562	381.896	371.255
<b>in Fremdwährung</b>	14.665	15.057	15.534	15.729	16.499	16.829	16.849	17.107

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Aktienbanken<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	12.708,04	9.505,88	7.088,36	1.850,76	3.652,18	5.279,48	7.088,36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.840,10	6.264,89	4.290,79	1.193,50	2.294,03	3.219,23	4.290,79
<b>Nettozinsenertrag</b>	<b>2.867,94</b>	<b>3.240,99</b>	<b>2.797,57</b>	<b>657,26</b>	<b>1.358,14</b>	<b>2.060,25</b>	<b>2.797,57</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.576,74	628,72	836,58	40,27	543,30	468,35	836,58
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.501,90	1.266,57	1.407,54	364,40	743,63	1.059,63	1.407,54
Saldo aus Finanzgeschäften	-762,64	-168,32	111,05	55,62	213,66	158,25	111,05
Sonstige betriebliche Erträge	294,42	256,65	248,13	50,63	116,67	163,59	248,13
<b>Betriebserträge</b>	<b>5.478,36</b>	<b>5.224,61</b>	<b>5.400,87</b>	<b>1.168,17</b>	<b>2.975,40</b>	<b>3.910,07</b>	<b>5.400,87</b>
Personalaufwand	1.911,55	1.790,64	1.812,27	446,24	893,15	1.343,86	1.812,27
Sachaufwand	1.314,54	1.177,57	1.139,66	280,05	577,25	833,03	1.139,66
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	246,57	194,42	182,96	43,87	89,37	132,72	182,96
Sonstige betriebliche Aufwendungen	191,57	194,73	243,20	58,69	135,60	149,65	243,20
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>3.664,23</b>	<b>3.357,36</b>	<b>3.378,11</b>	<b>828,85</b>	<b>1.695,36</b>	<b>2.459,26</b>	<b>3.378,11</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.814,13</b>	<b>1.867,25</b>	<b>2.022,77</b>	<b>339,32</b>	<b>1.280,05</b>	<b>1.450,81</b>	<b>2.022,77</b>
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.818,59	1.855,47	2.052,47	1.794,42	2.183,65	1.882,60	2.052,47
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	961,97	800,61	1.085,96	1.261,80	1.201,95	1.104,06	1.085,96
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	863,52	1.079,76	-116,10	-231,30	-95,85	-85,53	-116,10
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6,90</b>	<b>-24,91</b>	<b>1.082,61</b>	<b>763,92</b>	<b>1.077,55</b>	<b>864,07</b>	<b>1.082,61</b>
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	9,01	537,00	-18,71	-1,40	-1,14	-18,14	-18,71
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	29,50	30,55	138,27	78,65	113,14	119,60	138,27
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	<b>-27,39</b>	<b>481,54</b>	<b>925,63</b>	<b>683,87</b>	<b>963,26</b>	<b>726,33</b>	<b>925,63</b>
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	<b>318.356,27</b>	<b>313.116,02</b>	<b>264.833,33</b>	<b>286.514,40</b>	<b>284.593,95</b>	<b>266.919,03</b>	<b>264.833,33</b>
<b>Sparkassensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	6.605,95	4.358,75	3.766,71	961,13	1.941,73	2.806,75	3.766,71
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.271,02	2.917,40	2.221,17	562,69	1.131,21	1.645,82	2.221,17
<b>Nettozinsenertrag</b>	<b>1.334,93</b>	<b>1.441,35</b>	<b>1.545,54</b>	<b>398,44</b>	<b>810,52</b>	<b>1.160,93</b>	<b>1.545,54</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.484,45	934,56	1.283,27	192,59	393,14	573,38	1.283,27
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	813,14	744,30	819,51	174,10	362,65	586,62	819,51
Saldo aus Finanzgeschäften	-104,19	229,32	180,41	57,42	96,25	157,12	180,41
Sonstige betriebliche Erträge	64,45	54,19	63,70	9,65	21,92	37,25	63,70
<b>Betriebserträge</b>	<b>3.592,77</b>	<b>3.403,72</b>	<b>3.892,43</b>	<b>832,20</b>	<b>1.684,48</b>	<b>2.515,31</b>	<b>3.892,43</b>
Personalaufwand	1.177,07	1.156,87	1.138,28	286,75	570,64	846,97	1.138,28
Sachaufwand	580,28	570,72	559,79	142,10	284,85	423,82	559,79
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	129,60	116,60	110,00	27,39	55,43	81,64	110,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,70	31,37	19,34	2,58	5,60	9,85	19,34
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>1.904,64</b>	<b>1.875,56</b>	<b>1.827,40</b>	<b>458,82</b>	<b>916,52</b>	<b>1.362,28</b>	<b>1.827,40</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.688,13</b>	<b>1.528,16</b>	<b>2.065,03</b>	<b>373,38</b>	<b>767,96</b>	<b>1.153,03</b>	<b>2.065,03</b>
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.688,21	1.528,03	2.065,03	1.403,77	1.351,61	1.517,33	2.065,03
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	631,91	544,65	514,29	661,76	697,55	601,53	514,29
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	104,82	116,70	90,95	2,78	-7,14	11,44	90,95
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>951,48</b>	<b>866,68</b>	<b>1.459,79</b>	<b>739,23</b>	<b>661,20</b>	<b>904,36</b>	<b>1.459,79</b>
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-15,93	-80,34	-73,97	-17,92	-22,29	-20,26	-73,97
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	8,16	18,53	54,94	38,70	46,42	54,25	54,94
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	<b>927,39</b>	<b>767,81</b>	<b>1.330,88</b>	<b>682,61</b>	<b>592,49</b>	<b>829,85</b>	<b>1.330,88</b>
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	<b>171.781,54</b>	<b>168.886,36</b>	<b>168.563,57</b>	<b>174.813,76</b>	<b>174.314,32</b>	<b>170.829,79</b>	<b>168.563,57</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	5.263,87	3.496,73	2.795,97	694,75	1.390,53	2.082,63	2.795,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.803,73	2.875,19	2.066,73	502,18	1.018,25	1.533,60	2.066,73
<b>Nettozinsenertrag</b>	460,14	621,54	729,24	192,57	372,28	549,03	729,24
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	269,58	118,92	91,02	20,69	42,42	63,13	91,02
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	159,50	144,34	149,55	38,39	73,37	108,96	149,55
Saldo aus Finanzgeschäften	35,20	34,31	33,11	2,78	11,88	21,63	33,11
Sonstige betriebliche Erträge	46,24	50,55	47,50	9,22	21,42	30,52	47,50
<b>Betriebserträge</b>	970,65	969,67	1.050,41	263,64	521,37	773,26	1.050,41
Personalaufwand	297,21	314,45	313,88	77,35	154,57	232,25	313,88
Sachaufwand	252,06	258,18	277,70	59,83	137,19	195,27	277,70
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	24,13	20,91	19,90	4,80	10,40	14,59	19,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18,93	21,80	63,72	0,80	3,48	8,85	63,72
<b>Betriebsaufwendungen</b>	592,32	615,35	675,20	142,79	305,65	450,95	675,20
<b>Betriebsergebnis</b>	378,33	354,32	375,22	120,86	215,72	322,31	375,22
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	378,33	354,32	375,37	403,78	401,20	379,06	375,37
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	609,06	1.042,61	468,31	326,26	506,65	523,30	468,31
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	336,24	1.141,63	270,74	8,57	12,00	264,41	270,74
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-566,97	-1.829,92	-363,69	68,96	-117,45	-408,65	-363,69
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-7,78	675,50	3,71	-0,16	-0,16	-0,16	3,71
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	5,82	20,95	28,43	25,12	26,01	27,73	28,43
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-580,57	-1.175,38	-388,40	43,68	-143,62	-436,54	-388,40
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	91.623,93	94.523,88	93.852,86	94.835,35	94.854,56	94.877,99	93.852,86
<b>Raiffeisensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	10.945,33	7.828,51	6.865,39	1.631,65	3.265,76	4.916,01	6.865,39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.648,81	5.425,53	4.219,59	957,89	1.902,65	2.865,55	4.219,59
<b>Nettozinsenertrag</b>	2.296,52	2.402,98	2.645,81	673,76	1.363,12	2.050,46	2.645,81
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.752,55	1.226,07	1.302,37	235,55	480,75	758,88	1.302,37
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	934,39	850,15	927,12	224,34	439,47	644,56	927,12
Saldo aus Finanzgeschäften	-163,85	169,19	97,11	32,92	45,75	69,85	97,11
Sonstige betriebliche Erträge	452,83	376,34	437,50	82,33	183,91	284,92	437,50
<b>Betriebserträge</b>	6.272,45	5.024,74	5.409,91	1.248,89	2.513,00	3.808,68	5.409,91
Personalaufwand	1.501,28	1.567,06	1.641,65	376,81	774,66	1.154,60	1.641,65
Sachaufwand	982,77	984,19	1.126,43	238,84	505,29	742,76	1.126,43
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	154,22	144,90	155,16	36,03	73,14	110,38	155,16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93,68	87,29	106,64	17,53	39,86	74,96	106,64
<b>Betriebsaufwendungen</b>	2.731,95	2.783,45	3.029,88	669,20	1.392,95	2.082,70	3.029,88
<b>Betriebsergebnis</b>	3.540,50	2.241,29	2.380,04	579,69	1.120,05	1.725,98	2.380,04
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3.524,91	2.232,28	2.364,85	2.138,63	2.165,80	2.178,85	2.364,85
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	1.504,12	896,49	697,47	813,30	735,85	724,82	697,47
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	408,99	8,01	105,14	35,03	50,82	26,59	105,14
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1.611,81	1.327,77	1.562,24	1.290,31	1.379,13	1.427,44	1.562,24
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	2,60	-26,26	176,27	-6,91	-6,93	-9,00	176,27
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	106,43	122,81	168,90	129,23	127,78	149,50	168,90
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	1.507,98	1.178,70	1.569,62	1.154,17	1.244,42	1.268,95	1.569,62
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	245.238,54	275.005,20	297.664,70	273.476,33	274.256,55	272.483,02	297.664,70

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Volksbankensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.616,95	2.474,28	2.075,40	525,98	1.047,48	1.570,37	2.075,40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.941,52	1.910,21	1.418,56	366,61	711,30	1.073,36	1.418,56
<b>Nettozinsenertrag</b>	<b>675,42</b>	<b>564,07</b>	<b>656,84</b>	<b>159,37</b>	<b>336,18</b>	<b>497,00</b>	<b>656,84</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	932,08	225,67	148,60	27,49	50,72	82,89	148,60
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	232,40	242,57	257,29	65,12	131,37	190,78	257,29
Saldo aus Finanzgeschäften	30,55	109,51	53,16	18,84	22,79	39,12	53,16
Sonstige betriebliche Erträge	24,80	41,36	27,81	6,08	16,09	17,48	27,81
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.895,25</b>	<b>1.183,18</b>	<b>1.143,70</b>	<b>276,89</b>	<b>557,15</b>	<b>827,27</b>	<b>1.143,70</b>
Personalaufwand	419,29	418,94	426,28	104,21	215,16	321,63	426,28
Sachaufwand	278,48	260,45	260,78	66,45	134,02	197,57	260,78
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	39,61	39,02	38,40	9,53	19,32	27,48	38,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55,08	29,97	27,12	8,31	17,54	24,06	27,12
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>792,46</b>	<b>748,37</b>	<b>752,59</b>	<b>188,49</b>	<b>386,04</b>	<b>570,74</b>	<b>752,59</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.102,79</b>	<b>434,81</b>	<b>391,11</b>	<b>88,39</b>	<b>171,12</b>	<b>256,53</b>	<b>391,11</b>
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.097,64	429,62	389,33	346,61	333,48	323,91	389,33
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	181,86	616,71	202,02	262,03	219,83	174,95	202,02
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	762,04	1.018,26	42,55	30,15	79,64	72,50	42,55
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>153,74</b>	<b>-1.205,36</b>	<b>144,77</b>	<b>54,43</b>	<b>34,01</b>	<b>76,46</b>	<b>144,77</b>
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	3,63	36,84	-4,19	-1,85	-2,15	-2,15	-4,19
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	24,75	117,05	23,36	22,96	28,83	27,21	23,36
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	<b>132,62</b>	<b>-1.285,57</b>	<b>117,23</b>	<b>29,61</b>	<b>3,02</b>	<b>47,10</b>	<b>117,23</b>
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	<b>75.947,23</b>	<b>80.675,41</b>	<b>76.216,46</b>	<b>77.722,58</b>	<b>78.607,52</b>	<b>77.901,38</b>	<b>76.216,46</b>
<b>Bausparkassen</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	1.034,28	946,55	691,50	176,73	344,83	518,77	691,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	744,69	671,65	350,81	88,70	171,68	260,96	350,81
<b>Nettozinsenertrag</b>	<b>289,59</b>	<b>274,89</b>	<b>340,68</b>	<b>88,03</b>	<b>173,15</b>	<b>257,81</b>	<b>340,68</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	48,40	61,78	30,07	6,06	11,58	20,56	30,07
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	37,26	36,33	42,75	10,89	21,39	32,20	42,75
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	86,76	86,00	68,07	15,90	32,22	47,83	68,07
<b>Betriebserträge</b>	<b>462,01</b>	<b>459,00</b>	<b>481,57</b>	<b>120,87</b>	<b>238,33</b>	<b>358,40</b>	<b>481,57</b>
Personalaufwand	115,73	108,33	113,48	26,06	56,08	83,48	113,48
Sachaufwand	150,52	153,36	151,42	40,08	72,00	109,46	151,42
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	7,64	6,19	6,34	1,58	3,18	4,70	6,34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	76,35	76,48	91,45	20,12	43,08	67,86	91,45
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>350,24</b>	<b>344,36</b>	<b>362,68</b>	<b>87,85</b>	<b>174,34</b>	<b>265,50</b>	<b>362,68</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>111,76</b>	<b>114,65</b>	<b>118,89</b>	<b>33,02</b>	<b>63,99</b>	<b>92,90</b>	<b>118,89</b>
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	110,78	114,65	118,88	110,02	108,50	118,21	118,88
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	102,75	16,37	17,76	14,80	12,28	21,29	17,76
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	81,41	9,40	7,17	0,77	3,44	6,44	7,17
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-73,38</b>	<b>88,88</b>	<b>93,95</b>	<b>94,46</b>	<b>92,78</b>	<b>90,48</b>	<b>93,95</b>
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	11,77	12,42	15,58	14,84	13,27	15,81	15,58
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	<b>-85,98</b>	<b>76,46</b>	<b>78,36</b>	<b>79,62</b>	<b>79,51</b>	<b>74,67</b>	<b>78,36</b>
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	<b>20.801,37</b>	<b>21.918,65</b>	<b>22.176,02</b>	<b>21.949,32</b>	<b>22.006,22</b>	<b>22.069,49</b>	<b>22.176,02</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Sonderbanken<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	5.187,45	3.872,01	3.132,90	743,55	1.552,61	2.392,47	3.132,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.923,61	3.717,32	2.881,55	676,69	1.428,28	2.210,31	2.881,55
<b>Nettozinsertrag</b>	263,84	154,69	251,35	66,86	124,33	182,16	251,35
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	129,29	131,93	197,27	24,21	52,66	160,61	197,27
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	485,84	266,66	274,82	78,73	151,50	222,95	274,82
Saldo aus Finanzgeschäften	137,44	98,36	93,36	26,74	56,46	95,93	93,36
Sonstige betriebliche Erträge	598,79	669,33	674,31	152,86	313,03	473,78	674,31
<b>Betriebserträge</b>	1.615,19	1.320,97	1.491,12	349,39	697,99	1.135,44	1.491,12
Personalaufwand	285,28	276,19	283,85	66,46	139,42	205,58	283,85
Sachaufwand	315,89	291,87	308,94	65,29	141,63	216,90	308,94
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	33,96	33,81	37,29	9,43	18,26	28,45	37,29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	493,28	522,78	519,46	120,69	248,90	369,22	519,46
<b>Betriebsaufwendungen</b>	1.128,41	1.124,65	1.149,53	261,86	548,21	820,16	1.149,53
<b>Betriebsergebnis</b>	486,78	196,32	341,59	87,53	149,78	315,28	341,59
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	491,97	180,34	343,03	260,16	200,99	366,30	343,03
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	200,37	479,56	-194,58	-14,31	39,07	-83,23	-194,58
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	243,88	716,03	6,95	4,76	-85,86	-1,65	6,95
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	47,73	-1.015,25	530,66	269,71	247,78	451,18	530,66
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	34,88	1.083,45	-101,70	-7,74	-9,67	-80,27	-101,70
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	57,17	71,89	74,80	54,68	62,30	65,28	74,80
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	25,44	-3,69	354,17	207,29	175,82	305,63	354,17
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	92.369,37	96.426,22	85.521,73	90.104,85	91.094,06	90.901,91	85.521,73
<b>davon Betriebliche Vorsorgekassen</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,90	0,55	0,66	0,15	0,33	0,49	0,66
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,13	0,01	0,03	0,00	0,01	0,01	0,03
<b>Nettozinsertrag</b>	0,77	0,54	0,64	0,15	0,32	0,48	0,64
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,04	0,26	0,19	0,12	0,18	0,26	0,19
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	2,41	10,04	10,23	1,31	4,68	7,38	10,23
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	13,26	34,17	29,94	6,84	14,89	22,19	29,94
<b>Betriebserträge</b>	16,48	45,01	40,99	8,42	20,07	30,32	40,99
Personalaufwand	3,00	3,63	4,14	0,93	1,96	2,94	4,14
Sachaufwand	14,18	16,79	17,40	3,97	8,95	12,84	17,40
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,07	0,24	0,10	0,02	0,04	0,06	0,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,70	5,89	3,41	0,75	1,48	2,05	3,41
<b>Betriebsaufwendungen</b>	19,95	26,55	25,04	5,67	12,42	17,89	25,04
<b>Betriebsergebnis</b>	-3,47	18,46	15,95	2,76	7,65	12,43	15,95
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-1,41	16,43	11,54	10,81	10,90	11,84	11,54
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	0,19	0,01	-0,02	-0,01	-0,02	-0,02	-0,02
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1,60	16,42	11,56	10,82	10,92	11,86	11,56
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,09	-0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,30	3,15	2,31	2,51	2,50	2,55	2,31
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-1,99	13,05	9,25	8,32	8,42	9,31	9,25
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	1.613,29	2.182,11	2.831,67	2.600,01	2.671,49	2.868,46	2.831,67

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	7,95	2,65	1,91	0,41	0,80	1,23	1,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,02	0,13	0,00	0,05	0,08	0,13
<b>Nettozinsertrag</b>	7,93	2,63	1,78	0,41	0,75	1,16	1,78
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	16,75	20,60	23,28	4,13	8,85	14,75	23,28
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	269,11	258,03	302,24	76,36	148,54	238,64	302,24
Saldo aus Finanzgeschäften	-5,01	-0,41	-0,88	-0,66	-0,66	-0,75	-0,88
Sonstige betriebliche Erträge	12,34	19,24	23,56	3,16	7,71	13,73	23,56
<b>Betriebserträge</b>	301,12	300,09	349,97	83,40	165,19	267,53	349,97
Personalaufwand	93,89	93,75	99,68	22,95	48,56	70,86	99,68
Sachaufwand	102,53	90,94	98,89	21,37	47,27	72,14	98,89
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	4,66	6,32	6,86	3,24	4,43	5,81	6,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,11	3,35	2,49	0,79	1,27	1,78	2,49
<b>Betriebsaufwendungen</b>	203,20	194,35	207,92	48,35	101,53	150,58	207,92
<b>Betriebsergebnis</b>	97,92	105,74	142,06	35,05	63,66	116,95	142,06
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	102,29	98,28	141,00	113,42	107,65	120,81	141,00
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,85	-0,23	0,38	0,12	0,28	0,12	0,38
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	3,23	1,68	3,23	0,11	0,28	0,42	3,23
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	98,21	96,83	137,40	113,19	107,09	120,27	137,40
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,01	-0,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	17,26	19,22	28,03	20,26	21,66	24,52	28,03
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	80,96	77,44	109,37	92,93	85,44	95,75	109,37
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	448,19	566,78	632,00	595,51	607,36	611,03	632,00
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,86	0,24	0,19	0,04	0,08	0,13	0,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01
<b>Nettozinsertrag</b>	0,85	0,23	0,18	0,04	0,08	0,12	0,18
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,57	0,47	0,48	0,02	0,10	0,23	0,48
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	9,14	8,32	10,75	2,21	4,93	8,00	10,75
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,24	0,39	0,41	0,00	0,17	0,12	0,41
<b>Betriebserträge</b>	10,52	9,41	11,82	2,27	5,29	8,46	11,82
Personalaufwand	2,51	2,64	2,99	0,55	1,42	1,96	2,99
Sachaufwand	5,25	3,33	3,29	0,69	1,31	2,18	3,29
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,03	0,02	0,02	0,01	0,02	0,03	0,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,83	0,29	0,85	0,22	0,44	0,65	0,85
<b>Betriebsaufwendungen</b>	8,62	6,29	7,14	1,47	3,19	4,82	7,14
<b>Betriebsergebnis</b>	1,91	3,12	4,68	0,80	2,10	3,64	4,68
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1,68	3,24	4,44	1,90	3,63	4,27	4,44
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,26	0,24	0,28	0,22	0,22	0,24	0,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	0,08	-0,29	0,09	0,02	-0,01	0,06	0,09
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1,35	3,29	4,07	1,66	3,42	3,97	4,07
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,04	0,06	0,16	0,08	0,08	0,18	0,16
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	1,30	3,23	3,91	1,57	3,33	3,79	3,91
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	37,94	34,70	41,63	36,86	35,37	38,21	41,63

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	483,22	270,00	457,07	65,82	133,34	389,36	457,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	423,84	201,56	300,83	44,99	87,39	266,84	300,83
<b>Nettozinsenertrag</b>	59,37	68,44	156,23	20,83	45,95	122,53	156,23
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,03	0,05	137,26	0,00	0,00	137,24	137,26
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	52,82	54,16	71,29	13,60	30,68	50,05	71,29
Saldo aus Finanzgeschäften	15,98	13,95	95,96	3,46	6,77	92,66	95,96
Sonstige betriebliche Erträge	135,32	127,48	374,87	32,48	60,95	316,09	374,87
<b>Betriebserträge</b>	263,53	264,08	835,62	70,37	144,36	718,56	835,62
Personalaufwand	68,23	64,86	72,67	16,20	34,89	53,46	72,67
Sachaufwand	77,66	69,61	115,05	19,66	35,84	83,75	115,05
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	5,71	3,48	2,70	0,65	1,33	1,96	2,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	100,50	93,37	181,30	22,52	43,16	154,85	181,30
<b>Betriebsaufwendungen</b>	252,10	231,33	371,72	59,03	115,22	294,02	371,72
<b>Betriebsergebnis</b>	11,43	32,76	463,90	11,34	29,14	424,54	463,90
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	7,13	36,01	468,62	58,71	60,89	436,75	468,62
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	9,34	25,35	11,01	-7,90	-9,02	-9,80	11,01
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-0,01	-0,03	112,68	0,01	0,01	109,32	112,68
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-2,21	10,68	344,93	66,61	69,90	337,23	344,93
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,03	-0,02	0,00	0,00	-0,01	-0,02	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	12,10	7,29	100,95	11,82	11,26	90,12	100,95
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-14,28	3,37	243,99	54,79	58,63	247,09	243,99
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	11.422,59	10.857,94	21.772,76	11.674,22	11.945,84	25.436,58	21.772,76
<b>Alle Sektoren</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	45.845,07	32.752,71	26.873,29	6.650,36	13.328,46	19.955,84	26.873,29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37.597,33	23.983,76	17.750,03	4.393,25	8.744,79	13.075,66	17.750,03
<b>Nettozinsenertrag</b>	8.247,75	8.768,95	9.123,27	2.257,11	4.583,67	6.880,18	9.123,27
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	7.193,12	3.327,69	4.026,43	546,85	1.574,58	2.265,03	4.026,43
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4.217,24	3.605,07	3.949,89	969,55	1.954,06	2.895,75	3.949,89
Saldo aus Finanzgeschäften	-811,51	486,32	664,17	197,78	453,56	634,55	664,17
Sonstige betriebliche Erträge	1.703,60	1.661,92	1.941,88	359,13	766,21	1.371,46	1.941,88
<b>Betriebserträge</b>	20.550,20	17.849,95	19.705,63	4.330,41	9.332,08	14.046,98	19.705,63
Personalaufwand	5.775,63	5.697,35	5.802,35	1.400,08	2.838,56	4.241,81	5.802,35
Sachaufwand	3.952,20	3.765,96	3.939,76	912,31	1.888,08	2.802,57	3.939,76
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	641,43	559,32	552,76	133,27	270,43	401,92	552,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.047,09	1.057,79	1.252,22	251,23	537,22	859,30	1.252,22
<b>Betriebsaufwendungen</b>	11.416,36	11.080,41	11.547,10	2.696,89	5.534,28	8.305,61	11.547,10
<b>Betriebsergebnis</b>	9.133,84	6.769,54	8.158,54	1.633,53	3.797,80	5.741,37	8.158,54
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	9.117,57	6.730,70	8.177,56	6.516,11	6.806,11	7.203,01	8.177,56
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	4.201,37	4.422,36	2.802,24	3.317,73	3.404,15	3.056,92	2.802,24
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	2.800,90	4.089,77	520,06	-149,25	-42,94	403,52	520,06
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	2.115,30	-1.781,42	4.855,26	3.347,62	3.444,90	3.742,57	4.855,26
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	25,60	2.226,16	-18,58	-35,99	-42,35	-130,01	-18,58
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	255,70	401,50	605,22	376,00	429,02	549,49	605,22
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	1.885,20	43,24	4.231,47	2.935,64	2.973,53	3.063,08	4.231,47
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	1.027.540,85	1.061.409,68	1.030.601,42	1.031.090,82	1.031.673,02	1.021.419,18	1.030.601,42

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

### 3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2010 Okt. 10 Nov. 10 Dez. 10 Jän. 11

in Mio EUR

#### Aktienbanken

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	10.915,53	11.430,24	11.631,96	10.915,53	10.945,88
Standardansatz	6.032,67	6.463,81	6.574,97	6.032,67	6.047,69
IRB-Ansatz	4.045,65	4.157,15	4.254,04	4.045,65	4.009,02
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	266,69	227,31	233,38	266,69	247,37
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	570,53	581,98	569,58	570,53	641,80
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>23.388,76</b>	<b>22.635,45</b>	<b>22.568,46</b>	<b>23.388,76</b>	<b>23.598,95</b>
Kernkapital	21.804,70	21.184,90	21.160,19	21.804,70	22.085,86
Ergänzende Eigenmittel	5.705,18	5.694,11	5.686,91	5.705,18	5.620,87
Abzugsposten	4.257,00	4.375,60	4.416,59	4.257,00	4.222,85
Tier 3-Kapital	218,23	214,40	220,30	218,23	197,42
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	<b>17,20</b>	<b>15,90</b>	<b>15,58</b>	<b>17,20</b>	<b>17,31</b>

#### Sparkassensektor

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	7.087,66	7.054,41	7.076,64	7.087,66	6.987,87
Standardansatz	1.963,05	1.936,58	1.947,07	1.963,05	1.887,74
IRB-Ansatz	3.975,19	3.928,67	3.962,75	3.975,19	3.977,15
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	538,07	545,42	553,08	538,07	549,75
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	411,01	448,75	410,00	411,01	410,79
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	200,30	194,93	203,69	200,30	162,42
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>20.756,68</b>	<b>19.832,44</b>	<b>19.761,99</b>	<b>20.756,68</b>	<b>20.695,41</b>
Kernkapital	16.146,48	15.233,93	15.233,54	16.146,48	16.157,29
Ergänzende Eigenmittel	4.644,09	4.610,01	4.563,60	4.644,09	4.537,34
Abzugsposten	470,39	456,69	487,48	470,39	446,84
Tier 3-Kapital	530,16	537,45	544,45	530,16	541,40
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	<b>23,53</b>	<b>22,60</b>	<b>22,44</b>	<b>23,53</b>	<b>23,80</b>

#### Landes-Hypothekenbanken

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	3.737,36	3.754,05	3.759,91	3.737,36	3.704,48
Standardansatz	3.576,32	3.596,09	3.601,29	3.576,32	3.537,66
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	17,41	15,36	16,02	17,41	18,97
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	143,63	142,60	142,60	143,63	147,85
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>5.697,87</b>	<b>5.826,03</b>	<b>5.547,87</b>	<b>5.697,87</b>	<b>5.914,73</b>
Kernkapital	3.460,46	3.504,96	3.328,40	3.460,46	3.625,98
Ergänzende Eigenmittel	2.266,26	2.350,43	2.249,12	2.266,26	2.316,84
Abzugsposten	45,87	44,72	45,65	45,87	45,77
Tier 3-Kapital	17,02	15,36	16,02	17,02	17,67
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	<b>12,20</b>	<b>12,42</b>	<b>11,80</b>	<b>12,20</b>	<b>12,77</b>

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

**3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

Periodenendstand	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>Raiffeisensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	12.485,97	12.333,05	12.429,61	12.485,97	12.473,13
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	9.188,48	8.972,07	9.056,59	9.188,48	9.095,51
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	212,31	248,91	257,19	212,31	240,40
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	752,66	710,54	710,55	752,66	758,77
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	30.449,31	30.439,82	30.275,82	30.449,31	30.739,68
Kernkapital	23.037,16	22.799,28	22.797,87	23.037,16	23.355,85
Ergänzende Eigenmittel	8.658,49	8.781,87	8.721,79	8.658,49	8.620,15
Abzugsposten	832,99	823,43	850,47	832,99	831,77
Tier 3-Kapital	109,39	196,27	120,80	109,39	118,19
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	19,84	20,08	19,82	19,84	20,05
<b>Volksbankensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	3.086,17	3.236,82	3.156,87	3.086,17	3.074,37
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	1.954,73	2.044,60	1.959,60	1.954,73	1.951,50
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	36,99	47,87	47,79	36,99	28,06
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	192,29	195,01	192,31	192,29	192,00
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	6.539,36	7.206,70	6.569,68	6.539,36	6.691,79
Kernkapital	4.632,23	4.938,16	4.624,07	4.632,23	4.669,05
Ergänzende Eigenmittel	2.272,88	2.642,06	2.294,59	2.272,88	2.331,07
Abzugsposten	355,70	363,46	338,92	355,70	294,82
Tier 3-Kapital	6,80	6,80	6,80	6,80	6,80
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	17,00	17,85	16,69	17,00	17,47
<b>Bausparkassen</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	725,39	723,46	723,87	725,39	723,28
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	457,55	454,33	454,86	457,55	455,65
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	70,19	68,68	68,68	70,19	69,58
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	1.260,02	1.246,33	1.248,77	1.260,02	1.265,97
Kernkapital	815,86	803,72	803,69	815,86	823,05
Ergänzende Eigenmittel	494,85	495,32	496,01	494,85	492,72
Abzugsposten	50,70	52,72	50,93	50,70	49,81
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	13,90	13,78	13,80	13,90	14,00

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

### 3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand 2010 Okt. 10 Nov. 10 Dez. 10 Jän. 11

in Mio EUR

#### Sonderbanken

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	1.815,12	1.735,42	1.853,33	1.815,12	1.784,49
Standardansatz	1.507,32	1.427,26	1.543,20	1.507,32	1.479,45
IRB-Ansatz <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	31,53	31,15	32,16	31,53	32,16
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	128,58	129,92	129,93	128,58	125,01
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	28,57	28,38	28,34	28,57	29,09
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>4.069,71</b>	<b>4.005,77</b>	<b>4.021,42</b>	<b>4.069,71</b>	<b>4.077,35</b>
Kernkapital	3.430,03	3.377,61	3.389,35	3.430,03	3.364,40
Ergänzende Eigenmittel	666,43	651,83	655,79	666,43	740,40
Abzugsposten	27,06	23,67	23,72	27,06	27,44
Tier 3-Kapital	0,30	0,00	0,00	0,30	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	<b>17,94</b>	<b>18,47</b>	<b>17,36</b>	<b>17,94</b>	<b>18,28</b>

##### davon Betriebliche Vorsorgekassen<sup>1)</sup>

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>36,82</b>	<b>35,41</b>	<b>35,41</b>	<b>36,82</b>	<b>37,25</b>
Kernkapital	35,82	34,41	34,41	35,82	36,25
Ergänzende Eigenmittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

##### davon Kapitalanlagegesellschaften<sup>1)</sup>

##### Eigenmittelerfordernis insgesamt

	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	101,41	101,21	101,17	101,41	101,93
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>316,82</b>	<b>310,11</b>	<b>309,89</b>	<b>316,82</b>	<b>318,29</b>
Kernkapital	316,83	310,13	309,94	316,83	318,30
Ergänzende Eigenmittel	0,08	0,07	0,04	0,08	0,08
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

### 3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
	<i>in Mio EUR</i>				
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	26,45	26,25	26,26	26,45	26,77
Kernkapital	26,43	26,23	26,23	26,43	26,73
Ergänzende Eigenmittel	0,02	0,02	0,03	0,02	0,04
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	x	x	x	x	x
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG<sup>2)</sup></b>					
<b>Alle Sektoren</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	39.853,19	40.267,45	40.632,17	39.853,19	39.693,51
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	24.680,13	24.894,73	25.137,57	24.680,13	24.455,21
IRB-Ansatz	11.162,74	11.268,48	11.502,86	11.162,74	11.121,81
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,32	0,33	0,32	0,32	0,03
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.102,98	1.116,02	1.139,62	1.102,98	1.116,71
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.268,89	2.277,48	2.223,65	2.268,89	2.345,80
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	550,29	622,57	540,32	550,29	566,10
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	92.161,71	91.192,54	89.994,01	92.161,71	92.983,87
Kernkapital	73.326,93	71.842,57	71.337,10	73.326,93	74.081,48
Ergänzende Eigenmittel	24.708,19	25.225,61	24.667,80	24.708,19	24.659,38
Abzugsposten	6.039,70	6.140,28	6.213,76	6.039,70	5.919,30
Tier 3-Kapital	881,90	970,28	908,37	881,90	881,47
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	18,64	18,26	17,86	18,64	18,89

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.<sup>2)</sup> Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

### 3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2010 Okt. 10 Nov. 10 Dez. 10 Jän. 11

in Mio EUR

#### Aktienbanken<sup>3)</sup>)

##### Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	72.947,08	71.759,45	71.287,51	72.947,08	65.756,41
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.823,68	1.793,99	1.782,19	1.823,68	1.643,91
Vorhandene	3.019,30	2.724,85	2.724,47	3.019,30	2.790,70
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	1.195,62	930,87	942,28	1.195,62	1.146,79

##### Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	104.765,08	103.532,03	103.625,48	104.765,08	98.900,13
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	19.114,39	18.923,81	18.933,93	19.114,39	18.125,29
Vorhandene	26.072,59	27.091,78	26.595,06	26.072,59	25.972,82
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	6.958,21	8.167,97	7.661,12	6.958,21	7.847,54

#### Sparkassensektor<sup>3)</sup>)

##### Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	32.178,31	31.480,06	31.293,58	32.178,31	33.309,89
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	846,63	832,97	828,72	846,63	873,94
Vorhandene	8.596,16	8.616,50	8.590,60	8.596,16	8.485,45
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	7.749,53	7.783,53	7.761,88	7.749,53	7.611,50

##### Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	63.280,77	62.389,56	62.007,81	63.280,77	63.071,74
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	11.820,42	11.677,27	11.605,91	11.820,42	11.784,94
Vorhandene	20.482,16	21.251,65	20.728,46	20.482,16	21.128,92
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	8.661,73	9.574,37	9.122,55	8.661,73	9.343,98

#### Landes-Hypothekenbanken

##### Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	11.413,45	12.136,94	11.872,78	11.413,45	10.998,80
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	285,34	303,42	296,82	285,34	274,97
Vorhandene	465,39	461,19	437,36	465,39	449,04
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	180,05	157,76	140,54	180,05	174,07

##### Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	23.894,01	23.823,27	24.527,14	23.894,01	23.128,45
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.486,01	4.457,94	4.604,98	4.486,01	4.344,29
Vorhandene	13.488,25	15.146,82	13.839,17	13.488,25	13.863,22
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	9.002,24	10.688,88	9.234,19	9.002,24	9.518,94

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

<sup>3)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.



### 3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>					
<b>Raiffeisensektor<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	57.124,69	56.438,02	55.815,66	57.124,69	54.401,49
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.682,90	1.666,64	1.650,42	1.682,90	1.616,63
Vorhandene	24.957,05	17.693,88	17.227,73	24.957,05	22.889,18
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>23.274,15</b>	<b>16.027,23</b>	<b>15.577,31</b>	<b>23.274,15</b>	<b>21.272,55</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	90.182,57	91.913,94	91.731,36	90.182,57	89.598,16
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	16.623,16	16.921,50	16.897,10	16.623,16	16.536,84
Vorhandene	55.285,48	50.922,21	50.251,14	55.285,48	53.456,40
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>38.662,32</b>	<b>34.000,71</b>	<b>33.354,03</b>	<b>38.662,32</b>	<b>36.919,57</b>
<b>Volksbankensektor<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	17.225,93	17.023,66	16.662,81	17.225,93	16.707,58
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	473,34	469,63	471,61	473,34	459,98
Vorhandene	4.046,69	4.099,73	4.055,21	4.046,69	4.075,40
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>3.573,35</b>	<b>3.630,10</b>	<b>3.583,60</b>	<b>3.573,35</b>	<b>3.615,43</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	36.958,96	36.293,58	36.244,45	36.958,96	35.423,97
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.945,49	6.840,23	6.828,71	6.945,49	6.668,69
Vorhandene	13.411,79	13.770,72	13.424,25	13.411,79	13.742,44
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>6.466,30</b>	<b>6.930,49</b>	<b>6.595,54</b>	<b>6.466,30</b>	<b>7.073,74</b>
<b>Bausparkassen</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	77,54	213,21	115,42	77,54	96,93
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1,94	5,33	2,89	1,94	2,42
Vorhandene	163,33	161,14	165,26	163,33	158,49
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>161,39</b>	<b>155,81</b>	<b>162,38</b>	<b>161,39</b>	<b>156,06</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	258,63	241,49	224,12	258,63	302,65
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	50,53	42,72	42,81	50,53	58,29
Vorhandene	1.552,52	1.537,38	1.477,22	1.552,52	1.427,47
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>1.501,99</b>	<b>1.494,65</b>	<b>1.434,41</b>	<b>1.501,99</b>	<b>1.369,19</b>

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

<sup>3)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>					
<b>Sonderbanken<sup>5)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	2.007,40	1.948,62	1.993,33	2.007,40	1.863,40
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	50,19	48,72	49,83	50,19	46,59
Vorhandene	360,93	358,08	362,05	360,93	365,95
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>310,74</b>	<b>309,36</b>	<b>312,22</b>	<b>310,74</b>	<b>319,36</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	4.247,19	4.150,27	4.129,07	4.247,19	4.066,83
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	798,13	781,32	776,20	798,13	767,13
Vorhandene	1.567,66	1.591,70	1.538,80	1.567,66	1.549,49
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>769,53</b>	<b>810,38</b>	<b>762,60</b>	<b>769,53</b>	<b>782,36</b>
<b>davon betriebliche Vorsorgekassen<sup>3)</sup></b>					
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften<sup>4)</sup></b>					
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>4)</sup></b>					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>					
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	8.185,03	8.295,56	8.282,25	8.185,03	7.969,19
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	205,01	207,78	207,44	205,01	199,62
Vorhandene	460,01	466,42	453,97	460,01	438,79
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>255,00</b>	<b>258,64</b>	<b>246,52</b>	<b>255,00</b>	<b>239,17</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	8.603,00	8.628,65	8.663,54	8.603,00	8.294,82
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.515,44	1.519,44	1.525,60	1.515,44	1.461,05
Vorhandene	7.327,94	7.468,50	7.379,09	7.327,94	7.166,84
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>5.812,49</b>	<b>5.949,06</b>	<b>5.853,50</b>	<b>5.812,49</b>	<b>5.705,79</b>
<b>Alle Sektoren</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	201.159,42	199.295,52	197.323,33	201.159,42	191.103,68
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.369,03	5.328,47	5.289,93	5.369,03	5.118,05
Vorhandene	42.068,86	34.581,78	34.016,66	42.068,86	39.652,99
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>36.699,84</b>	<b>29.253,31</b>	<b>28.726,74</b>	<b>36.699,84</b>	<b>34.534,94</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	332.190,20	330.972,78	331.152,96	332.190,20	322.786,76
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	61.353,57	61.164,23	61.215,24	61.353,57	59.746,51
Vorhandene	139.188,38	138.780,75	135.233,19	139.188,38	138.307,61
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>77.834,81</b>	<b>77.616,52</b>	<b>74.017,95</b>	<b>77.834,81</b>	<b>78.561,10</b>

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

### 3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter [www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated](http://www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated).

### 3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel<sup>1)</sup>

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Eigenmittel</b>							
<b>Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft</b>							
Gesamtsumme der Anwartschaften	2.133,11	2.822,55	3.564,55	3.031,62	3.177,37	3.381,39	3.564,55
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	20,89	26,87	36,82	33,48	35,94	36,17	36,82

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Gesamtvertragssumme</b>	112.947	116.335	120.376	114.790	116.335	117.157	118.282	119.050	120.376
davon:									
im Ansparstadium	88.350	90.871	94.236	89.562	90.871	91.460	92.304	92.966	94.236
im Ausleihungsstadium	24.597	25.464	26.140	25.228	25.464	25.697	25.978	26.083	26.140
<b>Neuabschlüsse</b>	19.478	20.932	21.520	4.577	6.924	5.957	4.536	4.131	6.896
davon:									
erhöhte Vertragssummen	64	88	49	13	14	15	12	11	12
<b>Baugeldzuteilungen</b>	3.017	3.428	2.923	751	799	899	833	606	586

Quelle: OeNB.

### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>Anzahl der Bausparverträge insgesamt</b>	5.401.782	5.437.912	5.498.506	5.410.712	5.437.912	5.435.833	5.459.273	5.470.101	5.498.506
davon:									
im Ansparstadium	5.033.091	5.091.565	5.171.533	5.059.841	5.091.565	5.096.024	5.123.271	5.138.742	5.171.533
im Ausleihungsstadium	368.691	346.347	326.973	350.871	346.347	339.809	336.002	331.359	326.973
<b>Neuabschlüsse</b>	974.207	1.021.794	1.037.220	220.382	331.825	284.212	212.797	201.054	339.157
<b>Baugeldzuteilungen</b>	25.767	26.714	23.399	6.177	6.480	7.274	6.490	4.780	4.855

Quelle: OeNB.

### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	<i>in Mio EUR</i>								
<b>Bauspareinlagen</b>	17.182	18.123	18.735	17.783	18.123	18.109	18.371	18.642	18.735
<b>Aushaftende Darlehen</b>	16.712	16.945	17.624	16.674	16.945	16.948	17.032	17.273	17.624
davon:									
Bauspardarlehen	10.943	11.410	11.942	11.280	11.410	11.669	11.809	11.843	11.942
Zwischendarlehen	4.512	4.068	4.015	4.048	4.068	3.799	3.699	3.841	4.015
Gelddarlehen	1.257	1.467	1.667	1.346	1.467	1.480	1.524	1.590	1.667
<b>Finanzierungsleistung</b>	3.533	3.163	3.053	836	965	604	794	824	831

Quelle: OeNB.

**3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen<sup>1)</sup>**

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Jän. 11
	<i>in Mio EUR</i>						
<b>Fondsvolumen</b>	127.432	138.610	147.683	143.689	146.660	147.683	147.316
<b>Fondsvolumen Inland</b>	48.777	48.765	50.999	50.587	51.211	50.999	51.056
Rentenwerte	14.601	16.013	15.884	16.603	16.523	15.884	15.708
Aktien und andere Beteiligungspapiere	1.473	2.863	3.696	2.813	3.197	3.696	3.683
Investmentzertifikate	21.812	23.274	23.891	23.163	23.638	23.891	23.526
Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.036	1.036	1.436	1.142	1.282	1.436	1.489
Restliche Vermögensanlagen	15.163	10.658	10.480	11.284	10.869	10.480	9.977
davon: Guthaben	14.104	10.247	9.879	10.579	9.927	9.879	9.171
Sonstige Verbindlichkeiten	5.309	5.078	4.388	4.417	4.297	4.388	3.328
davon: aufgenommene Kredite	4.600	4.620	3.800	3.601	3.776	3.800	2.793
<b>Fondsvolumen Ausland (Welt ohne Österreich)</b>	78.655	89.845	96.684	93.102	95.449	96.684	96.261
Rentenwerte	57.697	61.961	61.744	63.259	64.467	61.744	61.083
Aktien und andere Beteiligungspapiere	8.898	12.663	15.540	12.870	13.481	15.540	15.665
Investmentzertifikate	11.052	14.235	18.531	16.040	16.455	18.531	18.547
Immobilien- und Sachanlagevermögen	979	901	833	903	879	833	845
Restliche Vermögensanlagen	270	356	257	310	428	257	339
davon: Guthaben	209	201	147	233	353	147	242
Sonstige Verbindlichkeiten	241	272	221	281	260	221	219
davon: aufgenommene Kredite	33	60	19	68	68	19	15
<b>Fondsvolumen sonstige Währungsunion (Euro-Währungsgebiet ohne Österreich)</b>	53.984	62.106	63.258	62.541	64.040	63.258	63.442
Rentenwerte	42.181	46.199	43.444	45.681	46.347	43.444	43.015
Aktien und andere Beteiligungspapiere	3.041	3.928	4.502	3.567	3.908	4.502	4.900
Investmentzertifikate	7.967	11.266	14.694	12.567	13.116	14.694	14.876
Immobilien- und Sachanlagevermögen	874	816	776	826	797	776	776
Restliche Vermögensanlagen	146	139	54	148	99	54	88
davon: Guthaben	126	107	49	143	94	49	83
Sonstige Verbindlichkeiten	225	242	211	247	226	211	212
davon: aufgenommene Kredite	225	242	211	247	226	211	212
<b>Fondsvolumen übrige Welt (außerhalb des Euro-Währungsgebiets)</b>	24.671	27.739	33.425	30.561	31.409	33.425	32.818
Rentenwerte	15.516	15.762	18.301	17.578	18.120	18.301	18.068
Aktien und andere Beteiligungspapiere	5.857	8.736	11.038	9.303	9.573	11.038	10.765
Investmentzertifikate	3.086	2.969	3.837	3.474	3.339	3.837	3.672
Immobilien- und Sachanlagevermögen	104	85	57	77	83	57	69
Restliche Vermögensanlagen	124	217	202	162	329	202	251
davon: Guthaben	83	94	98	90	258	98	159
Sonstige Verbindlichkeiten	16	30	9	34	34	9	8
davon: aufgenommene Kredite	16	30	9	34	34	9	8

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Die Werte ab Dezember 2008 basieren auf einer neuen Form der Datenerhebung gemäß Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Wesentlicher Unterschied zu den bisher publizierten Zahlen ist einerseits die monatliche Frequenz und andererseits ist zu vermerken, dass abgegrenzte Zinsforderungen von Rentenwerten und Investmentzertifikaten ab diesem Zeitpunkt in der entsprechenden Wertpapierkategorie und nicht wie bisher in den restlichen Vermögensanlagen verbucht sind.

### 3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

	2008	2009	2010	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>							
<b>Fondsvolumen der Publikumsfonds<sup>1)</sup></b>	82.752	85.537	88.314	88.227	89.139	88.314	87.346
Aktienfonds	8.769	12.867	15.709	13.228	13.820	15.709	15.511
Rentenfonds	46.319	45.639	44.573	47.221	47.533	44.573	44.109
Gemischte Fonds	20.347	20.790	21.722	21.389	21.392	21.722	21.496
Immobilienfonds	1.662	1.892	2.371	2.139	2.255	2.371	2.408
Hedgefonds	1.058	501	428	462	434	428	416
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	3.716	2.791	2.512	2.809	2.756	2.512	2.392
Sonstige Fonds	882	1.056	999	979	949	999	1.016
<b>Fondsvolumen der Spezialfonds</b>	44.680	53.073	59.368	55.462	57.521	59.368	59.970
Aktienfonds	2.819	4.215	5.530	4.473	4.596	5.530	5.420
Rentenfonds	16.873	20.635	21.299	21.263	22.297	21.299	21.380
Gemischte Fonds	24.260	27.502	31.888	29.027	29.967	31.888	32.536
Immobilienfonds	52	51	53	51	52	53	54
Hedgefonds	675	658	597	635	597	597	580
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Fonds	0	13	0	13	13	0	0
<b>Investmentfondsanteile gehalten von Inländern</b>	111.308	121.776	129.775	126.117	128.751	129.775	129.009
von MFIs	11.774	10.822	9.977	10.771	10.628	9.977	9.977
vom Staat	3.308	3.861	4.351	4.082	4.287	4.351	4.381
von Sonstigen Finanzinstitutionen und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten	26.768	29.903	30.906	29.833	30.681	30.906	30.557
von Versicherungen und Pensionskassen	28.061	32.787	36.692	35.216	36.196	36.692	36.796
von nichtfinanziellen Unternehmen	8.800	8.782	9.365	9.334	9.475	9.365	9.286
von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	32.597	35.620	38.484	36.881	37.485	38.484	38.012
<b>Investmentfondsanteile gehalten von Ausländern</b>	16.125	16.834	17.908	17.571	17.909	17.908	18.307
<b>Bereinigtes Fondsvolumen</b>	105.620	115.337	123.792	120.526	123.022	123.792	123.790
<b>Veränderung des bereinigten Fondsvolumens<sup>2)</sup></b>							
Bereinigte Nettomittelveränderung	-12.100	1.632	3.138	458	516	490	877
Kapitalveränderung durch Ausschüttungen zum Ex-Tag	3.035	2.696	2.397	362	348	1.345	130
Kapitalveränderung durch Kurswert- veränderungen und Erträge <sup>3)</sup>	-16.337	10.781	7.714	-206	2.328	1.625	-743
Anzahl der von den Kapitalanlage- gesellschaften gemeldeten Fonds	2.308	2.182	2.203	2.192	2.189	2.203	2.195
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	29	30	30	30	30	30	30

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Publikumsfonds inklusive Großanlegerfonds.<sup>2)</sup> Bis 2008 kumulative Werte im Kalenderjahr; ab 2009 Monatswerte bzw. Quartalswerte.<sup>3)</sup> Aufgrund einer weiterentwickelten Berechnungsmethode unter Einbeziehung von Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung wurden in den Vorjahren Revisionen betreffend Nettomittelveränderung und Kurswertveränderung vorgenommen.

### 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Vermögensbestand</b>	11.936	13.734	14.976	13.321	13.734	14.300	14.245	14.549	14.976
EUR	11.625	13.286	14.510	12.898	13.286	13.810	13.821	14.109	14.510
FW	312	448	466	423	448	490	424	439	466
<b>Wertpapiere inländischer Emittenten</b>									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	127	169	173	162	169	166	163	167	173
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	9.543	11.520	12.818	11.260	11.520	12.297	12.296	12.603	12.818
Sonstige Wertpapiere	20	32	26	29	32	29	23	26	26
<b>Wertpapiere ausländischer Emittenten</b>									
Rentenwerte									
EUR	111	138	181	165	138	145	148	136	181
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	851	932	1.037	861	932	979	944	993	1.037
Sonstige Wertpapiere	10	54	31	43	54	28	25	30	31
<b>Einlagen</b>	790	539	422	423	539	274	318	259	422
<b>Darlehen</b>	154	182	137	181	182	174	153	137	137
<b>Sonstige Vermögensanlagen</b>	332	170	152	196	170	208	176	198	152

Quelle: OeNB.

### 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks</b>	1.440,1	1.656,6	1.641,5	1.859,8	1.631,1	1.528,7	1.663,0	1.212,4	1.173,7
<b>Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten</b>	816,4	1.930,2	1.125,3	1.348,5	1.146,1	1.111,0	1.040,7	1.378,1	748,6
<b>Inländische Rentenwertpapiere</b>	10.795,3	12.135,4	14.471,2	13.974,9	14.156,3	13.992,5	14.526,2	14.744,9	14.852,1
des Staats	1.265,0	1.265,2	1.969,3	1.896,9	1.969,5	1.854,2	1.964,6	1.985,5	2.018,7
inländischer Kreditinstitute	8.710,4	9.824,4	11.206,9	10.869,0	11.000,1	10.884,7	11.154,0	11.361,3	11.318,9
anderer inländischer Emittenten	819,9	1.045,8	1.295,0	1.208,9	1.186,7	1.253,6	1.407,5	1.398,1	1.514,4
<b>Ausländische Rentenwertpapiere</b>	22.150,1	24.062,6	24.374,7	23.598,3	24.283,7	25.401,9	25.436,3	25.912,7	26.503,8
<b>Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere</b>	24.487,7	21.252,2	22.780,0	22.774,4	23.110,2	23.911,4	24.215,0	24.628,0	25.532,5
<b>Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere</b>	5.949,3	4.642,9	4.582,4	4.544,0	4.677,5	4.829,0	5.043,5	5.191,7	5.264,5
<b>Darlehen</b>	3.410,1	3.711,6	3.820,9	3.760,2	3.835,7	3.732,1	3.651,3	4.042,0	3.751,5
an den Staat	1.642,8	1.465,8	1.393,0	1.501,9	1.393,0	1.327,9	1.256,4	1.182,5	1.079,1
an inländische Kreditinstitute	573,0	674,4	682,1	691,8	682,1	684,6	684,5	673,7	672,0
an sonstige Inländer	1.194,2	1.571,5	1.745,8	1.566,4	1.760,6	1.719,6	1.710,4	2.185,8	2.000,4
<b>Inländische Beteiligungen</b>	5.089,8	7.926,0	8.580,8	8.286,6	8.578,6	8.713,5	9.261,6	9.364,7	9.650,0
<b>Bebaute und unbebaute Grundstücke</b>	3.038,4	3.170,0	3.309,7	3.263,2	3.307,9	3.297,0	3.301,9	3.260,7	3.287,9
<b>Sonstige Auslandsaktiva</b>	5.045,8	6.301,7	6.374,6	6.524,7	6.429,4	6.489,9	6.355,0	6.387,2	6.172,9
<b>Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	2.142,5	1.969,0	1.814,4	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Aktiva</b>	4.251,6	4.279,2	5.084,1	5.197,2	4.936,2	5.360,3	5.430,9	5.273,1	4.984,9
<b>Summe der Aktiva<sup>1)</sup></b>	88.617,1	93.037,6	97.959,5	96.575,8	97.511,5	99.796,6	101.352,3	102.802,4	103.320,7

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

## 3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Grundkapital und Rücklagen</b>	8.241,0	10.667,7	11.180,8	10.978,0	11.088,8	11.309,5	11.464,1	11.965,3	12.179,2
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>									
<b>Deckungsrückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	57.532,2	58.374,1	61.296,0	60.697,0	61.215,5	62.304,9	62.908,0	63.928,9	64.298,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-4.164,9	-4.012,0	-3.849,1	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	3.299,7	3.516,7	3.762,6	3.692,5	3.762,6	3.824,4	3.888,9	3.955,2	4.026,4
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3,6	-3,6	-81,6	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	424,5	454,8	488,3	482,7	499,2	505,8	512,2	518,2	523,4
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-140,7	-159,9	-177,6	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Rückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	3.045,2	2.740,1	2.939,5	2.896,5	2.911,8	3.118,1	3.202,3	3.091,7	3.087,3
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-161,0	-107,0	-88,7	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	364,9	350,7	375,9	358,7	376,2	387,6	368,8	363,5	383,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-9,0	-0,9	-6,9	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	12.042,3	12.443,6	12.844,5	13.356,0	12.873,2	13.413,5	13.510,0	13.422,3	13.145,1
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3.122,8	-3.177,5	-3.292,9	x	x	x	x	x	x
<b>Nicht versicherungs-technische Rückstellungen</b>	2.615,8	2.318,9	2.199,7	2.102,2	2.165,7	2.164,7	2.166,5	2.193,0	2.199,5
<b>Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	4.495,5	4.290,7	4.226,9	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Passiven</b>	4.157,9	5.341,3	6.141,9	5.988,4	6.155,9	6.290,0	6.560,8	6.756,4	6.905,9
<b>Summe Passiva<sup>1)</sup></b>	88.617,1	93.037,6	97.959,5	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.



#### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2008	2009	2010	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Bruttoabsatz</b>	169.846	139.156	127.081	7.989	12.877	10.474	8.784	6.743	17.457
<b>Tilgungen</b>	118.210	126.792	127.209	6.325	8.149	8.397	10.323	11.845	17.062
<b>Nettoabsatz</b>	51.637	12.364	-126	1.664	4.728	2.077	-1.539	-5.102	394
<b>Umlauf</b>	463.381	474.569	483.360	484.120	485.083	485.976	488.289	483.360	481.916
<b>Euro</b>									
Bruttoabsatz	104.524	99.278	76.836	3.712	10.323	5.859	5.715	4.638	10.963
Tilgungen	56.981	77.051	67.022	2.883	4.660	4.751	4.666	7.417	14.843
Nettoabsatz	47.545	22.229	9.815	829	5.663	1.108	1.049	-2.779	-3.880
Umlauf	380.621	403.284	413.074	408.032	413.695	414.803	415.852	413.074	409.193
<b>Andere Währungen</b>									
Bruttoabsatz	65.322	39.878	50.245	4.277	2.554	4.615	3.069	2.105	6.494
Tilgungen	61.229	49.741	60.187	3.442	3.489	3.646	5.657	4.428	2.219
Nettoabsatz	4.092	-9.865	-9.941	835	-935	969	-2.588	-2.323	4.274
Umlauf	82.760	71.285	70.286	76.088	71.388	71.173	72.437	70.286	72.723

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

#### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Periodenendstand	2008	2009	2010	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	104.524	99.278	76.836	3.712	10.323	5.859	5.715	4.638	10.963
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	82.687	63.500	39.923	2.229	6.195	2.826	3.705	3.085	4.827
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	520	547	1.311	34	36	207	319	211	17
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5.411	9.206	9.029	256	1.820	1.111	396	967	89
Zentralstaat	15.843	25.946	25.988	1.093	2.272	1.715	1.295	75	6.030
Sonstige öffentliche Haushalte	60	81	585	100	0	0	0	300	0
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	65.322	39.878	50.245	4.277	2.554	4.615	3.069	2.105	6.494
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	47.156	29.172	40.453	2.786	1.793	4.514	2.784	2.105	3.359
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	7	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	803	1.389	526	249	145	0	132	0	146
Zentralstaat	17.365	9.316	8.769	1.242	615	101	154	0	2.988
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	489	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	169.846	139.156	127.081	7.989	12.877	10.474	8.784	6.743	17.457
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	129.843	92.672	80.376	5.015	7.988	7.340	6.489	5.190	8.186
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	520	547	1.318	34	36	207	319	211	17
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6.214	10.595	9.555	505	1.965	1.111	528	967	235
Zentralstaat	33.208	35.262	34.757	2.335	2.887	1.816	1.449	75	9.018
Sonstige öffentliche Haushalte	60	81	1.074	100	0	0	0	300	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Periodenendstand 2008 | 2009 | 2010 | Aug. 10 | Sep. 10 | Okt. 10 | Nov. 10 | Dez. 10 | Jän. 11

in Mio EUR

#### Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	47.545	22.229	9.815	829	5.663	1.108	1.049	-2.779	-3.880
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	40.877	4.056	-9.049	-544	2.049	-842	-764	-2.978	-1.254
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	-319	323	1.108	20	21	192	304	179	-5
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3.405	4.434	5.165	188	1.740	924	289	-172	-305
Zentralstaat	3.558	13.387	12.037	1.065	1.853	834	1.220	-101	-2.313
Sonstige öffentliche Haushalte	26	29	551	100	0	0	-1	292	-1

#### Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	4.092	-9.865	-9.941	835	-935	969	-2.588	-2.323	4.274
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	-886	-8.385	-4.598	815	-530	1.036	-1.752	-1.488	1.274
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	-83	7	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-78	1.109	-1.653	-138	-56	-49	-760	-243	146
Zentralstaat	5.056	-2.508	-4.184	159	-348	-18	-77	-591	2.855
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	486	0	0	0	0	0	0

#### Insgesamt

Zusammen	51.637	12.364	-126	1.664	4.728	2.077	-1.539	-5.102	394
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	39.991	-4.329	-13.647	271	1.519	194	-2.516	-4.466	20
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	-319	240	1.115	20	21	192	304	179	-5
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3.327	5.543	3.512	50	1.684	875	-471	-415	-159
Zentralstaat	8.614	10.879	7.853	1.224	1.505	816	1.143	-692	542
Sonstige öffentliche Haushalte	26	29	1.037	100	0	0	-1	292	-1

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand 2008 | 2009 | 2010 | Aug. 10 | Sep. 10 | Okt. 10 | Nov. 10 | Dez. 10 | Jän. 11

in Mio EUR

#### Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	380.621	403.284	413.074	408.032	413.695	414.803	415.852	413.074	409.193
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	204.676	209.152	200.035	202.612	204.661	203.819	203.013	200.035	198.781
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	4.984	5.317	6.426	5.729	5.750	5.942	6.246	6.426	6.420
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	32.229	36.651	41.859	39.036	40.776	41.700	42.031	41.859	41.554
Zentralstaat	137.776	151.180	163.217	159.411	161.264	162.098	163.318	163.217	160.904
Sonstige öffentliche Haushalte	957	984	1.535	1.244	1.244	1.244	1.243	1.535	1.534

#### Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	82.760	71.285	70.286	76.088	71.388	71.173	72.437	70.286	72.723
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	59.098	49.612	51.607	54.664	51.632	51.763	52.725	51.607	51.537
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	86	0	20	8	8	7	20	20	19
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.585	5.602	4.673	5.907	5.516	5.406	4.917	4.673	4.688
Zentralstaat	18.860	15.939	13.270	14.818	13.560	13.330	14.086	13.270	15.785
Sonstige öffentliche Haushalte	131	131	716	692	674	666	689	716	694

#### Insgesamt

Zusammen	463.381	474.569	483.360	484.120	485.083	485.976	488.289	483.360	481.916
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	263.774	258.764	251.642	257.276	256.293	255.582	255.738	251.642	250.318
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	5.070	5.317	6.446	5.737	5.758	5.949	6.266	6.446	6.439
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	36.814	42.253	46.532	44.943	46.292	47.106	46.948	46.532	46.242
Zentralstaat	156.636	167.119	176.487	174.229	174.824	175.428	177.404	176.487	176.689
Sonstige öffentliche Haushalte	1.088	1.115	2.251	1.936	1.918	1.910	1.932	2.251	2.228

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2008	2009	2010	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Zusammen</b>	58.136	82.600	96.729	79.167	82.762	87.467	85.960	96.729	96.952
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	7.596	12.357	23.850	13.297	13.600	22.664	21.316	23.850	24.785
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	8.597	12.743	7.280	11.843	12.613	7.237	6.850	7.280	7.505
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	41.943	57.501	65.598	54.028	56.548	57.566	57.793	65.598	64.661

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
<b>Index</b>							
2008	3.358,61	6.204,52	3.320,02	11.254,29	4.341,54	5.366,31	12.156,12
2009	2.134,39	5.017,70	2.520,20	8.876,76	3.344,55	4.569,08	9.335,60
2010	2.558,11	6.187,81	2.780,69	10.658,44	3.748,33	5.472,16	10.021,28
März 10	2.548,22	5.965,05	2.890,47	10.677,52	3.922,15	5.621,02	10.678,15
Apr. 10	2.718,24	6.217,13	2.941,05	11.046,46	3.979,20	5.722,93	11.130,00
Mai 10	2.452,26	5.966,35	2.642,13	10.482,88	3.561,73	5.236,97	10.240,18
Juni 10	2.359,29	6.080,79	2.641,66	10.159,27	3.557,95	5.139,44	9.786,05
Juli 10	2.358,16	6.061,31	2.669,50	10.197,89	3.539,30	5.158,39	9.454,63
Aug. 10	2.460,59	6.122,40	2.712,23	10.349,31	3.616,85	5.276,00	9.268,23
Sep. 10	2.504,90	6.214,87	2.766,09	10.591,24	3.723,55	5.514,60	9.369,40
Okt. 10	2.662,05	6.436,31	2.817,71	11.044,48	3.799,43	5.687,17	9.461,46
Nov. 10	2.688,64	6.744,41	2.809,65	11.197,81	3.818,37	5.734,35	9.782,67
Dez. 10	2.840,37	6.991,35	2.825,58	11.469,96	3.848,53	5.880,59	10.257,35
Jän. 11	2.881,87	7.039,68	2.900,69	11.801,66	3.960,71	5.968,17	10.443,38
Feb. 11	2.946,93	7.294,15	3.015,73	12.200,06	4.086,40	6.020,96	10.621,43
März 11	2.830,80	x	x	x	x	5.856,91	x
<b>Jänner 1999 = 100</b>							
2008	285,54	121,01	94,74	120,52	105,19	85,33	87,91
2009	181,46	97,86	71,92	95,06	73,47	72,65	67,51
2010	217,48	120,68	79,35	114,14	90,81	87,01	72,47
März 10	234,68	116,34	82,48	114,35	95,02	94,13	77,22
Apr. 10	250,33	121,26	83,93	118,30	96,41	95,84	80,49
Mai 10	225,84	116,36	75,40	112,26	86,29	87,70	74,05
Juni 10	217,28	118,60	75,38	108,80	86,20	86,07	70,77
Juli 10	217,17	118,22	76,18	109,21	85,75	86,39	68,37
Aug. 10	226,61	119,41	77,40	110,83	87,63	88,35	67,03
Sep. 10	230,69	121,21	78,93	113,42	90,21	92,35	67,76
Okt. 10	245,16	125,53	80,41	118,28	92,05	95,24	68,42
Nov. 10	247,61	131,54	80,18	119,92	92,51	96,03	70,75
Dez. 10	261,58	136,36	80,63	122,83	93,24	98,48	74,18
Jän. 11	265,40	137,30	82,77	126,39	95,96	99,95	75,52
Feb. 11	271,40	142,26	86,06	130,65	99,00	100,83	76,81
März 11	252,58	x	x	x	x	99,56	x

Quelle: Thomson Reuters.

### 5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten <sup>1)</sup>	Schilling-Banknoten <sup>2)</sup>	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2008	20.297	x	20.297
2009	20.640	x	20.640
2010	21.492	x	21.492
Okt. 10	20.860	x	20.860
Nov. 10	20.905	x	20.905
Dez. 10	21.492	x	21.492
Jän. 11	20.969	x	20.969
Feb. 11	20.941	x	20.941
März 11	21.041	x	21.041

Quelle: OeNB.

- <sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- <sup>2)</sup> Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin <sup>3)</sup>	Präklusiv-termin <sup>4)</sup>
<b>Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien<sup>1)</sup></b>					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
<b>Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien<sup>2)</sup></b>					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)).

<sup>1)</sup> Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

<sup>2)</sup> Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

<sup>3)</sup> Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

<sup>4)</sup> Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

## 5.2 Scheidemünzenumlauf

### Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Goldmünzen<sup>1)</sup></b>	208	318	377	367	370	377	377	377	389
<b>Silbermünzen<sup>1)</sup></b>	86	111	139	134	135	139	139	140	145
<b>Unedle Münzen<sup>2)</sup></b>	960	1.059	1.128	1.125	1.113	1.128	1.130	1.135	1.145
2 Euro	385	417	451	446	442	451	454	458	463
1 Euro	313	348	361	360	358	361	360	360	362
50 Cent	81	93	100	100	98	100	98	98	99
20 Cent	72	80	84	85	83	84	83	84	85
10 Cent	56	61	66	66	65	66	66	66	66
5 Cent	27	30	33	33	32	33	33	33	33
2 Cent	17	20	22	22	22	22	22	23	23
1 Cent	9	11	12	12	12	12	13	13	13
<b>Gesamtsumme</b>	1.253	1.487	1.644	1.626	1.618	1.644	1.646	1.652	1.679

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

<sup>1)</sup> Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

<sup>2)</sup> Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

## 5.3 Anzahl und Umsätze der HOAM.AT-Transaktionen

	2007	2008	2009	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<b>Anzahl der Transaktionen</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.035.903	309.443	286.592	22.598	24.542	21.234	17.377	16.960	19.646
ausgehende TARGET-Zahlungen	592.731	231.214	149.652	12.198	12.070	11.909	10.465	9.748	11.482
Zahlungen innerhalb Österreichs	3.245.797	2.706.933	938.724	60.500	63.958	69.407	61.972	59.111	66.474
<b>Zahlungen in Mio EUR</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	4.427.646	3.559.096	2.716.202	212.287	231.477	212.087	205.558	188.546	200.728
ausgehende TARGET-Zahlungen	4.437.285	2.284.191	2.700.309	210.980	231.562	214.897	208.034	189.025	203.685
Zahlungen innerhalb Österreichs	4.284.376	4.823.396	3.888.022	277.646	288.415	347.359	312.050	252.512	245.989

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

## 5.4.1 Bankomat

### Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<b>Ausgegebene Karten in 1.000</b>	7.376	7.674	8.032	7.983	8.011	8.032	7.760	7.790	7.824
<b>Anzahl der Geräte<sup>1)</sup></b>									
Insgesamt	3.347	3.405	1.648	2.737	2.317	1.648	7.656	7.657	7.633
davon:									
Anzahl Bankomaten (GAA Typ A)	2.183	2.200	1.165	1.934	1.646	1.165	1.609	1.598	1.568
Anzahl Foyer-Bankomaten (GAA Typ B)	780	790	80	253	182	80	6.047	6.059	6.065
<b>Behobene Beträge in Mio EUR</b>									
Insgesamt	16.934	19.404	19.155	1.522	1.346	1.566	1.258	1.302	1.432
davon Foyer-Abhebungen	3.815	4.375	5.532	568	586	786	663	702	782
<b>Anzahl der Transaktionen in 1.000</b>									
Insgesamt	131.111	148.459	146.474	11.959	10.888	11.215	9.771	10.019	11.311
davon Foyer-Transaktionen	29.075	33.076	38.610	1.369	4.647	5.524	4.994	5.248	6.049
Durchschnittlicher Bezug in EUR	129	131	131	127	124	140	129	130	127

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

Ab Mitte 2010 wurden sowohl Bankomaten als auch Foyer-Bankomaten von den Banken mit eigener Software ausgestattet; vor allem auf dem Volksbankensektor. Ab 2011 wird die Anzahl der Geräte wie folgt ausgewiesen: Bankomat (GAA Typ A), Foyer-Bankomat (GAA Typ B).

<sup>1)</sup> Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

## 5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio</b>							
Kredit-/Chargefunktion	2,45	2,44	2,48	2,45	2,48	2,50	2,48
Bargeldfunktion	2,45	2,44	2,48	2,45	2,48	2,50	2,48
<b>Anzahl der Transaktionen in Mio</b>							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	67,22	75,88	76,63	18,29	18,71	19,76	19,87
Bargeldfunktion (Behebungen)	4,53	4,57	4,14	1,22	1,12	1,04	0,76
<b>Beträge in Mio EUR</b>							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	7.399,80	8.434,57	8.405,72	2.106,67	1.966,96	2.149,79	2.182,30
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	885,01	877,38	803,25	235,28	210,48	205,03	152,47
<b>Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR</b>							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	110	111	110	115	105	109	110
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	195	192	195	193	189	197	200

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.

Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

## 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index <sup>1)</sup>	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2006 = 100
<b>Indexstand</b>					
2008	108,2	114,0	107,0	107,28	105,6
2009	106,5	105,5	107,5	107,71	109,2
2010	109,4	110,8	109,5	109,53	110,9
März 10	107,5	108,2	109,3	109,46	110,6
Apr. 10	108,4	110,2	109,6	109,69	110,6
Mai 10	109,2	110,6	109,7	109,63	110,9
Juni 10	109,8	110,6	109,7	109,63	110,9
Juli 10	110,2	110,1	109,3	109,07	111,0
Aug. 10	110,4	111,6	109,5	109,36	111,0
Sep. 10	110,6	112,8	109,8	109,78	111,0
Okt. 10	110,6	112,6	110,1	110,18	111,0
Nov. 10	110,9	113,5	110,0	110,18	111,2
Dez. 10	111,5	115,1	110,7	110,93	111,2
Jän. 11	111,9	118,6	110,6	110,86	112,3
Feb. 11	x	120,1	111,3	111,75	112,5
März 11	x	121,2	x	x	x
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>					
2008	3,5	6,4	3,2	3,2	3,0
2009	-1,6	-7,5	0,5	0,4	3,4
2010	2,7	5,0	1,9	1,7	1,6
März 10	0,5	3,1	2,0	1,8	1,7
Apr. 10	2,6	4,8	2,0	1,8	1,7
Mai 10	2,9	4,9	1,9	1,7	1,5
Juni 10	3,5	4,0	2,0	1,8	1,4
Juli 10	4,2	5,0	1,9	1,7	1,5
Aug. 10	4,0	5,6	1,7	1,6	1,5
Sep. 10	3,3	7,1	1,9	1,7	1,4
Okt. 10	4,1	7,0	2,1	2,0	1,4
Nov. 10	4,2	7,7	1,9	1,8	1,5
Dez. 10	4,9	9,1	2,3	2,2	1,5
Jän. 11	5,0	11,6	2,4	2,5	1,7
Feb. 11	x	12,7	3,0	3,1	1,7
März 11	x	12,1	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

<sup>1)</sup> Gesamtmarkt.

## 6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
	Veränderung zum Vorjahr in %								
<b>BIP</b>	1,9	0,8	1,5	0,7	0,9	1,3	1,3	1,7	1,8
<b>Konsumausgaben</b>	2,6	0,2	1,8	0,0	0,8	1,2	2,0	1,9	2,1
Privater Konsum <sup>1)</sup>	2,5	-0,8	1,6	-1,1	0,0	0,9	1,9	1,8	1,9
Öffentlicher Konsum	2,8	3,0	2,3	3,0	3,1	2,1	2,3	2,4	2,4
<b>Bruttoinvestitionen</b>	3,1	1,9	2,9	1,5	1,1	2,3	2,8	3,2	3,0
Bruttoanlageinvestitionen	2,9	1,8	2,9	1,4	1,3	2,3	3,1	3,1	2,9
<b>Exporte</b>	2,9	-1,4	2,3	-2,4	-1,6	0,4	2,4	2,8	3,4
<b>Importe</b>	4,7	-2,5	4,0	-4,0	-1,5	1,5	4,7	4,4	5,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

### 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<b>Index 2005 = 100</b>									
Gesamtindex	107,28	107,71	109,53	109,78	110,18	110,18	110,93	110,86	111,75
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex	3,2	0,4	1,7	1,7	2,0	1,8	2,2	2,5	3,1
<b>Verbrauchsgruppen laut COICOP<sup>1)</sup></b>									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	6,4	0,3	0,4	1,3	1,7	1,1	2,3	3,2	4,4
Alkoholische Getränke und Tabak <sup>2)</sup>	4,9	1,3	2,0	2,2	2,5	2,3	2,2	4,8	5,4
Bekleidung und Schuhe	1,5	1,5	1,1	1,3	2,4	1,9	1,8	0,5	2,6
Wohnung, Wasser und Energie <sup>3)</sup>	2,5	1,5	2,8	2,9	2,9	2,5	2,7	2,8	3,3
Hausrat <sup>4)</sup>	2,5	2,4	1,2	1,0	0,4	0,2	0,1	0,6	1,1
Gesundheitspflege	2,1	2,6	1,9	2,1	2,1	1,8	1,5	1,7	2,1
Verkehr	5,9	-4,8	3,4	2,4	3,3	2,7	3,8	5,3	6,4
Nachrichtenübermittlung	-8,6	-1,2	1,4	1,1	4,6	1,8	2,1	1,3	1,0
Freizeit und Kultur	0,5	0,2	0,9	0,9	0,9	1,1	1,5	1,1	1,4
Erziehung und Unterricht	1,3	-9,6	-4,2	3,1	3,2	3,3	3,3	2,9	3,0
Restaurants und Hotels	3,7	2,2	0,9	0,7	0,8	1,5	1,3	2,4	2,5
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	3,6	3,4	3,1	3,3	2,8	2,8	3,5	3,3	2,9

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

<sup>1)</sup> Classification of Individual Consumption by Purpose.<sup>2)</sup> Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.<sup>3)</sup> Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.<sup>4)</sup> Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6

### 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2008	444,2	253,1	162,8	124,5	118,3	107,0	3,2
2009	446,4	254,4	163,7	125,2	118,9	107,5	0,5
2010	454,5	259,0	166,6	127,4	121,1	109,5	1,9
Feb. 10	448,8	255,8	164,5	125,8	119,6	108,1	1,0
März 10	453,8	258,6	166,4	127,2	120,9	109,3	2,0
Apr. 10	455,1	259,3	166,8	127,6	121,2	109,6	2,0
Mai 10	455,5	259,6	167,0	127,7	121,3	109,7	1,9
Juni 10	455,5	259,6	167,0	127,7	121,3	109,7	2,0
Juli 10	453,8	258,6	166,4	127,2	120,9	109,3	1,9
Aug. 10	454,6	259,1	166,7	127,5	121,1	109,5	1,7
Sep. 10	455,9	259,8	167,1	127,8	121,4	109,8	1,9
Okt. 10	457,1	260,5	167,6	128,2	121,8	110,1	2,1
Nov. 10	456,7	260,3	167,4	128,0	121,7	110,0	1,9
Dez. 10	459,6	261,9	168,5	128,9	122,4	110,7	2,3
Jän. 11	459,1	261,6	168,3	128,7	122,3	110,6	2,4
Feb. 11	462,3	263,4	169,5	129,6	123,1	111,3	3,0

Quelle: Statistik Austria, OeNB.



## 6.5 Baupreis- und Baukostenindex<sup>1)</sup>

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	111,8	4,9	4,8	5,1	116,7	6,3	114,9	5,2
2009	115,5	3,3	2,1	4,6	117,5	0,7	115,6	0,6
2010	120,0	3,9	1,7	6,2	121,0	2,9	119,3	3,2
Q3 09	116,0	2,8	1,2	4,6	117,9	-1,3	116,0	-1,0
Q4 09	116,9	2,8	1,0	4,9	117,8	1,0	116,3	0,9
Q1 10	118,3	3,6	1,0	6,4	118,9	1,5	117,5	2,0
Q2 10	119,7	4,1	1,7	6,7	121,9	4,0	119,8	4,0
Q3 10	120,6	4,0	2,1	6,1	121,4	3,0	119,8	3,3
Q4 10	121,4	3,8	2,1	5,7	121,6	3,3	120,2	3,4
Feb. 10	x	x	x	x	118,9	1,5	117,4	2,0
März 10	x	x	x	x	119,5	2,7	117,9	3,1
Apr. 10	x	x	x	x	121,1	4,5	119,2	4,5
Mai 10	x	x	x	x	122,5	4,0	120,2	3,9
Juni 10	x	x	x	x	122,0	3,7	119,9	3,6
Juli 10	x	x	x	x	121,1	3,0	119,6	3,5
Aug. 10	x	x	x	x	121,4	3,1	119,8	3,4
Sep. 10	x	x	x	x	121,7	2,9	120,1	3,2
Okt. 10	x	x	x	x	121,5	3,0	120,1	3,2
Nov. 10	x	x	x	x	121,5	3,2	120,1	3,4
Dez. 10	x	x	x	x	121,9	3,6	120,4	3,6
Jän. 11	x	x	x	x	123,3	4,1	121,3	3,6
Feb. 11	x	x	x	x	123,5	3,9	121,7	3,7

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1)</sup> Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

## 6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich ohne Wien		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	113,0	0,0	127,0	6,1
2009	116,4	3,0	134,4	5,9
2010	122,3	5,1	145,2	8,0
Q4 09	115,9	1,1	136,9	4,8
Q1 10	123,0	4,8	140,7	8,7
Q2 10	122,2	5,8	142,3	3,7
Q3 10	121,1	3,7	147,6	9,9
Q4 10	122,8	6,0	150,3	9,8
Q1 11	125,9	2,4	154,1	9,6

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

## 6.7 Tariflohnindex

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<b>Index 2006 = 100</b>									
Generalindex	105,6	109,2	110,9	111,0	111,0	111,2	111,2	112,3	112,5
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Generalindex	3,0	3,4	1,6	1,4	1,4	1,5	1,5	1,7	1,7
<b>Index 2006 = 100</b>									
<b>Soziale Stellung</b>									
Angestellte	105,7	109,2	111,0	111,1	111,1	111,3	111,3	112,5	112,7
Arbeiter	105,8	109,4	111,3	111,5	111,5	111,8	111,8	112,8	112,8
Öffentlich Bedienstete	105,2	108,9	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1	111,3	111,3
<b>ÖNACE-Abschnitte</b>									
Land- und Forstwirtschaft	105,4	109,1	110,6	110,7	110,7	110,7	110,7	112,3	112,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	105,5	109,0	110,9	111,1	111,1	111,4	111,4	112,2	112,2
Sachgütererzeugung	106,0	109,2	111,0	111,1	111,1	112,0	112,0	112,5	112,5
Energie- und Wasserversorgung	106,3	110,3	112,1	112,2	112,2	112,6	112,6	112,6	115,1
Bauwesen	106,0	109,8	111,9	112,3	112,3	112,3	112,3	113,3	113,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	105,8	109,6	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3	113,8	113,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	105,6	108,5	110,9	111,6	111,6	111,6	111,6	111,6	111,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	105,7	109,4	110,7	110,8	110,8	110,8	110,8	111,8	111,8
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	105,7	109,1	110,9	111,2	111,2	111,2	111,2	111,4	111,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	105,3	108,8	110,8	110,8	110,8	110,8	110,8	112,9	112,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	105,2	108,9	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1	111,4	111,4
Erziehung und Unterricht	105,1	108,8	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1	111,2	111,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	105,6	109,5	110,9	111,0	111,0	111,0	111,0	111,8	112,8
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	105,1	108,4	110,0	110,2	110,2	110,2	110,2	111,2	111,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

## 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
<b>Index</b>						
2008	98,3	99,0	96,6	89,9	98,2	99,5
2009	98,7	99,3	97,1	90,8	98,5	99,9
2010	96,1	96,7	95,3	87,4	95,9	97,7
Jän. 10	98,1	98,7	96,7	89,7	97,9	99,6
Feb. 10	97,2	97,7	96,1	88,6	96,9	98,8
März 10	97,2	97,8	96,1	88,3	96,9	98,8
Apr. 10	96,6	97,3	95,6	87,7	96,4	98,1
Mai 10	95,5	96,1	95,0	86,5	95,3	97,0
Juni 10	94,8	95,4	94,7	86,0	94,6	96,2
Juli 10	95,1	95,7	94,7	86,4	94,9	96,6
Aug. 10	95,0	95,5	94,6	86,2	94,8	96,6
Sep. 10	95,4	96,0	94,9	86,8	95,2	97,0
Okt. 10	96,6	97,1	95,6	88,1	96,3	98,3
Nov. 10	96,1	96,6	95,3	87,6	95,8	97,8
Dez. 10	95,4	95,9	94,9	87,0	95,2	97,2
Jän. 11	95,6	96,1	95,4	86,8	95,3	97,6
<b>Veränderung zum Vorjahr in %<sup>1)</sup></b>						
2008	0,6	0,6	0,4	-0,7	0,5	1,4
2009	0,4	0,4	0,6	1,0	0,4	0,4
2010	-2,7	-2,7	-1,8	-3,7	-2,7	-2,2
Jän. 10	-0,2	-0,1	-0,7	-0,8	-0,2	-0,2
Feb. 10	-1,1	-1,1	-1,3	-2,7	-1,2	-0,7
März 10	-1,9	-1,8	-1,6	-3,3	-1,9	-1,2
Apr. 10	-1,9	-1,9	-1,5	-3,3	-2,0	-1,5
Mai 10	-3,1	-3,1	-2,1	-4,6	-3,2	-2,7
Juni 10	-3,7	-3,8	-2,2	-5,1	-3,8	-3,2
Juli 10	-3,2	-3,2	-2,0	-4,2	-3,2	-2,8
Aug. 10	-3,5	-3,5	-2,1	-4,8	-3,5	-3,0
Sep. 10	-3,6	-3,7	-2,3	-4,5	-3,7	-3,3
Okt. 10	-2,7	-2,8	-1,6	-3,3	-2,7	-2,2
Nov. 10	-3,4	-3,5	-2,1	-4,0	-3,4	-2,9
Dez. 10	-3,6	-3,7	-2,3	-4,4	-3,7	-3,2
Jän. 11	-2,6	-2,6	-1,3	-3,3	-2,6	-2,1

Quelle: WIFO.

<sup>1)</sup> Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	61,5	24,8	65,7	19,7	83,5	18,9	80,7	25,5
2007	68,5	11,3	72,8	10,8	86,5	3,7	87,5	8,5
2008	93,6	36,7	96,5	32,7	104,6	20,8	91,7	4,8
2009	61,7	-34,1	61,3	-36,5	73,2	-30,0	74,5	-18,8
2010	78,1	26,7	79,4	29,5	99,9	36,5	99,9	34,0
März 10	77,4	69,2	78,6	69,7	94,7	53,0	89,5	30,8
Apr. 10	83,5	66,4	84,7	68,2	103,0	56,1	97,2	34,4
Mai 10	76,8	33,6	75,0	31,4	100,2	41,1	98,9	32,6
Juni 10	74,1	6,9	74,6	9,1	102,0	28,5	100,4	31,8
Juli 10	72,7	11,8	76,1	18,3	99,4	31,8	101,2	36,6
Aug. 10	74,4	4,3	77,5	6,4	100,7	22,4	104,8	33,3
Sep. 10	75,2	10,9	78,0	15,8	101,0	33,2	106,6	42,3
Okt. 10	80,3	9,7	82,5	13,7	100,3	26,3	104,1	37,3
Nov. 10	83,6	7,8	85,1	11,4	105,3	27,2	108,1	38,8
Dez. 10	89,2	18,6	91,5	23,4	115,8	38,7	116,1	40,2
Jän. 11	92,4	20,3	96,6	27,2	121,1	37,5	121,4	41,7
Feb. 11	99,8	35,8	103,6	41,1	125,5	41,6	122,8	43,3
März 11	108,8	40,5	114,6	45,7	130,9	38,2	117,7	31,5

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

## 6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy-unze <sup>1)</sup>	EUR/kg	USD/Troy-unze <sup>1)</sup>	EUR/kg	USD/Troy-unze <sup>1)</sup>	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2008	872,41	19.084	872,04	19.073	14,9825	324
2009	974,02	22.430	972,70	22.414	14,6843	337
2010	1.226,66	29.782	1.224,52	29.742	20,1929	490
März 10	1.115,55	26.420	1.113,34	26.377	17,1061	405
Apr. 10	1.148,48	27.520	1.148,69	27.544	18,0995	434
Mai 10	1.204,32	30.862	1.205,43	30.936	18,4184	472
Juni 10	1.232,38	32.439	1.232,92	32.449	18,4550	486
Juli 10	1.196,00	30.132	1.192,97	30.013	17,9605	452
Aug. 10	1.213,46	30.206	1.215,81	30.267	18,3571	457
Sep. 10	1.271,46	31.276	1.270,98	31.246	20,5498	505
Okt. 10	1.343,19	31.066	1.342,02	31.043	23,3933	541
Nov. 10	1.371,78	32.253	1.369,89	32.272	26,5409	625
Dez. 10	1.393,51	33.860	1.390,55	33.795	29,3490	713
Jän. 11	1.360,48	32.751	1.356,40	32.634	28,4025	684
Feb. 11	1.371,31	32.290	1.372,73	32.352	30,7785	725
März 11	1.422,85	32.653	1.424,01	32.669	35,8135	822

Quelle: LBMA, Thomson Reuters.

<sup>1)</sup> 1 Troyunze = 31,1034807 g.

## 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>in EUR</b>									
BIP je Einwohner nominell	27.077	27.505	28.492	29.614	31.078	32.769	33.957	32.802	33.850
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2005	28.457	28.557	29.099	29.614	30.522	31.534	32.083	30.738	31.241
BIP je Erwerbstätigen nominell	55.269	56.227	58.393	60.424	62.817	65.373	66.560	65.050	66.808
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2005	58.087	58.378	59.638	60.424	61.692	62.910	62.888	60.959	61.658
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.482	2.532	2.579	2.639	2.736	2.823	2.923	2.988	x
netto	1.681	1.710	1.743	1.844	1.906	1.967	2.023	2.101	x
<b>Anteil in %</b>									
Beschäftigungsquote <sup>1)</sup>	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	72,1	71,6	x
Konsumquote <sup>2)</sup>	54,5	54,8	54,8	54,9	54,1	52,9	52,3	54,3	53,8
Investitionsquote <sup>3)</sup>	22,1	22,9	22,7	22,5	22,3	23,2	23,2	21,3	22,0
Importquote im engeren Sinn <sup>4)</sup>	35,0	35,6	38,3	39,9	41,3	43,3	43,1	36,2	40,5
Importquote im weiteren Sinn <sup>5)</sup>	44,3	45,1	48,1	50,2	51,7	53,6	53,4	46,0	50,5
Exportquote im engeren Sinn <sup>6)</sup>	35,7	34,9	38,1	39,5	41,4	43,6	42,9	35,4	39,7
Exportquote im weiteren Sinn <sup>7)</sup>	49,1	48,6	51,9	54,2	56,8	59,3	59,2	50,5	55,3
Bildungsquote <sup>8)</sup>	5,6	5,7	5,6	5,5	5,5	5,4	5,5	x	x
Gesundheitsquote <sup>9)</sup>	8,8	9,0	9,1	9,1	9,0	9,0	9,2	x	x
Sozialquote <sup>10)</sup>	29,2	29,6	29,3	28,9	28,5	28,0	28,4	30,8	x
Abgabenquote <sup>11)</sup>	45,7	45,5	44,9	43,9	43,4	43,5	44,2	44,4	43,9
Sparquote <sup>12)</sup>	8,0	9,1	9,3	9,7	10,8	11,3	12,0	11,0	x
Bereinigte Lohnquote <sup>13)</sup>	67,4	66,9	65,1	64,5	63,5	62,9	63,6	67,0	65,7
Leistungsbilanzquote <sup>14)</sup>	2,7	1,7	2,2	2,2	2,8	3,5	4,9	2,9	x
Forschungsquote <sup>15)</sup>	2,1	2,3	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,8
Arbeitslosenquote <sup>16)</sup>	4,2	4,3	4,9	5,2	4,8	4,4	3,8	4,8	4,4
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	1,6	0,8	2,5	2,5	3,6	3,7	2,2	-3,9	2,0
Lohnstückkosten <sup>17)</sup>									
Gesamtwirtschaft	0,3	1,4	-0,6	1,2	0,9	1,0	2,7	4,8	0,4
Sachgütererzeugung	1,2	0,9	-1,7	-0,7	-3,4	-2,3	1,1	13,5	x
Relative Lohnstückkosten <sup>17)</sup> <sup>18)</sup>									
gegenüber Deutschland	-0,2	2,2	1,3	2,4	0,0	-2,0	-1,6	-1,6	x
gegenüber Handelspartnern	0,7	4,2	1,1	1,1	-1,9	0,3	-1,8	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

<sup>1)</sup> Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.<sup>2)</sup> Anteil des privaten Konsums am BIP.<sup>3)</sup> Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.<sup>4)</sup> Anteil der Importe von Waren am BIP.<sup>5)</sup> Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.<sup>6)</sup> Anteil der Exporte von Waren am BIP.<sup>7)</sup> Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.<sup>8)</sup> Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.<sup>9)</sup> Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.<sup>10)</sup> Anteil der Sozialausgaben am BIP.<sup>11)</sup> Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.<sup>12)</sup> Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.<sup>13)</sup> Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.<sup>14)</sup> Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.<sup>15)</sup> Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.<sup>16)</sup> Laut Eurostat-Definition.<sup>17)</sup> + = Verschlechterung, - = Verbesserung.<sup>18)</sup> In einheitlicher Währung.

## 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2010		WIFO April 2011		IHS April 2011	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Hauptergebnisse</b>						
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>						
BIP real	2,1	2,3	2,5	2,0	2,3	2,1
Privater Konsum real	1,0	1,3	1,1	1,1	0,8	1,1
Öffentlicher Konsum real	0,3	0,3	1,0	1,0	0,2	0,5
Bruttoanlageinvestitionen real <sup>1)</sup>	2,1	3,0	2,6	2,7	2,5	2,1
Exporte real	7,3	6,9	7,4	6,5	7,4	5,9
Importe real	6,0	6,2	6,1	6,0	5,7	4,8
BIP je Erwerbstätigen	1,2	1,5	1,1	1,3	1,2	1,2
BIP-Deflator	1,8	1,6	2,0	2,1	2,0	2,0
VPI	x	x	2,8	2,4	2,7	2,3
HVPI	2,2	1,8	2,9	2,4	x	x
Lohnstückkosten	1,1	0,7	1,4	1,6	x	x
Beschäftigte	0,9	0,8	1,6	0,9	1,1	0,9
<b>in % des Arbeitskräfteangebots</b>						
Arbeitslosenquote	4,4	4,3	4,1	4,0	4,3	4,3
<b>in % des nominellen BIP</b>						
Leistungsbilanz	3,4	4,5	3,7	4,3	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-3,0	-2,6	-2,9	-2,6	-3,0	-2,5
Finanzierungssaldo des Staates <sup>2)</sup>	x	x	-3,4	-3,0	x	x
<b>Prognoseannahmen</b>						
Erdölpreis in USD/Barrel	88,6	90,7	100,0	100,0	112,0	115,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,4	1,7	1,3	2,3	1,6	2,2
USD/EUR	1,39	1,39	1,35	1,30	1,39	1,40

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

<sup>1)</sup> IHS: Bruttoinvestitionen.<sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der neuen Verbuchung der Finanzierungsvereinbarung des Bundes mit den ÖBB.

## 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD November 2010		IWF April 2011		Europäische Kommission November 2010	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Hauptergebnisse</b>						
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>						
BIP real	2,0	2,0	2,4	2,3	1,7	2,1
Privater Konsum real	1,1	1,5	x	x	0,8	0,9
Öffentlicher Konsum real	-0,2	-0,5	x	x	0,0	0,5
Bruttoanlageinvestitionen real	2,5	3,2	x	x	2,7	2,9
Exporte real	7,6	5,8	x	x	6,3	6,5
Importe real	6,6	5,3	x	x	5,6	5,5
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,0	1,3
BIP-Deflator	1,1	1,2	x	x	1,6	1,3
VPI	x	x	2,5	2,0	x	x
HVPI	1,8	1,9	x	x	2,1	1,8
Lohnstückkosten	x	x	x	x	1,2	0,8
Beschäftigte	x	x	x	x	0,7	0,8
<b>in % des Arbeitskräfteangebots</b>						
Arbeitslosenquote	4,4	4,3	4,3	4,3	4,2	4,0
<b>in % des nominellen BIP</b>						
Leistungsbilanz	3,1	3,8	3,1	3,1	3,5	4,1
Finanzierungssaldo des Staates	-3,4	-3,0	-3,1	-2,9	-3,6	-3,3
<b>Prognoseannahmen</b>						
Erdölpreis in USD/Barrel	80,0	80,0	107,2	108,0	88,9	90,8
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,1	1,8	1,7	2,6	1,4	1,7
USD/EUR	1,39	1,39	1,37	1,36	1,39	1,39

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

### 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2005		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt <sup>1)</sup>
2008	283.085	4,1	267.465	2,2	x
2009	274.320	-3,1	257.065	-3,9	x
2010	284.002	3,5	262.108	2,0	x
Q3 09	69.337	-2,9	64.974	-3,6	0,7
Q4 09	72.196	0,0	67.216	-0,9	0,4
Q1 10	66.506	1,4	61.951	0,1	0,2
Q2 10	69.700	3,7	64.484	2,4	1,0
Q3 10	72.381	4,4	66.671	2,6	1,1
Q4 10	75.416	4,5	69.002	2,7	0,8
<b>Prognose<sup>2)</sup></b>					
Q1 11	x	x	x	x	0,6
Q2 11	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

<sup>2)</sup> Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2011.

### 7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum<sup>1)</sup>

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2010	5.932,5	-3,7	7.590,3	1,8	x
2011	5.799,0	-2,2	7.701,9	1,5	x
2012	5.566,2	-4,0	7.840,6	1,8	x
Q3 09	2.209,1	-1,9	1.866,0	-4,0	0,4
Q4 09	2.275,3	0,3	1.869,6	-2,1	0,2
Q1 10	2.207,8	1,9	1.877,1	0,8	0,4
Q2 10	2.290,3	3,3	1.895,8	2,0	1,0
Q3 10	2.273,5	2,9	1.902,5	2,0	0,4
Q4 10	2.343,1	3,0	1.907,7	2,0	0,3

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).



## 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor <sup>1)</sup>	Sekundärer Sektor <sup>2)</sup>	Tertiärer Sektor <sup>3)</sup>	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
<b>BIP nominell in Mio EUR</b>							
2008	4.387	77.597	174.550	256.534	31.957	5.406	283.085
2009	3.794	72.295	171.907	247.996	32.052	5.728	274.320
2010	3.961	75.215	178.627	257.803	32.661	6.462	284.002
Q3 09	921	18.897	42.948	62.766	8.020	1.449	69.337
Q4 09	732	19.739	44.622	65.093	8.600	1.497	72.196
Q1 10	845	15.666	43.765	60.275	7.785	1.554	66.506
Q2 10	1.254	18.713	43.294	63.261	8.039	1.601	69.700
Q3 10	1.004	19.955	44.915	65.873	8.146	1.639	72.381
Q4 10	859	20.881	46.654	68.394	8.691	1.668	75.416
<b>BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2008	1,2	4,7	4,1	4,2	3,5	8,5	4,1
2009	-13,5	-6,8	-1,5	-3,3	0,3	6,0	-3,1
2010	4,4	4,0	3,9	4,0	1,9	12,8	3,5
Q3 09	-13,9	-5,8	-1,6	-3,1	0,0	6,3	-2,9
Q4 09	-4,8	-1,1	0,3	-0,2	2,8	8,2	0,0
Q1 10	-6,0	-1,6	2,9	1,6	2,3	13,1	1,4
Q2 10	0,9	5,5	3,6	4,1	2,8	13,8	3,7
Q3 10	9,0	5,6	4,6	5,0	1,6	13,1	4,4
Q4 10	17,2	5,8	4,6	5,1	1,1	11,4	4,5
<b>BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2008	x	x	x	2,5	0,5	6,0	2,2
2009	x	x	x	-4,3	0,6	2,5	-3,9
2010	x	x	x	2,3	0,1	4,2	2,0
Q3 09	x	x	x	-4,1	1,1	1,9	-3,6
Q4 09	x	x	x	-1,3	2,7	2,4	-0,9
Q1 10	x	x	x	0,1	0,4	3,7	0,1
Q2 10	x	x	x	2,6	0,9	4,5	2,4
Q3 10	x	x	x	3,0	-0,2	4,6	2,6
Q4 10	x	x	x	3,1	-0,5	4,1	2,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

## 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	201.029	203.720	207.555	51.722	52.430	50.428	50.993	52.714	53.421
Privater Konsum <sup>1)</sup>	148.153	149.006	152.904	38.015	38.645	36.784	37.316	39.136	39.669
Öffentlicher Konsum	52.877	54.714	54.651	13.707	13.784	13.643	13.677	13.579	13.752
<b>Bruttoinvestitionen</b>	65.615	58.415	62.377	15.639	15.915	11.315	16.218	16.872	17.972
Bruttoanlageinvestitionen	62.434	57.978	58.919	15.823	16.129	11.272	14.605	16.194	16.847
Ausrüstungen	25.602	21.971	23.025	5.547	5.687	5.196	5.531	5.937	6.361
Bauten	31.983	30.982	30.894	9.055	9.168	4.814	7.863	9.041	9.177
<b>Exporte</b>	167.598	138.618	157.126	34.248	36.447	36.834	38.058	40.208	42.025
<b>Importe</b>	151.184	126.167	143.297	31.975	32.914	32.114	35.483	37.587	38.114
Nettoexporte	16.415	12.451	13.828	2.273	3.533	4.720	2.575	2.622	3.911
<b>Statistische Differenz</b>	27	-265	242	-297	318	43	-86	173	112
<b>BIP</b>	283.085	274.320	284.002	69.337	72.196	66.506	69.700	72.381	75.416
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	4,0	1,3	1,9	2,3	1,1	3,0	0,8	1,9	1,9
Privater Konsum <sup>1)</sup>	3,0	0,6	2,6	1,6	0,5	4,1	0,8	2,9	2,6
Öffentlicher Konsum	6,8	3,5	-0,1	4,2	2,9	0,1	0,7	-0,9	-0,2
<b>Bruttoinvestitionen</b>	4,1	-11,0	6,8	-10,5	-7,5	-5,7	9,1	7,9	12,9
Bruttoanlageinvestitionen	7,1	-7,1	1,6	-5,3	-4,3	-3,6	1,9	2,3	4,5
Ausrüstungen	8,8	-14,2	4,8	-13,1	-12,3	-4,6	4,5	7,0	11,9
Bauten	6,4	-3,1	-0,3	-1,0	0,9	-2,8	0,7	-0,2	0,1
<b>Exporte</b>	3,8	-17,3	13,4	-17,6	-9,0	4,7	16,3	17,4	15,3
<b>Importe</b>	3,8	-16,5	13,6	-16,0	-10,9	4,8	15,8	17,6	15,8
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	4,1	-3,1	3,5	-2,9	0,0	1,4	3,7	4,4	4,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 7

## 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	1,4	1,1	0,1	2,3	0,3	1,8	-1,2	0,0	-0,2
Privater Konsum <sup>1)</sup>	0,5	1,3	1,0	2,7	0,5	3,2	-1,1	1,1	0,7
Öffentlicher Konsum	4,0	0,4	-2,4	1,2	-0,1	-2,0	-1,7	-3,3	-2,6
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,0	-12,7	3,8	-11,8	-8,5	-7,8	6,1	4,5	9,6
Bruttoanlageinvestitionen	4,1	-8,8	-1,3	-6,6	-5,6	-5,8	-1,2	-0,7	1,5
Ausrüstungen	7,5	-14,5	1,8	-13,1	-12,0	-6,1	1,1	3,5	8,6
Bauten	1,6	-6,0	-3,4	-3,6	-1,6	-5,5	-2,5	-3,4	-3,0
<b>Exporte</b>	1,0	-16,1	10,8	-15,6	-7,5	4,3	13,6	14,2	11,5
<b>Importe</b>	-0,9	-14,4	9,2	-12,5	-9,6	3,2	10,7	12,6	10,3
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	2,2	-3,9	2,0	-3,6	-0,9	0,1	2,4	2,6	2,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real<sup>1)</sup>

	2010	2011	2012	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,8	0,6	1,1	-0,1	0,2	0,6	0,6	0,9	1,0
Privater Konsum	0,8	0,9	1,4	-1,2	-0,4	0,5	0,6	1,0	1,1
Öffentlicher Konsum	0,7	-0,1	0,2	2,7	1,9	1,1	0,6	0,5	0,6
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,6	2,6	3,7	-15,6	-13,3	-4,6	3,9	3,1	3,9
Bruttoanlageinvestitionen	-0,7	2,2	3,6	-11,9	-9,5	-4,7	-0,6	0,5	1,1
Ausrüstungen	-1,3	4,1	4,1	x	x	x	x	x	x
Bauten	-2,4	0,6	0,6	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	10,9	6,1	6,3	-13,3	-5,2	7,0	12,9	12,3	11,6
<b>Importe</b>	8,9	5,1	5,9	-12,5	-6,8	3,6	11,1	10,8	10,7
Nettoexporte	2,0	1,0	0,4	-0,8	1,6	3,4	1,8	1,5	0,9
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	1,8	1,5	1,8	-4,0	-2,1	0,8	2,0	2,0	2,0

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).

## 7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,96	0,77	0,06	1,61	0,21	1,32	-0,91	-0,02	-0,13
Privater Konsum <sup>1)</sup>	0,25	0,69	0,53	1,40	0,24	1,73	-0,58	0,63	0,38
Öffentlicher Konsum	0,71	0,08	-0,46	0,21	-0,03	-0,41	-0,32	-0,62	-0,48
<b>Bruttoinvestitionen</b>	0,24	-2,90	0,79	-2,82	-2,00	-1,38	1,32	1,00	2,08
Bruttoanlageinvestitionen	0,87	-1,91	-0,26	-1,52	-1,29	-1,00	-0,26	-0,16	0,33
Ausrüstungen	0,65	-1,33	0,15	-1,18	-1,09	-0,51	0,08	0,29	0,69
Bauten	0,17	-0,65	-0,36	-0,43	-0,19	-0,39	-0,28	-0,41	-0,36
<b>Exporte</b>	0,57	-9,41	5,52	-8,86	-4,14	2,28	6,67	7,06	5,94
<b>Importe</b>	0,49	7,38	-4,20	6,24	4,75	-1,47	-4,82	-5,72	-4,65
Nettoexporte	1,06	-2,03	1,32	-2,61	0,61	0,81	1,85	1,34	1,28
<b>Statistische Differenz</b>	-0,08	0,26	-0,20	0,21	0,28	-0,65	0,12	0,29	-0,58
<b>BIP</b>	2,2	-3,9	2,0	-3,6	-0,9	0,1	2,4	2,6	2,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum<sup>1)</sup>

	2010	2011	2012	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
<b>Konsumausgaben</b>	0,6	0,5	0,9	-0,1	0,2	0,5	0,5	0,7	0,8
Privater Konsum	0,5	0,5	0,8	-0,7	-0,2	0,3	0,3	0,6	0,6
Öffentlicher Konsum	0,2	0,0	0,0	0,6	0,4	0,2	0,1	0,1	0,1
<b>Bruttoinvestitionen</b>	0,3	0,5	0,7	-2,9	-2,4	-0,9	0,8	0,6	0,7
Bruttoanlageinvestitionen	-0,1	0,4	0,7	-2,3	-1,8	-0,9	-0,1	0,1	0,2
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	4,4	2,6	2,8	-4,8	-1,9	2,7	5,2	5,1	4,9
<b>Importe</b>	-3,5	-2,1	-2,5	4,3	2,4	-1,3	-4,4	-4,3	-4,4
Nettoexporte	0,9	0,5	0,3	-0,5	0,5	1,4	0,8	0,8	0,5
<b>Statistische Differenz</b>	-0,2	-1,5	-1,9	-0,5	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
<b>BIP</b>	1,7	x	x	-4,0	-2,1	0,8	2,0	2,0	2,0

Quelle: Eurostat, OeNB.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).

## 7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2008	2009	2010	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>in Mio EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelt	138.486	139.695	143.023	34.638	35.643	34.346	36.444	35.529	36.705
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	114.919	105.043	111.535	27.401	28.414	25.360	25.911	29.602	30.662
Produktionsabgaben minus Subventionen	29.680	29.583	29.444	7.299	8.139	6.800	7.345	7.250	8.050
<b>BIP</b>	283.085	274.320	284.002	69.337	72.196	66.506	69.700	72.381	75.416
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-3.919	-2.861	-2.172	-877	247	-699	-1.117	-487	131
Abschreibungen	43.313	44.768	46.730	11.232	11.310	11.487	11.658	11.756	11.829
<b>Nettonationaleinkommen</b>	235.853	226.691	235.101	57.228	61.133	54.320	56.925	60.138	63.719
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.064	-2.399	-2.665	-538	-661	-849	-486	-630	-699
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	233.788	224.292	232.436	56.691	60.472	53.471	56.438	59.508	63.020
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Arbeitnehmerentgelt	5,3	0,9	2,4	0,5	0,8	1,6	2,3	2,6	3,0
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	3,0	-8,6	6,2	-7,4	-1,3	1,7	6,7	8,0	7,9
Produktionsabgaben minus Subventionen	2,5	-0,3	-0,5	-1,4	1,3	-0,6	0,6	-0,7	-1,1
<b>BIP</b>	4,1	-3,1	3,5	-2,9	0,0	1,4	3,7	4,4	4,5
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	5,3	3,4	4,4	2,9	2,4	3,8	4,5	4,7	4,6
<b>Nettonationaleinkommen</b>	3,6	-3,9	3,7	-3,7	-0,2	1,7	3,7	5,1	4,2
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	3,4	-4,1	3,6	-4,0	-0,3	1,5	3,7	5,0	4,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

## 7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

	Q4 08–Q3 09	Q1 09–Q4 09	Q2 09–Q1 10	Q3 09–Q2 10	Q4 09–Q3 10	Q1 10–Q4 10
<b>in Mio EUR</b>						
Arbeitnehmerentgelt	139.756	140.048	140.582	141.431	142.350	143.336
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	32.430	32.655	32.730	32.814	32.905	32.787
Vermögenseinkommen, erhalten	21.552	19.059	16.331	15.851	15.121	15.511
Vermögenseinkommen, gezahlt	3.729	3.012	2.719	2.741	2.731	2.820
Monetäre Sozialleistungen, erhalten	55.975	56.405	56.907	57.479	58.032	58.611
Einkommen- und Vermögensteuern, gezahlt	30.736	29.924	29.332	30.220	30.446	30.406
Sozialbeiträge, gezahlt	48.841	49.496	49.721	50.060	50.281	50.446
Sonstige laufende Transfers, netto	311	647	991	1.171	885	886
Verfügbares Einkommen, netto	166.718	166.383	165.770	165.724	165.836	167.459
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1.076	1.150	1.252	941	820	694
Konsumausgaben	148.815	149.006	150.469	150.760	151.881	152.904
Sparen, netto	18.979	18.527	16.553	15.905	14.775	15.248
Abschreibungen	9.790	9.874	9.973	10.084	10.206	10.338
<b>in %</b>						
Sparquote, netto	11,3	11,1	9,9	9,5	8,9	9,1
Sparquote, brutto	16,2	16,0	15,0	14,7	14,1	14,3

Quelle: Statistik Austria.

Gleitende Summen über jeweils vier Quartale (gleitende Jahre).

## 7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
	Konsumenten	Industrie <sup>1)</sup>	Bauwirtschaft <sup>1)</sup>	Dienstleister <sup>1)</sup>	Einzelhandel <sup>1)</sup>	
<i>saisonbereinigt</i>						
2008	96,3	-4	-7	-3	8	-11
2009	80,1	-13	-29	-22	-13	-8
2010	102,5	5	-6	-15	13	6
März 10	96,7	-2	-11	-17	5	3
Apr. 10	102,3	5	-8	-17	14	4
Mai 10	101,4	0	-7	-12	13	13
Juni 10	102,5	3	-2	-12	11	5
Juli 10	104,3	7	-4	-18	17	7
Aug. 10	105,9	9	-3	-12	21	0
Sep. 10	105,2	9	-4	-13	18	8
Okt. 10	107,2	11	-1	-11	18	9
Nov. 10	107,0	10	0	-10	19	5
Dez. 10	106,6	6	4	-14	16	7
Jän. 11	110,1	10	5	-15	24	3
Feb. 11	109,6	10	5	-10	23	2
März 11	109,0	10	5	-7	20	2

Quelle: Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> Gemäß Nace Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Nace Revision 1.1.

## 7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
März 10	98,0	-17	-10	-28	2	-10
Apr. 10	100,1	-15	-8	-28	5	-3
Mai 10	98,3	-18	-6	-29	3	-7
Juni 10	99,0	-17	-5	-31	4	-5
Juli 10	101,1	-14	-4	-29	7	-4
Aug. 10	102,2	-11	-3	-29	7	-4
Sep. 10	103,4	-11	-1	-26	8	-1
Okt. 10	104,3	-11	1	-25	8	-1
Nov. 10	105,6	-9	2	-27	9	-1
Dez. 10	106,9	-11	5	-27	10	4
Jän. 11	106,8	-11	6	-26	10	-1
Feb. 11	107,9	-10	7	-24	11	0
März 11	107,3	-11	7	-25	11	-2

Quelle: Europäische Kommission.

## 7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktions- index <sup>1)</sup>	Ausrüstungs- investitionen <sup>2)</sup>	Export <sup>3)</sup>	Konsum- absichten <sup>4)</sup>	Produktions- erwartungen <sup>5)</sup>	Verkaufspreis- erwartungen <sup>5)</sup>
	Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in %	
2008	1,4	7,5	2,5	-26	6	14
2009	-10,1	-14,5	-20,2	-21	-11	-12
2010	5,6	1,8	16,5	-18	10	6
Q4 09	-4,3	-12,0	-9,0	-21	-6	-8
Q1 10	-0,2	-6,1	6,1	-16	5	-3
Q2 10	5,8	1,1	20,3	-18	18	8
Q3 10	5,7	3,5	21,4	-17	12	11
Q4 10	6,0	8,6	17,9	-18	4	9
Q1 11	x	x	x	-16	18	25
März 10	-0,2	x	13,4	-18	14	2
Apr. 10	3,3	x	17,0	-20	11	6
Mai 10	7,8	x	18,9	-18	8	13
Juni 10	6,2	x	24,8	-17	19	14
Juli 10	5,9	x	18,0	-19	16	10
Aug. 10	7,5	x	28,8	-15	15	13
Sep. 10	4,0	x	18,9	-16	8	11
Okt. 10	5,1	x	12,8	-15	17	10
Nov. 10	6,7	x	20,4	-23	17	10
Dez. 10	6,2	x	21,0	-19	26	20
Jän. 11	28,4	x	26,3	-15	24	25
Feb. 11	x	x	x	-16	24	30
März 11	x	x	x	-16	16	30

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

<sup>2)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

<sup>3)</sup> Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

<sup>4)</sup> Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

<sup>5)</sup> Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß der Quartalsumfrage des Investitions- und Konjunkturtests des WIFO.

Monatsdaten gemäß der Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission. Daten gemäß Önace 2008 Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Önace 2003.

## 7.15 Konsumentenvertrauen<sup>1)</sup>

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten in %</i>									
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-30	-16	-13	-9	-15	-13	-7	-9	-17
in den kommenden 12 Monaten	-14	-5	0	3	-6	-3	-2	0	-6
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-25	-76	-22	15	16	9	19	22	15
in den kommenden 12 Monaten	-27	-21	17	32	25	13	27	28	19
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-96	-67	-77	-82	-83	-86	-89	-91	-92
in den kommenden 12 Monaten	-76	-59	-74	-75	-80	-81	-82	-81	-85
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-22	-72	-19	4	5	-1	9	12	14
Günstige Zeit für Anschaffungen	-8	11	15	16	15	14	25	22	21
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-26	-21	-18	-15	-23	-19	-15	-16	-16
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	66	41	34	38	36	27	30	29	31
in den kommenden 12 Monaten	35	28	28	32	31	28	33	31	30
Derzeitige Haushaltslage	49	49	48	50	38	48	52	53	50

Quelle: GfK Austria GmbH.

<sup>1)</sup> Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex<sup>1)</sup>

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<b>Index 2005 = 100</b>									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	114,4	102,8	108,5	117,3	120,3	123,9	118,9	94,6	101,5
Industrie (B bis E)	115,7	102,1	110,0	116,7	119,8	124,1	117,5	104,5	110,0
EU – Gesamtindex (B bis D, F) <sup>2)</sup>	113,8	102,5	107,9	117,0	120,0	123,3	117,5	93,1	100,1
EU – Industrie (B bis D) <sup>2)</sup>	115,2	101,5	109,2	116,3	119,5	123,5	115,8	103,2	108,6
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	1,4	-10,1	5,6	4,0	5,1	6,7	6,2	8,5	8,9
Industrie (B bis E)	1,8	-11,8	7,7	6,2	7,1	10,4	9,6	12,5	10,6
EU – Gesamtindex (B bis D, F) <sup>2)</sup>	0,8	-9,9	5,3	3,9	5,2	6,7	5,8	8,0	8,7
EU – Industrie (B bis D) <sup>2)</sup>	1,2	-11,9	7,6	6,1	7,4	10,5	9,3	12,4	10,3
<b>Verwendungskategorien (MIG)<sup>3)</sup></b>									
Vorleistungen	-0,1	-14,8	12,1	8,2	9,4	11,2	11,1	12,0	11,1
Energie	13,3	-4,1	5,1	4,8	-2,8	6,3	16,5	15,3	6,8
Investitionsgüter	2,2	-18,3	8,0	8,6	11,6	11,8	9,9	19,4	14,6
Konsumgüter	-1,9	-3,1	2,6	-0,3	2,7	8,9	2,7	3,3	4,7
langlebig	1,2	-3,3	0,8	8,3	1,0	-1,1	-2,2	3,8	-3,1
kurzlebig	-2,7	-2,9	3,0	-2,3	3,2	11,5	3,6	3,0	6,4
<b>ÖNACE 2008 – Abschnitte</b>									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	6,1	-7,7	2,1	-5,4	-15,9	-9,8	-7,9	-1,6	-27,8
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (C)	0,8	-13,2	7,9	6,7	8,5	11,2	9,0	12,3	11,3
Energieversorgung (D)	9,5	-3,6	8,1	5,4	1,2	8,2	18,3	13,0	9,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (E)	8,0	8,1	11,5	9,3	11,8	12,6	6,7	26,3	28,3
Bau (F)	-0,8	-2,5	-3,6	-4,4	-2,8	-5,2	-5,6	-14,1	-0,3
Hochbau	-1,4	-0,6	-3,6	-3,1	-2,0	-4,1	-3,6	-12,0	1,7
Tiefbau	1,0	-6,2	-10,7	-9,4	-6,3	-11,1	-18,7	-27,9	-12,2

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Nach Arbeitstagen bereinigt. Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.<sup>2)</sup> EU-Definition: ohne Wärme- und Kälteversorgung (353) sowie Wasserversorgung und -entsorgung; Abfallentsorgung (Abschnitt E).<sup>3)</sup> Main industrial groupings.

7

## 7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	3.388,6	1,3	212,3	-4,5	5,9	3,8	37,5	-1,9
2009	3.339,1	-1,5	260,3	22,6	7,2	4,8	27,2	-27,6
2010	3.360,2	0,6	250,8	-3,7	6,9	4,4	31,0	14,1
März 10	3.326,7	0,1	266,3	-1,8	7,4	4,5	28,1	2,3
Apr. 10	3.324,4	1,2	249,7	-3,3	7,0	4,6	31,1	13,5
Mai 10	3.353,0	0,5	227,1	-5,3	6,3	4,5	33,1	19,0
Juni 10	3.387,1	0,8	212,8	-7,3	5,9	4,4	34,0	26,1
Juli 10	3.439,6	0,5	211,7	-8,9	5,8	4,4	35,2	30,2
Aug. 10	3.433,6	1,2	218,4	-8,5	6,0	4,4	34,4	15,0
Sep. 10	3.419,7	1,2	214,2	-8,7	5,9	4,3	35,1	20,3
Okt. 10	3.386,6	1,4	226,1	-7,9	6,3	4,2	32,9	18,5
Nov. 10	3.375,9	1,4	244,3	-5,2	6,7	4,3	29,7	15,9
Dez. 10	3.343,8	1,4	302,3	-3,4	8,3	4,2	28,9	22,0
Jän. 11	3.322,9	1,9	309,6	-4,3	8,5	4,5	29,2	25,2
Feb. 11	3.343,0	2,2	292,3	-6,6	8,0	4,8	31,7	20,7
März 11	3.395,0	2,1	252,6	-5,2	6,9	x	32,7	16,4

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

## 7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
<b>Handelsumsätze<sup>1)</sup> real</b>									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,3	-1,8	3,8	0,1	7,0	5,0	4,8	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz	-0,7	-4,4	4,0	3,7	12,5	5,8	18,3	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	0,7	-2,7	4,5	-0,7	7,0	6,5	5,1	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz)	0,0	1,4	2,3	-0,1	4,2	2,7	-0,2	x	x
<b>Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz</b>									
Insgesamt	-0,7	2,6	2,2	5,8	10,0	7,5	22,5	23,5	6,9
davon Pkw und Kombis	-1,5	8,8	2,9	7,6	9,4	4,9	22,5	21,2	7,8

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

## 7.19 Gebarungserfolg des Bundes<sup>1)</sup>

	2007	2008	2009	2010	2011	Jän.–Nov. 10	Jän.–Dez. 10	Jän.–Jän. 11	Jän.–Feb. 11
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Allgemeiner Haushalt</b>									
Ausgaben	72.332	80.298	69.457	67.232	70.162	61.138	67.232	6.868	12.557
Personalausgaben	11.066	11.541	10.497	10.679	10.850	10.358	10.679	1.307	2.339
Sachausgaben	61.266	68.757	58.960	56.552	59.312	50.780	56.552	5.560	10.218
Einnahmen	69.462	70.734	62.376	59.379	62.540	52.918	59.379	2.968	10.340
Überschuss/Abgang	-2.870	-9.564	-7.080	-7.853	-7.622	-8.220	-7.853	-3.900	-2.217
<b>Ausgleichshaushalt</b>									
Ausgaben	57.130	42.190	45.266	47.031	71.606	44.849	47.031	19.092	23.102
Einnahmen	60.000	51.755	52.346	54.884	79.227	54.092	54.884	20.848	24.730
Überschuss/Abgang	2.870	9.564	7.080	7.853	7.622	9.242	7.853	1.756	1.628
<b>Gesamthaushalt</b>									
Ausgaben	129.462	122.489	114.722	114.263	141.768	105.987	114.263	25.959	35.659
Einnahmen	129.462	122.489	114.722	114.263	141.768	107.010	114.263	23.816	35.070
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	1.023	0	-2.144	-589

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2009: Bundesrechnungsabschluss, 2010: vorläufiger Erfolg, 2011: Bundesvoranschlag.

<sup>1)</sup> Ab 2009 auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage (Jahres- und Monatsdaten 2008/2009 nicht vergleichbar).



## 7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2007	2008	2009	2010	2011	Jän.–Nov. 10	Jän.–Dez. 10	Jän.–Jän. 11	Jän.–Feb. 11
in Mio EUR									
Einkommen- und Vermögensteuern	32.223	34.797	30.432	31.237	33.106	28.069	31.237	1.900	5.386
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.629	2.742	2.605	2.668	2.500	2.563	2.668	-68	558
Körperschaftsteuer	5.742	5.934	3.834	4.633	4.500	4.549	4.633	-25	842
Lohnsteuer	19.664	21.308	19.897	20.378	21.600	18.252	20.378	1.770	3.440
Kapitalertragsteuer	1.294	1.573	1.144	1.251	1.300	1.057	1.251	88	140
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.879	2.178	1.871	1.306	1.730	719	1.306	59	123
Umsatzsteuern	20.832	21.853	21.628	22.467	23.600	20.574	22.467	2.006	4.281
Verbrauchssteuern	5.458	5.633	5.582	5.684	6.236	4.814	5.684	282	539
Verkehrssteuern	5.055	5.027	4.953	5.116	5.251	4.582	5.116	274	728
Übrige Abgaben <sup>1)</sup>	1.127	1.218	718	942	787	899	942	103	320
<b>Öffentliche Abgaben brutto</b>	<b>64.695</b>	<b>68.528</b>	<b>63.314</b>	<b>65.445</b>	<b>68.980</b>	<b>58.938</b>	<b>65.445</b>	<b>4.565</b>	<b>11.255</b>
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) <sup>2)</sup>	18.873	21.517	23.397	23.339	25.104	21.042	23.339	2.532	4.721
Überweisungen an die EU	2.188	2.050	2.279	2.336	2.400	1.850	2.336	219	908
<b>Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)<sup>2)</sup></b>	<b>43.635</b>	<b>44.961</b>	<b>37.638</b>	<b>39.770</b>	<b>41.476</b>	<b>36.046</b>	<b>39.770</b>	<b>1.814</b>	<b>5.626</b>

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2009: Bundesrechnungsabschluss, 2010: vorläufiger Erfolg, 2011: Bundesvoranschlag. Monatsdaten: vorläufiger Erfolg.

<sup>1)</sup> Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben sowie Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.<sup>2)</sup> Zeitreihenbruch 2008/2009 (Jahres- und Monatsdaten) durch Umwandlung von Zuschüssen des Bundes an die Länder in gemeinschaftliche Ertragsanteile.

## 7.21 Finanzschuld des Bundes<sup>1)</sup>

	2006	2007	2008	2009	2010	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
in Mio EUR									
<b>Euro-Schuld</b>	136.946	140.082	154.102	163.623	172.914	172.914	170.265	172.425	173.511
Titrierte Euro-Schuld	121.407	126.475	141.144	149.587	159.100	159.100	156.393	158.585	159.745
Anleihen	115.711	121.478	129.339	140.922	152.323	152.323	149.382	150.533	151.731
Bundesobligationen	5.441	4.357	3.607	2.648	2.503	2.503	2.503	2.503	2.503
Bundesschatzscheine	256	639	8.198	6.016	4.274	4.274	4.507	5.549	5.510
Nichttitrierte Euro-Schuld	15.539	13.608	12.958	14.037	13.815	13.815	13.872	13.840	13.766
Versicherungsdarlehen	3.134	2.099	1.828	1.626	1.197	1.197	1.165	1.130	1.096
Bankendarlehen	12.357	11.508	10.921	12.346	12.612	12.612	12.702	12.684	12.650
Sonstige Kredite	48	1	208	65	5	5	5	25	20
<b>Fremdwährungsschuld</b>	8.319	7.294	7.869	5.092	3.856	3.856	3.176	3.057	2.938
Titrierte Fremdwährungsschuld	8.064	7.173	7.711	5.092	3.856	3.856	3.176	3.057	2.938
Anleihen	7.678	6.806	7.231	4.638	3.580	3.580	3.042	2.924	2.811
Schuldverschreibungen	385	367	480	454	276	276	133	132	128
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	255	121	159	0	0	0	0	0	0
<b>Finanzschuld des Bundes</b>	<b>145.265</b>	<b>147.376</b>	<b>161.971</b>	<b>168.715</b>	<b>176.770</b>	<b>176.770</b>	<b>173.441</b>	<b>175.482</b>	<b>176.449</b>

Quelle: ÖBFA.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

## 7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes<sup>1)</sup>

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
in Mio EUR									
Tilgungen	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	10.421	25.264	17.426	14.443
Zinsen	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.632	6.749	6.938	7.463
Sonstige Kosten <sup>2)</sup>	-46	-131	-323	-75	115	70	-30	-1.209	224
<b>Finanzschuldenaufwand des Bundes</b>	<b>22.525</b>	<b>21.288</b>	<b>26.027</b>	<b>24.922</b>	<b>26.691</b>	<b>17.123</b>	<b>31.983</b>	<b>23.155</b>	<b>22.130</b>

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2009: Bundesrechnungsabschluss, 2010: vorläufiger Erfolg, 2011: Bundesvoranschlag.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.<sup>2)</sup> Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

### 7.23 Staatsquoten

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
<b>Struktur der Einnahmen</b>									
Laufende Einnahmen	49,9	49,8	49,4	48,3	47,6	47,7	48,2	48,7	48,3
Direkte Steuern	13,9	13,7	13,5	12,9	12,9	13,4	14,0	12,8	12,8
Indirekte Steuern	14,9	14,9	14,9	14,6	14,1	14,0	14,1	14,7	14,6
Sozialbeiträge	16,4	16,5	16,3	16,2	16,0	15,8	15,9	16,6	16,4
Sonstige laufende Einnahmen <sup>1)</sup>	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,3	2,6	2,5
Verkaufserlöse	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	2,0	2,0
Vermögenseinnahmen <sup>2)</sup>	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
<b>Staatseinnahmen insgesamt</b>	<b>50,1</b>	<b>50,0</b>	<b>49,6</b>	<b>48,5</b>	<b>47,8</b>	<b>48,0</b>	<b>48,3</b>	<b>48,8</b>	<b>48,3</b>
<b>Struktur der Ausgaben</b>									
Laufende Ausgaben	47,8	48,5	47,5	47,0	46,3	45,3	45,8	49,3	48,9
Personalaufwand <sup>3)</sup>	9,6	9,7	9,4	9,4	9,3	9,1	9,2	9,9	9,7
Sachaufwand	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,5	4,7	4,6
Laufende Transfers	30,5	31,4	30,7	30,2	29,7	29,0	29,5	31,9	31,9
Zinszahlungen	3,4	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,7	2,8	2,7
Vermögensausgaben <sup>4)</sup>	3,2	3,2	6,7	3,3	3,3	3,7	3,5	3,7	4,0
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2
<b>Staatsausgaben insgesamt</b>	<b>51,0</b>	<b>51,7</b>	<b>54,2</b>	<b>50,3</b>	<b>49,5</b>	<b>49,0</b>	<b>49,3</b>	<b>53,0</b>	<b>53,0</b>

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation<sup>1)</sup>

	2007	2008	2009	2010	2011
<b>in Mio EUR</b>					
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-2.372	-2.635	-11.296	-13.169	-11.451
Bundessektor <sup>2)</sup>	-2.437	-3.025	-8.767	-10.374	-9.224
Länder <sup>3)</sup>	78	129	-1.946	-1.936	-1.675
Gemeinden <sup>3)</sup>	242	115	-785	-1.360	-552
Sozialversicherungsträger	-254	147	202	500	0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	7.524	7.333	7.605	7.613	8.350
<b>Primärsaldo des Staates</b>	5.152	4.698	-3.691	-5.556	-3.101
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	165.024	180.475	191.002	205.212	218.643
<b>in % des BIP</b>					
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-0,9	-0,9	-4,1	-4,6	-3,9
Bundessektor <sup>2)</sup>	-0,9	-1,1	-3,2	-3,7	-3,1
Länder <sup>3)</sup>	0,0	0,0	-0,7	-0,7	-0,6
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,1	0,0	-0,3	-0,5	-0,2
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,1	0,1	0,2	0,0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	2,8	2,6	2,8	2,7	2,8
<b>Primärsaldo des Staates</b>	1,9	1,7	-1,3	-2,0	-1,0
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	60,7	63,8	69,6	72,3	73,6

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Methodische Erläuterungen: [www.statistik.at/web\\_de/presse/](http://www.statistik.at/web_de/presse/). Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.<sup>1)</sup> Budgetäre Notifikation vom März 2011; unter Berücksichtigung von Währungsaustauschverträgen.<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice) sowie Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindevverbände, Landesimmobiliengesellschaften sowie Finanzierung der öffentlichen Landeskrankenanstalten.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung<sup>1)</sup>

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-1.565	-3.390	-10.440	-4.162	-4.006	-2.372	-2.635	-11.296	-13.169
Bundessektor <sup>2)</sup>	-2.564	-3.651	-10.716	-4.544	-3.769	-2.437	-3.025	-8.767	-10.374
Länder <sup>3)</sup>	536	238	260	151	-529	78	129	-1.946	-1.936
Gemeinden <sup>3)</sup>	550	152	217	291	295	242	115	-785	-1.360
Sozialversicherungsträger	-86	-129	-201	-60	-3	-254	147	202	500
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	6.890	6.593	6.639	7.040	7.060	7.524	7.333	7.605	7.613
<b>Primärsaldo des Staates</b>	5.326	3.202	-3.800	2.877	3.053	5.152	4.698	-3.691	-5.556
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	146.019	146.859	151.869	157.428	161.392	165.024	180.475	191.002	205.212
<b>in % des BIP</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-0,7	-1,5	-4,5	-1,7	-1,6	-0,9	-0,9	-4,1	-4,6
Bundessektor <sup>2)</sup>	-1,2	-1,6	-4,6	-1,9	-1,5	-0,9	-1,1	-3,2	-3,7
Länder <sup>3)</sup>	0,2	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,7	-0,7
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	-0,3	-0,5
Sozialversicherungsträger	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,2
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7
<b>Primärsaldo des Staates</b>	2,4	1,4	-1,6	1,2	1,2	1,9	1,7	-1,3	-2,0
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	66,7	65,8	65,2	64,6	62,8	60,7	63,8	69,6	72,3

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Methodische Erläuterungen: [http://www.statistik.at/web\\_de/presse/](http://www.statistik.at/web_de/presse/). Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit (Stand: März 2011).<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungsaustauschverträgen.<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice) sowie Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindevverbände, Landesimmobiliengesellschaften sowie Finanzierung der öffentlichen Landeskrankenanstalten.

**8.1.1 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Bestand in Mio EUR

<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	5.814	8.804	8.048	8.804	9.382	11.210	10.639	11.523
<b>Bargeld</b>	18.458	19.277	19.132	19.277	19.395	19.961	20.349	20.554
<b>Einlagen</b>	711.198	656.457	668.522	656.457	645.389	668.122	615.813	608.600
Gesamtwirtschaft (Inland)	539.030	509.472	501.864	509.472	485.392	499.340	467.639	472.915
Übrige Welt	172.168	146.985	166.658	146.985	159.997	168.782	148.174	135.685
<b>Geldmarktpapiere</b>	18.045	6.867	9.521	6.867	6.712	6.294	5.574	3.964
Gesamtwirtschaft (Inland)	14.278	3.983	6.393	3.983	3.085	2.454	2.146	1.526
Nichtfinanzielle Unternehmen	111	209	240	209	210	133	134	209
Finanzieller Sektor	11.555	2.584	4.949	2.584	1.874	1.420	1.158	531
davon MFIs	11.555	2.570	4.949	2.570	1.859	1.407	1.144	517
Staat	2.612	1.190	1.204	1.190	1.001	900	853	786
Übrige Welt	3.766	2.883	3.128	2.883	3.627	3.840	3.429	2.438
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	338.987	372.693	368.958	372.693	383.057	383.873	392.260	383.762
Gesamtwirtschaft (Inland)	146.503	176.040	174.106	176.040	180.494	183.145	185.407	182.888
Nichtfinanzielle Unternehmen	12.837	16.029	16.184	16.029	17.288	17.619	18.248	18.092
Finanzieller Sektor	105.722	120.511	119.931	120.511	122.978	122.117	122.718	119.527
davon MFIs	98.649	113.106	112.530	113.106	115.537	114.503	114.967	111.435
Staat	27.945	39.500	37.991	39.500	40.228	43.409	44.441	45.270
Übrige Welt	192.484	196.654	194.852	196.654	202.563	200.728	206.854	200.874
<b>Kurzfristige Kredite</b>	122.870	117.594	120.610	117.594	120.294	119.147	118.172	117.582
Gesamtwirtschaft (Inland)	80.841	76.642	79.605	76.642	76.137	75.176	74.609	74.094
Nichtfinanzielle Unternehmen	41.119	36.782	39.006	36.782	37.326	37.043	36.295	36.245
Finanzieller Sektor	20.791	19.888	19.607	19.888	19.089	17.373	17.047	16.911
davon MFIs	x	x	x	x	x	x	x	x
Staat	3.362	4.803	5.574	4.803	4.602	5.335	5.837	5.074
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	15.567	15.169	15.418	15.169	15.120	15.425	15.430	15.864
Übrige Welt	42.029	40.952	41.005	40.952	44.158	43.971	43.563	43.488
<b>Langfristige Kredite</b>	390.138	395.592	391.712	395.592	401.638	409.759	412.470	414.485
Gesamtwirtschaft (Inland)	284.940	290.075	285.784	290.075	296.831	303.056	307.661	310.946
Nichtfinanzielle Unternehmen	118.902	121.599	119.827	121.599	120.490	122.225	124.629	126.310
Finanzieller Sektor	13.569	13.559	13.218	13.559	13.508	14.586	15.319	14.132
davon MFIs	0	689	0	689	0	0	0	0
Staat	16.412	17.665	16.664	17.665	24.300	24.920	25.726	26.243
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	136.057	137.252	136.075	137.252	138.533	141.325	141.987	144.260
Übrige Welt	105.198	105.517	105.928	105.517	104.806	106.703	104.809	103.540

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.11 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 | 2009 | Q3 09 | Q4 09 | Q1 10 | Q2 10 | Q3 10 | Q4 10

Bestand in Mio EUR

<b>Börsennotierte Aktien</b>	63.830	85.479	88.669	85.479	91.396	83.413	88.568	102.003
Gesamtwirtschaft (Inland)	40.584	55.334	58.593	55.334	57.066	51.146	55.531	64.824
Nichtfinanzielle Unternehmen	27.764	37.396	39.398	37.396	38.844	34.338	37.316	43.264
Finanzieller Sektor	12.820	17.938	19.195	17.938	18.222	16.809	18.215	21.560
davon MFIs	5.489	7.375	7.808	7.375	8.180	7.256	7.732	15.665
Übrige Welt	23.246	30.145	30.076	30.145	34.330	32.267	33.037	37.179
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	370.059	398.547	388.861	398.547	410.983	415.670	421.788	397.615
Gesamtwirtschaft (Inland)	192.248	211.787	206.330	211.787	214.156	210.749	216.453	213.037
Nichtfinanzielle Unternehmen	108.551	108.844	109.516	108.844	110.548	113.015	113.545	114.113
Finanzieller Sektor	83.697	102.942	96.814	102.942	103.608	97.734	102.908	98.924
davon MFIs	61.108	68.425	66.207	68.425	68.873	62.565	68.503	67.903
Übrige Welt	177.811	186.761	182.531	186.761	196.827	204.921	205.335	184.578
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>1)</sup>	85.824	85.111	84.006	85.111	90.061	96.795	95.984	72.172
<b>Investmentzertifikate</b>	134.788	150.050	147.305	150.050	158.514	158.584	163.315	167.191
Gesamtwirtschaft (Inland)	111.304	121.719	120.525	121.719	126.518	126.166	128.863	129.764
Übrige Welt	23.484	28.331	26.781	28.331	31.996	32.417	34.452	37.426
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	100.144	105.906	105.387	105.906	107.929	108.553	109.437	109.004
Lebensversicherungsansprüche	61.709	64.767	64.430	64.767	66.100	66.690	67.516	67.861
Pensionskassenansprüche	14.204	15.867	15.072	15.867	15.972	15.891	16.207	16.580
Nichtlebensversicherungsansprüche	24.232	25.272	25.885	25.272	25.858	25.972	25.715	24.563
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	53.630	56.166	55.188	56.166	58.011	63.916	63.417	58.849
davon Handelskredite	13.644	13.676	14.044	13.676	15.135	15.948	16.206	15.605
<b>Geldvermögen insgesamt</b>	<b>2.327.962</b>	<b>2.373.434</b>	<b>2.371.914</b>	<b>2.373.434</b>	<b>2.412.700</b>	<b>2.448.500</b>	<b>2.421.802</b>	<b>2.395.132</b>

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.

**8.1.2 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	57	178	177	0	0	0	-4	0
<b>Bargeld</b>	759	851	239	381	-88	566	388	206
<b>Einlagen</b>	139.069	-52.516	-17.631	-13.814	-16.761	17.628	-43.773	-12.103
Gesamtwirtschaft (Inland)	123.788	-29.865	-17.860	6.251	-25.786	11.502	-30.851	3.433
Übrige Welt	15.281	-22.651	229	-20.065	9.025	6.126	-12.922	-15.536
<b>Geldmarktpapiere</b>	11.487	-11.028	-1.855	-2.662	-266	-431	-650	-1.662
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.122	-10.254	-1.987	-2.393	-904	-630	-306	-618
Nichtfinanzielle Unternehmen	21	107	7	-19	2	-77	1	74
Finanzieller Sektor	10.440	-8.947	-1.640	-2.366	-704	-451	-260	-625
davon MFIs	10.445	-8.947	-1.639	-2.367	-704	-451	-261	-625
Staat	1.662	-1.414	-353	-8	-201	-101	-47	-67
Übrige Welt	-636	-775	131	-269	638	199	-344	-1.044
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	17.297	26.209	3.124	3.475	4.800	-1.280	4.057	-1.804
Gesamtwirtschaft (Inland)	20.129	28.624	2.491	2.146	2.780	1.134	1.355	309
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.016	2.594	510	-68	1.048	191	537	122
Finanzieller Sektor	21.729	14.945	2.996	621	1.793	-1.474	396	-1.981
davon MFIs	21.726	14.748	3.152	690	1.774	-1.635	285	-2.317
Staat	-2.616	11.084	-1.015	1.592	-62	2.417	421	2.168
Übrige Welt	-2.832	-2.415	633	1.329	2.021	-2.414	2.702	-2.112
<b>Kurzfristige Kredite</b>	926	-4.803	-1.102	-3.163	1.686	-2.200	-326	-1.009
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.242	-3.767	-469	-3.041	-874	-1.488	-513	-745
Nichtfinanzielle Unternehmen	3.777	-4.289	-925	-2.265	362	-642	-763	-183
Finanzieller Sektor	-542	-523	-588	261	-784	-1.809	-278	-179
davon MFIs	x	x	x	x	x	x	x	x
Staat	248	1.435	795	-778	-364	733	502	-762
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	-241	-389	249	-260	-88	231	27	379
Übrige Welt	-2.315	-1.036	-634	-122	2.560	-712	186	-264
<b>Langfristige Kredite</b>	39.578	5.852	-445	2.536	-1.479	3.089	1.144	-1.588
Gesamtwirtschaft (Inland)	16.132	5.467	614	3.197	376	2.764	2.832	417
Nichtfinanzielle Unternehmen	7.977	3.131	-285	1.807	-905	1.313	280	1.367
Finanzieller Sektor	4.533	-682	-384	-369	608	922	783	-1.282
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	322	1.287	450	984	773	518	807	427
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	3.300	1.730	833	775	-100	12	961	-94
Übrige Welt	23.446	385	-1.058	-661	-1.855	325	-1.687	-2.005

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.21 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 | 2009 | Q3 09 | Q4 09 | Q1 10 | Q2 10 | Q3 10 | Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

<b>Börsennotierte Aktien</b>	125	2.055	479	669	990	378	-18	4.714
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.035	612	-535	713	269	739	-154	2.977
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.553	426	-190	158	304	859	-26	1.677
Finanzieller Sektor	2.482	186	-345	556	-35	-120	-128	1.300
davon MFIs	1.445	202	-212	411	-116	-97	-90	1.297
Übrige Welt	-3.909	1.442	1.013	-44	721	-362	136	1.738
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	25.382	20.221	6.907	4.847	1.239	-4.759	6.923	-20.004
Gesamtwirtschaft (Inland)	13.865	13.919	5.419	2.222	-906	-5.328	6.180	1.101
Nichtfinanzielle Unternehmen	2.434	759	1.142	-1.119	-128	503	-27	-215
Finanzieller Sektor	11.431	13.160	4.276	3.342	-778	-5.831	6.207	1.315
davon MFIs	5.246	6.052	-2	1.249	-325	-6.251	5.779	80
Übrige Welt	11.518	6.302	1.488	2.624	2.145	569	743	-21.105
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>1)</sup>	312	864	779	243	130	96	-673	-23.494
<b>Investmentzertifikate</b>	-13.511	4.715	2.507	1.903	2.756	924	2.208	2.927
Gesamtwirtschaft (Inland)	-12.911	2.710	1.585	1.061	1.324	380	726	1.137
Übrige Welt	-600	2.006	922	842	1.432	545	1.481	1.790
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	3.013	5.074	1.900	-94	2.027	680	822	673
Lebensversicherungsansprüche	2.047	2.856	952	192	1.046	556	666	661
Pensionskassenansprüche	282	1.177	303	326	358	-20	175	180
Nichtlebensversicherungsansprüche	685	1.041	645	-612	622	144	-20	-169
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	11.296	11.231	3.071	3.599	882	3.395	3.356	2.515
davon Handelskredite	1.011	133	875	-341	1.667	713	453	-640
<b>Geldvermögensbildung insgesamt</b>	235.479	8.037	-2.630	-2.323	-4.213	17.990	-25.874	-27.134
<b>Sonstige Veränderungen des Geldvermögens</b>	-94.097	37.435	33.902	3.843	43.479	17.811	-824	464
davon Marktpreisveränderungen <sup>2)</sup>	-112.079	37.282	29.237	-2.709	14.117	-5.042	9.068	4.660

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.<sup>2)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

**8.1.3 Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Bestand in Mio EUR</i>								
<b>Bargeld</b>	21.351	21.810	20.782	21.810	21.594	22.021	22.075	22.768
<b>Einlagen</b>	720.927	665.222	673.307	665.222	658.900	677.697	635.660	630.632
Gesamtwirtschaft (Inland)	539.030	509.472	501.864	509.472	485.392	499.340	467.639	472.915
Nichtfinanzielle Unternehmen	44.466	47.753	44.840	47.753	49.439	49.935	51.117	48.177
Finanzieller Sektor	283.936	245.680	239.712	245.680	220.322	231.502	199.266	206.706
davon MFIs	259.472	226.585	219.310	226.585	202.366	212.419	177.372	189.049
Staat	12.425	10.365	11.539	10.365	10.584	11.035	11.285	11.148
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	198.204	205.674	205.773	205.674	205.046	206.869	205.971	206.883
Übrige Welt	181.897	155.750	171.442	155.750	173.508	178.356	168.021	157.717
<b>Geldmarktpapiere</b>	37.415	18.817	23.385	18.817	18.872	19.580	18.510	17.711
Gesamtwirtschaft (Inland)	14.278	3.983	6.393	3.983	3.085	2.454	2.146	1.526
Nichtfinanzielle Unternehmen	290	244	82	244	226	148	147	216
Finanzieller Sektor	10.667	2.342	4.434	2.342	1.734	1.277	1.009	367
davon MFIs	10.620	2.264	4.396	2.264	1.730	1.273	1.006	290
Staat	578	117	9	117	3	3	3	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	2.744	1.281	1.868	1.281	1.123	1.027	987	943
Übrige Welt	23.136	14.833	16.992	14.833	15.786	17.126	16.365	16.185
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	446.669	479.767	481.618	479.767	487.804	501.875	505.227	497.265
Gesamtwirtschaft (Inland)	146.503	176.040	174.106	176.040	180.494	183.145	185.407	182.888
Nichtfinanzielle Unternehmen	6.172	6.356	6.527	6.356	6.555	6.356	6.602	6.700
Finanzieller Sektor	90.948	114.949	114.806	114.949	118.694	120.383	121.397	118.499
davon MFIs	61.307	82.339	82.116	82.339	85.806	86.713	87.335	85.245
Staat	14.900	18.945	17.614	18.945	18.469	19.656	20.201	20.075
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	34.483	35.790	35.159	35.790	36.777	36.750	37.207	37.614
Übrige Welt	300.166	303.727	307.512	303.727	307.310	318.730	319.820	314.377
<b>Kurzfristige Kredite</b>	110.503	103.361	105.973	103.361	103.630	104.608	104.544	101.587
Gesamtwirtschaft (Inland)	80.841	76.642	79.605	76.642	76.137	75.176	74.609	74.094
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	78.352	73.026	75.744	73.026	73.130	71.812	71.367	70.347
davon MFIs	76.381	71.111	73.805	71.111	71.302	69.987	69.563	68.548
Staat	2.489	3.616	3.862	3.616	3.006	3.364	3.242	3.747
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	29.662	26.719	26.367	26.719	27.494	29.432	29.935	27.493
<b>Langfristige Kredite</b>	330.208	343.166	334.758	343.166	351.169	355.420	360.451	363.291
Gesamtwirtschaft (Inland)	284.940	290.075	285.784	290.075	296.831	303.056	307.661	310.946
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	6.641	6.953	7.291	8.144
Finanzieller Sektor	257.164	260.576	257.625	260.576	261.730	267.607	270.925	273.493
davon MFIs	245.999	248.407	246.418	248.407	250.352	256.256	259.154	262.285
Staat	27.775	29.499	28.159	29.499	35.101	35.449	36.737	37.452
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	45.268	53.091	48.974	53.091	54.338	52.365	52.789	52.346

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.



**8.1.31 Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Bestand in Mio EUR</i>								
<b>Börsennotierte Aktien</b>	59.733	84.428	86.968	84.428	87.621	77.349	84.906	99.146
Gesamtwirtschaft (Inland)	40.584	55.334	58.593	55.334	57.066	51.146	55.531	64.824
Nichtfinanzielle Unternehmen	14.997	19.604	20.552	19.604	20.309	18.023	19.596	21.774
Finanzieller Sektor	12.858	18.726	19.828	18.726	19.300	17.504	19.158	23.280
davon MFIs	2.104	2.165	2.227	2.165	2.294	2.116	2.140	2.482
Staat	5.404	4.966	5.739	4.966	4.809	4.171	4.350	5.191
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	7.325	12.037	12.474	12.037	12.648	11.450	12.427	14.578
Übrige Welt	19.149	29.094	28.375	29.094	30.555	26.202	29.375	34.323
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	357.509	376.649	370.288	376.649	380.011	382.982	382.793	355.957
Gesamtwirtschaft (Inland)	192.248	211.787	206.330	211.787	214.156	210.749	216.453	213.037
Nichtfinanzielle Unternehmen	40.850	41.089	41.341	41.089	42.899	44.917	45.447	46.732
Finanzieller Sektor	84.153	99.707	95.020	99.707	99.433	93.646	94.842	90.102
davon MFIs	38.112	49.554	46.473	49.554	54.456	48.151	44.353	39.882
Staat	27.907	32.830	32.259	32.830	33.026	32.809	36.439	36.374
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	39.337	38.160	37.710	38.160	38.797	39.377	39.725	39.828
Übrige Welt	165.262	164.863	163.958	164.863	165.855	172.233	166.339	142.920
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	83.820	83.720	83.776	83.720	84.703	84.770	84.162	59.801
<b>Investmentzertifikate</b>	127.171	138.594	137.313	138.594	144.159	143.696	146.699	147.702
Gesamtwirtschaft (Inland)	111.304	121.719	120.525	121.719	126.518	126.166	128.863	129.764
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.793	8.763	8.874	8.763	9.227	9.337	9.506	9.340
Finanzieller Sektor	66.605	73.457	73.221	73.457	76.021	75.860	77.521	77.589
davon MFIs	11.774	10.819	11.558	10.819	10.821	10.771	10.643	9.972
Staat	3.309	3.861	3.648	3.861	4.003	4.092	4.299	4.364
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	32.598	35.638	34.782	35.638	37.268	36.878	37.537	38.472
Übrige Welt	15.867	16.875	16.789	16.875	17.641	17.530	17.836	17.938
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	92.089	97.513	96.664	97.513	99.626	100.376	101.583	102.154
Lebensversicherungsansprüche	61.114	64.146	63.702	64.146	65.531	66.218	67.129	67.494
Pensionskassenansprüche	14.204	15.867	15.072	15.867	15.972	15.891	16.207	16.580
Nichtlebensversicherungsansprüche	16.771	17.500	17.890	17.500	18.123	18.267	18.248	18.079
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	49.766	53.888	54.229	53.888	52.118	53.976	54.304	54.855
davon Handelskredite	11.468	13.177	13.260	13.177	13.689	13.962	14.794	13.931
<b>Verpflichtungen insgesamt</b>	2.353.341	2.383.214	2.385.284	2.383.214	2.405.503	2.439.581	2.416.751	2.393.069
<b>Nettogeldvermögen</b>	-25.379	-9.780	-13.371	-9.780	7.197	8.919	5.050	2.063

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.

**8.1.4 Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	2.372	491	123	988	-216	427	54	693
<b>Einlagen</b>	130.222	-55.377	-18.029	-10.050	-12.369	12.686	-38.902	-8.444
Gesamtwirtschaft (Inland)	123.788	-29.865	-17.860	6.251	-25.786	11.502	-30.851	3.433
Nichtfinanzielle Unternehmen	243	3.302	-122	2.895	1.609	394	1.471	-3.375
Finanzieller Sektor	110.049	-38.585	-17.230	4.641	-26.946	8.904	-31.744	6.058
davon MFIs	106.668	-33.241	-17.530	6.763	-26.120	7.842	-34.623	10.320
Staat	1.933	-2.059	-1.834	-1.174	220	450	252	-140
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	11.563	7.476	1.326	-111	-669	1.754	-830	891
Übrige Welt	6.434	-25.512	-170	-16.301	13.418	1.184	-8.051	-11.877
<b>Geldmarktpapiere</b>	19.955	-18.024	-3.847	-4.717	-386	-64	-493	-983
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.122	-10.254	-1.987	-2.393	-904	-630	-306	-618
Nichtfinanzielle Unternehmen	273	-45	-41	160	-18	-79	0	67
Finanzieller Sektor	9.784	-8.301	-1.372	-2.080	-599	-458	-267	-639
davon MFIs	9.738	-8.331	-1.372	-2.119	-524	-458	-267	-713
Staat	220	-452	-6	111	-131	0	0	-2
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	1.845	-1.455	-568	-584	-156	-93	-39	-44
Übrige Welt	7.832	-7.770	-1.860	-2.324	517	565	-187	-365
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	34.073	32.619	230	230	-1.023	3.158	2.521	-588
Gesamtwirtschaft (Inland)	20.129	28.624	2.491	2.146	2.780	1.134	1.355	309
Nichtfinanzielle Unternehmen	703	51	-9	-307	335	-237	253	175
Finanzieller Sektor	19.906	23.995	1.517	340	2.527	650	404	-947
davon MFIs	18.514	21.040	1.751	324	2.946	137	337	-1.077
Staat	-3.506	3.910	754	1.385	-639	991	378	224
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	3.025	668	229	728	557	-271	320	856
Übrige Welt	13.944	3.995	-2.261	-1.916	-3.803	2.024	1.166	-897
<b>Kurzfristige Kredite</b>	9.171	-6.624	860	-2.563	332	291	112	-3.235
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.242	-3.767	-469	-3.041	-874	-1.488	-513	-745
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	2.902	-4.894	-1.192	-2.796	-70	-1.846	-391	-1.250
davon MFIs	3.075	-4.839	-1.156	-2.765	-80	-1.842	-370	-1.245
Staat	340	1.127	723	-245	-804	358	-122	504
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	5.930	-2.857	1.328	478	1.206	1.779	625	-2.490
<b>Langfristige Kredite</b>	14.320	12.880	829	7.114	171	398	3.659	-373
Gesamtwirtschaft (Inland)	16.132	5.467	614	3.197	376	2.764	2.832	417
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	817	312	338	612
Finanzieller Sektor	13.213	3.709	1.043	1.847	243	2.207	1.829	-260
davon MFIs	12.999	3.387	1.180	1.568	352	2.234	1.410	302
Staat	2.919	1.758	-429	1.350	-684	245	664	65
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	-1.812	7.414	215	3.916	-205	-2.366	827	-790

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.1.41 Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung****Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Transaktionen in Mio EUR</i>								
<b>Börsennotierte Aktien</b>	2.147	2.418	-214	2.603	246	-40	-69	3.765
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.035	612	-535	713	269	739	-154	2.977
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.319	317	-95	162	360	599	231	940
Finanzieller Sektor	1.918	143	-253	543	-22	32	-151	1.533
davon MFIs	121	-357	-211	52	-63	-53	-122	80
Staat	-20	6	0	-1	-8	0	0	505
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	818	147	-187	9	-61	108	-234	-1
Übrige Welt	-1.888	1.806	321	1.890	-23	-779	85	788
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	14.589	13.811	5.948	1.305	1.376	910	273	-21.725
Gesamtwirtschaft (Inland)	13.865	13.919	5.419	2.222	-906	-5.328	6.180	1.101
Nichtfinanzielle Unternehmen	2.964	5	111	43	-43	630	637	-268
Finanzieller Sektor	10.062	8.640	5.318	1.475	-918	-5.769	5.458	1.325
davon MFIs	8.795	6.390	4.606	1.643	4.691	-6.523	-759	985
Staat	485	4.932	58	573	-4	-205	33	-64
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	354	341	-69	132	58	15	52	108
Übrige Welt	724	-107	529	-918	2.282	6.238	-5.907	-22.826
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	-88	-100	-150	-56	-607	68	-609	-23.371
<b>Investmentzertifikate</b>	-15.390	1.840	1.699	876	1.356	338	812	852
Gesamtwirtschaft (Inland)	-12.911	2.710	1.585	1.061	1.324	380	726	1.137
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1.550	-408	-51	-103	259	124	52	-60
Finanzieller Sektor	-6.795	2.346	1.285	292	540	297	323	398
davon MFIs	-2.549	-1.388	-313	-628	-147	-43	-274	-456
Staat	-158	396	14	208	51	110	149	100
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	-4.407	376	337	664	475	-151	202	699
Übrige Welt	-2.479	-870	114	-185	32	-41	86	-286
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	3.049	4.736	1.612	236	2.080	777	906	693
Lebensversicherungsansprüche	1.941	2.829	908	300	1.099	653	751	681
Pensionskassenansprüche	282	1.177	303	326	358	-20	175	180
Nichtlebensversicherungsansprüche	826	730	402	-389	622	144	-20	-169
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	9.554	13.153	5.068	2.759	310	1.881	4.131	823
davon Handelskredite	821	1.068	610	38	800	210	916	-898
<b>Finanzierung insgesamt</b>	224.062	1.925	-5.721	-1.220	-8.123	20.763	-26.994	-28.522
<b>Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen</b>	-88.399	27.949	33.907	-850	30.412	13.315	4.165	4.840
davon Marktpreisveränderungen <sup>3)</sup>	-97.252	33.394	32.427	-5.068	16.893	2.766	9.940	4.826
<b>Finanzierungssaldo</b>	11.417	6.112	3.091	-1.103	3.911	-2.774	1.120	1.388

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.<sup>3)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

## 8.2.1 Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Bestand in Mio EUR

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Bargeld</b>	1.196	1.266	1.161	1.266	1.200	1.220	1.250	1.265
<b>Einlagen</b>	46.435	49.703	46.431	49.703	53.418	53.223	54.375	51.532
Gesamtwirtschaft (Inland)	44.466	47.753	44.840	47.753	49.439	49.935	51.117	48.177
Übrige Welt	1.969	1.950	1.591	1.950	3.979	3.288	3.259	3.355
<b>Geldmarktpapiere</b>	878	298	273	298	259	171	158	227
Gesamtwirtschaft (Inland)	290	244	82	244	226	148	147	216
Nichtfinanzielle Unternehmen	86	202	0	202	203	126	127	202
Finanzieller Sektor	204	42	82	42	22	22	21	14
davon MFIs	204	42	82	42	22	22	21	14
Staat	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	588	54	191	54	33	23	11	12
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	10.381	9.918	11.294	9.918	10.092	9.977	10.379	10.200
Gesamtwirtschaft (Inland)	6.172	6.356	6.527	6.356	6.555	6.356	6.602	6.700
Nichtfinanzielle Unternehmen	889	1.154	1.321	1.154	1.228	1.324	1.394	1.345
Finanzieller Sektor	4.553	4.606	4.669	4.606	4.685	4.414	4.595	4.733
davon MFIs	4.251	4.274	4.337	4.274	4.349	4.059	4.230	4.364
Staat	730	595	537	595	642	618	613	622
Übrige Welt	4.209	3.562	4.767	3.562	3.538	3.620	3.777	3.500
<b>Kurzfristige Kredite</b>	19.215	20.485	19.808	20.485	20.928	22.071	21.466	22.450
Gesamtwirtschaft (Inland)	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	19.215	20.485	19.808	20.485	20.928	22.071	21.466	22.450
<b>Langfristige Kredite</b>	14.773	14.579	15.066	14.579	20.379	19.493	19.139	19.002
Gesamtwirtschaft (Inland)	x	x	x	x	6.641	6.953	7.291	8.144
Übrige Welt	14.773	14.579	15.066	14.579	13.738	12.540	11.848	10.858
<b>Börsennotierte Aktien</b>	19.559	24.810	26.248	24.810	25.693	23.432	25.311	28.156
Gesamtwirtschaft (Inland)	14.997	19.604	20.552	19.604	20.309	18.023	19.596	21.774
Nichtfinanzielle Unternehmen	13.454	18.040	19.049	18.040	18.780	16.474	17.953	20.221
Finanzieller Sektor	1.543	1.564	1.503	1.564	1.529	1.549	1.643	1.552
davon MFIs	1.113	1.139	1.048	1.139	1.131	1.135	1.193	1.213
Übrige Welt	4.562	5.206	5.696	5.206	5.383	5.409	5.715	6.382
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	187.174	195.233	191.188	195.233	204.461	214.568	214.972	195.140
Gesamtwirtschaft (Inland)	40.850	41.089	41.341	41.089	42.899	44.917	45.447	46.732
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.761	37.764	37.630	37.764	39.119	41.043	41.834	42.648
Finanzieller Sektor	4.089	3.325	3.711	3.325	3.780	3.875	3.613	4.084
davon MFIs	1.543	1.100	1.497	1.100	1.132	1.148	861	820
Übrige Welt	146.324	154.144	149.847	154.144	161.562	169.651	169.525	148.408
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>1)</sup>	85.824	85.111	84.006	85.111	90.061	96.795	95.984	72.172
<b>Investmentzertifikate</b>	9.189	9.153	9.209	9.153	9.827	10.015	10.298	10.090
Gesamtwirtschaft (Inland)	8.793	8.763	8.874	8.763	9.227	9.337	9.506	9.340
Übrige Welt	396	389	335	389	600	679	792	750
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	5.870	6.125	6.261	6.125	6.343	6.394	6.387	6.328
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	5.870	6.125	6.261	6.125	6.343	6.394	6.387	6.328
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	15.467	15.739	16.035	15.739	16.395	17.095	17.205	17.073
davon Handelskredite	13.287	13.676	14.044	13.676	15.135	15.948	16.206	15.605
<b>Geldvermögen insgesamt</b>	330.136	347.309	342.974	347.309	368.996	377.658	380.940	361.464

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.

## 8.2.2 Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Bargeld</b>	118	70	22	104	-66	20	31	15
<b>Einlagen</b>	512	3.316	-41	3.250	1.576	-378	1.555	-3.308
Gesamtwirtschaft (Inland)	243	3.302	-122	2.895	1.609	394	1.471	-3.375
Übrige Welt	269	14	81	355	-34	-771	84	68
<b>Geldmarktpapiere</b>	1	-576	-10	23	-39	-90	-11	67
Gesamtwirtschaft (Inland)	273	-45	-41	160	-18	-79	0	67
Nichtfinanzielle Unternehmen	85	115	0	200	2	-77	1	74
Finanzieller Sektor	188	-160	-42	-41	-20	-2	-1	-7
davon MFIs	188	-160	-41	-41	-20	-2	-1	-7
Staat	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	-272	-531	31	-137	-22	-11	-11	0
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	1.106	-671	61	-1.522	245	-263	468	-77
Gesamtwirtschaft (Inland)	703	51	-9	-307	335	-237	253	175
Nichtfinanzielle Unternehmen	-408	163	180	-193	61	82	69	-8
Finanzieller Sektor	715	30	70	-166	232	-292	188	163
davon MFIs	719	17	76	-163	228	-312	179	157
Staat	397	-141	-259	52	42	-27	-3	20
Übrige Welt	403	-722	69	-1.215	-90	-25	215	-253
<b>Kurzfristige Kredite</b>	321	1.147	454	631	291	986	-407	954
Gesamtwirtschaft (Inland)	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	321	1.147	454	631	291	986	-407	954
<b>Langfristige Kredite</b>	3.262	941	-187	530	-72	280	52	-433
Gesamtwirtschaft (Inland)	x	x	x	x	817	312	338	612
Übrige Welt	3.262	941	-187	530	-889	-32	-286	-1.046
<b>Börsennotierte Aktien</b>	1.855	839	57	183	374	617	280	1.022
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.319	317	-95	162	360	599	231	940
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.098	252	-79	73	287	626	184	1.039
Finanzieller Sektor	221	65	-15	90	73	-27	47	-99
davon MFIs	14	71	-9	80	-5	6	50	-83
Übrige Welt	536	522	151	20	14	18	50	82
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	10.088	5.987	1.538	2.709	1.561	1.150	1.211	-21.688
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.964	5	111	43	-43	630	637	-268
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.421	167	277	-10	139	570	602	-321
Finanzieller Sektor	1.543	-162	-166	53	-182	61	35	53
davon MFIs	498	-67	-32	49	-179	25	3	-93
Übrige Welt	7.124	5.982	1.427	2.666	1.604	520	574	-21.420
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>1)</sup>	312	864	779	243	130	96	-673	-23.494
<b>Investmentzertifikate</b>	-1.561	-435	-124	-67	455	202	163	-115
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.550	-408	-51	-103	259	124	52	-60
Übrige Welt	-11	-28	-73	36	197	79	111	-54
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	289	255	141	-136	218	51	-7	-59
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	289	255	141	-136	218	51	-7	-59
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	1.581	579	1.125	-307	881	600	305	-170
davon Handelskredite	1.085	490	1.278	-341	1.667	713	453	-640
<b>Geldvermögensbildung insgesamt</b>	17.573	11.452	3.035	5.399	5.423	3.175	3.640	-23.792
<b>Sonstige Veränderungen des Geldvermögens</b>	-16.470	5.721	4.730	-1.064	16.264	5.488	-358	4.316
davon Marktpreisveränderungen <sup>2)</sup>	-21.229	5.212	3.056	-1.601	1.137	-673	1.696	2.957

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.<sup>2)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

### 8.2.3 Nichtfinanzielle Unternehmen – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<i>Bestand in Mio EUR</i>								
<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	112	282	342	282	294	208	493	629
Gesamtwirtschaft (Inland)	111	209	240	209	210	133	134	209
Nichtfinanzielle Unternehmen	86	202	0	202	203	126	127	202
Finanzieller Sektor	26	7	36	7	7	7	7	7
davon MFIs	25	7	36	7	7	7	7	7
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	204	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1	73	102	73	84	75	359	420
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	35.642	43.533	43.466	43.533	45.614	47.696	49.248	48.254
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.837	16.029	16.184	16.029	17.288	17.619	18.248	18.092
Nichtfinanzielle Unternehmen	889	1.154	1.321	1.154	1.228	1.324	1.394	1.345
Finanzieller Sektor	9.871	11.775	11.894	11.775	12.661	12.824	13.118	13.144
davon MFIs	7.717	8.915	8.990	8.915	9.573	9.641	9.694	9.744
Staat	367	389	398	389	397	394	403	202
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	1.709	2.711	2.572	2.711	3.003	3.077	3.333	3.400
Übrige Welt	22.805	27.503	27.282	27.503	28.326	30.077	31.000	30.162
<b>Kurzfristige Kredite</b>	59.279	52.738	54.290	52.738	52.780	52.471	51.747	51.076
Gesamtwirtschaft (Inland)	41.119	36.782	39.006	36.782	37.326	37.043	36.295	36.245
Finanzieller Sektor	41.119	36.782	39.006	36.782	37.326	37.043	36.295	36.245
davon MFIs	41.119	36.779	39.005	36.779	37.323	37.041	36.293	36.240
Übrige Welt	18.159	15.956	15.285	15.956	15.454	15.428	15.452	14.831
<b>Langfristige Kredite</b>	145.184	153.298	148.318	153.298	153.949	155.651	158.553	159.655
Gesamtwirtschaft (Inland)	118.902	121.599	119.827	121.599	120.490	122.225	124.629	126.310
Finanzieller Sektor	110.013	112.628	111.121	112.628	112.258	114.224	116.256	118.315
davon MFIs	108.653	110.934	109.802	110.934	110.627	112.661	114.860	117.097
Staat	8.888	8.971	8.706	8.971	8.232	8.001	8.374	7.995
Übrige Welt	26.282	31.700	28.491	31.700	33.459	33.426	33.924	33.345
<b>Börsennotierte Aktien</b>	43.192	59.106	60.872	59.106	61.024	53.238	58.415	67.764
Gesamtwirtschaft (Inland)	27.764	37.396	39.398	37.396	38.844	34.338	37.316	43.264
Nichtfinanzielle Unternehmen	13.454	18.040	19.049	18.040	18.780	16.474	17.953	20.221
Finanzieller Sektor	2.735	4.164	4.048	4.164	4.535	3.936	4.387	5.227
davon MFIs	493	571	576	571	724	618	646	855
Staat	5.385	4.951	5.724	4.951	4.796	4.155	4.334	5.177
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	6.191	10.241	10.577	10.241	10.732	9.773	10.643	12.638
Übrige Welt	15.427	21.710	21.474	21.710	22.180	18.900	21.099	24.501
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	256.046	256.781	254.985	256.781	257.349	260.142	260.527	237.390
Gesamtwirtschaft (Inland)	108.551	108.844	109.516	108.844	110.548	113.015	113.545	114.113
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.761	37.764	37.630	37.764	39.119	41.043	41.834	42.648
Finanzieller Sektor	14.071	14.373	15.273	14.373	13.973	14.047	13.485	13.244
davon MFIs	10.496	10.811	10.990	10.811	10.445	10.467	9.925	9.766
Staat	20.011	20.123	20.390	20.123	20.283	20.165	20.107	20.059
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	37.708	36.585	36.223	36.585	37.173	37.760	38.118	38.161
Übrige Welt	147.496	147.937	145.469	147.937	146.801	147.127	146.982	123.278
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	83.820	83.720	83.776	83.720	84.703	84.770	84.162	59.801
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	19.889	21.884	21.715	21.884	21.582	22.302	23.229	23.103
davon Handelskredite	11.468	13.177	13.260	13.177	13.689	13.962	14.794	13.931
<b>Verpflichtungen insgesamt</b>	559.344	587.622	583.989	587.622	592.592	591.706	602.211	587.871
<b>Nettogeldvermögen</b>	-229.208	-240.313	-241.015	-240.313	-223.596	-214.048	-221.271	-226.407

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.

## 8.2.4 Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren

2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	-99	168	-16	-57	12	-86	296	130
Gesamtwirtschaft (Inland)	21	107	7	-19	2	-77	1	74
Nichtfinanzielle Unternehmen	85	115	0	200	2	-77	1	74
Finanzieller Sektor	20	-9	4	-17	0	0	0	0
davon MFIs	18	-10	4	-18	0	0	0	0
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	-85	0	2	-202	0	0	0	0
Übrige Welt	-120	61	-22	-38	11	-9	295	57
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	3.053	5.998	3.035	-28	1.129	1.076	1.442	-123
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.016	2.594	510	-68	1.048	191	537	122
Nichtfinanzielle Unternehmen	-408	163	180	-193	61	82	69	-8
Finanzieller Sektor	776	1.704	332	-9	753	60	225	233
davon MFIs	525	1.131	262	17	575	3	23	184
Staat	314	21	17	-8	5	-4	9	-199
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	335	707	-19	141	229	53	234	96
Übrige Welt	2.037	3.404	2.525	40	81	885	905	-245
<b>Kurzfristige Kredite</b>	5.793	-6.673	-903	-1.737	358	-733	-618	-850
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.777	-4.289	-925	-2.265	362	-642	-763	-183
Finanzieller Sektor	3.777	-4.289	-925	-2.265	362	-642	-763	-183
davon MFIs	3.777	-4.293	-926	-2.267	363	-641	-763	-186
Übrige Welt	2.016	-2.384	21	528	-4	-91	146	-667
<b>Langfristige Kredite</b>	7.598	8.399	169	5.033	-793	953	1.181	441
Gesamtwirtschaft (Inland)	7.977	3.131	-285	1.807	-905	1.313	280	1.367
Finanzieller Sektor	7.597	3.042	777	1.510	-551	1.232	213	1.453
davon MFIs	7.474	2.708	797	1.135	-488	1.300	381	1.630
Staat	380	89	-1.063	297	-354	81	67	-86
Übrige Welt	-378	5.268	455	3.226	112	-360	901	-926
<b>Börsennotierte Aktien</b>	968	351	-215	539	246	-48	-62	2.223
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.553	426	-190	158	304	859	-26	1.677
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.098	252	-79	73	287	626	184	1.039
Finanzieller Sektor	-604	75	-26	162	100	58	-29	38
davon MFIs	-176	-226	-45	-19	54	-10	-61	78
Staat	-18	6	0	-1	-8	0	0	505
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	1.077	95	-85	-75	-76	176	-181	95
Übrige Welt	-585	-75	-26	382	-58	-907	-36	546
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	3.706	-75	1.493	-2.038	22	661	-183	-23.281
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.434	759	1.142	-1.119	-128	503	-27	-215
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.421	167	277	-10	139	570	602	-321
Finanzieller Sektor	1.050	453	840	-916	-314	17	-679	73
davon MFIs	777	566	396	-216	-270	2	-664	153
Staat	-415	119	64	-264	-4	-111	-16	-69
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	378	19	-39	70	50	26	65	104
Übrige Welt	1.272	-833	351	-919	150	159	-156	-23.067
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) <sup>2)</sup>	-88	-100	-150	-56	-607	68	-609	-23.371
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	1.551	1.333	682	131	-334	657	1.011	-161
davon Handelskredite	821	1.068	610	38	800	210	916	-898
<b>Finanzierung insgesamt</b>	22.571	9.501	4.244	1.843	641	2.480	3.067	-21.621
<b>Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen</b>	-49.490	18.777	10.912	1.790	4.329	-3.366	7.438	7.281
davon Marktpreisveränderungen <sup>3)</sup>	-59.229	17.685	10.734	-2.019	2.771	-4.614	5.373	7.594
<b>Finanzierungssaldo</b>	-4.998	1.950	-1.210	3.555	4.782	695	572	-2.171

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2)</sup> Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.<sup>3)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

## 8.3.1 Private Haushalte – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Bestand in Mio EUR

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Bargeld</b>	14.846	15.720	15.637	15.720	15.903	16.404	16.583	16.890
<b>Einlagen</b>	197.119	204.375	204.213	204.375	203.413	205.398	204.514	205.561
Gesamtwirtschaft (Inland)	192.390	199.483	199.256	199.483	198.490	200.337	199.405	200.629
Übrige Welt	4.729	4.892	4.956	4.892	4.922	5.061	5.109	4.931
<b>Geldmarktpapiere</b>	2.753	1.313	1.864	1.313	1.149	1.060	1.059	1.045
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.675	1.266	1.815	1.266	1.112	1.012	975	929
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	204	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	642	188	409	188	118	119	129	143
davon MFIs	642	188	409	188	118	119	129	143
Staat	2.033	1.078	1.202	1.078	993	892	845	786
Übrige Welt	78	46	49	46	37	48	84	115
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	36.134	37.950	37.123	37.950	39.731	39.712	40.158	40.481
Gesamtwirtschaft (Inland)	31.349	32.522	31.818	32.522	33.384	33.363	33.800	34.257
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.137	2.147	1.975	2.147	2.406	2.492	2.723	2.790
Finanzieller Sektor	29.531	29.792	29.276	29.792	30.444	30.358	30.580	30.965
davon MFIs	29.431	29.692	29.189	29.692	30.337	30.140	30.327	30.657
Staat	681	582	568	582	534	513	498	503
Übrige Welt	4.785	5.428	5.305	5.428	6.347	6.349	6.358	6.224
<b>Kurzfristige Kredite</b>	84	98	92	98	62	66	71	120
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	84	98	92	98	62	66	71	120
<b>Langfristige Kredite</b>	2	7	0	7	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	7	0	7	0	0	0	0
Übrige Welt	2	0	0	0	0	0	0	0
<b>Börsennotierte Aktien</b>	8.535	13.280	13.606	13.280	15.223	14.026	15.070	18.156
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.981	8.273	8.680	8.273	8.758	7.802	8.607	10.046
Nichtfinanzielle Unternehmen	3.943	6.599	6.908	6.599	6.975	6.248	6.956	8.268
Finanzieller Sektor	1.038	1.674	1.772	1.674	1.783	1.554	1.651	1.778
davon MFIs	651	1.023	1.067	1.023	1.110	954	1.009	1.569
Übrige Welt	3.553	5.007	4.926	5.007	6.465	6.224	6.463	8.110
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	30.633	30.381	30.305	30.381	30.784	30.979	31.088	31.285
Gesamtwirtschaft (Inland)	26.516	24.984	24.844	24.984	25.177	25.268	25.489	25.722
Nichtfinanzielle Unternehmen	25.937	24.159	24.065	24.159	24.319	24.433	24.659	24.849
Finanzieller Sektor	578	825	779	825	857	835	830	874
davon MFIs	224	464	420	464	489	464	459	468
Übrige Welt	4.117	5.398	5.461	5.398	5.607	5.710	5.599	5.563
<b>Investmentzertifikate</b>	31.846	35.632	34.565	35.632	38.472	38.255	39.300	40.970
Gesamtwirtschaft (Inland)	28.113	30.869	30.109	30.869	32.292	31.914	32.471	33.141
Übrige Welt	3.733	4.763	4.456	4.763	6.180	6.341	6.829	7.830
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	86.813	92.009	91.131	92.009	93.851	94.454	95.584	96.193
Lebensversicherungsansprüche	61.709	64.767	64.430	64.767	66.100	66.690	67.516	67.861
Pensionskassenansprüche	14.204	15.867	15.072	15.867	15.972	15.891	16.207	16.580
Nichtlebensversicherungsansprüche	10.901	11.375	11.628	11.375	11.780	11.874	11.861	11.751
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	8.359	9.167	9.572	9.167	9.515	9.681	9.936	10.146
davon Handelskredite	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldvermögen insgesamt</b>	417.124	439.931	438.107	439.931	448.104	450.034	453.362	460.847

Quelle: OeNB.



## 8.3.2 Private Haushalte – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
<b>Währungsgold und Sonderziehungsrechte</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Bargeld</b>	692	906	145	189	157	501	180	307
<b>Einlagen</b>	11.962	7.261	1.322	152	-1.033	1.926	-822	1.027
Gesamtwirtschaft (Inland)	11.892	7.097	1.279	216	-1.030	1.788	-870	1.204
Übrige Welt	70	164	43	-64	-3	138	48	-178
<b>Geldmarktpapiere</b>	1.800	-1.430	-560	-546	-162	-86	6	-18
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.792	-1.403	-541	-546	-152	-97	-36	-46
Nichtfinanzielle Unternehmen	-85	0	2	-203	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	445	-448	-190	-220	-70	4	11	13
davon MFIs	445	-447	-190	-220	-70	4	11	13
Staat	1.432	-956	-353	-123	-82	-101	-47	-59
Übrige Welt	8	-27	-19	0	-10	11	42	29
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	2.905	887	352	858	602	-245	267	734
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.543	625	325	757	493	-236	320	873
Nichtfinanzielle Unternehmen	258	745	122	160	205	70	216	90
Finanzieller Sektor	2.067	-25	344	573	349	-276	121	767
davon MFIs	2.073	-12	372	568	343	-387	88	712
Staat	218	-96	-140	24	-60	-30	-17	16
Übrige Welt	362	262	27	101	108	-9	-53	-139
<b>Kurzfristige Kredite</b>	-152	14	23	5	-36	3	5	49
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	-152	14	23	5	-36	3	5	49
<b>Langfristige Kredite</b>	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Börsennotierte Aktien</b>	664	327	10	0	249	188	-210	1.137
Gesamtwirtschaft (Inland)	694	-11	-135	-8	18	56	-216	124
Nichtfinanzielle Unternehmen	562	-55	-33	-87	4	122	-165	226
Finanzieller Sektor	132	45	-102	79	14	-66	-51	-102
davon MFIs	-76	72	-50	69	-49	-46	-29	-105
Übrige Welt	-30	338	145	8	231	132	6	1.013
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	586	257	-13	14	5	5	37	93
Gesamtwirtschaft (Inland)	359	261	-50	83	3	2	80	123
Nichtfinanzielle Unternehmen	337	34	-47	46	-1	26	77	120
Finanzieller Sektor	21	227	-3	37	5	-24	2	3
davon MFIs	-5	235	9	39	4	-25	2	6
Übrige Welt	227	-4	37	-69	2	3	-43	-30
<b>Investmentzertifikate</b>	-3.956	923	306	730	612	54	514	1.132
Gesamtwirtschaft (Inland)	-3.752	360	251	573	357	-162	149	417
Übrige Welt	-203	563	55	157	255	216	365	715
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	2.865	4.507	1.516	264	1.809	630	829	732
Lebensversicherungsansprüche	2.047	2.856	952	192	1.046	556	666	661
Pensionskassenansprüche	282	1.177	303	326	358	-20	175	180
Nichtlebensversicherungsansprüche	537	474	261	-253	405	94	-13	-110
<b>Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate</b>	1.082	808	639	-284	232	166	255	210
davon Handelskredite	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldvermögensbildung insgesamt</b>	18.449	14.459	3.739	1.384	2.435	3.141	1.060	5.401
<b>Sonstige Veränderungen des Geldvermögens</b>	-20.059	8.349	4.343	441	5.739	-1.211	2.268	2.084
davon Marktpreisveränderungen <sup>1)</sup>	-18.428	8.028	5.198	29	2.404	-1.458	1.911	2.096

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

### 8.3.3 Private Haushalte – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Bestand in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Kurzfristige Kredite</b>	15.627	15.293	15.496	15.293	15.220	15.578	15.572	15.952
Gesamtwirtschaft (Inland)	14.757	14.425	14.627	14.425	14.356	14.713	14.707	15.087
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	14.757	14.425	14.627	14.425	14.356	14.713	14.707	15.087
davon MFIs	14.756	14.424	14.626	14.424	14.355	14.712	14.706	15.086
Staat	x	x	x	x	x	x	x	x
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	870	869	869	869	865	865	865	865
<b>Langfristige Kredite</b>	135.614	136.732	135.622	136.732	137.994	140.766	141.434	143.676
Gesamtwirtschaft (Inland)	134.057	135.175	134.065	135.175	136.438	139.209	139.877	142.120
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	430
Finanzieller Sektor	120.148	120.815	119.851	120.815	121.960	124.672	125.197	127.064
davon MFIs	114.746	115.372	114.412	115.372	116.502	119.206	119.716	121.700
Staat	13.910	14.361	14.214	14.361	14.478	14.537	14.680	14.625
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.557	1.557	1.557	1.557	1.557	1.557	1.557	1.557
<b>Kredite nach Verwendungszweck</b>	151.241	152.025	151.118	152.025	153.215	156.344	157.006	159.629
Wohnbaukredite	94.913	96.682	95.523	96.682	97.979	100.501	101.209	103.669
Konsumkredite	24.538	23.380	24.069	23.380	23.349	23.290	23.355	23.058
Sonstige Kredite	31.790	31.964	31.526	31.964	31.887	32.553	32.442	32.902
<b>Börsennotierte Aktien</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanz- derivate</b>	1.497	1.191	1.190	1.191	1.127	1.119	1.245	1.447
davon Handelskredite	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Verpflichtungen insgesamt</b>	152.737	153.216	152.308	153.216	154.341	157.463	158.251	161.075
<b>Nettogeldvermögen</b>	264.386	286.715	285.798	286.715	293.763	292.572	295.111	299.772

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

## 8.3.4 Private Haushalte – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2008 2009 Q3 09 Q4 09 Q1 10 Q2 10 Q3 10 Q4 10

Transaktionen in Mio EUR

<b>Bargeld</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Einlagen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Geldmarktpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Langfristige verzinsliche Wertpapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Kurzfristige Kredite</b>	-331	-325	216	-213	-106	292	13	331
Gesamtwirtschaft (Inland)	-330	-324	216	-212	-102	292	13	331
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	-330	-324	216	-212	-102	292	13	331
davon MFIs	-330	-323	216	-211	-102	292	13	331
Staat	x	x	x	x	x	x	x	x
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	-1	-1	0	-1	-4	0	0	0
<b>Langfristige Kredite</b>	3.206	1.652	808	711	-109	10	966	-110
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.241	1.652	808	711	-109	10	966	-110
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	190
Finanzieller Sektor	2.577	1.201	725	565	-226	-49	803	-245
davon MFIs	2.586	1.161	698	561	-242	-57	789	-130
Staat	664	451	83	146	117	59	162	-55
Haushaltssektor <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	-35	0	0	0	0	0	0	0
<b>Kredite nach Verwendungszweck</b>	2.875	1.327	1.023	499	-215	302	978	221
Wohnbaukredite	4.242	1.830	547	744	244	471	796	819
Konsumkredite	-1.073	-820	115	-655	-137	-366	112	-544
Sonstige Kredite	-294	317	361	409	-322	198	70	-54
<b>Börsennotierte Aktien</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Anteilspapiere</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Investmentzertifikate</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	x	x	x	x	x	x	x	x
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate</b>	285	-305	-48	30	-92	-8	127	201
davon Handelskredite	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Finanzierung insgesamt</b>	3.160	1.022	976	528	-307	294	1.105	422
<b>Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen</b>	3.870	-543	376	380	1.432	2.827	-317	2.402
<b>Finanzierungssaldo</b>	15.289	13.437	2.763	855	2.742	2.847	-45	4.979

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

## 9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Leistungsbilanz</b>	Netto	9.620	13.757	7.977	703	2.871	3.486	481	641
	Credit	193.124	199.051	165.087	40.113	43.169	42.968	43.645	45.577
	Debet	183.504	185.294	157.110	39.410	40.298	39.482	43.165	44.936
Güter	Netto	1.298	-571	-2.328	-520	-791	-1.338	-381	-711
	Credit	118.724	121.511	97.043	24.085	25.537	24.550	27.951	28.320
	Debet	117.426	122.082	99.370	24.605	26.328	25.888	28.332	29.031
Dienstleistungen	Netto	11.163	14.249	12.850	1.880	3.608	5.926	1.916	1.997
	Credit	39.640	43.397	39.356	9.708	9.887	11.678	8.716	10.472
	Debet	28.477	29.148	26.507	7.829	6.279	5.752	6.800	8.475
Einkommen	Netto	-1.617	1.693	-823	-24	-256	-127	-503	93
	Credit	31.169	30.372	25.219	5.818	5.985	6.174	6.400	6.226
	Debet	32.786	28.679	26.042	5.843	6.241	6.301	6.903	6.133
Laufende Transfers	Netto	-1.225	-1.614	-1.722	-632	311	-976	-552	-739
	Credit	3.591	3.771	3.469	501	1.760	566	578	559
	Debet	4.815	5.385	5.191	1.133	1.450	1.542	1.130	1.298
<b>Vermögensübertragungen</b>	Netto	200	-41	218	-18	269	551	-89	11
	Credit	747	498	775	95	404	697	97	131
	Debet	547	539	557	113	135	147	185	120
<b>Kapitalbilanz</b>	Netto	-11.503	-14.965	-4.677	-2.901	1.329	-2.701	5.079	1.620
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>	Netto	-5.481	-15.385	2.352	286	-338	-102	5.168	-4.585
im Ausland	Netto	-51.089	-20.008	-3.843	-1.754	-2.439	-3.677	-1.096	-1.027
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-28.513	-20.106	-4.655	-2.499	-2.682	-3.591	-1.032	-1.387
in Österreich	Netto	45.607	4.623	6.195	2.040	2.101	3.575	6.264	-3.557
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	22.762	4.682	6.203	2.191	2.157	4.204	6.216	-3.299
<b>Portfolioinvestitionen</b>	Netto	22.666	26.527	-6.676	-6.311	-5.147	-8.163	4.603	-2.398
Forderungen	Netto	-13.458	9.517	-3.125	-2.662	-1.908	-4.776	2.141	-3.545
Anteilsapapiere	Netto	-550	5.801	-4.375	-1.601	-783	-2.042	-165	-1.625
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-12.908	3.715	1.250	-1.061	-1.125	-2.734	2.306	-1.920
Verpflichtungen	Netto	36.124	17.010	-3.551	-3.649	-3.239	-3.387	2.462	1.146
Anteilsapapiere	Netto	2.630	-4.766	224	472	1.001	-239	-181	158
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	33.494	21.777	-3.775	-4.121	-4.241	-3.148	2.643	988
<b>Sonstige Investitionen</b>	Netto	-26.108	-26.978	-3.305	1.883	6.794	4.946	-3.664	8.530
Forderungen	Netto	-38.123	-37.637	24.353	1.234	22.126	-9.306	-5.222	16.451
Handelskredite	Netto	0	-145	156	-573	379	-1.090	-336	-252
Kredite	Netto	-26.061	-22.648	5.666	4.951	2.991	204	361	289
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.517	-13.913	20.700	-2.724	19.546	-7.922	-5.059	17.162
Sonstige Forderungen	Netto	-544	-931	-2.169	-420	-790	-499	-188	-748
Verpflichtungen	Netto	12.014	10.660	-27.658	648	-15.331	14.252	1.558	-7.921
Handelskredite	Netto	194	259	204	409	-340	777	195	630
Kredite	Netto	-8.072	5.458	-2.858	-187	1.310	69	-329	-453
Bargeld und Einlagen	Netto	18.559	5.984	-25.495	-281	-16.389	13.358	1.072	-7.942
Sonstige Verpflichtungen	Netto	1.334	-1.041	491	708	88	48	621	-156
<b>Finanzderivate</b>	Netto	-723	280	578	1.151	-227	749	-694	466
<b>Offizielle Währungsreserven</b>	Netto	-1.857	593	2.375	90	247	-131	-333	-393
<b>Statistische Differenz</b>	Netto	1.683	1.249	-3.518	2.215	-4.470	-1.335	-5.471	-2.271

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

## 9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	103.513	105.948	88.786	21.952	22.540	23.608	23.458	24.256
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-8.888	-9.457	-8.379	-2.263	-2.351	-2.179	-1.630	-2.535
Credit	65.122	65.889	52.284	12.985	13.738	13.444	15.377	14.817
Debet	74.010	75.345	60.663	15.248	16.089	15.623	17.006	17.352
Dienstleistungen								
Netto	7.927	9.847	9.490	1.752	2.477	4.200	1.137	1.891
Credit	23.338	25.434	23.693	6.028	5.729	7.186	4.868	6.398
Debet	15.411	15.586	14.203	4.276	3.252	2.985	3.730	4.508
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	13.358	13.090	11.567	2.654	2.743	2.676	2.896	2.737
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	1.001	651	486	91	142	127	115	111
Credit	1.695	1.536	1.242	284	330	303	318	304
Debet	695	885	755	193	188	176	203	193
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	-77	-81	170	-13	271	496	-78	-20
Credit	233	234	545	60	364	589	67	56
Debet	311	314	375	72	93	93	145	76
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>								
Netto	10.364	-3.639	2.581	51	740	838	5.632	-6.603
im Ausland	-5.897	-6.565	-983	-429	-375	-617	-16	-433
davon Direktinvestitionen i.e.S.	-5.772	-6.480	-1.584	-1.049	-367	-603	-125	-438
in Österreich	16.261	2.925	3.564	479	1.115	1.456	5.649	-6.170
davon Direktinvestitionen i.e.S.	16.271	2.925	3.850	697	1.276	2.146	5.649	-6.166
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-7.444	8.704	-5.246	-1.966	-1.306	-1.535	2.047	-4.817
Anteilsapapiere	Netto	-961	2.790	-4.337	-857	-750	-1.451	-1.574
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.484	5.915	-909	-1.109	-556	-84	-3.243
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	-1.849	-1.061	-14.367	-4.461	6.541	8.056	-3.659	250
Forderungen								
Netto	-14.789	-15.627	8.973	-1.471	12.646	-4.461	-7.972	7.720
Handelskredite	Netto	124	159	477	6	230	-587	-199
Kredite	Netto	-12.606	-12.329	2.583	3.666	452	1.031	-1.223
Bargeld und Einlagen	Netto	-2.208	-3.245	6.441	-5.041	12.011	-4.665	-6.525
Sonstige Forderungen	Netto	-100	-212	-528	-101	-46	-240	-22
Verpflichtungen								
Netto	12.940	14.566	-23.340	-2.990	-6.105	12.517	4.313	-7.471
Handelskredite	Netto	-162	239	-29	147	-217	345	212
Kredite	Netto	-1.861	5.086	-463	-277	1.251	731	-101
Bargeld und Einlagen	Netto	14.389	9.207	-22.945	-2.921	-7.114	11.239	4.041
Sonstige Verpflichtungen	Netto	574	34	97	61	-25	202	160
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

### 9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	89.611	93.103	76.302	18.162	20.630	19.360	20.187	21.321
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	10.186	8.886	6.051	1.743	1.560	841	1.249	1.824
Credit	53.602	55.623	44.759	11.100	11.799	11.106	12.575	13.503
Debet	43.416	46.737	38.707	9.357	10.239	10.265	11.326	11.679
Dienstleistungen								
Netto	3.237	4.401	3.360	127	1.130	1.726	779	107
Credit	16.302	17.963	15.664	3.680	4.158	4.493	3.848	4.074
Debet	13.065	13.562	12.304	3.553	3.027	2.767	3.069	3.967
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	17.811	17.282	13.651	3.165	3.242	3.498	3.505	3.489
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-2.225	-2.265	-2.208	-723	169	-1.102	-668	-849
Credit	1.896	2.235	2.228	217	1.431	263	259	255
Debet	4.121	4.500	4.435	940	1.262	1.365	927	1.105
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	278	39	48	-5	-2	54	-11	31
Credit	514	264	230	36	41	108	30	74
Debet	236	225	182	41	42	54	41	44
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>								
Netto	-15.846	-11.746	-229	235	-1.078	-940	-465	2.018
im Ausland								
Netto	-45.192	-13.444	-2.860	-1.326	-2.064	-3.060	-1.080	-594
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-22.741	-13.626	-3.071	-1.449	-2.316	-2.988	-907	-948
in Österreich								
Netto	29.346	1.698	2.631	1.561	986	2.119	615	2.612
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	6.491	1.756	2.353	1.493	881	2.058	568	2.868
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.014	812	2.122	-696	-602	-3.242	94	1.273
Anteilsbriefe								
Netto	411	3.012	-37	-743	-33	-591	299	-51
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-6.425	-2.199	2.159	48	-569	-2.650	-205	1.324
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	-24.259	-25.916	11.061	6.344	254	-3.111	-6	8.280
Forderungen								
Netto	-23.334	-22.010	15.380	2.706	9.480	-4.845	2.749	8.730
Handelskredite								
Netto	-124	-304	-321	-578	149	-503	-126	-53
Kredite								
Netto	-13.456	-10.319	3.083	1.286	2.539	-827	1.584	1.699
Bargeld und Einlagen								
Netto	-9.310	-10.668	14.259	2.317	7.535	-3.257	1.465	7.810
Sonstige Forderungen								
Netto	-445	-719	-1.641	-319	-744	-259	-174	-725
Verpflichtungen								
Netto	-925	-3.906	-4.318	3.638	-9.226	1.735	-2.755	-450
Handelskredite								
Netto	357	20	233	261	-123	432	-17	231
Kredite								
Netto	-6.211	373	-2.395	90	59	-661	-228	-95
Bargeld und Einlagen								
Netto	4.169	-3.224	-2.550	2.640	-9.275	2.118	-2.970	-336
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	760	-1.075	395	647	113	-154	460	-250
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

## 9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	141.053	145.194	119.311	28.852	31.236	31.373	30.773	31.906
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-1.905	-2.753	-4.122	-1.249	-1.252	-1.108	-743	-1.587
Credit	85.987	87.736	68.345	16.917	17.933	17.433	19.731	19.393
Debet	87.892	90.490	72.467	18.166	19.185	18.541	20.474	20.980
Dienstleistungen								
Netto	9.469	11.716	10.856	1.889	2.707	5.118	1.387	1.862
Credit	30.299	33.034	30.134	7.495	7.346	9.252	6.276	7.892
Debet	20.830	21.318	19.278	5.606	4.639	4.134	4.889	6.031
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	21.555	20.962	17.826	4.057	4.330	4.224	4.298	4.160
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-242	-610	-718	-379	546	-730	-285	-495
Credit	3.212	3.462	3.006	383	1.627	463	468	460
Debet	3.454	4.071	3.724	763	1.081	1.193	753	955
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	-52	22	259	-13	274	567	-84	-23
Credit	340	396	680	71	377	674	75	65
Debet	392	374	421	84	103	106	159	88
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>								
Netto	7.256	-5.194	830	-935	-1.725	-416	9.111	-5.872
im Ausland								
Netto	-11.738	-11.331	-1.520	-1.090	-2.005	-1.476	12	-806
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-11.585	-11.224	-2.144	-1.710	-2.019	-1.461	-100	-811
in Österreich								
Netto	18.994	6.137	2.350	155	280	1.060	9.099	-5.066
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	19.002	6.138	2.636	373	440	1.751	9.099	-5.062
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.931	5.612	-5.449	-2.283	-2.025	-3.888	1.254	-4.152
Anteilsbriefe								
Netto	-180	3.279	-4.554	-1.091	-680	-1.627	-411	-1.549
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-6.751	2.332	-895	-1.192	-1.345	-2.261	1.665	-2.603
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	-12.286	-14.056	-6.320	-3.878	12.385	7.810	94	6.314
Forderungen								
Netto	-25.881	-26.272	18.249	84	20.291	-5.850	-6.308	11.470
Handelskredite								
Netto	99	157	651	-33	362	-783	-410	-308
Kredite								
Netto	-17.476	-18.141	2.954	4.040	1.707	204	154	-804
Bargeld und Einlagen								
Netto	-7.996	-7.918	15.547	-3.706	18.397	-4.860	-6.097	12.800
Sonstige Forderungen								
Netto	-507	-370	-904	-217	-175	-411	45	-219
Verpflichtungen								
Netto	13.594	12.216	-24.569	-3.962	-7.906	13.661	6.402	-5.156
Handelskredite								
Netto	-80	46	-148	47	-230	341	308	464
Kredite								
Netto	-3.760	4.787	-715	-238	1.279	657	-5	-63
Bargeld und Einlagen								
Netto	16.479	7.876	-23.556	-3.838	-9.011	12.474	5.740	-5.657
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	954	-493	-150	66	57	189	359	100
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

## 9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10
<i>in Mio EUR</i>								
<b>Leistungsbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	52.071	53.857	45.776	11.261	11.934	11.595	12.873	13.671
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	3.203	2.183	1.794	729	462	-230	362	877
Credit	32.737	33.775	28.697	7.168	7.605	7.116	8.220	8.927
Debet	29.534	31.592	26.903	6.439	7.143	7.346	7.858	8.050
Dienstleistungen								
Netto	1.694	2.533	1.993	-9	900	808	530	136
Credit	9.341	10.363	9.222	2.214	2.541	2.426	2.440	2.580
Debet	7.647	7.830	7.229	2.223	1.641	1.618	1.910	2.444
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	9.614	9.410	7.392	1.762	1.654	1.950	2.103	2.066
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-983	-1.005	-1.004	-253	-235	-246	-267	-244
Credit	379	309	464	117	134	103	109	99
Debet	1.362	1.314	1.467	370	369	348	377	343
<b>Vermögensübertragungen</b>								
Netto	252	-63	-41	-5	-5	-17	-5	34
Credit	407	101	95	24	27	24	22	66
Debet	155	165	136	29	32	41	27	32
<b>Kapitalbilanz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Direktinvestitionen i.w.S.</b>								
Netto	-12.737	-10.191	1.522	1.220	1.387	314	-3.943	1.287
im Ausland								
Netto	-39.351	-8.677	-2.323	-665	-434	-2.201	-1.108	-221
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-16.928	-8.882	-2.511	-788	-663	-2.130	-931	-575
in Österreich								
Netto	26.613	-1.514	3.845	1.885	1.822	2.515	-2.835	1.508
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	3.760	-1.456	3.567	1.817	1.717	2.453	-2.883	1.764
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.527	3.905	2.325	-379	118	-888	887	608
Anteilsapapiere								
Netto	-370	2.522	180	-510	-103	-415	246	-76
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-6.157	1.383	2.145	131	220	-474	641	683
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Netto	-13.822	-12.921	3.014	5.761	-5.591	-2.865	-3.758	2.215
Forderungen								
Netto	-12.242	-11.365	6.103	1.151	1.834	-3.456	1.086	4.981
Handelskredite								
Netto	-98	-302	-496	-539	16	-307	73	55
Kredite								
Netto	-8.585	-4.507	2.712	911	1.284	1	207	1.093
Bargeld und Einlagen								
Netto	-3.522	-5.995	5.153	982	1.149	-3.062	1.038	4.361
Sonstige Forderungen								
Netto	-37	-561	-1.266	-203	-615	-88	-233	-529
Verpflichtungen								
Netto	-1.580	-1.557	-3.089	4.610	-7.425	591	-4.844	-2.765
Handelskredite								
Netto	274	213	352	361	-110	436	-113	166
Kredite								
Netto	-4.313	671	-2.143	52	31	-587	-324	-390
Bargeld und Einlagen								
Netto	2.079	-1.892	-1.939	3.556	-7.378	883	-4.668	-2.285
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	380	-549	642	641	32	-142	261	-255
<b>Finanzderivate</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offizielle Währungsreserven</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.



## 9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q1 10			Q2 10			Q3 10		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
<i>in Mio EUR</i>									
<b>Leistungsbilanz</b>	42.968	39.482	3.486	43.645	43.165	481	45.577	44.936	641
<b>Güter</b>	24.550	25.888	-1.338	27.951	28.332	-381	28.320	29.031	-711
<b>Dienstleistungen</b>	11.678	5.752	5.926	8.716	6.800	1.916	10.472	8.475	1.997
Transport	2.202	2.007	195	2.394	2.256	139	2.546	2.352	194
Internationaler Personentransport	364	364	0	418	393	25	438	421	17
Frachten	1.607	1.495	112	1.727	1.686	41	1.846	1.724	123
Transporthilfsleistungen	231	149	83	249	176	73	261	207	55
Reiseverkehr	5.544	1.285	4.259	2.158	1.912	246	3.693	3.359	334
Geschäftsreisen	687	390	297	429	315	114	309	363	-55
Urlaubsreisen	4.857	895	3.962	1.729	1.597	132	3.384	2.996	388
Kommunikationsdienstleistungen	274	192	81	255	189	66	250	195	55
Bauleistungen	195	149	46	201	164	37	207	185	22
Versicherungsdienstleistungen	244	195	50	241	200	41	215	213	1
Finanzdienstleistungen	196	62	134	220	76	144	185	71	114
EDV- und Informationsdienstleistungen	334	294	40	383	298	85	386	287	99
Patente und Lizenzen	114	198	-83	102	227	-125	118	275	-157
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	2.422	1.193	1.229	2.622	1.294	1.328	2.717	1.337	1.380
davon Transithandelserträge	636	0	636	706	0	706	706	0	706
davon Sonstige Handelsleistungen	125	102	23	153	112	42	154	98	56
davon Operational Leasing	61	39	22	60	42	18	64	44	20
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	124	120	4	145	137	8	162	136	26
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	171	166	6	194	185	9	168	182	-14
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	257	77	180	246	69	177	294	80	214
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	454	142	312	487	159	328	559	190	369
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	59	156	-97	43	163	-121	57	180	-123
Regierungsleistungen, a.n.g.	94	21	73	98	21	77	99	21	78
<b>Einkommen</b>	6.174	6.301	-127	6.400	6.903	-503	6.226	6.133	93
Erwerbseinkommen	415	308	107	416	330	86	419	319	100
Vermögenseinkommen	5.759	5.993	-233	5.984	6.572	-588	5.807	5.814	-7
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S.	2.208	2.135	73	2.288	2.219	69	2.338	1.997	341
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden)	614	336	278	1.933	1.235	697	702	613	88
Reinvestierte Gewinne	1.368	1.176	191	109	312	-203	1.374	1.033	341
Einkommen aus sonstigem Kapital (Zinsen)	226	622	-396	247	672	-425	262	351	-88
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	1.974	2.753	-779	2.216	3.272	-1.056	2.054	2.886	-831
Anteilsbriefe	196	106	89	410	583	-172	235	173	62
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	1.766	2.622	-856	1.787	2.673	-886	1.801	2.699	-898
Geldmarktpapiere	13	25	-13	19	17	2	19	14	4
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	1.486	1.059	426	1.378	1.035	343	1.311	884	427
<b>Laufende Transfers</b>	566	1.542	-976	578	1.130	-552	559	1.298	-739
Öffentlicher Sektor	162	1.010	-849	155	572	-417	183	737	-553
Privater Sektor	404	532	-127	423	558	-135	376	561	-186
davon Gastarbeiterüberweisungen	74	178	-104	99	227	-128	74	194	-120
<b>Vermögensübertragungen</b>	697	147	551	97	185	-89	131	120	11
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	682	93	589	78	121	-44	120	73	46
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	15	54	-38	19	64	-45	11	46	-35

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

## 9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Vermögensposition Netto	-45,9	-35,3	-41,0	-55,3	-51,5	-49,9	-47,8	-33,9
Vermögensposition Aktiva	318,8	350,2	403,2	548,8	647,7	739,8	750,7	744,5
Vermögensposition Passiva	364,7	385,5	444,2	604,1	699,2	789,7	798,6	778,4
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-2,0	-1,6	-1,3	-8,7	-4,5	-9,0	3,3	3,4
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-2,3	-1,3	-0,7	-9,1	-4,1	-9,4	0,4	1,2
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	42,2	46,2	53,3	121,4	139,5	183,9	196,6	201,9
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	40,5	44,3	51,2	60,9	80,3	101,1	106,9	112,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	44,2	47,8	54,6	130,1	144,0	192,9	193,3	198,5
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	42,8	45,6	51,9	70,0	84,3	110,5	106,4	111,7
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Portfolioinvestitionen Netto	-62,7	-59,1	-61,4	-56,3	-72,1	-88,9	-126,4	-115,6
Anteilspapiere	12,2	14,0	7,2	3,7	-3,8	-3,3	5,3	7,3
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-75,0	-69,5	-65,2	-54,8	-57,0	-75,3	-112,1	-113,1
Geldmarktpapiere	0,0	-3,5	-3,3	-5,2	-11,2	-10,2	-19,6	-9,8
Portfolioinvestitionen Forderungen	145,4	163,9	194,2	240,9	267,6	274,7	230,5	246,1
Anteilspapiere	28,7	35,0	40,3	53,9	66,7	68,1	38,9	49,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	111,0	126,4	150,1	183,3	198,3	202,5	188,5	194,1
Geldmarktpapiere	5,8	2,6	3,8	3,8	2,5	4,1	3,0	2,5
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	208,1	223,0	255,6	297,2	339,6	363,6	356,9	361,8
Anteilspapiere	16,4	21,0	33,2	50,2	70,6	71,4	33,6	42,2
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	185,9	196,0	215,3	238,0	255,4	277,8	300,6	307,2
Geldmarktpapiere	5,8	6,1	7,1	9,0	13,7	14,3	22,7	12,3
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Sonstige Investitionen Netto	6,4	15,4	12,9	-0,5	15,4	36,4	59,8	61,8
Kredite	51,9	60,3	64,2	45,9	45,6	72,6	88,9	85,8
Bargeld und Einlagen	-49,7	-48,5	-55,6	-50,6	-33,3	-37,2	-30,8	-25,8
Sonstige Investitionen Forderungen	118,8	130,1	146,8	176,4	227,4	262,0	297,4	272,7
Kredite	71,3	80,2	86,7	73,8	86,5	110,5	133,0	127,3
Bargeld und Einlagen	36,7	39,1	48,3	91,4	128,5	138,5	150,5	129,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	112,4	114,7	133,9	176,8	212,0	225,6	237,6	210,8
Kredite	19,4	19,9	22,5	27,9	40,9	37,9	44,1	41,5
Bargeld und Einlagen	86,4	87,6	103,9	142,0	161,8	175,7	181,3	155,2
<b>Finanzderivate Netto</b>	x	x	x	x	0,0	-0,8	3,5	4,1
<b>Offizielle Währungsreserven Netto</b>	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7	12,4	12,0	12,5

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

## 9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-10,7	-10,8	-13,9	-22,7	-27,8	-46,7	-39,9	-39,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	14,8	15,7	17,1	19,7	28,2	31,9	37,1	39,7
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	25,5	26,5	31,0	42,4	56,0	78,5	77,0	79,2
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Portfolioinvestitionen Forderungen	91,7	108,0	128,8	156,3	173,4	178,9	154,1	164,3
Anteilsbriefe	15,3	19,3	22,9	30,3	37,8	40,0	24,6	31,6
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	73,3	87,1	103,7	123,0	133,7	135,8	127,7	131,3
Geldmarktpapiere	3,0	1,6	2,1	3,0	1,9	3,0	1,8	1,5
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Sonstige Investitionen Netto	-1,5	1,9	-5,8	-14,3	-6,0	-6,4	-6,6	8,0
Kredite	10,2	14,3	15,1	11,6	14,2	26,0	33,2	31,1
Bargeld und Einlagen	-11,9	-12,6	-21,3	-27,4	-21,5	-32,8	-39,7	-22,9
Sonstige Investitionen Forderungen	47,0	52,6	59,3	78,9	106,1	120,7	134,5	125,9
Kredite	21,7	26,9	28,8	28,7	35,5	47,6	60,1	57,8
Bargeld und Einlagen	21,5	21,7	26,0	45,2	65,0	67,4	68,5	62,0
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	48,5	50,6	65,1	93,3	112,0	127,1	141,1	117,9
Kredite	11,4	12,6	13,7	17,1	21,3	21,6	26,9	26,7
Bargeld und Einlagen	33,4	34,3	47,3	72,6	86,5	100,2	108,2	84,9

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

## 9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	8,4	9,5	13,3	13,6	23,8	37,3	40,3	40,8
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	25,7	28,6	34,2	41,2	52,1	69,2	69,8	73,3
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	17,3	19,1	20,9	27,6	28,3	32,0	29,5	32,4
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Portfolioinvestitionen Forderungen	53,7	56,0	65,5	84,6	94,2	95,9	76,4	81,8
Anteilsbriefe	13,3	15,7	17,4	23,6	28,9	28,1	14,3	17,9
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	37,7	39,3	46,4	60,2	64,6	66,6	60,8	62,8
Geldmarktpapiere	2,8	1,0	1,7	0,8	0,6	1,1	1,3	1,1
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Sonstige Investitionen Netto	7,9	13,5	18,7	13,9	21,3	42,8	66,4	53,8
Kredite	41,7	46,0	49,1	34,2	31,4	46,6	55,7	54,7
Bargeld und Einlagen	-37,7	-35,9	-34,3	-23,2	-11,8	-4,4	9,0	-2,9
Sonstige Investitionen Forderungen	71,8	77,6	87,6	97,4	121,3	141,3	162,9	146,7
Kredite	49,6	53,3	58,0	45,1	51,0	62,9	72,8	69,5
Bargeld und Einlagen	15,3	17,5	22,3	46,2	63,5	71,1	82,0	67,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	63,9	64,1	68,9	83,6	100,0	98,5	96,5	92,9
Kredite	8,0	7,3	8,9	10,8	19,6	16,3	17,2	14,8
Bargeld und Einlagen	53,0	53,3	56,6	69,4	75,3	75,4	73,1	70,3

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

## 9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-3,1	-3,6	-3,8	-6,1	-5,2	-20,5	-15,2	-11,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	28,1	29,5	34,3	43,8	56,6	65,5	71,6	76,2
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	31,2	33,1	38,1	49,9	61,8	86,0	86,8	87,8
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Portfolioinvestitionen Forderungen	109,6	126,8	151,9	187,1	207,8	212,4	186,4	199,6
Anteilsbriefe	18,4	22,7	26,7	35,3	43,9	45,6	27,2	35,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	86,6	102,1	121,9	148,3	161,9	163,4	156,6	162,0
Geldmarktpapiere	4,5	2,0	3,3	3,5	2,1	3,5	2,6	2,2
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Sonstige Investitionen Netto	11,1	19,5	15,8	0,4	25,6	34,8	46,1	52,2
Kredite	24,9	31,4	33,8	25,1	30,7	48,4	60,5	58,2
Bargeld und Einlagen	-14,8	-12,8	-19,7	-26,5	-7,0	-14,4	-15,6	-7,3
Sonstige Investitionen Forderungen	76,1	85,9	98,5	122,3	166,7	191,6	213,4	195,5
Kredite	39,3	46,3	50,7	46,4	57,6	74,5	91,5	88,8
Bargeld und Einlagen	31,2	33,6	41,0	69,1	101,3	108,7	113,3	97,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	65,0	66,4	82,7	121,9	141,1	156,8	167,3	143,3
Kredite	14,4	14,9	16,9	21,3	26,9	26,1	31,0	30,6
Bargeld und Einlagen	45,9	46,5	60,7	95,6	108,3	123,2	128,8	104,9

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

## 9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
<b>Direktinvestitionen</b>								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	0,8	2,2	3,1	-3,0	1,1	11,1	15,6	12,8
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	12,5	14,8	16,9	17,1	23,7	35,6	35,3	36,7
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	11,6	12,6	13,8	20,0	22,6	24,5	19,7	23,9
<b>Portfolioinvestitionen</b>								
Portfolioinvestitionen Forderungen	35,8	37,1	42,3	53,8	59,8	62,3	44,1	46,5
Anteilsbriefe	10,2	12,3	13,6	18,7	22,9	22,6	11,7	14,1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	24,4	24,3	28,2	34,9	36,5	39,1	31,9	32,1
Geldmarktpapiere	1,3	0,6	0,5	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4
<b>Sonstige Investitionen</b>								
Sonstige Investitionen Netto	-4,7	-4,1	-2,9	-0,9	-10,2	1,6	13,7	9,6
Kredite	27,0	28,9	30,4	20,8	14,8	24,2	28,4	27,6
Bargeld und Einlagen	-34,9	-35,6	-36,0	-24,2	-26,3	-22,8	-15,2	-18,5
Sonstige Investitionen Forderungen	42,7	44,2	48,3	54,1	60,7	70,4	84,0	77,2
Kredite	32,1	33,9	36,1	27,4	28,9	36,0	41,5	38,4
Bargeld und Einlagen	5,6	5,5	7,3	22,2	27,2	29,7	37,2	31,8
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	47,4	48,3	51,2	55,0	71,0	68,8	70,3	67,6
Kredite	5,0	5,0	5,7	6,6	14,0	11,8	13,1	10,8
Bargeld und Einlagen	40,4	41,2	43,2	46,4	53,5	52,5	52,4	50,3

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

## 9.4 Außenhandel<sup>1)</sup>

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR
2008	117.525	2,5	119.568	4,7	-2.043
2009	93.739	-20,2	97.574	-18,4	-3.835
2010	109.193	16,5	113.450	16,3	-4.257
Jän. 10	6.864	-2,7	7.251	-2,1	-387
Feb. 10	7.853	6,3	8.220	5,6	-367
März 10	9.452	13,4	9.855	13,6	-403
Apr. 10	8.876	17,0	9.153	10,1	-277
Mai 10	8.898	18,9	9.205	22,1	-307
Juni 10	9.734	24,8	9.952	26,1	-218
Juli 10	9.653	18,0	9.561	15,8	92
Aug. 10	8.393	28,8	8.965	27,4	-572
Sep. 10	10.076	18,9	10.690	19,9	-614
Okt. 10	9.827	12,8	10.334	17,9	-507
Nov. 10	10.465	20,4	10.574	21,5	-109
Dez. 10	9.102	21,0	9.690	16,9	-588
Jän. 11	8.667	26,3	9.230	27,3	-563

Quelle: Statistik Austria.

Revisionen erfolgen laufend.

<sup>1)</sup> Nomineller Außenhandel mit Waren.

## 9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	126.719	4,3	33.879	2,6	92.840	5,0
2009	124.307	-1,9	34.443	1,7	89.864	-3,2
2010	124.829	0,4	35.007	1,6	89.821	0,0
Feb. 10	15.901	-1,2	3.217	-0,4	12.684	-1,4
März 10	12.614	12,9	2.854	6,8	9.760	14,8
Apr. 10	6.599	-12,7	2.038	-5,2	4.561	-15,7
Mai 10	6.509	3,4	2.560	-2,2	3.949	7,4
Juni 10	8.408	-2,0	3.059	4,9	5.349	-5,5
Juli 10	14.946	2,9	4.337	3,4	10.609	2,8
Aug. 10	16.774	0,5	4.690	-1,8	12.083	1,4
Sep. 10	9.573	0,8	3.075	1,7	6.499	0,4
Okt. 10	6.266	2,9	2.441	4,2	3.825	2,0
Nov. 10	3.841	7,9	1.849	5,2	1.992	10,5
Dez. 10	9.524	-6,1	2.050	-4,3	7.474	-6,6
Jän. 11	14.411	3,6	2.696	-5,4	11.715	5,9
Feb. 11	14.768	-7,1	3.472	7,9	11.296	-10,9

Quelle: Statistik Austria.

## 10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	36,7	35,4	39,8	39,9	40,3	41,7	39,8	40,7	39,5
Belgien	6,7	11,0	12,4	12,5	12,2	12,6	12,4	12,4	12,3
Zypern	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Deutschland	31,0	41,6	46,7	45,7	45,0	47,1	46,7	45,9	45,5
Estland	2,8	2,8	1,9	2,3	2,3	1,9	1,9	0,2	0,1
Irland	0,6	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	×
Griechenland	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	×
Spanien	8,9	12,6	14,4	13,9	14,0	14,7	14,4	14,3	14,2
Frankreich	24,2	32,4	41,8	38,2	37,2	40,7	41,8	41,2	42,2
Italien	26,7	31,8	35,7	35,2	35,1	36,7	35,7	36,0	34,9
Luxemburg	0,2	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5
Malta	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Niederlande	8,2	12,4	13,9	14,0	14,1	14,2	13,9	14,2	13,9
Österreich	6,4	5,6	7,2	6,8	6,8	7,0	7,2	7,4	7,4
Portugal	0,9	1,7	2,7	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	2,8
Slowenien	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6
Slowakische Republik	12,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Finnland	5,0	6,7	5,5	5,9	5,9	5,6	5,5	6,1	5,4
<b>Euroraum</b>	157,2	196,3	225,0	219,9	218,3	228,2	225,0	226,0	223,2
Bulgarien	12,1	12,0	11,7	11,6	11,3	11,3	11,7	11,0	×
Tschechische Republik	26,3	28,7	32,0	31,9	31,4	31,3	32,0	29,7	×
Dänemark	29,1	51,8	55,8	61,4	60,4	55,2	55,8	×	×
Lettland	3,6	4,6	5,5	5,6	5,8	5,9	5,5	5,2	×
Litauen	4,5	4,5	5,0	4,8	4,6	4,6	5,0	4,7	×
Ungarn	24,2	30,7	34,0	33,6	33,2	33,1	34,0	33,3	×
Polen	42,6	53,0	67,5	69,3	68,8	70,5	67,5	×	×
Rumänien	26,6	29,5	33,0	32,8	32,3	32,8	33,0	×	×
Schweden	18,7	30,0	32,4	34,3	31,7	32,3	32,4	31,4	×
Vereinigtes Königreich	32,2	39,2	52,2	49,7	48,3	50,1	52,2	53,3	×
Norwegen	36,5	33,9	40,1	35,8	36,1	34,9	40,1	38,8	×
Schweiz	33,6	69,7	170,7	167,7	162,0	172,0	170,7	×	×
USA	57,8	93,4	102,7	100,0	100,0	101,9	102,7	99,8	×
Japan	724,5	712,9	805,9	791,3	783,0	816,9	805,9	772,4	×

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

## 10.2 Goldreserven

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	17,16	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12	16,14	16,14
Belgien	7,32	7,32	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31
Zypern	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	x
Deutschland	109,72	109,53	109,34	109,37	109,37	109,37	109,34	109,34	109,34
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	x
Irland	0,19	0,18	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Griechenland	3,62	3,62	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59
Spanien	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	80,13	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	x
Niederlande	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Slowakische Republik	1,13	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
<b>Euroraum</b>	<b>349,21</b>	<b>347,16</b>	<b>346,99</b>	<b>346,99</b>	<b>346,99</b>	<b>346,99</b>	<b>346,96</b>	<b>346,99</b>	<b>346,99</b>
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,42	0,42	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,33	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34
Schweden	4,41	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	33,44	33,44	x	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	x
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.3 Geldmenge M3

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
	Veränderung zum Vorjahr in %								
<b>Euroraum<sup>1)</sup></b>	7,6	-0,4	1,7	1,1	1,1	2,1	1,7	1,5	2,0
Bulgarien	22,4	4,6	7,9	8,4	8,2	9,0	6,0	7,1	5,9
Tschechische Republik	13,1	7,4	1,3	3,9	2,9	2,4	1,9	2,5	2,7
Dänemark	15,7	6,7	4,8	4,0	5,6	5,9	8,8	-7,4	-4,1
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	13,2	-5,1	7,3	11,2	9,5	9,0	8,9	9,5	8,5
Ungarn	11,2	7,9	2,5	2,6	3,4	3,9	3,0	3,1	2,3
Polen	16,0	12,9	7,3	8,9	6,4	9,1	8,6	8,2	8,3
Rumänien <sup>2)</sup>	32,4	12,9	6,1	5,5	5,0	5,5	6,2	6,4	4,9
Schweden	11,8	7,6	3,0	2,7	4,8	6,7	4,7	5,0	4,5
Vereinigtes Königreich	15,6	10,1	8,4	7,2	5,9	5,8	5,6	-2,5	-3,5
Norwegen <sup>2)</sup>	9,4	3,5	3,2	3,9	4,5	6,2	5,3	6,7	6,7
Schweiz	2,1	5,8	6,4	6,6	6,3	5,9	7,0	6,8	7,7
USA <sup>2)</sup>	6,8	8,4	3,1	3,0	3,1	3,1	3,2	4,1	4,0
Japan	0,8	1,8	2,2	2,3	2,1	2,3	2,2	2,0	1,9

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, nationale Quellen.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

### 10.4 Leitzinssätze

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
	in %								
<b>Euroraum</b>	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Bulgarien	5,77	0,55	0,18	0,17	0,17	0,18	0,20	0,18	x
Tschechische Republik	3,25	2,00	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	x
Dänemark	3,75	1,20	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05
Lettland	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x
Litauen	4,00	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	x
Ungarn	10,50	7,25	6,75	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	x
Polen	6,50	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x	x
Rumänien	10,25	8,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,50	x
Schweden	2,00	0,25	1,25	1,00	1,00	1,25	1,25	1,50	1,50
Vereinigtes Königreich	2,00	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Norwegen	5,32	1,75	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Schweiz; obere Grenze	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Schweiz; untere Grenze	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,10	0,09	0,08	0,09	0,09	0,08	0,09	0,09	0,06

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.



## 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
	in %								
<b>Euroraum</b>	4,63	1,23	0,81	1,00	1,04	1,02	1,02	1,09	1,18
Bulgarien	7,14	5,72	×	3,99	3,99	3,93	3,91	3,88	3,90
Tschechische Republik	4,04	2,19	×	1,20	1,22	1,22	1,20	1,21	1,21
Dänemark	5,26	2,49	1,25	1,19	1,24	1,21	1,22	1,24	1,31
Lettland	7,99	13,08	×	1,22	0,95	0,83	0,85	0,89	0,85
Litauen	6,04	7,07	×	1,61	1,59	1,56	1,36	1,40	1,40
Ungarn	8,79	8,98	×	5,90	5,87	6,17	6,13	6,93	6,64
Polen	6,36	4,42	3,92	3,83	3,86	3,92	4,01	4,11	4,18
Rumänien	12,27	12,96	6,49	6,44	6,35	6,01	5,03	5,49	5,86
Schweden	4,73	0,92	0,93	1,37	1,59	1,86	2,02	2,20	2,38
Vereinigtes Königreich	5,49	1,22	0,74	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,83
Norwegen	6,21	2,46	2,50	2,56	2,51	2,59	2,59	2,61	2,62
Schweiz	2,57	0,37	0,19	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,18
USA	2,92	0,69	0,34	0,29	0,29	0,30	0,30	0,31	0,31
Japan	0,85	0,59	0,39	0,35	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

## 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2008	2009	2010	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
	in %								
Belgien	4,40	3,89	3,43	3,22	3,48	3,98	4,10	4,12	4,12
Zypern	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60
Deutschland	3,99	3,26	2,77	2,37	2,55	2,90	3,04	3,22	3,24
Irland	4,42	5,05	5,72	6,34	8,06	8,34	8,58	8,76	9,40
Griechenland	4,78	5,14	9,08	9,54	11,48	11,92	11,62	11,36	12,44
Spanien	4,35	3,95	4,26	4,06	4,69	5,39	5,36	5,31	5,29
Frankreich	4,19	3,62	3,10	2,71	2,98	3,33	3,43	3,59	3,61
Italien	4,61	4,22	3,99	3,77	4,14	4,52	4,63	4,74	4,81
Luxemburg	4,61	4,23	3,17	2,73	2,94	3,32	3,30	3,45	×
Malta	4,81	4,54	×	3,90	4,12	4,42	4,51	4,60	4,68
Niederlande	4,23	3,69	2,99	2,58	2,78	3,16	3,23	3,41	3,42
Österreich	4,25	3,92	3,16	2,80	2,99	3,37	3,42	3,57	3,59
Portugal	4,46	4,17	5,27	5,93	6,73	6,39	6,81	7,22	7,76
Slowenien	4,61	4,38	3,83	3,56	3,77	4,11	4,29	4,26	4,30
Slowakische Republik	4,72	4,71	3,87	3,67	3,80	4,06	4,16	4,24	4,32
Finnland	4,20	3,68	2,99	2,60	2,80	3,16	3,24	3,42	3,55
<b>Euroraum</b>	4,24	3,71	3,34	3,03	3,34	3,73	3,84	3,98	4,02
Bulgarien	5,38	7,22	6,01	5,82	5,74	5,76	5,56	5,48	5,38
Tschechische Republik	4,63	4,84	3,88	3,43	3,59	3,89	3,98	4,05	4,05
Dänemark	4,28	3,67	2,94	2,48	2,68	3,05	3,08	3,38	3,50
Lettland	6,43	12,36	10,34	9,24	8,99	7,55	5,38	6,17	6,49
Litauen	5,61	14,00	5,57	5,15	5,15	5,15	5,15	5,15	5,15
Ungarn	8,24	9,12	7,28	6,87	7,38	7,92	7,70	7,39	7,29
Polen	6,07	6,12	5,78	5,53	5,82	5,98	6,26	6,26	6,27
Rumänien	7,70	9,69	7,32	7,02	7,04	7,09	6,66	7,03	7,31
Schweden	3,86	3,23	2,79	2,54	2,75	3,20	3,27	3,40	3,35
Vereinigtes Königreich	4,49	3,66	3,58	3,07	3,31	3,61	3,71	3,86	3,63
Norwegen	4,46	4,00	3,53	3,24	3,28	3,61	3,75	3,81	3,77
Schweiz	2,90	2,20	1,63	1,46	1,56	1,67	1,82	1,90	1,93
USA	4,28	4,07	4,25	3,87	4,19	4,41	4,51	4,66	4,52
Japan	1,49	1,34	1,17	0,89	1,03	1,18	1,20	1,28	1,24

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.7 Prognosevergleich<sup>1)</sup>

Erscheinungsdatum	März 2011			November 2010			November 2010			April 2011		
	Eurosysteem <sup>2)</sup>			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Veränderung zum Vorjahr in %												
<b>Euroraum</b>												
HVPI	1,6	2,0–2,6	1,0–2,4	0,5	1,5	1,5	1,5	1,3	1,2	1,6	2,3	1,7
HVPI	1,5–1,7	1,3–2,3	0,7–2,3	1,5	1,7	x	1,4	1,0	x	1,6	1,5	x
reales BIP	1,7	1,3–2,1	0,8–2,8	1,7	1,5	1,8	1,7	1,7	2,0	1,7	1,6	1,8
reales BIP	1,6–1,8	0,7–2,1	0,6–2,8	0,9	1,5	x	1,2	1,8	x	1,7	1,5	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-6,3	-4,6	-3,9	-6,3	-4,6	-3,5	-6,1	-4,4	-3,6
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-6,6	-6,1	x	-6,6	-5,7	x	-6,5	-5,1	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	84,1	86,5	87,8	x	x	x	85,0	87,3	88,3
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	84,7	88,5	x	x	x	x	84,1	87,0	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	10,0	10,1	9,6	9,9	9,6	9,2	10,0	9,9	9,6
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	10,3	10,4	x	10,1	10,1	x	10,1	10,0	x
<b>EU</b>												
HVPI	x	x	x	1,0	1,7	1,6	x	x	x	2,1	2,7	1,9
HVPI	x	x	x	1,8	1,7	x	x	x	x	1,9	1,8	x
reales BIP	x	x	x	1,8	1,7	2,0	x	x	x	1,8	1,8	2,1
reales BIP	x	x	x	1,0	1,7	x	x	x	x	1,7	1,7	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-6,8	-5,1	-4,2	x	x	x	-6,5	-4,8	-4,0
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-7,2	-6,5	x	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	79,1	81,8	83,3	x	x	x	79,5	81,8	82,3
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	79,6	83,8	x	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,6	9,5	9,1	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,8	9,7	x	x	x	x	x	x	x
<b>USA</b>												
VPI	x	x	x	0,9	0,8	1,3	1,6	1,1	1,1	-0,4	2,2	1,6
VPI	x	x	x	1,7	0,3	x	1,9	1,1	x	1,4	1,0	x
reales BIP	x	x	x	2,7	2,1	2,5	2,7	2,2	3,1	2,8	2,8	2,9
reales BIP	x	x	x	2,8	2,5	x	3,2	3,2	x	2,6	2,3	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-11,3	-8,9	-7,9	-10,5	-8,8	-6,8	-10,6	-10,8	-7,5
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-10,0	-9,9	x	-10,7	-8,9	x	-11,1	-9,7	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	92,2	98,4	102,1	x	x	x	91,6	99,5	102,9
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	93,6	102,5	x	x	x	x	92,7	99,3	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,6	9,4	9,0	9,7	9,5	8,7	9,6	8,5	7,8
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	9,7	9,8	x	9,7	8,9	x	9,7	9,6	x
<b>Japan</b>												
VPI	x	x	x	-1,9	0,2	-0,4	-0,9	-0,8	-0,5	-1,4	0,2	0,2
VPI	x	x	x	-0,5	-0,4	x	-0,7	-0,3	x	-1,0	-0,3	x
reales BIP	x	x	x	3,5	1,3	1,7	3,7	1,7	1,3	3,9	1,4	2,1
reales BIP	x	x	x	2,1	1,5	x	3,0	2,0	x	2,8	1,5	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-6,5	-6,4	-6,3	-7,7	-7,5	-7,3	-9,5	-10,0	-7,5
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-6,7	-6,6	x	-7,6	-8,3	x	-9,6	-8,9	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	192,3	195,9	199,0	x	x	x	220,3	229,1	233,4
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	193,5	194,9	x	x	x	x	225,9	234,1	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	5,1	4,9	4,8	5,1	4,9	4,5	5,1	4,9	4,7
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	5,3	5,3	x	4,9	4,7	x	5,1	5,0	x

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

<sup>1)</sup> Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

<sup>2)</sup> Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

<sup>3)</sup> In % des BIP.

<sup>4)</sup> In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real<sup>1)</sup>

	2010	2011	2012	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,1	1,8	2,0	-2,7	-0,1	1,7	2,7	2,0	2,0
Zypern	1,0	1,5	2,2	-2,7	-2,9	-1,1	0,5	1,9	2,1
Deutschland	3,6	2,2	2,0	-4,4	-2,0	2,1	3,9	3,9	4,0
Irland	-1,0	0,9	1,9	-7,8	-5,5	-1,2	-1,9	-0,5	-0,5
Griechenland	-4,5	-3,0	1,1	-2,5	-3,2	-2,7	-4,0	-4,6	x
Spanien	-0,1	0,7	1,7	-3,9	-3,0	-1,4	0,0	0,2	0,6
Frankreich	1,6	1,6	1,8	-2,7	-0,5	1,2	1,6	1,7	1,5
Italien	1,3	1,1	1,4	-4,9	-2,9	0,6	1,5	1,4	1,5
Luxemburg	3,5	2,8	3,2	-3,1	2,1	1,4	5,5	3,6	x
Malta	3,7	2,0	2,2	13,1	14,1	15,1	16,1	17,1	18,1
Niederlande	1,8	1,5	1,7	-4,1	-2,4	0,3	2,7	1,9	2,2
Österreich	2,0	1,7	2,1	-3,8	-1,8	0,5	2,3	2,7	3,1
Portugal	1,3	-1,0	0,8	-2,0	-1,0	1,7	1,4	1,2	1,0
Slowenien	1,2	1,9	2,6	-9,3	-6,2	-0,2	1,5	1,3	1,9
Slowakische Republik	4,0	3,0	3,9	-5,0	-3,6	4,7	4,2	3,8	3,5
Finnland	3,1	2,9	2,3	-8,5	-5,5	0,1	4,1	3,0	5,0
<b>Euroraum</b>	1,8	1,5	1,8	-4,0	-2,1	0,8	2,0	2,0	2,0
ER-16	1,8	1,5	1,8	-4,0	-2,1	0,8	2,0	2,0	2,0
Bulgarien	0,2	2,6	3,8	-4,9	-5,8	-4,0	0,5	1,0	x
Tschechische Republik	2,4	2,3	3,1	-5,0	-2,9	1,0	2,9	2,5	x
Dänemark	2,1	1,9	1,8	-6,0	-3,2	-0,8	2,6	3,7	2,9
Estland	3,1	4,4	3,5	-15,4	-8,8	-2,6	3,1	5,0	6,6
Lettland	-0,3	3,3	4,0	-19,1	-16,8	-6,0	-2,1	2,9	x
Litauen	1,3	2,8	3,2	-14,5	-14,5	-2,0	1,1	1,2	4,8
Ungarn	1,2	2,8	3,2	-7,5	-4,3	0,1	1,0	1,7	2,0
Polen	3,8	3,9	4,2	1,2	3,5	2,7	3,6	4,8	4,0
Rumänien	-1,3	1,5	3,8	-7,1	-6,5	-2,2	-0,4	-2,2	-0,6
Schweden	5,5	3,3	2,3	-6,4	-1,6	2,6	4,4	6,8	7,2
Vereinigtes Königreich	1,3	2,2	2,5	-5,3	-2,8	-0,4	1,5	2,5	1,5
<b>EU-27</b>	1,8	1,7	2,0	-4,3	-2,2	0,7	2,0	2,2	2,2
Norwegen	0,4	2,1	2,2	-1,0	-0,9	0,1	1,1	-1,1	1,5
Schweiz	2,6	1,8	2,0	-1,9	-0,2	1,5	2,7	2,8	3,2
USA	2,9	2,1	2,5	-2,7	0,2	2,4	3,0	3,2	2,8
Japan	3,9	1,3	1,7	-6,2	-1,8	5,4	3,3	4,7	2,5

Quelle: Eurostat.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).

**10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards<sup>1)</sup>**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<i>in EUR</i>									
Belgien	26.240	26.915	27.833	28.829	28.883	27.243	28.180	28.973	29.780
Zypern	19.555	20.439	21.436	23.307	24.022	23.159	23.604	24.210	24.943
Deutschland	25.186	26.265	27.469	28.882	28.803	27.261	28.943	30.190	31.351
Estland	12.431	13.843	15.591	17.362	16.918	14.759	15.437	16.372	17.186
Irland	30.754	32.342	34.440	36.750	33.588	30.167	30.706	31.532	32.595
Griechenland	20.281	20.567	21.923	23.002	23.276	21.913	21.221	20.902	21.400
Spanien	21.865	22.925	24.727	26.180	25.712	24.541	24.913	25.418	26.165
Frankreich	23.815	24.864	25.708	27.012	27.027	25.314	26.141	26.898	27.666
Italien	23.093	23.568	24.627	25.783	25.508	23.967	24.624	25.236	25.905
Luxemburg	54.769	57.254	63.980	68.619	69.854	63.695	66.092	68.122	70.482
Malta	16.699	17.558	18.310	19.174	19.266	18.386	19.342	19.994	20.671
Niederlande	27.972	29.402	31.014	33.094	33.596	30.705	31.729	32.657	33.600
Österreich	27.458	27.977	29.552	30.763	31.089	28.838	29.957	30.869	31.860
Portugal	16.675	17.832	18.634	19.475	19.687	18.515	19.113	19.209	19.628
Slowenien	18.700	19.674	20.722	22.076	22.854	20.568	21.357	22.082	22.962
Slowakische Republik	12.348	13.545	14.991	16.852	18.047	16.796	17.860	18.737	19.800
Finnland	25.148	25.700	26.966	29.390	29.355	26.094	27.272	28.387	29.317
<b>EU-17</b>	23.667	24.594	25.819	27.195	27.096	25.441	26.350	27.130	27.980
Bulgarien	7.493	8.237	9.044	10.004	10.753	10.042	10.298	10.801	11.435
Tschechische Republik	16.260	17.054	18.210	19.947	20.140	18.928	19.725	20.519	21.515
Dänemark	27.208	27.798	29.354	30.265	30.157	27.608	28.758	29.715	30.626
Lettland	9.885	10.920	12.208	13.871	14.283	11.443	11.696	12.354	13.107
Litauen	10.927	11.889	13.072	14.769	15.553	12.461	12.954	13.607	14.328
Ungarn	13.744	14.184	14.935	15.545	16.262	14.832	15.324	16.038	16.810
Polen	10.962	11.544	12.277	13.560	14.170	14.343	15.143	16.008	16.937
Rumänien	7.390	7.864	9.071	10.372	12.040	10.678	10.719	11.090	11.708
Schweden	27.380	27.384	29.072	31.207	30.646	28.372	30.300	31.827	33.033
Vereinigtes Königreich	26.778	27.403	28.494	29.178	29.063	27.388	28.274	29.185	30.168
<b>EU-27</b>	21.674	22.499	23.678	24.973	25.052	23.549	24.415	25.219	26.095
Norwegen	35.594	39.625	43.419	44.617	47.418	41.480	42.615	43.748	44.414
Schweiz	29.325	29.945	32.164	35.038	35.398	33.842	35.056	35.907	36.685
USA	33.865	35.561	36.326	37.630	36.592	34.330	35.714	36.803	37.971
Japan	24.447	25.383	25.951	27.233	26.372	24.398	25.813	26.623	27.499

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).

## 10.10 Industrier vertrauen

	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-7	-4	-5	-4	-1	3	6	3	5
Zypern	-9	-7	-3	-7	1	-6	-9	-10	-16
Deutschland	3	4	7	8	10	14	13	16	14
Estland	1	4	3	12	8	13	11	11	12
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-23	-23	-24	-20	-21	-21	-18	-13	-16
Spanien	-13	-13	-14	-10	-10	-7	-8	-7	-10
Frankreich	-12	-7	-3	-2	-4	2	6	4	6
Italien	-4	-4	-4	-3	-1	1	2	1	1
Luxemburg	-19	-31	-33	-24	-16	-11	-10	4	-2
Malta	2	-2	1	3	9	8	7	10	7
Niederlande	-5	-5	-4	-2	-2	1	3	2	5
Österreich	-4	-3	-4	-1	0	4	5	5	5
Portugal	-12	-11	-9	-10	-9	-8	-7	-6	-11
Slowenien	4	1	2	8	4	5	9	8	6
Slowakische Republik	6	3	-1	3	1	11	18	11	4
Finnland	1	4	3	4	10	11	11	11	15
<b>Euroraum</b>	-4	-3	-1	1	2	5	6	7	7
Bulgarien	-10	-9	-10	-10	-7	-5	-4	-4	-5
Tschechische Republik	6	7	6	7	11	17	17	13	10
Dänemark	6	6	8	4	0	2	6	7	5
Lettland	-5	-5	-6	-4	-5	-5	-6	-3	-3
Litauen	-17	-15	-14	-10	-7	-3	-5	-6	-3
Ungarn	-3	1	0	-1	3	6	7	8	5
Polen	-13	-13	-12	-12	-12	-10	-13	-9	-11
Rumänien	-9	-9	-8	-6	-4	-4	-3	0	3
Schweden	3	9	16	8	11	8	14	13	15
Vereinigtes Königreich	-3	-2	-3	0	-2	5	1	6	9
<b>EU-27</b>	-4	-2	-1	0	1	5	5	6	7

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.11 Verbrauchervertrauen

	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11	März 11
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-5	-2	-3	-3	0	-2	-3	1	-2
Zypern	-31	-30	-32	-32	-31	-41	-40	-34	-33
Deutschland	0	3	5	7	11	10	9	9	9
Estland	-3	-1	-2	-5	-6	-4	1	-1	0
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-67	-61	-67	-72	-69	-75	-72	-67	-66
Spanien	-26	-20	-19	-20	-21	-23	-21	-15	-23
Frankreich	-22	-18	-18	-17	-17	-18	-19	-20	-18
Italien	-20	-21	-22	-22	-22	-23	-26	-24	-24
Luxemburg	5	6	4	4	6	2	4	2	5
Malta	-32	-30	-31	-32	-31	-34	-36	-38	-41
Niederlande	-1	0	1	3	4	-2	6	10	8
Österreich	7	9	9	11	10	6	10	10	10
Portugal	-40	-38	-38	-50	-51	-49	-49	-45	-47
Slowenien	-27	-27	-28	-26	-21	-23	-23	-26	-26
Slowakische Republik	-19	-21	-23	-27	-19	-23	-28	-24	-30
Finnland	21	23	24	23	22	16	19	21	18
<b>Euroraum</b>	-14	-11	-11	-11	-9	-11	-11	-10	-11
Bulgarien	-42	-37	-40	-37	-34	-30	-34	-36	-43
Tschechische Republik	-7	-12	-13	-16	-13	-11	-12	-13	-20
Dänemark	18	16	13	13	9	10	10	9	10
Lettland	-29	-27	-28	-23	-24	-26	-23	-24	-25
Litauen	-31	-26	-27	-24	-22	-22	-21	-23	-21
Ungarn	-27	-23	-24	-20	-22	-25	-27	-29	-38
Polen	-14	-19	-21	-21	-21	-23	-21	-19	-24
Rumänien	-62	-59	-58	-57	-55	-55	-49	-46	-45
Schweden	26	26	28	25	24	24	26	24	23
Vereinigtes Königreich	-17	-13	-17	-16	-18	-18	-21	-24	-22
<b>EU-27</b>	-14	-11	-12	-12	-11	-12	-13	-12	-13

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-0,6	-13,9	7,5	8,3	5,6	11,2	9,9	7,4	x
Zypern	4,0	-8,6	-2,0	1,4	-1,6	-4,0	-2,1	-6,2	x
Deutschland	0,0	-16,3	10,8	8,4	12,7	11,5	13,2	11,4	13,4
Estland	-4,8	-23,9	20,3	28,5	34,7	31,5	35,2	29,1	31,3
Irland	-2,2	-4,5	7,7	10,7	7,2	17,1	13,2	3,4	-0,4
Griechenland	-4,2	-9,2	-6,6	-10,2	-5,9	-8,4	-4,8	-5,8	-4,6
Spanien	-7,3	-15,8	0,9	-1,7	-1,7	3,0	-0,3	2,9	3,6
Frankreich	-2,8	-12,5	5,9	4,1	5,1	5,7	7,5	5,0	6,0
Italien	-3,5	-18,3	5,3	5,5	3,8	5,2	6,3	0,4	2,3
Luxemburg	-5,3	-15,8	10,3	-3,7	3,3	8,3	7,3	8,1	8,1
Malta	-7,9	-14,5	6,7	5,6	1,5	1,4	-1,0	9,9	1,7
Niederlande	1,4	-7,6	7,1	2,6	6,1	6,6	5,0	0,1	0,4
Österreich	1,2	-11,2	6,3	6,1	7,4	10,5	9,3	12,4	x
Portugal	-4,1	-8,5	1,7	-2,0	-2,2	1,0	4,1	-0,5	1,5
Slowenien	1,6	-17,6	6,4	5,0	8,2	5,0	11,1	12,4	7,8
Slowakische Republik	3,1	-13,7	18,9	13,2	13,1	17,5	19,9	17,3	10,8
Finnland	1,0	-18,1	5,6	8,1	12,1	8,0	10,2	4,9	5,1
<b>Euroraum</b>	-1,6	x	x	x	x	x	x	x	x
ER-17	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	0,4	-18,2	2,2	8,7	4,7	5,6	5,2	8,6	15,2
Tschechische Republik	-2,4	-13,1	10,1	11,6	10,3	12,4	9,2	13,5	13,0
Dänemark	-1,1	-15,1	1,9	9,5	6,8	3,7	7,6	4,9	0,5
Lettland	-3,3	-17,7	14,3	21,8	23,2	14,5	16,6	6,5	9,6
Litauen	5,1	-14,6	6,5	8,2	19,0	16,8	14,2	15,6	13,7
Ungarn	-1,0	-17,4	10,2	11,2	8,4	14,6	5,8	10,7	x
Polen	2,4	-3,7	10,8	12,1	10,0	6,8	10,5	8,3	9,8
Rumänien	3,0	-6,4	5,5	4,1	4,1	6,1	9,2	11,2	12,7
Schweden	-2,9	-17,9	8,6	9,1	9,4	13,8	10,6	12,0	15,9
Vereinigtes Königreich	-3,1	-10,0	2,7	4,5	3,2	2,6	4,7	5,2	2,3
<b>EU-27</b>	-1,8	-13,8	6,7	6,1	6,9	7,6	8,4	6,6	7,0
Norwegen	0,2	-3,6	-5,4	-10,9	-2,6	-4,7	-2,7	-6,4	x
Schweiz <sup>1)</sup>	1,2	-7,7	x	x	x	x	x	x	x
USA	-3,3	-9,3	5,7	6,2	5,7	5,5	6,4	5,7	5,5
Japan	-3,4	-21,8	16,6	9,7	6,1	4,2	4,9	1,8	2,9

Quelle: Eurostat, OECD, Fed, METI.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

<sup>1)</sup> Unterjährig: Quartalswerte.

## 10.13 Produzentenpreisindizes

	2008	2009	2010	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	8,1	-5,4	7,1	7,8	8,1	7,3	8,9	9,5	10,9
Zypern	10,9	-1,6	3,7	4,3	4,3	4,2	4,8	3,8	4,0
Deutschland	4,1	-3,3	2,1	4,0	4,1	4,2	4,9	5,4	5,9
Estland	7,1	-0,6	3,3	4,8	5,1	5,5	5,4	5,5	5,0
Irland	-1,4	0,5	-0,3	0,0	-0,9	0,0	1,1	1,4	0,8
Griechenland	9,3	-5,7	6,7	5,7	5,0	5,9	7,5	7,3	8,5
Spanien	5,7	-3,3	3,5	3,9	4,3	4,7	5,7	7,0	x
Frankreich	4,8	-5,6	3,1	3,9	3,8	4,2	5,0	5,3	5,8
Italien	5,1	-4,7	3,0	4,0	3,8	3,9	4,5	5,1	5,3
Luxemburg	7,8	-8,1	3,9	8,1	6,7	5,9	9,3	10,2	x
Malta	-1,2	-1,0	1,4	4,7	4,4	2,8	5,8	1,5	3,7
Niederlande	9,5	-11,5	7,3	9,5	9,1	9,4	10,8	12,0	12,9
Österreich	3,5	-1,6	2,7	3,3	4,1	4,2	4,9	5,0	x
Portugal	5,2	-3,7	3,7	4,3	4,6	4,5	4,9	5,8	6,4
Slowenien	3,8	-1,3	2,1	3,2	3,5	3,8	4,2	4,5	5,2
Slowakische Republik	2,1	-6,6	0,2	2,0	2,1	1,6	1,9	4,5	5,7
Finnland	4,7	-7,2	5,5	7,6	7,6	6,8	8,3	7,7	7,4
<b>ER-17</b>	5,0	-4,6	3,2	4,4	4,5	4,6	5,5	6,0	6,4
Bulgarien	11,1	-6,2	8,5	9,6	10,2	11,3	12,2	12,1	13,8
Tschechische Republik	0,6	-1,5	0,1	2,2	1,3	1,7	2,9	2,6	x
Dänemark	13,0	-10,0	-8,5	6,0	7,5	6,3	11,0	6,6	8,0
Lettland	11,7	-4,0	3,0	6,8	6,4	8,1	7,7	7,8	8,3
Litauen	18,5	-12,9	10,3	11,3	12,0	12,7	16,0	15,1	14,9
Ungarn	4,7	4,6	6,3	9,9	9,1	10,2	10,1	5,6	4,9
Polen	2,1	3,4	2,2	4,3	3,9	4,8	6,3	6,3	7,5
Rumänien	15,4	2,0	6,3	7,9	7,8	8,1	9,6	10,2	10,9
Schweden	4,4	1,3	0,9	2,5	2,1	2,0	4,1	0,3	0,1
Vereinigtes Königreich	14,8	-0,4	4,7	4,3	3,9	4,4	6,4	6,9	7,6
<b>EU-27</b>	6,2	-3,6	3,4	4,5	4,5	4,6	5,8	6,0	6,5
Norwegen	23,0	-0,6	18,5	19,8	18,0	18,0	23,9	22,2	21,2
Schweiz	3,0	-1,5	-0,2	-0,1	0,2	-0,2	-0,1	x	x
USA	9,9	-8,5	6,9	6,2	6,6	5,9	6,5	5,6	8,0
Japan	4,6	-5,2	-0,1	0,0	0,8	0,9	1,3	1,6	1,7

Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

**10.14 Verbraucherpreisindizes<sup>1)2)</sup>**

	2010	2011	2012	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,3	1,9	1,9	2,9	3,1	3,0	3,4	3,7	3,5
Zypern	2,6	3,3	2,5	3,6	3,2	1,7	1,9	3,0	3,1
Deutschland	1,2	1,8	2,0	1,3	1,3	1,6	1,9	2,0	2,2
Estland	2,7	3,6	2,3	3,8	4,5	5,0	5,4	5,1	5,5
Irland	-1,6	1,1	0,6	-1,0	-0,8	-0,8	-0,2	0,2	0,9
Griechenland	4,7	2,2	0,5	5,7	5,2	4,8	5,2	4,9	4,2
Spanien	2,0	1,5	1,4	2,8	2,5	2,3	2,9	3,0	3,4
Frankreich	1,7	1,6	1,6	1,8	1,8	1,8	2,0	2,0	1,8
Italien	1,6	1,8	1,9	1,6	2,0	1,9	2,1	1,9	2,1
Luxemburg	2,8	2,1	2,5	2,6	2,9	2,5	3,1	3,4	3,9
Malta	2,0	2,0	2,3	2,4	2,2	3,4	4,0	3,3	2,7
Niederlande	0,9	2,0	1,6	1,4	1,4	1,4	1,8	2,0	2,0
Österreich	1,7	2,1	1,8	1,7	2,0	1,8	2,2	2,5	3,1
Portugal	1,4	2,3	1,3	2,0	2,3	2,2	2,4	3,6	3,5
Slowenien	2,1	2,0	2,2	2,1	2,1	1,6	2,2	2,3	2,0
Slowakische Republik	0,7	3,2	2,8	1,1	1,0	1,0	1,3	3,2	3,5
Finnland	1,7	2,1	1,8	1,4	2,3	2,4	2,8	3,1	3,5
<b>Euroraum</b>	1,6	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	2,2	2,3	2,4
ER-17	1,6	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	2,2	2,3	2,4
Bulgarien	3,0	3,2	3,1	3,6	3,6	4,0	4,4	4,3	4,6
Tschechische Republik	1,2	2,1	2,2	1,8	1,8	1,9	2,3	1,9	1,9
Dänemark	2,2	2,1	2,0	2,5	2,4	2,5	2,8	2,6	2,6
Lettland	-1,2	1,1	1,8	0,3	0,9	1,7	2,4	3,5	3,8
Litauen	1,2	2,3	2,8	1,8	2,6	2,5	3,6	2,8	3,0
Ungarn	4,7	3,9	3,7	3,7	4,3	4,0	4,6	4,0	4,2
Polen	2,7	2,9	3,0	2,5	2,6	2,6	2,9	3,5	3,3
Rumänien	6,1	5,5	3,2	7,7	7,9	7,7	7,9	7,0	7,6
Schweden	1,9	1,4	1,9	1,5	1,6	1,7	2,1	1,4	1,2
Vereinigtes Königreich	3,3	2,6	1,4	3,1	3,2	3,3	3,7	4,0	×
<b>EU</b>	2,1	2,1	1,8	2,3	2,3	2,3	2,7	2,8	2,8
EU-27	2,1	2,1	1,8	2,2	2,3	2,3	2,7	2,8	2,8
Norwegen	2,3	1,5	×	1,4	1,7	1,5	2,7	2,0	1,1
Schweiz	0,6	0,1	×	0,3	0,2	0,2	0,4	0,2	0,5
USA	1,6	1,1	1,5	1,1	1,2	1,1	1,5	1,6	2,1
Japan	-0,7	-0,7	0,0	-0,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2010).<sup>2)</sup> Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA und Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.



10.15 Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>

	2010	2011	2012	Sep. 10	Okt. 10	Nov. 10	Dez. 10	Jän. 11	Feb. 11
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	8,4	8,8	8,7	8,2	8,1	8,0	7,8	7,7	7,6
Zypern	6,8	6,6	5,9	6,6	6,8	6,9	6,9	7,0	7,2
Deutschland	6,8	6,7	6,3	6,6	6,6	6,6	6,5	6,5	6,3
Estland	16,9	15,1	13,6	15,9	14,3	14,3	14,3	x	x
Irland	13,5	13,5	12,7	13,9	14,2	14,5	14,8	14,9	14,9
Griechenland	12,6	15,0	15,2	13,0	14,1	14,1	14,1	x	x
Spanien	20,1	20,2	19,2	20,6	20,6	20,5	20,4	20,4	20,5
Frankreich	9,7	9,5	9,2	9,7	9,7	9,6	9,6	9,6	9,6
Italien	8,5	8,3	8,2	8,4	8,6	8,5	8,4	8,5	8,4
Luxemburg	4,7	5,6	5,6	4,5	4,5	4,6	4,6	4,5	4,5
Malta	6,7	6,6	6,5	6,6	6,6	6,4	6,5	6,3	6,5
Niederlande	4,5	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,3
Österreich	4,4	4,2	4,0	4,3	4,2	4,3	4,2	4,5	4,8
Portugal	11,0	11,1	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,1
Slowenien	7,2	7,2	6,6	7,3	7,6	7,7	8,0	8,0	8,0
Slowakische Republik	14,5	14,2	13,4	14,3	14,3	14,1	14,0	14,0	14,0
Finnland	8,4	7,8	7,2	8,2	8,1	8,1	8,0	8,0	8,0
<b>Euroraum</b>	10,0	10,0	9,6	10,0	10,1	10,0	10,0	10,0	9,9
ER-17	10,0	10,0	9,6	10,0	10,1	10,0	10,0	10,0	9,9
Bulgarien	9,9	9,1	8,0	10,5	11,0	11,5	11,5	11,6	11,6
Tschechische Republik	7,4	7,0	6,7	7,0	7,0	7,0	7,2	7,1	7,0
Dänemark	7,4	6,3	5,8	7,6	7,6	7,7	7,7	7,9	7,9
Lettland	18,7	17,7	5,8	18,2	17,3	17,3	17,3	x	x
Litauen	17,8	16,9	15,1	18,3	17,4	17,4	17,4	x	x
Ungarn	11,2	11,0	10,3	11,0	11,1	11,1	11,3	12,1	12,0
Polen	9,6	9,2	8,5	9,7	9,7	9,7	9,7	9,7	9,7
Rumänien	7,3	7,4	7,0	7,3	7,4	7,4	7,4	x	x
Schweden	8,4	8,0	7,5	8,2	8,0	7,8	7,8	7,8	7,6
Vereinigtes Königreich	7,8	7,9	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	x	x
<b>EU-27</b>	9,6	9,5	9,1	9,6	9,6	9,6	9,6	9,6	9,5
Norwegen	3,5	3,9	3,5	3,5	3,5	3,6	3,3	x	x
Schweiz	3,8	4,3	4,1	3,7	3,7	3,6	3,6	x	x
USA	9,6	9,4	9,0	9,6	9,7	9,8	9,4	9,0	8,9
Japan	5,1	4,9	4,8	5,0	5,1	5,1	4,9	4,9	4,6

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2010).

**10.16 Budgetsalden<sup>1)</sup>**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	-0,3	-2,7	0,2	-0,3	-1,3	-6,0	-4,8	-4,6	-4,7
Zypern	-4,1	-2,4	-1,2	3,4	0,9	-6,0	-5,9	-5,7	-5,7
Deutschland	-3,8	-3,3	-1,6	0,3	0,1	-3,0	-3,7	-2,7	-1,8
Irland	1,4	1,6	2,9	0,0	-7,3	-14,4	-32,3	-10,3	-9,1
Griechenland	-7,5	-5,2	-5,7	-6,4	-9,4	-15,4	-9,6	-7,4	7,6
Spanien	-0,3	1,0	2,0	1,9	-4,2	-11,1	-9,3	-6,4	-5,5
Frankreich	-3,6	-2,9	-2,3	-2,7	-3,3	-7,5	-7,7	-6,3	-5,8
Italien	-3,5	-4,3	-3,4	-1,5	-2,7	-5,3	-5,0	-4,3	-3,5
Luxemburg	-1,1	0,0	1,4	3,7	3,0	-0,7	-1,8	-1,3	-1,2
Malta	-4,7	-2,9	-2,7	-2,3	-4,8	-3,8	-4,2	-3,0	-3,3
Niederlande	-1,7	-0,3	0,5	0,2	0,6	-5,4	-5,8	-3,9	-2,8
Österreich	-4,4	-1,7	-1,5	-0,4	-0,5	-3,5	-4,3	-3,6	-3,3
Portugal	-3,4	-6,1	-4,1	-2,8	-2,9	-9,3	-7,3	-4,9	-5,1
Slowenien	-2,2	-1,4	-1,3	0,0	-1,8	-5,8	-5,8	-5,3	-4,7
Slowakische Republik	-2,4	-2,8	-3,2	-1,8	-2,1	-7,9	-8,2	-5,3	-5,0
Finnland	2,3	2,7	4,0	5,2	4,2	-2,5	-3,1	-1,6	-1,2
<b>Euroraum</b>	-2,9	-2,5	-1,4	-0,6	-2,0	-6,3	-6,3	-4,6	-3,9
ER-16	-2,9	-2,5	-1,4	-0,6	-2,0	-6,3	-6,3	-4,6	-3,9
Bulgarien	1,6	1,9	1,9	1,1	1,7	-4,7	-3,8	-2,9	-1,8
Tschechische Republik	-3,0	-3,6	-2,6	-0,7	-2,7	-5,8	-5,2	-4,6	-4,2
Dänemark	2,1	5,2	5,2	4,8	3,4	-2,7	-5,1	-4,3	-3,5
Estland	1,6	1,6	2,4	2,5	-2,8	-1,7	-1,0	-1,9	-2,7
Lettland	-1,0	-0,4	-0,5	-0,3	-4,2	-10,2	-7,7	-7,9	-7,3
Litauen	-1,5	-0,5	-0,4	-1,0	-3,3	-9,2	-8,4	-7,0	-6,9
Ungarn	-6,4	-7,9	-9,3	-5,0	-3,7	-4,4	-3,8	-4,7	-6,2
Polen	-5,4	-4,1	-3,6	-1,9	-3,7	-7,2	-7,9	-6,6	-6,0
Rumänien	-1,2	-1,2	-2,2	-2,6	-5,7	-8,6	-7,3	-4,9	-3,5
Schweden	0,8	2,3	2,3	3,6	2,2	-0,9	-0,9	-0,1	1,0
Vereinigtes Königreich	-3,4	-3,4	-2,7	-2,7	-5,0	-11,4	-10,5	-8,6	-6,4
<b>EU-27</b>	-2,9	-2,5	-1,5	-0,9	-2,3	-6,8	-6,8	-5,1	-4,2
Norwegen	11,1	15,1	18,5	17,7	19,1	9,7	9,5	8,7	8,8
Schweiz	-1,8	-0,7	0,8	1,6	2,5	0,7	-0,7	-0,4	0,0
USA	-4,4	-3,2	-2,1	-2,7	-6,4	-11,1	-11,3	-8,9	-7,9
Japan	-6,2	-6,7	-1,6	-2,5	-2,0	-6,9	-6,5	-6,4	-6,3

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2010, 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2010).

**10.17 Staatsschuldenquoten<sup>1)</sup>**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	94,2	92,1	88,1	84,2	89,6	96,2	98,6	100,5	102,1
Zypern	70,2	69,1	64,6	58,3	48,3	58,0	62,2	65,2	68,4
Deutschland	65,8	68,0	67,6	64,9	66,3	73,4	75,7	75,9	75,2
Irland	29,7	27,4	24,8	25,0	44,3	65,5	97,4	107,0	114,3
Griechenland	98,6	100,0	97,8	95,7	99,2	115,1	140,2	150,2	156,0
Spanien	46,2	43,0	39,6	36,1	39,8	53,2	64,4	69,7	73,0
Frankreich	64,9	66,4	63,7	63,8	67,5	78,1	83,0	86,8	89,8
Italien	103,8	105,8	106,6	103,6	106,3	116,0	118,9	120,2	119,9
Luxemburg	6,3	6,1	6,7	6,7	13,6	14,5	18,2	19,6	20,9
Malta	72,3	70,1	63,4	61,7	63,1	68,6	70,4	70,8	70,9
Niederlande	52,4	51,8	47,4	45,3	58,2	60,8	64,8	66,6	67,3
Österreich	64,8	63,9	62,1	59,3	62,5	67,5	70,4	72,0	73,3
Portugal	58,3	63,6	63,9	62,7	65,3	76,1	82,8	88,8	92,4
Slowenien	27,2	27,0	26,7	23,4	22,5	35,4	40,7	44,8	47,6
Slowakische Republik	41,5	34,2	30,5	29,6	27,8	35,4	42,1	45,1	47,4
Finnland	44,4	41,7	39,7	35,2	34,1	43,8	49,0	51,1	53,0
<b>Euroraum</b>	69,8	70,4	68,7	66,2	69,7	78,7	84,1	86,5	87,8
ER-16	69,5	70,1	68,3	66,0	69,4	78,7	84,1	86,5	87,8
Bulgarien	37,9	29,2	21,6	17,2	13,7	14,7	18,2	20,2	20,8
Tschechische Republik	30,1	29,7	29,4	29,0	30,0	35,3	40,0	43,1	45,2
Dänemark	45,1	37,8	32,1	27,4	34,2	41,4	44,9	47,5	49,2
Estland	5,0	4,6	4,4	3,7	4,6	7,2	8,0	9,5	11,7
Lettland	14,9	12,4	10,7	9,0	19,7	36,7	45,7	51,9	56,6
Litauen	19,4	18,4	18,0	16,9	15,6	29,5	37,4	42,8	48,3
Ungarn	59,1	61,8	65,7	66,1	72,3	78,4	78,5	80,1	81,6
Polen	45,7	47,1	47,7	45,0	47,1	50,9	55,5	57,2	59,6
Rumänien	18,7	15,8	12,4	12,6	13,4	23,9	30,4	33,4	34,1
Schweden	51,1	50,8	45,0	40,0	38,2	41,9	39,9	38,9	37,5
Vereinigtes Königreich	40,9	42,5	43,4	44,5	52,1	68,2	77,8	83,5	86,6
<b>EU-27</b>	62,2	62,8	61,4	58,8	61,6	73,6	79,1	81,8	83,3
Norwegen	45,6	44,5	55,3	52,4	49,9	43,7	46,3	44,4	41,8
Schweiz	57,9	56,4	50,3	46,5	42,4	41,6	39,6	37,6	36,5
USA	61,1	61,4	60,9	61,9	70,4	83,0	92,2	98,4	102,1
Japan	165,5	175,3	172,1	167,0	173,8	192,9	192,3	195,9	199,0

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2010, 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).

**10.18 Leistungsbilanzsalden<sup>1)</sup>**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	4,5	3,2	3,4	3,9	1,1	2,0	1,7	2,0	2,0
Zypern	-5,0	-5,9	-7,0	-11,7	-17,7	-8,5	-6,1	-5,7	-5,4
Deutschland	4,8	5,2	6,6	7,6	6,7	5,0	4,8	4,7	4,3
Irland	-0,1	-3,0	-3,7	-5,5	-5,7	-3,1	-1,1	1,5	2,7
Griechenland	-10,5	-10,7	-12,8	-15,7	-16,4	-14,0	-10,6	-8,0	-6,5
Spanien	-5,9	-7,5	-9,0	-10,0	-9,6	-5,5	-4,8	-3,8	-3,6
Frankreich	-0,6	-1,8	-1,8	-2,2	-2,7	-2,9	-3,3	-3,4	-3,5
Italien	-0,6	-1,2	-2,0	-1,8	-3,1	-3,2	-3,2	-2,7	-2,4
Luxemburg	11,9	11,5	10,4	10,1	5,3	6,7	8,4	9,4	9,9
Malta	-5,9	-8,8	-9,2	-6,2	-5,6	-6,1	-3,9	-2,9	-2,3
Niederlande	8,6	7,5	9,0	8,4	4,8	3,4	5,2	6,8	7,9
Österreich	2,2	2,2	3,3	4,0	3,7	2,6	3,0	3,5	4,1
Portugal	-8,3	-10,4	-10,8	-10,2	-12,5	-10,4	-10,8	-8,0	-6,7
Slowenien	-2,6	-1,8	-2,4	-4,5	-6,8	-1,4	-0,7	-0,6	-0,8
Slowakische Republik	-6,7	-8,6	-8,3	-5,2	-6,9	-3,4	-2,9	-1,9	-1,7
Finnland	6,3	3,5	4,6	4,2	3,5	1,3	1,3	1,6	1,4
<b>ER-16</b>	1,0	0,2	0,3	0,3	-0,8	-0,7	-0,5	0,0	0,1
Bulgarien	-6,6	-10,7	-17,4	-20,1	-20,6	-8,5	-3,3	-2,5	-2,3
Tschechische Republik	-5,5	-1,7	-2,1	-2,6	-0,8	-1,2	-1,9	-1,5	-1,1
Dänemark	3,0	4,3	3,0	1,4	2,7	3,6	4,5	4,2	4,0
Estland	-11,3	-10,1	-15,7	-17,2	-8,8	4,5	4,1	1,4	0,9
Lettland	-12,8	-12,5	-22,5	-22,3	-13,1	8,6	3,9	-0,5	-3,0
Litauen	-7,5	-7,1	-10,4	-15,1	-13,1	2,6	2,6	1,3	1,0
Ungarn	-9,5	-8,3	-7,7	-7,0	-7,0	-0,4	0,8	0,4	-0,4
Polen	-4,1	-1,2	-3,0	-5,1	-4,8	-1,9	-2,7	-3,3	-3,7
Rumänien	-5,8	-8,9	-10,6	-13,6	-11,4	-4,5	-5,5	-5,6	-6,2
Schweden	6,8	7,1	7,9	8,6	8,9	7,3	6,6	6,5	6,1
Vereinigtes Königreich	-2,1	-2,6	-3,4	-2,6	-1,6	-1,3	-2,2	-1,5	-0,2
<b>EU-27</b>	0,3	-0,2	-0,4	-0,5	-1,0	-0,6	-0,5	-0,1	0,1
Norwegen	12,7	16,3	17,2	14,1	17,8	13,1	13,0	12,5	12,0
Schweiz	11,9	14,4	13,4	9,1	2,4	12,7	9,6	9,4	9,3
USA	-5,3	-5,9	-6,0	-5,1	-4,7	-2,7	-3,4	-4,0	-4,2
Japan	3,7	3,6	3,9	4,8	3,2	3,5	3,8	3,7	3,7

Quelle: Europäische Kommission.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

<sup>1)</sup> 2010, 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (November 2010).

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter [www.oenb.at/Statistik](http://www.oenb.at/Statistik) und Melderservice abgerufen werden.

## 1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

**Beschreibung:** Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

**Beschreibung:** Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.9 Mindestreserve-Basis

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

### 1.10 Mindestreserve-Erfüllung

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

## 2 Zinssätze und Wechselkurse

### 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendern der Fixzinssatz und bei Zinstendern der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

**Melderkreis:** OeNB.

### 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.6 Euro-Geldmarktsätze

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.

### 2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

**Beschreibung:** Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

### 2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

## 2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indizierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indizierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der börsetäglich errechneten Werte.

**Quelle:** OeKB FinanzDatenService.

**Methodik:** Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) [www.oekb.at](http://www.oekb.at) angefordert werden.

## 2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

**Beschreibung:** Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse für Slowenien (Einführung des Euro 2007), Malta (2008), Zypern (2008), Slowakei (2009) und Estland (2011) wurden zum jeweiligen Beitrittsdatum zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) fixiert.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

## 2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

**Beschreibung:** Im Rahmen des WKM II wurden am 31. Dezember 1998 für die angeführten Währungen der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

## 2.14 Referenzkurse der EZB

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters, IWF.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** EZB, IWF.

## 2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

**Quelle:** Deutsche Bundesbank.

**Methodik:** Monatlich.

## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

**Beschreibung:** Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

**Quelle:** BIZ.

## 2.17 Eng verbundene Währungen

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** § 26 Abs. 2 BWG.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

**Melderkreis:** EZB.

## 3 Finanzinstitutionen

### 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

## 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

## 3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

## 3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

**Beschreibung:** Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.



**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.  
**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

**Beschreibung:** Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

**Methodik:** Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

**Melderkreis:** Finanzintermediäre.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

**Beschreibung:** Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 74 Bankwesengesetz.

**Methodik:** Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA(Ordnungsnormenausweis)-Basis.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

### 3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

**Beschreibung:** Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter [www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated](http://www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated).

### 3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

**Melderkreis:** Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

### 3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Fondsvolumens der österreichischen Investmentfonds nach Produkten, ESVG-Sektoren und regionalen Aspekten. Die Produktgliederung zeigt Schuldverschreibungen, Aktien und andere Beteiligungspapiere, Investmentzertifikate, Immobilien- und Sachanlagevermögen, restliche Vermögensanlagen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die Gliederung nach ESVG-Sektoren zeigt für bestimmte Produkte: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen

(S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S. 11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Die regionale Gliederung umfasst das Inland, den Euroraum exklusive Österreich sowie Länder außerhalb des Euroraums.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt das Volumen österreichischer Fonds gegliedert nach Fondskategorien. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über die Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile.

Die österreichischen Inhaber sind für folgende ESVG-Sektoren verfügbar: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S.11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Ausländische Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile werden in Summe ausgewiesen. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens aufgrund von ausgegebenen und zurückgenommenen Anteilen, Ausschüttungen und Kurswertveränderungen inklusive Erträge und Aufwendungen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

#### 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

#### 3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

## 4 Wertpapiere

### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

## 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Wiener Börse.

### 4.3 Internationale Aktienindizes

**Beschreibung:** Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

**Quelle:** Thomson Reuters.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** Thomson Reuters.

## 5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

### 5.1.1 Banknotenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

**Methodik:** Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

**Beschreibung:** Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

**Methodik:** Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.2 Scheidemünzenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatliche Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

**Beschreibung:** Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

### 5.4.1 Bankomat

**Beschreibung:** Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatafunktion zur Bargeldbehebung.

**Quelle:** FDA, OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

### 5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

**Beschreibung:** Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44a Nationalbankgesetz

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

**Melderkreis:** In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

## 6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

### 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

**Beschreibung:** In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

**Melderkreis:** Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

### 6.2 Implizite Preisdeflatoren

**Beschreibung:** Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

### 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat.

### 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Kon-

sumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

## 6.5 Baupreis- und Baukostenindex

**Beschreibung:** Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau.

Nähere Informationen finden Sie unter:

[http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf)

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

[http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf)

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

## 6.6 Immobilienpreisindex

**Beschreibung:** Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

**Quelle:** OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

## 6.7 Tariflohnindex

**Beschreibung:** Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf)

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

## 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

**Beschreibung:** Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

**Quelle:** WIFO.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

**Beschreibung:** Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

**Quelle:** Thomson Reuters, HWWI.

## 6.10 Gold- und Silberpreise

**Beschreibung:** Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

**Quelle:** The London Bullion Market Association ([www.lbma.org.uk](http://www.lbma.org.uk)), Thomson Reuters.

**Methodik:** Täglich.

## 7 Realwirtschaftliche Indikatoren

### 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

**Beschreibung:** Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

#### 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** OeNB, WIFO, IHS.

#### 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** Europäische Kommission, IWF, OECD.

### 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Güter-

subventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

- b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Eurostat.

## 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Eurostat.

## 7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

## 7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** Eurostat.

**Methodik:** Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

## 7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

**Beschreibung:** Die in dieser Tabelle veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Sektor *Private Haushalte* einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbscharakter (S.14+S.15). Dargestellt werden die laufenden Transaktionen, (verfügbares) *Einkommen, Konsum und Sparen*. Da die unbereinigten Quartalswerte direkt kaum zu interpretieren sind – insbesondere aufgrund der starken und zwischen den einzelnen Komponenten sehr unterschiedlichen saisonalen Schwankungen – werden gleitende Summen über jeweils vier Quartale („rolling years“ bzw. „gleitende Jahre“) ausgewiesen. Die Rechnung erfolgt nur zu laufenden Preisen („nominell“). Grundlage sind die für EU-Zwecke erstellten vierteljährlichen VGR-Konten für alle institutionellen Sektoren.

Das *verfügbare Einkommen* der Privaten Haushalte ist der Saldo aller laufenden einkommensbezogenen Transaktionen (Primäreinkommen und Umverteilung) und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschuss, Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne plus Sozialbeiträge der Arbeitgeber), Vermögenseinkommen, Sozialleistungen (u. a. Pensionen) abzüglich geleisteter Steuern vom Einkommen und Sozialbeiträge, ergänzt um sonstige laufende Transfers.

Das *Sparen* im Sinn der VGR ist jener Teil des (laufenden) verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, und damit für Sachvermögensbildung (im Wesentlichen Investitionen) und Geldvermögensbildung zur Verfügung steht.

Die *Sparquote* ist der Quotient aus Sparen und verfügbarem Einkommen (einschließlich Veränderung betrieblicher Versorgungsansprüche). Üblich sind zwei Sparquotenkonzepte – netto und brutto, je nachdem, ob die Abschreibungen im Selbstständigeneinkommen/Betriebsüberschuss (und damit im verfügbaren Einkommen und im Sparen) berücksichtigt sind oder nicht. Ökonomisch aussagekräftiger ist die verwendete Nettosparquote, die Bruttosparquote hat gewisse Vorteile hinsichtlich der Vergleichbarkeit des Niveaus von Länderdaten.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

**Beschreibung:** Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und

Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

**Beschreibung:** Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

**Beschreibung:** Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

**Quelle:** WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

### 7.15 Konsumentenvertrauen

**Beschreibung:** Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

**Quelle:** GfK Austria GmbH.

**Methodik:** Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

### 7.16 Produktionsindex

**Beschreibung:** Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zusätzlich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Bau-nebengewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

**Melderkreis:** Betriebe.

### 7.17 Arbeitsmarktkennziffern

**Beschreibung:** Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist

der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

**Quelle:** Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

**Melderkreis:** Die Beschäftigtenendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

### 7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

**Beschreibung:** Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

**Handelsumsätze:** Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

**Kfz:** Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

**Kfz-Zulassungsstatistik:** Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

### 7.19 Gebarungserfolg des Bundes

**Beschreibung:** Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

**Quelle:** BMF.

### 7.20 Abgabenerfolg des Bundes

**Beschreibung:** Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben) gemäß Bundesfinanzgesetz (Kapitel 52 bis Ende 2008; Untergliederung 16 seit 2009).

**Quelle:** BMF.

### 7.21 Finanzschuld des Bundes

**Beschreibung:** Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

**Titrierte Schuld:** Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. **Nichttitrierte Schuld:** Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

**Euro-Schuld:** Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

**Fremdwährungsschuld:** Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahres-ultimo.

**Quelle:** BMF, ÖBFA, Staatsschuldenaussschuss.

### 7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

**Beschreibung:** Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen

die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

**Quelle:** BMF, ÖBFA.

### 7.23 Staatsquoten

**Beschreibung:** Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; exklusive EU-Transaktionen.

**Quelle:** Statistik Austria.

#### 7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

**Beschreibung:** Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

#### 7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

**Beschreibung:** Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

## 8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

### 8.1.1 Geldvermögen – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Währungsgold, Sonderziehungsrechte, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.2 Geldvermögensbildung – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Währungsgold, Sonderziehungsrechte, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.3 Verpflichtungen – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige

Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.4 Finanzierung – Gesamtwirtschaft (Inland)

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.1 Geldvermögen – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.2 Geldvermögensbildung – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.3 Verpflichtungen – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.4 Finanzierung – Nichtfinanzielle Unternehmen

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite,

Anteilsbriefe und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.1 Geldvermögen – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilsbriefe und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Lebens-, Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.2 Geldvermögensbildung – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilsbriefe und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Lebens-, Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.3 Verpflichtungen – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Kredite und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.4 Finanzierung – Private Haushalte

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Kredite und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

## 9 Außenwirtschaft

### 9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des

IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.



### 9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

**Beschreibung:** Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

**Beschreibung:** Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung

von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

## 9.4 Außenhandel

**Beschreibung:** Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

## 9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

**Beschreibung:** Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

## 10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

### 10.1 Währungsreserven ohne Gold

**Beschreibung:** Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen

Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.

### 10.2 Goldreserven

**Beschreibung:** Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.

### 10.3 Geldmenge M3

**Beschreibung:** Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

### 10.4 Leitzinssätze

**Beschreibung:** Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

**Quelle:** Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

### 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

**Beschreibung:** Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters.

### 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

**Beschreibung:** Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

**Quelle:** EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

### 10.7 Prognosevergleich

**Beschreibung:** Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

**Quelle:** EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

### 10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

a) Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten

Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauindex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.10 Industrier vertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.11 Verbrauchervertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

**Beschreibung:** Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Eurostat, OECD, Fed, METI.

### 10.13 Produzentenpreisindizes

**Beschreibung:** Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.14 Verbraucherpreisindizes

**Beschreibung:** Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

**Quelle:** Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

### 10.15 Arbeitslosenquoten

**Beschreibung:** Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.16 Budgetsalden

**Beschreibung:** Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.17 Staatsschuldenquoten

**Beschreibung:** Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisen-

marktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

**Quelle:** Eurostat, IWF, OECD.

### 10.18 Leistungsbilanzsalden

**Beschreibung:** In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

**Quelle:** Europäische Kommission.

# Index

## Indikatoren, Stichworte

### A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
Arbeitnehmerentgelt	7.11.1
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter, -zweignstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.4

### B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttobetriebsüberschuss	7.11.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

### D

DAX 30 Performance	4.3
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

### E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3

## Tabellennummer

– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
– von Zentralstaaten	1.4.3
Einlagekonten (Anzahl)	3.8
Eigenmittel	
– Erfordernis	3.10
– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Einlagenzinssätze	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
Einkommen	
– pro Kopf	7.1
– Volkseinkommen	7.11
– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
Einkommensteuer	7.11.1
Emissionen	4.1
Emissionsrenditen	2.11
Eng verbundene Währungen	2.17
EONIA	2.6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
Erwerbsquote	7.1
Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
EURIBOR	2.6
Euro-Banknotenenumlauf	5.1.1
Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
EURO STOXX 50	4.3
Europäisches Währungssystem	2.13
Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4

### F

Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
Finanzierung	8.1.4, 8.2.4, 8.3.4
Finanzierungssaldo	7.24
Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
Finanzschuld, Bund	7.21–22
Fiskalindikatoren	7.24
Forderungen	
– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
– nach der Kredithöhe	3.5
– nach geografischer Gliederung	3.12
– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
Forschungsquote	7.1
Foyerbankomaten	5.4
France CAC 40	4.3
Fremdenverkehr	9.5
FTSE 100	4.3

### G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Gegenposten von M3	1.3.1–2
Geldmarktpapiere	9.2.1–5
Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
Geldmenge	1.3, 10.3
Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1
Geldvermögensbildung	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	8.1.1–8.3.4
Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
Gesundheitsquote	7.1
Gold	
– Forderungen	1.2.1
– Goldmünzenumlauf	5.2
– Preise	6.10
– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
Großhandelspreisindex	6.1
Großhandelsumsätze	7.18
Großkredite	3.6

<b>H</b>			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
<b>I</b>			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15.1–2		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
<b>J</b>			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
<b>K</b>			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10, 7.11.1		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsobligo	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
<b>L</b>			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
<b>M</b>			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender MFIs	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzumlaufl	5.2		
<b>N</b>			
Nächtigungen	9.5		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
<b>O</b>			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
<b>P</b>			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
<b>R</b>			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
<b>S</b>			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Selbstständigeneinkommen	7.11.1		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.11.1, 7.23		
Sozialleistungen	7.11.1		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparen	7.11.1		
Sparquote	7.1, 7.11.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
<b>T</b>			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
Transfers	7.11.1		
<b>U</b>			
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
<b>V</b>			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögenseinkommen	7.11.1		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		

Vermögenssteuer	7.11.1	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Verpflichtungen	8.1.3, 8.2.3, 8.3.3	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Versicherungen	3.17	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Versorgungsansprüche	7.11.1	Außenhandel	9.4
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11	<b>B</b>	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	Bankenkredite an den Staat	3.18
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2	Banknotenumlauf	5.1.1
Vorauselende Indikatoren	7.14	Bankomat	5.4.1
		Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
<b>W</b>		Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Währungen, eng verbundene	2.17	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Währungsreserven		Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
Währungssystem, europäisches	2.13	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Wechselkurse		Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
– Devisenkurse	2.15.1–3	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9
– effektive	2.16	Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
– Referenzkurse, EZB	2.14	Budgetsalden	10.16
– Wechselkursmechanismus II	2.13		
Wertpapiere	1.8	<b>D</b>	
– Aktien, börsennotierte	4.2	Drei-Monats-Zinssätze	10.5
– Aktienindizes	4.3		
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5	<b>E</b>	
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1	Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
– Emissionen	4.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	7.11.1
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
– nach Währungen	1.8.1–2	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
– verzinsliche	9.1.1–5	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
<b>Z</b>		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Zahlungskarten	5.4	Eng verbundene Währungen	2.17
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Zinssätze		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
– Kredite		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
– Bestand	2.8	Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
– Neugeschäft	2.10	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10	Euro-Geldmarktsätze	2.6
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
– Einlagen			
– Bestand	2.8	<b>F</b>	
– Neugeschäft	2.9	Finanzierung der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.4
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9	Finanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.4
– von privaten Haushalten	2.8–9	Finanzierung der privaten Haushalte	8.3.4
– Basiszinssätze	2.1	Finanzschuld des Bundes	7.21
– EONIA	2.6	Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
– EURIBOR	2.6	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
– Referenzzinssätze	2.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Zinstender	2.3–5	Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5
Zinszahlungen, Staat	7.24		
		<b>G</b>	
<b>Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften</b>	<b>Tabellennummer</b>	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
<b>A</b>		Geldmenge M3	10.3
Abgabenerfolg des Bundes	7.20	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2	Geldvermögen der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.1
Anzahl der Einlagekonten	3.8	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.1
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2	Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	5.3	Geldvermögensbildung der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.2
Arbeitslosenquoten	10.15	Geldvermögensbildung der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.2
Arbeitsmarktkennziffern	7.17	Geldvermögensbildung der privaten Haushalte	8.3.2
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1	Gold- und Silberpreise	6.10
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12	Goldreserven	10.2
		Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6.1–10

<b>H</b>		<b>R</b>	
Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18	Referenzkurse der EZB	2.14
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6
<b>I</b>		<b>S</b>	
Immobilienpreisindex	6.6	Scheidemünzenumlauf	5.2
Implizite Preisdeflatoren	6.2	Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8	Staatsquoten	7.23
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12	Staatsschuldenquoten	10.17
Industrievertrauen	10.10	<b>T</b>	
Internationale Aktienindizes	4.3	Tariflohnindex	6.7
Internationale Rohstoffpreise	6.9	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5	<b>U</b>	
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3	Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4	<b>V</b>	
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2	Verbraucherpreisindizes	10.14
Investmentfonds – Fondsvolumen	3.15.1	Verbrauchervertrauen	10.11
Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	3.15.2	Verpflichtungen der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.3
<b>K</b>		Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.3
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1	Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.3
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11
Konsumentenvertrauen	7.15	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13
<b>L</b>		Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8
Leistungsbilanzsalden	10.18	Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14
Leitzinssätze	10.4	<b>W</b>	
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9
<b>M</b>		Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10
Mindestreserve-Basis	1.9	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15
Mindestreserve-Erfüllung	1.10	Währungsreserven ohne Gold	10.1
<b>N</b>		Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1
<b>O</b>		<b>Z</b>	
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4
<b>P</b>		Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2
Produktionsindex	7.16	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		



Hinweise

# Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Nähere Informationen zu den folgenden Publikationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at).

## Quartalshefte

### Heft Q3/10

Executive Summaries/Übersicht

Weiterer Bilanzsummenrückgang  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2010  
*Norbert Schuh, Peter Steindl*

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum  
*Martin Bartmann*

Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Juli 2010  
*Walter Waschiczek*

Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen  
und Konsum der privaten Haushalte  
*Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz*

### Heft Q4/10

Executive Summaries/Übersicht

Erstmals seit Ende 2008 wieder Bilanzsummenanstieg  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2010  
*Peter Steindl*

Auslandsexposure österreichischer Banken relativ gering  
Engagement österreichischer Banken in ausgewählten Ländern  
im internationalen Vergleich  
*Stephan Binder*

Triennial Central Bank Survey 2010 über die Entwicklung auf den internationalen  
Devisen- und Derivatmärkten – Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich  
*Thomas Schin*

Trotz beachtlicher Kursgewinne anhaltende Zurückhaltung bei Fondskäufen  
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2010  
*Christian Probst, Robert Zorzi*

Kreditpolitik der Banken hat sich stabilisiert  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Oktober 2010  
*Walter Waschiczek*

Repräsentativität der ersten Welle des HFCS in Österreich  
*Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz*

## **Heft Q1/11**

Executive Summaries/Übersicht

Umstrukturierung einer Großbank führt zu Bilanzsummenrückgang  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen  
in den ersten drei Quartalen 2010  
*Norbert Schuh, Peter Steindl*

Fremdwährungsanteil bei Tilgungsträgerkrediten bei 86 % –  
eine Analyse der Fremdwährungskreditstatistik  
*Christian Sellner*

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum  
*Martin Bartmann*

Weiterhin unveränderte Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Jänner 2011  
*Walter Waschiczek*

Zur Messung des Pensionsvermögens im HFCS  
*Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz*

## **Heft Q2/11**

Executive Summaries/Übersicht

Umstrukturierungen bewirken Bilanzsummenrückgang  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2010  
*Norbert Schuh, Peter Steindl*

Kreditvergabeverhalten der Banken weiterhin stabil  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im April 2011  
*Walter Waschiczek*

Trotz hoher Kursgewinne weiterhin Zurückhaltung bei Neuengagements  
in Investmentfonds  
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2010  
*Christian Probst, Robert Zorzi*

Finanzverhalten der privaten Haushalte im Jahr 2010  
*Michael Andreasch*

Österreichs Außenwirtschaft nach der Krise  
Die Zahlungsbilanz im Jahr 2010  
*René Dell'mour, Matthias Fuchs, Patricia Walter*

Einkommen privater Haushalte auf Mikro- und Makroebene – HFCS versus VGR  
*Michael Andreasch, Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz*

### **Sonderhefte**

Juni 08  
Bankenstatistisches Jahrbuch 2007

Oktober 08  
Finanzvermögen 2007

Dezember 08  
Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2007  
Direktinvestitionen 2006

Juni 09  
Struktur des Dienstleistungshandels 2006

Juli 09  
Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

September 09  
Direktinvestitionen 2007

Oktober 09  
Finanzvermögen 2008

Dezember 09  
Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2008

Juni 10  
Bankenstatistisches Jahrbuch 2009  
Sektorale VGR in Österreich 2009  
Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen 2010

September 10  
Direktinvestitionen 2008

# Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Nähere Informationen zu den periodischen Publikationen der OeNB finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at)

## **Geldpolitik & Wirtschaft**

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

## **Focus on European Economic Integration**

vierteljährlich

Diese englischsprachige Quartalspublikation konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge umfassen extern begutachtete empirische und theoretische Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen und länderübergreifende Vergleiche.

## **Statistiken – Daten & Analysen**

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

## **Research Update**

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Zentralbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet das Research Update Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Das Research Update ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter [www.oenb.at/research-update](http://www.oenb.at/research-update)

## **Finanzmarktstabilitätsbericht**

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht der OeNB enthält regelmäßige Analysen finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld sowie Artikel zu Themen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

### **Workshop-Bände**

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint größtenteils auf Englisch.

### **Working Papers**

etwa zehn Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

### **Geschäftsbericht mit Wissensbilanz und Umwelterklärung (Nachhaltigkeitsbericht)** jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss, die Wissensbilanz und die Umwelterklärung der OeNB.

### **Tagungsband zur Volkswirtschaftlichen Tagung**

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

### **Konferenzband zur Conference on European Economic Integration**

jährlich

Schwerpunkt der Conference on European Economic Integration (CEEI) der OeNB sind zentralbankrelevante Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Der Konferenzband enthält Beiträge zur CEEI und erscheint auf Englisch in einem renommierten internationalen Verlag.

Näheres finden Sie unter <http://ceec.oenb.at>

# Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon/Fax/E-Mail</i>
<b>Hauptanstalt</b>		
Otto-Wagner-Platz 3 <b>1090 Wien</b> <i>Internet: www.oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	Tel.: (+43-1) 404 20-6666 Fax: (+43-1) 404 20-2399 <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>
<b>Zweiganstalten</b>		
<b>Zweiganstalt Österreich Nord</b>		
Coulinstraße 28 <b>4020 Linz</b>	Postfach 346 4021 Linz	Tel.: (+43-732) 65 26 11-0 Fax: (+43-732) 65 26 11-6399 <i>E-Mail: regionnord@oenb.at</i>
<b>Zweiganstalt Österreich Süd</b>		
Brockmanngasse 84 <b>8010 Graz</b>	Postfach 8 8018 Graz	Tel.: (+43-316) 81 81 81-0 Fax: (+43-316) 81 81 81-6799 <i>E-Mail: regionsued@oenb.at</i>
<b>Zweiganstalt Österreich West</b>		
Adamgasse 2 <b>6020 Innsbruck</b>	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Tel.: (+43-512) 594 73-0 Fax: (+43-512) 594 73-6599 <i>E-Mail: regionwest@oenb.at</i>
<b>Repräsentanzen</b>		
<b>Repräsentanz New York</b>		
Oesterreichische Nationalbank 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		Tel.: (+1-212) 888-2334 Fax: (+1-212) 888-2515
<b>Repräsentanz Brüssel</b>		
Oesterreichische Nationalbank Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenberg 30 <b>1040 Brüssel, Belgien</b>		Tel.: (+32-2) 285 48-41, 42, 43 Fax: (+32-2) 285 48-48

# Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon/Fax/E-Mail</i>
<b>Hauptanstalt</b>		
Otto-Wagner-Platz 3 <b>1090 Wien</b> <i>Internet: www.oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	Tel.: (+43-1) 404 20-6666 Fax: (+43-1) 404 20-2399 <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>
<b>Zweiganstalten</b>		
<b>Zweiganstalt Österreich Nord</b>		
Coulinstraße 28 <b>4020 Linz</b>	Postfach 346 4021 Linz	Tel.: (+43-732) 65 26 11-0 Fax: (+43-732) 65 26 11-6399 <i>E-Mail: regionnord@oenb.at</i>
<b>Zweiganstalt Österreich Süd</b>		
Brockmanngasse 84 <b>8010 Graz</b>	Postfach 8 8018 Graz	Tel.: (+43-316) 81 81 81-0 Fax: (+43-316) 81 81 81-6799 <i>E-Mail: regionsued@oenb.at</i>
<b>Zweiganstalt Österreich West</b>		
Adamgasse 2 <b>6020 Innsbruck</b>	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Tel.: (+43-512) 594 73-0 Fax: (+43-512) 594 73-6599 <i>E-Mail: regionwest@oenb.at</i>
<b>Repräsentanzen</b>		
<b>Repräsentanz New York</b>		
Oesterreichische Nationalbank 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		Tel.: (+1-212) 888-2334 Fax: (+1-212) 888-2515
<b>Repräsentanz Brüssel</b>		
Oesterreichische Nationalbank Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenberg 30 <b>1040 Brüssel, Belgien</b>		Tel.: (+32-2) 285 48-41, 42, 43 Fax: (+32-2) 285 48-48